

Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

Jahresbericht für 1990

Wien
1990

books2ebooks – Millions of books just a mouse click away!



European libraries are hosting millions of books from the 15th to the 20th century. All these books have now become available as eBooks – just a mouse click away. Search the online catalogue of a library from the eBooks on Demand (EOD) network and order the book as an eBook from all over the world – 24 hours a day, 7 days a week. The book will be digitised and made accessible to you as an eBook. Pay online with a credit card of your choice and build up your personal digital library!

What is an EOD eBook?

An EOD eBook is a digitised book delivered in the form of a PDF file. In the advanced version, the file contains the image of the scanned original book as well as the automatically recognised full text. Of course marks, notations and other notes in the margins present in the original volume will also appear in this file.

How to order an EOD eBook?



Wherever you see this button, you can order eBooks directly from the online catalogue of a library. Just search the catalogue and select the book you need.

A user friendly interface will guide you through the ordering process. You will receive a confirmation e-mail and you will be able to track your order at your personal tracing site.

How to buy an EOD eBook?

Once the book has been digitised and is ready for downloading you will have several payment options. The most convenient option is to use your credit card and pay via a secure transaction mode. After your payment has been received, you will be able to download the eBook.

Standard EOD eBook – How to use

You receive one single file in the form of a PDF file. You can browse, print and build up your own collection in a convenient manner.

Print

Print out the whole book or only some pages.

Browse

Use the PDF reader and enjoy browsing and zooming with your standard day-to-day-software. There is no need to install other software.

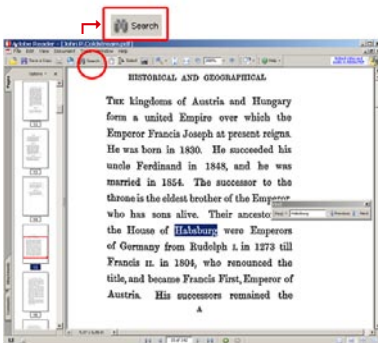
Build up your own collection

The whole book is comprised in one file. Take the book with you on your portable device and build up your personal digital library.

Advanced EOD eBook - How to use

Search & Find

Print out the whole book or only some pages.



With the in-built search feature of your PDF reader, you can browse the book for individual words or part of a word.

Use the binocular symbol in the toolbar or the keyboard shortcut (Ctrl+F) to search for a certain word. "Habsburg" is being searched for in this example. The finding is highlighted.

Copy & Paste Text



Click on the "Select Tool" in the toolbar and select all the text you want to copy within the PDF file. Then open your word processor and paste the copied text there e.g. in Microsoft Word, click on the Edit menu or use the keyboard shortcut (Ctrl+V) in order to Paste the text into your document.

Copy & Paste Images



If you want to copy and paste an image, use the "Snapshot Tool" from the toolbar menu and paste the picture into the designated programme (e.g. word processor or an image processing programme).

Terms and Conditions

With the usage of the EOD service, you accept the Terms and Conditions. EOD provides access to digitized documents strictly for personal, non-commercial purposes.

Terms and Conditions in English: <http://books2ebooks.eu/odm/html/ubw/en/agb.html>

Terms and Conditions in German: <http://books2ebooks.eu/odm/html/ubw/de/agb.html>

More eBooks

More eBooks are available at <http://books2ebooks.eu>



Fonds zur
Förderung der
wissenschaftlichen
Forschung

JAHRESBERICHT 1990



JAHRESBERICHT 1990

**Bericht über die Tätigkeit des FWF,
über die Lage und die Bedürfnisse
der wissenschaftlichen Forschung in Österreich,
Wien, 1991**

Dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF)
gemäß § 4 Abs. 1 Forschungsförderungsgesetz (FFG) 1982 vorgelegt.

Medieninhaber:

FONDS ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG

Präsident: Univ.-Prof. Dr. Kurt L. KOMAREK

Gesamtredaktion:

Dr. Eva GLÜCK, Mag. Monika MARUSKA

A-1040 Wien, Weyringergasse 35, Tel. 0222 - 5056740-0

Hersteller:

AV-Druck, Wien - Leopoldsdorf, 1141 Wien, Sturzgasse 1a

VORWORT

Ein Rückblick auf das Jahr 1990 weist als einschneidendes Ereignis auf die topographische Veränderung des FWF hin: Aus den schon beengten Verhältnissen der Garnisongasse übersiedelte der FWF in neue Büroräume in der Weyringergasse. Da damit auch eine organisatorische Veränderung verbunden war, wird sich mit der Zeit dieser Umzug auch auf die externe Abwicklung der Forschungsförderung, wie wir hoffen, positiv auswirken. Die eher familiäre Atmosphäre, die den FWF bislang ausgezeichnet hat, wird wegen zunehmender Bedeutung einem professionelleren und damit effizienteren Forschungsmanagement weichen. Daß diese Veränderungen ohne größere Störungen des Betriebes durchgeführt werden konnten, ist dem besonderen Einsatz der Mitarbeiter zuzuschreiben, die unter der Leitung von Frau Dr. Eva Glück, seit 1. März 1990 Generalsekretärin des FWF, diese Leistung vollbracht haben, für die ich ihnen meinen herzlichsten Dank an dieser Stelle aussprechen möchte.

Ein weiteres erwähnenswertes Ereignis ist ein Jahrestag: 1990 feierte das Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien-Programm, das jungen Wissenschaftlern einen ein- bis zweijährigen Aufenthalt in einem anerkannten ausländischen Institut erlaubt, das erste Jahrfünft seiner Entstehung. Eines der erfolgreichsten Programme der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Österreich war die Idee von Univ.-Prof. Dr. Arnold Schmidt (Technische Universität Wien), der dieses Konzept dem damaligen Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, Dr. Heinz Fischer, vorbrachte, erfolgreich durchsetzte und auch bewirkte, daß der FWF mit der Durchführung betraut wurde. Der FWF, aber auch alle an der Förderung der Forschung interessierten Österreicher, sind Prof. Schmidt zu großem Dank verpflichtet. In diesen fünf Jahren wurden 300 junge österreichische Wissenschaftler im Ausmaß von ungefähr 100 Mio Schilling durch Erwin-Schrödinger-Stipendien gefördert.

Das Konzept des vorliegenden Jahresberichtes unterscheidet sich im Aufbau nicht von seinen Vorgängern und umfaßt einen allgemeinen Teil I, den Tätigkeitsbericht (Teil II), eine längerfristige Vorausschau (Teil III) und genaue Daten und Fakten im Anhang (Teil IV).

Im Ausklang ist es meine angenehme Pflicht, allen Förderern und Gönnern des FWF zu danken. Mein Dank gilt im besonderen dem Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, Dr. Erhard Busek, dem es gelang, beim Finanzminister für den FWF eine überproportionale Steigerung des Budgets 1990 zu

erreichen und dem ich als meinen vordringlichsten Wunsch eine Fortsetzung dieser Aktion für 1991 und die folgenden Jahre vorbringen möchte.

Ich danke der Oesterreichischen Nationalbank für die Bereitstellung zusätzlicher finanzieller Mittel für wirtschaftsnahe Projekte, die eine wichtige Rolle in der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft spielen.

Den Förderern von Projekten sei herzlich gedankt, darunter (in alphabetischer Reihenfolge)

- der Firma Bender
- der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft
- dem Fürstentum Liechtenstein
- der Hafslund Nycomed Pharma AG (Otto-Loewi-Stipendien)
- Herrn Karl Kahane
- dem Weizmann-Institut
- dem Sandoz-Forschungsinstitut (Karl-Landsteiner-Stipendien)
- der Vereinigung Österreichischer Industrieller.

Mein Dank gilt den Beamten des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung und des Bundesministeriums für Finanzen für die reibungslose und unbürokratische Zusammenarbeit, den in- und ausländischen Fachgutachtern, den Mitgliedern des Präsidiums, den Referenten, den Kuratoren und den Delegierten des FWF, die durch ihre Arbeit bewirkten, daß trotz unvermeidbarer Fehler, die jeder menschlichen Institution unterlaufen, das Ansehen des FWF als objektive und unparteiische Institution hochgehoben wurde.

Zu Ende meiner neunjährigen Arbeit für den FWF sei es mir erlaubt, allen Menschen zu danken, die durch Rat, Tat und finanzielle Unterstützung in diesen Jahren dem FWF beistanden, um aus ihm eine Institution werden zu lassen, die aus der Forschungslandschaft Österreichs nicht mehr wegzudenken ist.



Univ.-Prof. Dr. Kurt L. Komarek
Präsident

INHALT

Seite

I. Zur Lage der wissenschaftlichen Forschung 1990

○ Fortschritte in einzelnen Wissenschaftsgebieten durch Forschungsförderung	11
— Technische Wissenschaften und Teilbereiche Physik (Helmut Heinrich)	11
— Informatik, Mathematik, Physik (Helmut Rauch)	14
— Chemie, Biochemie (Kurt L. Komarek)	17
— Biologische Wissenschaften (Gerhard Glatzel)	19
— Erdwissenschaften, Weltraumwissenschaften (Helmut Rauch)	23
— Medizin, Veterinärmedizin (Helmut Denk, Peter Fritsch)	25
— Sozialwissenschaften (Peter Gerlich)	29
— Geistes-(Kultur-)Wissenschaften (Moritz Csáky, Rudolf Baehr)	31

II. Die Tätigkeit des FWF im Jahre 1990

○ Die Aufgaben des FWF	39
○ Die Organe des FWF (VIII. Funktionsperiode 1988 - 24. Januar 1991).....	40
○ Förderungswesen: Die Förderung von Forschungsvorhaben im Jahre 1990	54
— Die Förderungsmittel	54
— Aufgliederung der Einkünfte des FWF 1968 - 1990 (Tabelle 1)	57
— Finanzielle Entwicklung der Förderung der wissenschaftlichen Forschung (Tabelle 2)	58
— Verwaltungsaufwand 1986 - 1990 (Tabelle 3)	58
— Einkünfte, Ausgaben und Projekte des FWF 1980 - 1990	59
— Förderungsanträge 1990 (Tabelle 4)	60
— Antragsvolumen, Erledigungen, Bearbeitungsdauer und Gutachtertätigkeit	61
— Durchschnittskosten der Forschungsvorhaben 1986 - 1990 ...	62
— Ablehnungs- und Kürzungsrate	62
— Neubewilligungen 1990 (Tabelle 5)	64

— Bewilligungen nach Förderungskategorien (Tabelle 6)	66
— Bewilligungen nach Kostenarten (Tabelle 7)	67
— Entwicklung der Kostenarten 1981 – 1990	68
— Bewilligungen nach Wissenschaftsdisziplinen (Tabellen 8 – 14)	69
— Aufsichtsbehördliche Genehmigungen	83
○ Besondere Förderungsverfahren	84
— Wirtschaftsnahе Forschungsvorhaben - zusätzliche Förderungsmittel der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB)	84
— Forschungsbeihilfen für Forschungsvorhaben des wissenschaftlichen Nachwuchses	86
— Internationale Forschungsk Kooperationen	90
— Forschungsschwerpunkteprogramm 1990 (Tabelle 15).....	100
— Druckkosten	106
— Gerätewesen (Tabellen 16 – 18)	107
— Verbreitung und Verwertung der Ergebnisse aus Forschungsvorhaben	111
○ Die Verwaltung des FWF	117
— Organisation; Prüf- und Begutachtungsverfahren (Tabellen 19 – 22).....	118
— Revision	122
— Die Mitarbeit des FWF in der staatlichen Forschungsverwaltung	124
— Jahreskalender des FWF	126
— Sekretariat des FWF	130
○ Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der wissenschaftlichen Forschung	131
○ Der Forschungsförderungsrat (FFR)	135

III. Kurzfristige und längerfristige Bedürfnisse der wissenschaftlichen Forschung in Österreich

○ Längerfristige Vorausschau	143
○ Kurzfristige Bedürfnisse der wissenschaftlichen Forschung	150
— Die Finanzlage des FWF im Jahre 1991	150
— Der Antrag des FWF auf Bundeszuwendung 1992.....	152

IV. Anhang

○ Statistik der Förderungstätigkeit	155
A. Neubewilligungen	155
B. Neubewilligung von Stipendien	219
○ Rechnungsabschluß für das Jahr 1990	239

I. Zur Lage der wissenschaftlichen Forschung 1990

FORTSCHRITTE IN EINZELNEN WISSENSCHAFTS- GEBIETEN DURCH FORSCHUNGSFÖRDERUNG

TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN UND TEILBEREICHE PHYSIK

Von Helmut HEINRICH

Aus dem Bereich der Technischen Wissenschaften und Teilbereichen der Physik (dieses Gebiet wird gemeinsam mit Helmut Rauch bearbeitet) wurden 1990 45 Anträge genehmigt. Ich möchte auf die Hervorhebung einzelner Projekte verzichten und versuchen, auf einige Gesichtspunkte von allgemeinem Interesse einzugehen, wie sie sich mir beim Ablauf der dreijährigen Funktionsperiode des Kuratoriums darstellen.

Die Entwicklung, die schon im Vorjahr festzustellen war - ein langsames Anwachsen der Zahl der Anträge aus dem technischen Bereich - hat sich fortgesetzt, wenngleich, wie zu erwarten, diejenigen Ingenieurfächer, die direkt auf Ergebnissen der Grundlagenforschung aufbauen, stärker vertreten sind.

Die genehmigten Projekte sind, gemessen an der Bewertung der meist aus dem Ausland kommenden Fachgutachter, zumindest guter (internationaler) Durchschnitt. Einige (10 bis 20 Prozent) der genehmigten Anträge erhalten sehr gute Bewertungen und gelegentlich (etwa 5 Prozent) äußern sich die Gutachter enthusiastisch. Dabei fällt auf, daß im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich die Bewertung eines Projekts durch verschiedene Gutachter selten über einen weiten Bereich schwankt. In der „internationalen Gemeinschaft der Wissenschaftler“ scheint es möglich zu sein, den Stellenwert einer (projektierten) Arbeit vergleichsweise genau festzustellen.

Wenn es also gelungen ist, eine größere Anzahl guter Projekte zur Förderung eingereicht zu bekommen, so dokumentiert dies, daß die österreichische Wissenschaft in dem von mir überschaubaren Bereich auf einer breiten Basis gutes internationales Niveau erreicht hat und in einigen abgezählten Fällen Spitzenleistungen erbringt. Ob aber darunter eine wirklich weltbewegende Leistung verborgen ist, die über den Kreis der Fachleute hinausdringt, ist für mich nicht erkennbar - allerdings ist das eines der wenigen Gebiete, wo ich mich über eine eigene Fehleinschätzung freuen würde. Immerhin hat seit fast

I. Forschungsleistungen

60 Jahren kein Österreicher in den Naturwissenschaften einen Nobelpreis erhalten, der im Inland erarbeitet wurde, Viktor Hess und Karl Landsteiner waren die letzten!

Der FWF hat in den fast 25 Jahren seines Bestehens ganz erheblich dazu beigetragen, eine breite Basis für international akzeptierte Forschung in Österreich zu schaffen. Er hat dies unter anderem dadurch erreicht, daß ein Bewertungsverfahren etabliert wurde, das den international vergleichbaren Organisationen, wie etwa der NSF, der DFG oder dem SNF, angeglichen und gleichwertig ist. Wir haben allerdings - und das ist zunächst keine Abwertung - eine rein passive Rolle bei der Antragstellung ausgeübt. Das heißt, wir haben kein Projekt „angefordert“ und keine Schwerpunktrichtung im vorhinein als besonders förderungswürdig oder wünschenswert erklärt. Ob das immer so bleiben soll, bleibt zu diskutieren. Erste Ansätze zur Überwindung dieser Situation sind durch die Festsetzung neuer gemeinsamer Technologieförderungsschwerpunkte durch den Forschungsförderungsrat (FFR) gegeben. Eine mit aller Vorsicht zu betreibende Festsetzung von nationalen Schwerpunkten setzt allerdings auch eine Konzentration der verfügbaren Mittel voraus und ein Vermeiden der Zersplitterung auf zu viele forschungsfördernde Stellen, wobei mir lokale Interessen, wie solche von Ländern oder Gemeinden, durchaus berechtigt erscheinen und nützlich sein können. Seit Errichtung des Forschungszentrums Seibersdorf Anfang der 60er Jahre haben wir, mit Ausnahme einiger Akademieinstitute, des Ausbaus des Joanneums in Graz und eventuell des I.M.P. in Wien, kein größeres Forschungsinstitut in Österreich errichtet, das fachlich und nicht nur universitätserweiternd ausgerichtet ist. Bedarf kann man sich allein im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich reichlich vorstellen, etwa Mikromechanik, Mikroelektronik, Sensorik und Keramikwerkstoffe. Das Ausland ist uns auf all diesen Gebieten längst vorausgegangen.

Zum Abschluß zwei Anregungen:

Erstens: Wenn auch die Bewertungsverfahren bei der Projektvergabe ausreichend erscheinen, so gibt es nur selten eine Evaluation des Erreichten. Lediglich bei Fortsetzungsanträgen und zur Halbzeit eines Forschungsschwerpunktes werden Ergebnisberichte den Gutachtern vorgelegt. Sinnvolle und aussagekräftige Bewertung ist immer mühsam aber aufschlußreich. Hier sollte ein Weg gefunden werden! Die Evaluation der „wirtschaftsnahen Projekte“ durch unseren Fonds, deren Ergebnis im Jänner 1990 präsentiert wurde, hat hier einen Ansatz aufgezeigt.

Zweitens: Bei aller bescheidenen Freude über das Erreichte sind wir als kleines Land auf Gedeih und Verderb auf internationale intellektuelle Verbindungen angewiesen und das bedeutet Austausch von Personen auf allen Ebenen des wissenschaftlichen Werdegangs eines Forschers. In Richtung Ausland haben wir das sehr beachtliche Instrumentarium der Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien, das gerade ausgenützt wird. Ich würde mir ein Mehrfa-

ches an Anträgen wünschen, aber die Mobilität des Österreichers, wenn er einmal das Stadium des Universitätsassistenten erreicht hat, scheint begrenzt zu sein. Für den Austausch von außen nach innen besteht die beschränkte Möglichkeit für Gastdozenturen und Gastprofessuren. Das setzt allerdings voraus, daß sich der Kandidat im entsprechend fortgeschrittenen Stadium seiner Laufbahn befindet. Ungenützt als Potential für Wissenstransfer bleibt die große Gruppe junger ausgebildeter und ambitionierter Wissenschaftler aus dem Bereich der Post-Doc-Kandidaten. Wir sollten einen Weg finden, solche Post-Docs auf beschränkte Zeit, in größerer Zahl und auf unbürokratische Weise ins Land zu holen. Eine Möglichkeit wäre, aus einem einzurichtenden Fonds erfolgreichen Projektantragstellern die Möglichkeit einzuräumen, ausländische Post-Docs, die bestimmten Qualitätsmerkmalen entsprechen, zusätzlich anzustellen.



*(Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Helmut HEINRICH,
Institut für Experimentalphysik der Universität Linz,
ist Referent für Technische Wissenschaften und
Teilbereiche der Physik.)*

FORTSCHRITTE IN EINZELNEN WISSENSCHAFTS- GEBIETEN DURCH FORSCHUNGSFÖRDERUNG

INFORMATIK, MATHEMATIK, PHYSIK

Von Helmut RAUCH

Nach einigen Jahren Referententätigkeit gewinnt man naturgemäß einen gewissen Überblick über die Probleme der Antragstellung, der einige generelle Vorbemerkungen gestattet. Die Projektförderung des FWF und die Qualität der internationalen Begutachtung kann dabei außer Frage gestellt werden, denn diese Fakten genießen allgemeine Akzeptanz. Aus diesen Grundpostulaten ergibt sich jedoch sofort, daß sinnvolle Projektförderung nur auf einer bestehenden und funktionierenden Infrastruktur aufbauen kann und der FWF nicht dazu umfunktioniert werden darf, Mängel in diesem Bereich auszugleichen, seien diese im Bereich der Geräte- oder Personalausstattung. Selbstverständlich könnte der FWF jedoch wertvolle Hilfestellungen leisten für eine sachgerechte Verteilung von Mitteln für die Grundausrüstung.

Die ursprünglich aus Spargründen eingeführte Zwei-Projekte-Klausel hat sich meiner Meinung nach sehr vorteilhaft auf die Antragstellung ausgewirkt, da dadurch mehr Anträge von jungen Wissenschaftlern gestellt und manche „Projektmanager“ eingebremst werden, was zumindest für die Grundlagenforschung - die der FWF vorwiegend zu betreuen hat - berechtigt erscheint.

In einigen Forschungsbereichen können notwendige Initiativen jedoch nur dann gesetzt werden, wenn die Universitäten und das BMWF gemeinsam wirksam werden und eine längerfristige Planung bezüglich der Geräteausstattung und der Personalstruktur möglich ist. Die im Jahre 1990 von FFF und FWF initiierten „Technologieschwerpunkte“ sind ein Schritt in diese Richtung und fördern speziell die Kooperation zwischen der österreichischen Industrie und den Universitäten. Die Ausdehnung derartiger Initiativen auf alle Forschungsbereiche kann jedoch nur zielführend sein, wenn man sich auch in Österreich entschließt, sogenannte „Sonderforschungsbereiche“ zu installieren und diese längerfristig abgesichert von den zuvor angesprochenen Seiten zu fördern. Ohne zusätzliche Finanzmittel wird das jedoch nicht

möglich sein. Derartige „Sonderforschungsbereiche“ könnten als Kooperationszentren für die sich integrierende europäische Forschungslandschaft dienen. In diesem Zusammenhang wäre es auch wünschenswert, durch eine gemeinsame Aktion zu versuchen, eine multinationale Großforschungseinrichtung in Österreich anzusiedeln, nicht zuletzt auch deshalb, um eine halbwegs ausgeglichene Wissenschafts- und Forschungsbilanz zu erreichen. Eine einheitliche Meinungsbildung erscheint jedoch für den Erfolg einer derartigen Initiative oberstes Gebot zu sein.

Nun einige Bemerkungen zu den einzelnen Fachdisziplinen:

Die Informatik ist dabei, im Forschungsvolumen einen deutlichen Schritt vorwärts zu machen. Wesentlich tragen dazu die beantragten Forschungsschwerpunkte „Parallelrechner“ (Hans Zima, Universität Wien) und „Digitale Bildverarbeitung und Mustererkennung“ (Walter Kropatsch, Technische Universität Wien) bei. Leider ist das Begutachtungsverfahren etwas verzögert, zum Teil, weil auf diesem Forschungsgebiet eine Forschungsplanung über fünf Jahre immer etwas vage bleibt und weil die internationalen Gutachter vom Antragsvolumen erdrückt werden. Es bleibt zu hoffen, daß der neue Begutachtungsmodus mit Vorort-Begehungen durch die Gutachter hier eine gewisse Abhilfe schaffen wird. Im Zusammenhang mit fremdfinanzierten Computeranlagen hat sich der FWF bereit erklärt, den Bedarf an Rechenzeit für spezielle Projekte mitbegutachten zu lassen und Rechenzeit auch in begrenztem Ausmaß zu finanzieren.

Der Bereich Mathematik und Statistik ist für den Referenten relativ einfach zu betreuen, weil hier durchwegs überdurchschnittlich gut bewertete Projekte zur Vorlage kommen. Erfreulich ist auch, daß sich etliche Institute in Graz, Linz und Wien der angewandten Mathematik zuwenden und beispielsweise als tragende Säulen für den FFF-FWF-Technologieschwerpunkt „Computersimulation von Strömungs- und Verbrennungsvorgängen“ in Erscheinung treten.

Von den Anträgen aus dem Bereich Physik wird nur der aus den Bundesländern stammende Teil von mir behandelt, den Rest betreut Kollege Helmut Heinrich (siehe „Technische Wissenschaften“). Die geplanten Forschungsschwerpunkte „Nukleare Festkörperphysik“ (Gero Vogl, Universität Wien) und „Quantenoptik“ (Anton Zeilinger, Universität Innsbruck) wurden leider immer noch nicht eingereicht, so daß als laufendes Großprojekt nur das Stimulierungsprogramm „Hochtemperatur-Supraleiter“ zu behandeln bleibt. Im März 1990 fand unter Beisein von drei ausländischen Fachgutachtern eine eingehende Evaluierung dieses Projekts statt. Auf Grund der dabei erzielten Ergebnisse wurde ein Fortsetzungsantrag für weitere drei Jahre gestellt. Die internationale Situation und die Stellungnahme der Gutachter sprechen derzeit für eine nur reduzierte Weiterführung der Förderung dieses vor Jahren noch mit großer Erwartung behafteten Gebietes. Es besteht der Eindruck, daß der technologische Durchbruch noch lange auf sich warten läßt und auch die theoretischen Erklärungsversuche nur zögernd vorankommen.

I. Forschungsleistungen

Zunehmend mehr Projekte befassen sich mit dem breiten Gebiet der Materialforschung; hier sind in nächster Zeit essentielle Fortschritte zu erwarten. Die 1990 realisierte Mitgliedschaft Österreichs am Institut Laue-Langevin in Grenoble stimuliert ebenfalls die Forschungstätigkeit auf diesem Gebiet. Die physikalische Forschung ist traditionell international stark verflochten. In Physikerkreisen wird angeregt diskutiert, ob es nicht möglich wäre, eine europäische Großforschungsinitiative in Österreich anzusiedeln, worüber auch im Einleitungsteil dieses Berichtes referiert wurde.



*(Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Helmut RAUCH,
Vorstand des Atominstuts der österreichischen
Universitäten, Vizepräsident des FWF, ist Referent für
Informatik, Mathematik und Physik.)*

FORTSCHRITTE IN EINZELNEN WISSENSCHAFTS- GEBIETEN DURCH FORSCHUNGSFÖRDERUNG

CHEMIE, BIOCHEMIE

Von Kurt L. KOMAREK

Das Jahr 1990 stand im Zeichen eines überproportional gesteigerten Budgets, das von einer gesteigerten Antrags- und Bewilligungstätigkeit begleitet war. Dies kam besonders bei den Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien zum Ausdruck; obwohl nach wie vor Anträge aus dem Bereich der Medizin dominieren, konnten immerhin elf junge Wissenschaftler aus dem Bereich der Chemie und Biochemie ihre Bewerbung erfolgreich abschließen und ihren Forschungsaufenthalt im Ausland antreten. Bei den Einzelanträgen der Chemie war nach Papierform das Gesamtvolumen geringer als im Vorjahr, doch liegt der Grund darin, daß viele Anträge aus der Biochemie und Molekularbiologie wegen des Ausscheidens des Referenten der Biologie zugeordnet wurden, um einen Wechsel während der Begutachtungsperiode zu vermeiden.

Aus den bewilligten Einzelprojekten kann wieder nur eine willkürliche Auswahl getroffen werden. Bei aller Willkür fallen aber besonders die stets mit höchsten Noten bewerteten Anträge der Gruppe Edwin Hengge (Technische Universität Graz) auf, die die Siliciumchemie betreffen. Edwin Hengge hat sich auf diesem Gebiet eine führende internationale Position erworben, die er mit jedem Antrag weiter ausbaut. Im Jahre 1990 startete er zwei neue Projekte, eines über Silicium-Übergangsmetall-Verbindungen und eines über Cyclosilane, die in ferner Zukunft durchaus zu industrieller Anwendung führen könnten. Vor einiger Zeit machte sich Karl Hassler, ein Mitarbeiter Edwin Hengges, selbständig und initiierte auch heuer wieder ein sehr gut bewertetes eigenes Projekt über ring- und käfigförmige Silicium-Metall-Verbindungen. Dieser Abspaltungsprozeß scheint sich fortzusetzen, so daß dem FWF in Zukunft steigende Ausgaben auf dem Gebiet der Siliciumchemie ins Haus stehen werden.

Während Phasendiagramme bis vor kurzem ein ausschließliches Tummelgebiet von Experimentalchemikern waren – ein Projekt über die Thermodyna-

I. Forschungsleistungen

mik von Eisen- und Nickellegierungen von Josef Tomiska (Universität Wien) sei hier als Beispiel genannt -, ermöglichten die rasant zunehmenden Rechnerleistungen auch den Theoretikern einen erfolgreichen Einstieg, wie es das Projekt über ab-initio-Berechnungen von Phasendiagrammen durch Peter Weinberger (Technische Universität Wien) zeigt. Waren Untersuchungen im Infrarotgebiet des Spektrums einigen Speziallaboratorien vorbehalten, sind jetzt FTIR-Spektrophotometer in jedem modern ausgestatteten Institut der Chemie anzutreffen. Auch in diesem Jahr hat der FWF durch Gewährung der finanziellen Deckung es Adolf Neckel (Universität Wien) ermöglicht, seine international anerkannten schwingungsspektroskopischen Untersuchungen weiter auszubauen. Robert Kellner (Technische Universität Wien) hat sich in einem neuen Projekt die Entwicklung von IR-faseroptischen chemischen Sensoren zum Ziel gesetzt, welches in der Folge in einem von Otto Wolfbeis (Universität Graz) organisierten Schwerpunkt über chemische optische Sensoren eingegliedert wird.

Unter der Leitung von Herfried Griengl (Technische Universität Graz) hat sich in den letzten Jahren eine überaus erfolgreiche Forschergruppe entwickelt, die sich mit enantiomerenreinen Synthesen von organischen Verbindungen beschäftigt. Herfried Griengls neues Projekt nimmt sich enantiomerenreine Cyclopentansysteme vor, die in verschiedenen biologisch wirksamen Antibiotika ansatzweise auftreten, und Helmut Hönig (Technische Universität Graz) zielt auf enantioselektive Synthesen mittels Enzymen ab. Eine der weltweit führenden Gruppen, die sich mit der Stereochemie organischer und metallorganischer Verbindungen höchst erfolgreich auseinandersetzt, steht unter der Leitung von Karl Schlögl (Universität Wien). Sein neuestes Projekt betrifft die Stereochemie metallorganischer Substanzen. Schließlich verdienen auch noch die kalorimetrischen Untersuchungen fester Mischphasen von Heinz Gamsjäger (Montanuniversität Leoben) Erwähnung, da hier in Zusammenarbeit mit einer Gruppe aus der ehemaligen DDR eine Weiterentwicklung eines erfolgreichen Kalorimetertyps zum Einsatz kommen wird.

Die Beispiele sollen zeigen, daß auch in einem kleinen Land wie Österreich Chemie erfolgreich betrieben werden kann, und es bleibt mir nur noch, den Kollegen für ihre Arbeit viel Erfolg zu wünschen.



*(Univ.-Prof. Dr. Kurt L. KOMAREK,
Vorstand des Instituts für Anorganische Chemie
der Universität Wien, Präsident des FWF, ist Referent
für Chemie und Biochemie.)*

FORTSCHRITTE IN EINZELNEN WISSENSCHAFTS- GEBIETEN DURCH FORSCHUNGSFÖRDERUNG

BIOLOGISCHE WISSENSCHAFTEN

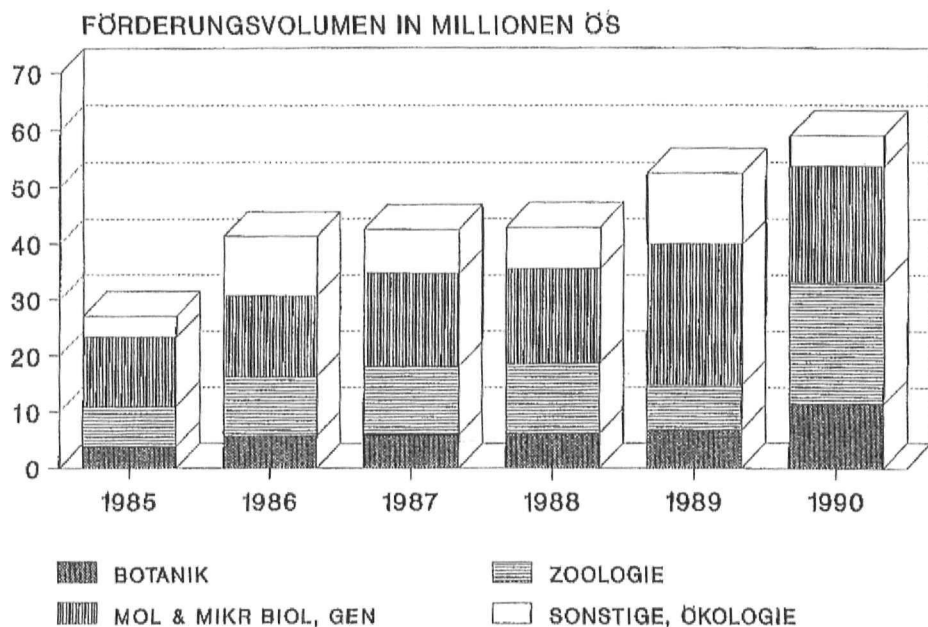
Von Gerhard GLATZEL

Im Jahre 1990 konnten vom Kuratorium des FWF 62 Projekte aus dem Bereich „Biologische Wissenschaften“ bewilligt werden. Sieben Projekte mußten abgesetzt oder abgelehnt werden. Von den bewilligten Projekten mußte etwa ein Drittel erhebliche Kürzungen oder Einschränkungen (Pilotphasen, bedingte Bewilligung des zweiten Jahres) und ein weiteres Drittel mäßige Kürzungen hinnehmen. Nur ein Drittel konnte antragsgemäß oder mit nur geringfügigen Kürzungen genehmigt werden.

Abbildung 1 zeigt, daß auch im abgelaufenen Jahr der Bereich Biologie eine deutliche Steigerung des Förderungsvolumens auf insgesamt 59,12 Mio Schilling verzeichnen konnte. Innerhalb der einzelnen Fachgebiete konnten die Botanik und die Zoologie viel Boden gewinnen. Molekularbiologie, Mikrobiologie und Genetik mußten nach dem extremen Wachstumsschub des Jahres 1989 einen kleinen Einbruch hinnehmen. Da aus diesem Bereich zwei Forschungsschwerpunkte eingereicht wurden, die 1991 zur Entscheidung anstehen, ist im kommenden Jahr wieder mit starkem Zuwachs zu rechnen. Leider werden nach wie vor sehr wenige Projekte aus den Gebieten Ökologie, Landnutzung sowie Umwelt- und Naturschutz eingereicht, so daß die Kategorie „Sonstige, Ökologie“ relativ schlecht vertreten ist.

Abbildung 2 zeigt, daß die im Mittel für ein Projekt bereitgestellte Summe leicht rückläufig war und daß die magische Grenze von 1 Mio Schilling offen-

FACHBEREICH BIOLOGIE JÄHRLICHES FÖRDERUNGSVOLUMEN IN ÖS



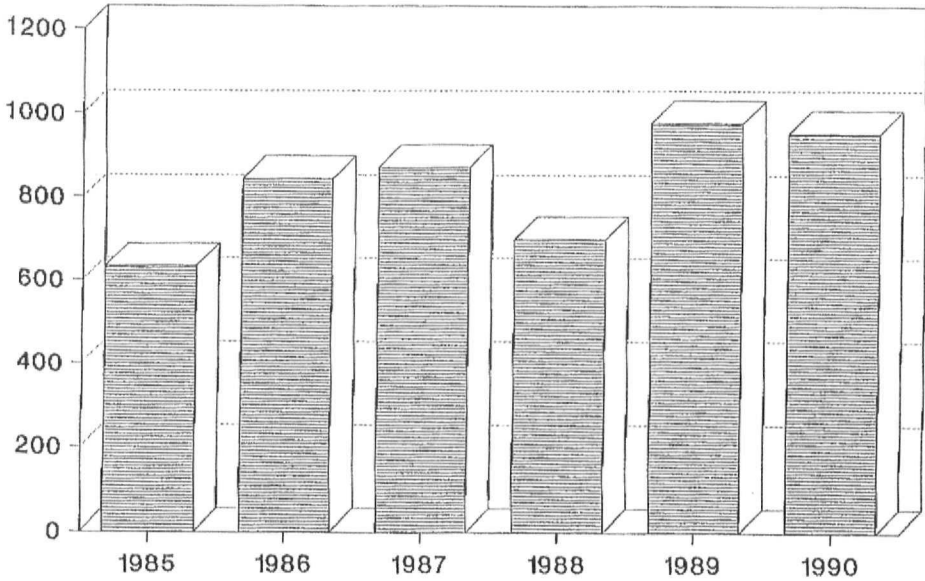
bar nicht leicht zu durchbrechen ist. Lediglich im Teilbereich Molekularbiologie lagen die bewilligten Mittel je Projekt deutlich über dieser Grenze.

Ich möchte die Gelegenheit des Jahresberichtes auch dazu nutzen, um Antragsteller, insbesondere solche, die Erstanträge einreichen, auf einige besonders häufige Fehler hinzuweisen: Zunächst ist zu betonen, daß Projektanträge von einer klar formulierten Hypothese ausgehen müssen. Auf die kritische Diskussion dieser Hypothese muß sich der Abschnitt „Stand des Wissens/Literatur“ konzentrieren. Oft wird nur allgemein auf die besondere Wichtigkeit von Forschung auf einem bestimmten Gebiet verwiesen und Lehrbuchliteratur zitiert. Besondere Sorgfalt ist auf die exakte Beschreibung der Methoden zu legen. Allgemeine Hinweise wie „nach bewährter Methodik“ oder „nach der am Institut üblichen Methodik“ lösen bei den Gutachtern meist negative Reaktionen aus. Wichtig ist auch ein exakter Zeitplan und eine kritische Abschätzung der Erfolgsaussichten. Für Kürzungen der Projektmittel gegenüber der Antragssumme sind oft unzureichende Begründungen in der Kostenaufstellung verantwortlich. Bei Personal ist genau nachzuweisen,

FACHBEREICH BIOLOGIE

MITTL. FÖRDERUNGSVOL. / FORSCHUNGSPROJ.

MITTEL JE PROJEKT IN TAUSEND ÖS



warum eine bestimmte Dienstpostenkategorie benötigt wird und wie die Auslastung sein wird. Bei den Geräten ist nachzuweisen, daß ein bestimmtes Gerät an der Forschungsstätte nicht verfügbar ist und daß die gewählte Konfiguration projektspezifisch erforderlich ist. Besonders ist darauf hinzuweisen, daß die Anschaffung von Geräten der Grundausstattung eines Instituts (z.B. Mikroskope, Trockenschränke, Waagen, Schüttler, Pipettierautomaten, PCs) sowie Büromaterial, Porti und Telefongebühren nicht gefördert wird.

Zufrieden darf ich berichten, daß im Jahr 1990 mehr als 40 Forschungsprojekte abgeschlossen wurden, die zu hervorragenden wissenschaftlichen Veröffentlichungen geführt haben.

Kritisch muß ich anmerken, daß nach wie vor viele Ergebnisse nicht in führenden Fachzeitschriften veröffentlicht werden. Gerade in Österreich scheint eine besondere Tendenz zu bestehen, Beiträge in Jahresberichten verschiedener Vereine zu veröffentlichen, dicke Berichte im Selbstverlag des Instituts herauszubringen oder Vorträge in Tagungsbänden abzudrucken. In-

I. Forschungsleistungen

ternationale Gutachter zählen derartige Publikationen meist überhaupt nicht und es ist bitter, wenn beispielsweise im Gutachten steht, daß ein Antragsteller mit mehrseitiger Publikationsliste eigentlich nur drei Arbeiten in anerkannten Zeitschriften untergebracht hat. Ich appelliere daher an alle Projektväter, ihre Dissertanten und jungen Kollegen zu zwingen, nur in referierten Fachzeitschriften zu publizieren.

Zuletzt möchte ich noch anmerken, daß die Ansuchen um Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien in meinem Referat stagnieren. Auch wenn dies ein Zeichen dafür sein mag, daß gegenwärtig nur wenige Arbeitsgruppen ihre beehrten und dringend benötigten Nachwuchskräfte für längere Zeit ins Ausland schicken wollen, sollte im Interesse einer umfassenden Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses mehr von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht werden.



*(Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Gerhard GLATZEL,
Vorstand des Instituts für Forstökologie
der Universität für Bodenkultur Wien,
ist Referent für biologische Wissenschaften.)*

FORTSCHRITTE IN EINZELNEN WISSENSCHAFTS- GEBIETEN DURCH FORSCHUNGSFÖRDERUNG

ERDWISSENSCHAFTEN, WELTRAUMWISSENSCHAFTEN

Von Helmut RAUCH

Seit dem Ausscheiden von Univ.-Prof. Dr. Walter J. Schmidt als Referent dieser Fachgebiete wurde mir für den Rest der VIII. Funktionsperiode das Referat „Erdwissenschaften, Weltraumwissenschaften“ übertragen. Die langjährige Aufbauarbeit von Kollegen Schmidt fand einen für mich sichtbaren Niederschlag in der Homogenität der Antragstellung. Von der Vielzahl der in diesem Bereich inkludierten Themata war ich beeindruckt. Ohne einen besonderen Steuerungsmechanismus einzusetzen, ergab sich für das Jahr 1990 eine Steigerung des Bewilligungsvolumens von Projekten aus dem Bereich der Erd- und Weltraumwissenschaften. Als ein Problem ist mir aufgefallen, daß viele Probenanalysearbeiten gegen Bezahlung in externen Instituten durchgeführt werden. Hier wäre sicher die Errichtung eines zentralen Analyselabors, durch Zusammenführung der bereits existierenden personellen und gerätemäßigen Ressourcen, zu überdenken.

Einen besonderen Akzent für die Forschungsarbeiten auf dem Gesamtgebiet der Erdwissenschaften setzen die Arbeiten im Rahmen des Forschungsschwerpunktes „Präalpidische Kruste“ (Volker Höck, Universität Salzburg). Zu diesem Forschungsschwerpunkt fand im November 1990 eine Evaluierungssitzung mit drei ausländischen Gutachtern statt, die sich durchwegs für eine Weiterführung der Arbeiten im geplanten Umfang aussprachen. Die thematische Breite sowie die österreichweite Kooperation der verschiedenen Fachkollegen wurde lobend hervorgehoben. Es zeichnet sich ab, daß im Rahmen dieses Forschungsschwerpunktes ein umfassendes Sammelwerk über die geologische Situation im Raume der Alpen, Karpaten und der Böhmisches Masse entstehen wird. Durch die Öffnung der Grenzen ergeben sich neue Möglichkeiten der Forschung auf diesem Gebiet. Die Breite des Gesamtgebietes der Geowissenschaften erkennt man aber auch aus vielen weiteren Teilprojekten, die sedimentologische Fragestellungen bis hin zu Hangrutsch-Untersuchungen in Nepal behandeln.

I. Forschungsleistungen

Ohne einen eigenen Forschungsschwerpunkt zu bilden, wurde für den Bereich der Atmosphärenforschung ein Projektbündel „ALPTRAC“ (Hans Puxbaum, Technische Universität Wien) bewilligt, in dessen Rahmen zahlreiche, über ganz Österreich verteilte Forschergruppen - eingebettet in das große europäische EUOTRAC-Projekt - die Schadstoffverfrachtung im Bereich der Alpen speziell untersuchen; zweifelsohne eine stark umweltrelevante Forschungsaktivität, ähnlich wie die einiger anderer Teilprojekte, die die Entwicklung neuer Methoden zum Nachweis der Aerosolkonzentration zum Ziel haben oder die Auswirkungen stratosphärischer Vorgänge untersuchen.

Die Weltraumforschung ist schwerpunktmäßig in Graz angesiedelt und nur zu einem geringen Teil auf eine FWF-Förderung angewiesen. Grundlagenforschungsprojekte betreffend neue Satellitenpositionierungssysteme, sowie Modelle der Wechselwirkung des Sonnenwindes mit der Erdmagnetosphäre fallen in diese Kategorie.



*(Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Helmut RAUCH,
Vorstand des Atom Instituts der österreichischen
Universitäten, Vizepräsident des FWF, ist Referent für
Informatik, Mathematik und Physik.)*

FORTSCHRITTE IN EINZELNEN WISSENSCHAFTS- GEBIETEN DURCH FORSCHUNGSFÖRDERUNG

MEDIZIN, VETERINÄRMEDIZIN

Von Helmut DENK

Die von mir im Berichtsjahr 1990 vertretenen Forschungsprojekte stammen zum Teil aus dem Bereich Ost- und Südostösterreich, zum Teil aus dem Bereich Westösterreich. Die 68 laufenden Forschungsprojekte (34 im Jahr 1990 bewilligte Neuanträge) behandeln zu ca. 25 Prozent klinische und zu ca. 14 Prozent klinisch-theoretische Themen. Mit 58 Prozent überwiegen Projekte der biomedizinischen Grundlagenforschung. Veterinärmedizinische Projekte stehen mit ca. 3 Prozent der Gesamtzahl deutlich im Hintergrund. Die Thematik ist breit gestreut. Die klinischen Projekte umfassen Pädiatrie, Perinatalogie, Hämatologie und Onkologie, Pulmonologie, Radiologie, Psychiatrie, Chirurgie, Ophthalmologie, Gynäkologie/Geburtshilfe, Endokrinologie und Sportmedizin. Der Schwerpunkt liegt bei diagnostischen Fragestellungen, während Therapieansätze im Hintergrund stehen. Der klinisch-theoretische Bereich umfaßt Untersuchungen auf dem Gebiet der klinischen Immunologie, der klinischen Pharmakologie, der klinischen Biochemie, Parasitologie und Epidemiologie. Gegenüber den Vorjahren ist somit eine Abnahme der Projekte mit klinischer und klinisch-theoretischer Fragestellung und eine Akzentverschiebung zur Grundlagenforschung festzustellen. Die Projekte aus dem Bereich der biomedizinischen Grundlagenforschung umfassen Fragestellungen der Physiologie, Pharmakologie, Biochemie, Biophysik, Experimentellen Pathologie, Neuropathologie, Immunologie, Molekularbiologie und Genetik mit zahlenmäßigem Überwiegen der molekularbiologisch-biochemischen Projekte. Der geförderte Bereich ist somit weitgesteckt. Die Qualität der bewilligten Anträge und der bereits erzielten Ergebnisse entspricht internationalem Niveau bei (nach Gutachtermeinung) überwiegend maßvoller Budgetierung. Wissenschaftliche Höhepunkte fehlen allerdings.

Ein in diesem Jahr begonnener, aus neun Teilprojekten bestehender Forschungsschwerpunkt hat die Koordination neuronaler Systeme unter besonderer Berücksichtigung von Gedächtnis- und Lernprozessen und deren Be-

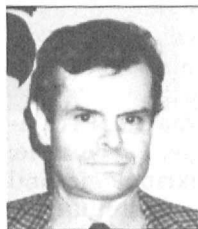
I. Forschungsleistungen

einflussungsmöglichkeiten zum Inhalt und wird durch Projekte zur Erfassung und Beeinflussung von Stoffwechselgrößen (z.B. Blutzucker, Redox-Situation) ergänzt.

Die Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien (zehn) entsprechen in ihrer Thematik weitgehend den Forschungsprojektanträgen. Ca. 30 Prozent der Stipendien sind fachlich dem klinischen und klinisch-theoretischen Bereich zuzuordnen. Die beachtenswerten Erfolge der meisten Stipendiaten während ihrer Auslandsaufenthalte, aber auch nach Rückkehr nach Österreich, lassen dieses Stipendienprogramm in einem sehr positiven Licht erscheinen.

Bei den Otto-Loewi-Stipendien überwiegen biochemisch-molekularbiologische Interessen.

Die Karl-Landsteiner-Stipendien haben, den Intentionen des Stifters entsprechend, ihren wissenschaftlichen Schwerpunkt im Bereich der experimentellen Virologie (v.a. HIV) mit Berücksichtigung damit zusammenhängender molekularbiologischer und immunologischer Fragestellungen.



*(Univ.-Prof. Dr. Helmut DENK,
Vorstand des Instituts für Pathologische Anatomie
der Universität Graz, ist Referent für
Medizin und Veterinärmedizin.)*

Von Peter FRITSCH

In meinem Bereich muß zunächst eine erhebliche Steigerung der Antragszahl vermerkt werden. Im Jahre 1990 wurden 52 Forschungsprojekte und 25 Stipendienanträge bewilligt; zusammen mit den beiden Forschungsschwerpunkten „Ionenkanäle“ und „Atherosklerose“ betreue ich damit 122 laufende Einzelvorhaben. Dieser Zuwachs geht - bei gleichbleibender Aktivität der schon etablierten Gruppen - auf eine stets wachsende Zahl von Erstantragstellern, nicht selten aus dem Ausland zurückgekehrter Erwin-Schrödinger-Stipendiaten, zurück. Eine Art Aufbruchsstimmung läßt sich nicht nur in der Zahl, sondern auch in den Forschungszielen feststellen. Obwohl sich in der Verteilung auf Arbeitsbereiche gegenüber den Vorjahren nicht viel geändert hat (Spitzenreiter sind nach wie vor Pharmakologie, Physiologie, Immunologie, Tumorbilogie, Neurophysiologie u.a.; nach wie vor stellt die Humanmedizin

bei weitem das Gros der Ansuchen, nach wie vor überwiegt die Grundlagenforschung die sogenannte klinische bzw. krankheitsbezogene Forschung), beziehen sich die Fragestellungen immer mehr auf molekulare und grundsätzliche Aspekte, sind komplexer und auf fortgeschrittenste Methoden aufgebaut und scheinen immer häufiger im internationalen Spitzenfeld angesiedelt zu sein. Hand in Hand damit geht die meines Erachtens immer professioneller werdende Abfassung der Projektansuchen.

Trotzdem seien mir einige Bitten und Ratschläge an die Antragsteller gestattet. Das größte Problem, dem der potentielle Antragsteller entgegensieht, ist die oft erhebliche Bearbeitungsdauer. Dies liegt nur zum geringen Teil an der mangelnden Expeditivität des Büros des FWF, wie viele Kollegen oft mit deutlichen Anzeichen der Frustrierung meinen, sondern an den Regeln der Abwicklung der Forschungsförderung, die ausschließlich dem Schutz und Nutzen der guten Forschungsgruppen dienen. Nur vollständige Anträge können weiterbearbeitet werden, das Anmahnen von Lebensläufen, Publikationslisten, Klarstellungen fehlerhafter Kostenrechnungen oder unvollständiger wissenschaftlicher oder finanzieller Aufstellungen kostet viel Zeit. Hinzu kommt die oft sehr langwierige und mühsame Beschaffung von Gutachten. Je höher die beantragte Summe ist, desto mehr Gutachter müssen eingeschaltet werden. Da jeder Antragsteller sicherlich schon in der Lage des Gutachters war, ist ihm auch bekannt, daß die mühsame und unentgeltliche Arbeit des Verfassens von Gutachten oft hinten in der Prioritätsliste angesiedelt wird. Häufiges Urgieren und Zeitverlust sind die Folge. Man sollte also beim Abfassen von Ansuchen den Aspekt nicht außer Acht lassen, daß überhöhte Finanzforderungen („ich verlange lieber das Doppelte, dann krieg ich wenigstens die Hälfte“) zu verzögerter Entscheidungsreife führen und dann, entsprechend den Gutachten, dennoch Kürzungen in Kauf genommen werden müssen.

Weiters sollte von der Möglichkeit, Ansuchen in englischer Sprache zu erstellen, viel häufiger Gebrauch gemacht werden. Englische Anträge können auf internationaler Ebene zur Begutachtung versandt werden, deutsche in der Regel nur im begrenzten deutschen Sprachraum. Wie wichtig dieser Punkt ist, ergibt sich aus den zahlreichen Ansuchen aus hochspezialisierten Disziplinen, die in der Literatur zum Projekt ausschließlich englischsprachige Referenzen aufweisen, aber dennoch in deutsch abgefaßt sind. Es ist wohl einsichtig, daß hiedurch eine seriöse Begutachtung sehr erschwert wird. Schließlich möge mir der Hinweis gestattet sein, daß eine knappe und prägnante Darstellung des Ansuchens nicht nur die Arbeit des Referenten erleichtert, sondern auch die Bereitschaft des Gutachters entscheidend erhöht, seine Arbeit zügig in Angriff zu nehmen. Wer schon ein mehrere Kilo schweres Ansuchenpaket in Händen gehalten hat, oft noch dazu unübersichtlich gegliedert und verwirrend aufbereitet, weiß, wovon ich rede. Ich bin ganz sicher, daß vom FWF noch nie ein Ansuchen wegen seiner Kürze (nicht zu verwechseln mit Inhaltsleere) zurückgewiesen worden ist. Wie ich schon häufig mündlich getan habe, möchte ich alle neuen und daher noch nicht erfahrenen Antrag-

I. Forschungsleistungen

steller eindringlich auffordern, noch vor Absenden ihres Antrages mit dem jeweiligen Referenten Kontakt aufzunehmen und mit ihm die Ecken und Kanten ihres Antrages auszugleichen. Der Lohn dieser Mühe ist eine erhebliche Zeitersparnis.

Als letzten Punkt möchte ich noch auf die FWF-Forschungsstipendien eingehen. Insgesamt sind diese ein besonders erfolgreiches und positives Kapitel in der Aktivität des FWF. Allerdings kommen gerade aus dem Bereich der Medizin häufig Anträge, die den Satzungen nicht entsprechen und dem zwar menschlich sehr bedeutsamen, aber außerhalb der Möglichkeiten des FWF liegenden Problem der Arbeitslosigkeit von Jungmedizinerinnen zugehören. Erwin-Schrödinger- (wie auch Otto-Loewi-) Stipendien sollen jungen Wissenschaftlern eine Starthilfe zum Erwerb besonderer Fähigkeiten und Kenntnisse für ihre spätere wissenschaftliche Karriere vermitteln. Durchaus nicht selten sind Anträge von frischpromovierten Medizinerinnen, die noch kein wissenschaftliches Curriculum haben. Natürlich ist das Argument richtig, daß jeder Wissenschaftler bei Null beginnt. Der FWF muß jedoch davon ausgehen, daß eine gewisse vollzogene Basis und eine Verankerung in einer wissenschaftlichen Gruppe gegeben sein müssen, um Forschungsstipendiengelder widmungsgemäß zu vergeben.



*(Univ.-Prof. Dr. Peter FRITSCH,
Vorstand der Klinik für Dermatologie und
Venerologie der Universität Innsbruck, ist Referent
für Medizin und Veterinärmedizin.)*

FORTSCHRITTE IN EINZELNEN WISSENSCHAFTS- GEBIETEN DURCH FORSCHUNGSFÖRDERUNG

SOZIALWISSENSCHAFTEN

Von Peter GERLICH

Im Bereich der Sozialwissenschaften setzten sich im Jahre 1990 die Trends der vorhergehenden Jahre fort. Erfreulich viele bewilligte Anträge nicht nur für Druckkosten, sondern auch für Forschungsprojekte waren im Fachgebiet der Rechtswissenschaften zu verzeichnen. Damit wurde eine begrüßenswerte Tendenz beibehalten. Die meisten bewilligten Anträge stammten 1990 allerdings aus der Soziologie, darunter ein besonders interessantes und auch praxisrelevantes Forschungsvorhaben zum Thema AIDS Prävention und Sexualverhalten. Dieses Projekt ist Teil eines internationalen Forschungsprojektes (P7825/Jürgen M. Pelikan, Ludwig-Boltzmann-Institute). Auch zwei Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien sind diesem Fachgebiet zuzuzählen. An zweiter Stelle stand der Zahl der bewilligten Anträge nach die Wirtschafts- und Sozialgeschichte, an dritter die bereits erwähnten Rechtswissenschaften.

Eine Reihe von Förderungen betraf darüber hinaus die Wirtschaftswissenschaften, und zwar sowohl die Volkswirtschaftslehre als auch die Betriebswirtschaftslehre. In diesem letzteren Bereich möchte ich vor allem das auch sehr praxisrelevante Projekt von Gerwald Mandl (Universität Graz) über betriebliche Ökobilanzen als Entscheidungshilfen für Umweltabgaben erwähnen (P7927). Die meisten der 1990 zuerkannten Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien kamen aus dem Gebiet der Wirtschaftswissenschaften, was belegt, daß diese Disziplinen über eine besonders intensive Neigung zu internationalen Kooperationen verfügen und insofern für andere sozialwissenschaftliche Fächer als Vorbild dienen könnten.

Ebenfalls eine größere Zahl von Bewilligungen in den verschiedenen Förderungskategorien ist im Fach Pädagogik erfolgt. Hervorzuheben wäre einerseits das Neu-land betretende Projekt von Horst Werner (Universität Salzburg) über Präsentationsdidaktik im naturwissenschaftlichen Bereich, das sich in Anlehnung an die im Entstehen begriffene Museumsdidaktik der Frage der besseren pädagogischen Erschließung von Zoos widmet (P7926). Andererseits ist auf die von Werner Lenz (Universität Graz) koordinierte Pilotphase eines möglichen Forschungsschwer-

I. Forschungsleistungen

punktes zum Thema Bildung und gesellschaftliche Entwicklung zu verweisen, in dem es um eine umfassende Reflexion über die praktische Relevanz verschiedener Teilbereiche der pädagogischen Provinz geht (S5201).

Mehrere Projekte stammen aus dem Fach Politikwissenschaft. Besonders hervorzuheben wäre die Studie von Peter A. Ulram (Wien), die auf der Basis eines umfassenden Materials empirischer Erhebungen dem Wandel des politischen Systems Österreichs und dem damit einhergehenden Wandel der politischen Kultur unseres Landes nachgeht (D1679). Nur relativ wenige Projekte wurden von Repräsentanten der Kommunikationswissenschaften, der Psychologie und der Sozialgeographie eingereicht.

Insgesamt läßt sich trotz der Streuung der Anträge über die verschiedenen Fachdisziplinen wie schon in früheren Jahren feststellen, daß die Vertreter der Sozialwissenschaften keineswegs in jenem Ausmaß von den Möglichkeiten der Forschungsförderung Gebrauch machen, die ihrer quantitativen Bedeutung innerhalb der österreichischen Universitäten und Forschungseinrichtungen entsprechen würde. Aus der Sicht des Referenten ist allerdings zu hoffen, daß der sich in einzelnen Disziplinen feststellbare Aufwärtstrend einerseits fortsetzen, daß er andererseits aber auch auf die weniger aktiven Fachrichtungen ausstrahlen möge.

Aus der Erfahrung der Bearbeitung und Begutachtung von Anträgen drängt sich darüber hinaus der Hinweis auf, daß die Chancen für eine Projektbewilligung dann besonders groß sind, wenn sich die Antragsteller gewissenhaft den Aufgaben der Vorbereitung, Planung, Darstellung und Rückantwort stellen. Die Vorbereitung muß sowohl die Erfassung des Forschungsstandes, der einschlägigen Literatur und nach Möglichkeit die Namhaftmachung von Projektmitarbeitern umfassen. Die Projektplanung betrifft sorgfältige Vorherüberlegungen über Projektschritte und Aufgabenverteilung in zeitlicher Sicht. Bei der Darstellung kommt es einerseits darauf an, in der Langfassung in der gebotenen Prägnanz vor allem für die Gutachter, belegt, detailliert und übersichtlich das Projekt, seine Hypothesen, Methoden und Ziele zum Ausdruck zu bringen und andererseits in der Kurzfassung des Stammblasses das Projekt kurz und allgemein verständlich vor allem für das Entscheidungsgremium Kuratorium zu beschreiben. Die Rückantwortbereitschaft betrifft schließlich die möglichst prompte und konstruktive Reaktion auf Nachfragen der Gutachter und Sachbearbeiter des FWF. Berücksichtigt ein Projektwerber diese Anforderungen, so werden die Aussichten für eine Genehmigung erfahrungsgemäß sehr hoch sein.



*(Univ.-Prof. Dr. Peter GERLICH,
Institut für Staats- und Politikwissenschaft
der Universität Wien, ist Referent für
Sozialwissenschaften.)*

FORTSCHRITTE IN EINZELNEN WISSENSCHAFTS- GEBIETEN DURCH FORSCHUNGSFÖRDERUNG

GEISTES-(KULTUR-) WISSENSCHAFTEN

Von Moritz CSÁKY

Bis zur Dezembersitzung (1990) des Kuratoriums des FWF wurden aus jenem Teilbereich der Geistes- und Kulturwissenschaften, welcher unter anderem die Disziplinen Geschichte (im weitesten Sinne), Archäologie, Philosophie, Theologie oder Judaistik umfaßt, über 60 neue Forschungsprojekte (42,2 Mio Schilling), 37 Druckkostenbeiträge (4,6 Mio Schilling) und vier Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien (1,13 Mio Schilling) bewilligt. Rechnet man den zweiten Teilbereich (Sprachwissenschaften, Kunst, Musik) dazu, ergibt das - auf den Gesamtetat des FWF umgesetzt - die Belastung von ca. 20 Prozent des finanziellen Volumens, das dem FWF jährlich zur Verfügung steht. Ein Vergleich mit dem Ausland, etwa der Schweiz (SNF), zeigt, daß sich Österreich in der proportionalen Förderung der geistes- und kulturwissenschaftlichen Forschung durchaus international messen kann. Wobei dieser Feststellung gleich hinzugefügt werden muß, daß der finanzielle Rahmen bei unseren Nachbarn freilich ungleich höher liegt als bei uns.

Von nicht geringem Interesse dürfte ein Blick auf die inhaltliche Ausrichtung der einzelnen Forschungsprojekte sein, die in der Tat für einen langjährigen Durchschnitt als repräsentativ angesehen werden kann und, sieht man von „traditionellen“ Forschungsvorhaben ab, zugleich die Dynamik einzelner Fachrichtungen und ihrer Vertreter widerzuspiegeln vermag.

Da ist zunächst besonders auffallend, daß, abgesehen von Druckkostenzuschüssen, während der letzten Jahre aus dem engeren Fachbereich Theologie nur ein einziges Forschungsprojekt (P7834/Philipp H. Harnoncourt, Universität Graz, „Ostkirche“) eingereicht und auch bewilligt wurde. Freilich behandeln manche Forschungsvorhaben auf Grund ihres interdisziplinären Ansatzes immer wieder auch religions- und theologiegeschichtliche Fragestellungen (z. B. P6997/Kurt Weinke, Universität Graz, „Christliches Men-

I. Forschungsleistungen

schenbild"; P7073/Karl Rudolf, Madrid, „America Pontificia“; P7469/Georg-Michael Garms, Rom, „Nichtkatholische christliche Kirchen Roms“; P7598/Otto Kresten, Universität Wien, „Archiv der Präfektur der Bibliotheca Vaticana“; P7711/Helmut Buschhausen, Universität Wien, „Koptisches Kloster Dayr Abu“); sie sind aber weder von Theologen eingereicht noch befassen sie sich mit theologischen Fragestellungen im klassischen Sinne.

Von zehn philosophischen Forschungsprojekten ist der überwiegende Teil philosophie-historischen Fragestellungen gewidmet. Hervorzuheben wäre dabei der Anteil der österreichischen Forschung an der kritischen Nietzsche-Edition (P7304/Johann Figl, Universität Wien, „Jugendschriften Nietzsches“) und an der Bearbeitung des Nachlasses von L. Wittgenstein (P7519/G.E.M. Anscombe, Cambridge, „Wittgenstein-Edition“). Sowohl die Beschäftigung mit Wittgenstein als auch mit R. Carnap (P7467/Rudolf Haller, Universität Graz) oder mit Chr. von Ehrenfels (P8119/Ernst Topitsch, Graz) setzt die vor allem von Graz ausgehende wissenschaftliche Aufarbeitung einer jüngeren „österreichischen“ philosophischen Tradition fort.

Die Wiener Byzantinistik, von der festgestellt werden darf, daß sie weltweit hohes Ansehen genießt, ist unter anderem mit der Edition der Tabula Imperii Byzantini (P7822/Herbert H. Hunger, ÖAW Wien), der Erstellung eines Handlexikons der byzantinischen Literatur (P7611/ Wolfram Hörandner, Universität Wien) oder der Aufarbeitung der byzantinischen Kultur in Limyra (P7601/Johannes Koder, Universität Wien) vertreten.

Der Forschungsbereich Judaistik wird von drei Projekten repräsentiert, unter denen die geplante Darstellung des österreichisch-jüdischen Anteils in Lateinamerika (P7647/Stefan Veghazi, Chile) eigens genannt werden soll.

Unter den übrigen historischen Themen, die das Gros der laufenden und eingereichten Projekte des von mir betreuten geistes- und kulturwissenschaftlichen Bereichs darstellen, überwiegt nicht, wie erwartet werden könnte, das Interesse an zeitgeschichtlichen Fragestellungen im weitesten Sinne, vielmehr halten sich die nach chronologischen oder inhaltlichen Gesichtspunkten einteilbaren Interessensfelder durchaus die Waage. Neben Quelleneditionen (z. B. P6777/Karl Brunner, Wien, „Mondseer Traditionskodex“; P7254/Ursula Floßmann, Universität Linz, „Österreichische Rechtsquellen“; P7324/Gerhard Dobesch, Wien, „Schedenapparat der Kleinasiatischen Kommission“; P7411/Elisabeth Kovács, Wien, „Österreich und Belgien im 18. Jahrhundert“; P7436/Peter Siewert, Wien, „Inschriften antiker Städte in Ostkilikien“; P7661/Helmuth Grössing, Universität Wien, „Edition der Acta Facultatis Medicae“ oder P7841/Andreas Tietze, Universität Wien, „Türkische illuminierte Handschriften“), die für die Geschichtswissenschaft Grundlagenforschung „kat exochen“ darstellen, sind sie doch die unabdingbare Voraussetzung jeder weiteren historischen Analyse, wären vor allem Themenstellungen zu nennen, denen ein vermutlich innovativer Charakter nicht abgesprochen werden kann, so z. B. die Aufarbeitung der Ergebnisse des abgelaufenen Urge-

schichte-Mittelalter-Forschungsschwerpunktes (P7974/Herwig Wolfram, Wien), die Erstellung eines Industrie-Dehio für Österreich (P7594/Manfred Wehdorn, Technische Universität Wien), die Entwicklung einer Software für historische Editionen (P7566/Reinhard Härtel, Universität Graz), die Aufarbeitung der slowenischen Minderheit in Kärnten (P7761/Andreas Moritsch, Universität Wien) oder der Beitrag zu der Erforschung österreichischer Eliten (Beamte) im 18. Jahrhundert (P8160/Waltraud Heindl, Universität Wien). Dieses letztgenannte Projekt wird, ebenso wie jenes von E. Kovács (siehe oben), in Kooperation mit belgischen Kollegen durchgeführt, während die Erforschung der pannonischen Blasmusik (P8041/Arnold Suppan, Wien) ein bilaterales österreichisch-ungarisches Forschungsvorhaben darstellt. Überproportional hoch repräsentiert sind unter den laufenden und neubewilligten Projekten solche aus dem Bereich der Klassischen und Mittelalter-Archäologie: Die Beschlüsse der Dezembersitzung 1990 des Kuratoriums nicht eingeschlossen, wurden im laufenden Jahr aus diesem Fachbereich 16 Projekte neu bewilligt, während elf weitere aus dem Jahre 1989 übernommen wurden, insgesamt also 27 archäologische Forschungsprojekte, die auf Grund ihrer zu meist hohen finanziellen Kosten und langen zeitlichen Durchführung besonders ins Gewicht fallen.

Die Feststellung dieser Tatsache mag somit der Anlaß für eine ebenso aktuelle als grundsätzliche Überlegung sein. Es kann nicht geleugnet werden, daß ein besonderes Merkmal vieler archäologischer Forschungsvorhaben, aber auch mancher anderer geisteswissenschaftlicher Interessensfelder, gerade in ihrem Langzeitcharakter gelegen ist. Manche Grabungstätigkeit und deren wissenschaftliche Auswertung (z. B. Ephesos), manche Editionstätigkeit von bedeutender historischer Relevanz, kann in zwei oder vier Jahren nicht abgeschlo sen werden, das heißt, der zu Recht erwartete wissenschaftliche Output erfordert fast automatisch die Installierung von „Langzeitprojekten“ unter Beiziehung eines fachkundigen Personals (Projektmitarbeiter), das vor allem in kleinen Fachbereichen mit geringem studentischem Zulauf (z.B. Ägyptologie) nicht ohne weiteres, das heißt ohne das gesamte Projekt zu gefährden, aus gewechselt werden kann.

Doch sowohl die Einführung von „Langzeitprojekten“ an sich als auch die damit oft verbundene „Langzeitbeschäftigung“ von Projektmitarbeitern stellen den FWF vor besondere Probleme. Einerseits ist der FWF bei den Projektbewilligungen von einer zeitlich beschränkten Budgetierung abhängig (auch sogenannte „Forschungsschwerpunkte“ mit einer Laufzeit von fünf Jahren unterliegen daher einer internen Verlängerung nach Ablauf von zwei Jahren), die Sicherung von (Dauer-)Dienstposten aber würde sich auf lange Sicht nur zu Lasten des Gesamtbudgets und somit der Chancengleichheit anderer Projektwerber zu Buche schlagen – ganz abgesehen von der juristischen (arbeitsrechtlichen) Inkompatibilität eines solchen Vorgangs: Denn der FWF kann seine Aufgabe der Sicherstellung der Forschung nicht in die der Sicherung von Dienstposten umfunktionieren. Andererseits hat aber der FWF vor allem auf die wissenschaftliche „Rentabilität“, das heißt auf die Effizienz eines

I. Forschungsleistungen

Forschungsausgaben, der auch im internationalen Vergleich vertreten werden kann/soll, zu achten. Diese seine vornehmliche Zielsetzung kann er aber gerade im Bereich der Geisteswissenschaften in der Tat nur langfristig, das heißt durch die Förderung von Forschungsvorhaben, die länger als zwei oder vier Jahre dauern, erreichen. Da nun aber die gegenwärtige rechtliche und finanzielle Situation es dem FWF, ohne sich selbst und anderen Projektwerbern zu schaden, nicht gestattet, Langzeitprojekte zu garantieren, wird es gewiß wichtig sein, in der allernächsten Zukunft gemeinsam mit anderen verantwortlichen Stellen und Institutionen intensiv nach einer praktikablen Lösung zu suchen, um den wissenschaftlichen Ertrag gerade solcher Forschungsvorhaben zu gewährleisten, die einer längerfristigen Durchführung bedürfen.



*(Univ.-Prof. Dr. Moritz CSÁKY,
Institut für Geschichte der Universität Graz,
Vizepräsident des FWF, ist Referent für
Geistes-(Kultur-)Wissenschaften.)*

Von Rudolf BAEHR

Das 1988 durch Teilung neu geschaffene zweite geistes- und kulturwissenschaftliche Referat umfaßt Sprache, Literatur, Kunstgeschichte (mit Architektur), Musik und Teilgebiete der Völkerkunde. Das lebendige Aufstreben der in all diesen Einzelbereichen betriebenen Forschung schlägt sich statistisch nieder in 63 laufenden und in mehr als 70 im Jahre 1990 neu bewilligten Projekten. Trotz gezielter Propagierung der Forschungsmöglichkeiten der Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien bei den jüngsten Mitgliedern des Mittelbaus ist das Echo mit drei erfolgreichen Bewerbern zwar besser als im Vorjahr, aber noch immer sehr unbefriedigend, ja – als Ausdruck einer Selbstsuffizienz gegenüber der Herausforderung wissenschaftlicher Welttoffenheit – bedenklich. Die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen wurde in rund 50 Fällen durch Druckkostenzuschüsse gefördert. Wie bei den Forschungsprojekten so stützt sich auch hier der erforderliche Bewilligungsbeschluß des Kuratoriums auf internationale Begutachtung.

Bei aller Vielfalt der Forschungsinteressen bilden Österreichthematik und Österreichbezug einen legitimen Schwerpunkt, insofern hier auch aus inter-

nationaler Sicht der österreichischen wissenschaftlichen Forschung eine spezifische Aufgabe und Kompetenz zufällt. In diesen Kontext fügen sich Editionsprojekte wie eine neuartige Neidhart-Ausgabe, Hermann Bahrs Tagebücher, die österreichische Korrespondenz E. Zolas, der wissenschaftsgeschichtlich bedeutsame Briefwechsel Schuchardt-Mussafia u. a., ferner Wörterbücher wie das der bairischen Mundarten in Oberösterreich oder das niederösterreichische Flurnamenbuch und das Ortsnamenbuch Oberösterreichs und schließlich – neben einer Reihe musikwissenschaftlicher Einzelprojekte – das große Unternehmen der Gluck-Gesamtausgabe. Kunsthistorische Projekte erheben und deuten österreichische Kunstschatze (Kremser Schmidt, die flämische Schule, die Niederländer in der Akademie der bildenden Künste, das zweite Rokoko u. a.).

Aus den zahlreichen sonstigen Forschungsthemen, die zum Teil aus den international renommierten Schulen der Wiener Byzantinistik, Iranistik und Tibetologie kommen, sei das schon in seinem Anfangsstadium höchste Anerkennung findende Langzeitprojekt eines ladinischen Sprachatlases besonders hervorgehoben. Er wird die traditionelle Sprachgeographie auf methodisch neue Grundlagen stellen und sie um wichtige, gesicherte Einsichten und Ergebnisse bereichern.

Die ständige Messung der Projekte am internationalen Standard im Rahmen der verpflichtlichen Beziehung von ausländischen Fachleuten in den Begutachtungsverfahren garantiert das internationale Niveau der bewilligten Forschungsvorhaben.



*(Univ.-Prof. Dr. Rudolf BAEHR,
Institut für Romanistik der Universität Salzburg,
ist Referent für Geistes-(Kultur-)Wissenschaften.)*

II. Die Tätigkeit des FWF im Jahre 1990

DIE AUFGABEN DES FWF

Der FWF hat folgende **gesetzliche Aufgaben** zu erfüllen:

1. Die Förderung von Forschungsvorhaben einzelner oder mehrerer Förderungswerber auf allen Gebieten der wissenschaftlichen Forschung, sofern sie der weiteren „Entwicklung der Wissenschaften in Österreich“ dienen und nicht auf Gewinn gerichtet sind (§ 4 Abs. 1 lit. a FFG 1982).

Gegenwärtig unterstützt der FWF wissenschaftliche Forschungsvorhaben in folgenden Forschungskategorien:

- **Forschungsprojekte** (Einzelprojekte, „Normalverfahren“);
- **Forschungsschwerpunkte** (Verbindung von mehreren, sachlich und/oder zeitlich aufeinander bezogenen, interdisziplinären Teilprojekten);
- **Druckkostenbeiträge** (in den Formen „zinsenloses Darlehen“, „verlorener Zuschuß“, „Beitrag zur Senkung des Ladenpreises“);
- **Forschungsbeihilfen** für Forschungsvorhaben des wissenschaftlichen Nachwuchses (Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien, Karl-Landsteiner-Stipendien und Otto-Loewi-Stipendien für Forschungsarbeiten im Inland);
- **Geräte(weiter)verwendungen.**

2. Die widmungsgemäße Verwaltung der Mittel des FWF; dazu zählen die kontinuierliche rechnerische und sachlich inhaltliche Prüfung und die Abschlußprüfung der geförderten Forschungsvorhaben, um die widmungsgemäße Verwendung der Förderungsmittel festzustellen (§ 4 Abs. 1 lit. b FFG 1982).
3. Die Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der wissenschaftlichen Forschung und der Forschungsförderung (§ 4 Abs. 1 lit. d FFG 1982).
4. Die Vorsorge für eine geeignete Verbreitung und Verwertung der Ergebnisse aus geförderten Forschungsvorhaben (§ 18 Abs. 3 FFG 1982).
5. Die Teilnahme an den forschungs- und technologiepolitischen Beratungen im Bundesbereich, und zwar über Ersuchen der sachlich in Betracht kommenden Bundesminister oder aus eigenem (§ 18 Abs. 1 FFG 1982).

Die Aufgabe der jährlichen Berichterstattung an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung über die Tätigkeit des FWF, über die Lage der wissenschaftlichen Forschung sowie über ihre kurz- und längerfristigen Bedürfnisse wird mit der Vorlage dieses Berichtes an die Delegiertenversammlung zur Beschlußfassung erfüllt (§ 4 Abs. 1 lit. c FFG 1982, i.V.m. § 6 Abs. 3 lit. b).

DIE ORGANE DES FWF

(VIII. FUNKTIONSPERIODE 1988 – 24. JANUAR 1991)

(a) Präsidium:



Präsident:
Univ.-Prof. Dr. Kurt L. KOMAREK



Vizepräsident:
Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Helmut RAUCH



Vizepräsident:
Univ.-Prof. Dr. Moritz CSÁKY



*Präsident der Österreichischen Akademie der
Wissenschaften:*
Univ.-Prof. Dr. Otto HITTMAIR



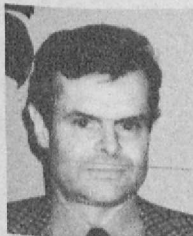
Vorsitzender der Österreichischen Rektorenkonferenz:
Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Werner BIFFEL

(b) Kuratorium:



Universität Wien:

Univ.-Prof. Dr. Peter GERLICH
(Univ.-Prof. Dr. Bernd BINDER)



Universität Graz:

Univ.-Prof. Dr. Helmut DENK
(Univ.-Prof. Dr. Rudolf HALLER)



Universität Innsbruck:

Univ.-Prof. Dr. Peter FRITSCH
(Univ.-Prof. Dr. Hans WINKLER)



Universität Salzburg:

Univ.-Prof. Dr. Rudolf BAEHR
(Univ.-Prof. Dr. Sigrid PAUL)



Technische Universität Wien:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Ernst HIESMAYR
(Univ.-Prof. Dr. Arnold SCHMIDT)



Technische Universität Graz:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rolf J. MARR
(Univ.-Prof. Dipl.-Ing. DDr. Willibald RIEDLER)



Universität Linz:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Helmut HEINRICH
(Univ.-Prof. Dr. Karl VODRAZKA)



Montanuniversität Leoben:

Univ.-Prof. Dr. Eugen F. STUMPFL
(Ass.-Prof. Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Georg WALACH)



Universität für Bodenkultur Wien:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Gerhard GLATZEL
(Ass.-Prof. Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Raimund HABERL)



Veterinärmedizinische Universität Wien:

Univ.-Prof. Dr. Ernst BRANDL
(Univ.-Prof. Dr. Gerhard HOFHECKER)



Wirtschaftsuniversität Wien:

Univ.-Prof. Dr. Herbert MATIS
(Univ.-Prof. Mag. Dr. Reinhard MOSER)



Universität Klagenfurt:

Univ.-Prof. Mag. Dr. Willibald DÖRFLER
(Univ.-Doz. Dr. August FENK)



Österreichische Akademie der Wissenschaften:

Univ.-Prof. Dr. Friedrich EHRENDORFER
(Univ.-Prof. Dr. Gerhard OBERHAMMER)



Akademie der bildenden Künste Wien:

Hochschul-Prof. Dr. Franz MAIRINGER
(Hochschul-Prof. Architekt Dipl.-Ing. Dr. Ernst W. HEISS)



Andere Kunsthochschulen:

Hochschul-Prof. Dr. Manfred WAGNER/
Hochschule für angewandte Kunst Wien
(Hochschul-Prof. Dr. Friedrich C. HELLER/
Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien)



Wissenschaftliche Einrichtungen (§ 36 FOG 1981):

Univ.-Prof. Dr. Herbert WOIDICH/
Forschungsinstitut der Ernährungswirtschaft Wien
(Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Maximilian ETSCHMAIER/
Forschungsgesellschaft Joanneum Graz)



Arbeitnehmer außeruniversitärer Forschungsstätten

Zentralsekretär Prof. Dr. Alfred STIFTER/
Gewerkschaft öffentlicher Dienst
(Mag. Ulrike MOSER/Gewerkschaft der Privatangestellten)



Bundeskonzferenz des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals

Ass.-Prof. Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Manfred FABER



Österreichische Hochschülerschaft:

Thomas HUDOVERNIK



Österreichischer Gewerkschaftsbund:

Dr. Oskar MEGGENEDER



**Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern
Österreichs:**

Dr. Friedrich NOSZEK



Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft:

Dkfm. Dr. Karl H. STEINHÖFLER



Österreichischer Arbeiterkammertag:

Mag. Miron PASSWEG



**Bundesministerium für
Wissenschaft und Forschung:**

Sektionschef

Dr. Norbert ROZSENICH

(Min.-Rat Dipl.-Ing.
Dr. Kurt PERSY)



Bundesministerium für Finanzen:

Min.-Rat Mag. Ronald ROSENMAYR

II. Tätigkeitsbericht



**Forschungsförderungsfonds
für die gewerbliche Wirtschaft:**
Präsident Dipl.-Ing. Rupert HATSCHEK



Vizepräsident
Mag. Roland LANG

Fachreferenten des Kuratoriums:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Helmut RAUCH

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Helmut HEINRICH

(Geowissenschaften, Technische Wissenschaften, Mathematik, Physik,
Astronomie, Astrophysik)

Univ.-Prof. Dr. Kurt L. KOMAREK

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Gerhard GLATZEL

(Chemie, Biochemie, Biologie, Land- und Forstwirtschaft)

Univ.-Prof. Dr. Helmut DENK

Univ.-Prof. Dr. Peter FRITSCH

(Medizin/Veterinärmedizin)

Univ.-Prof. Dr. Peter GERLICH

(Sozialwissenschaften, einschließlich Wirtschafts-, Rechts- und Formalwis-
sensschaften)

Univ.-Prof. Dr. Moritz CSÁKY

Univ.-Prof. Dr. Rudolf BAEHR

(Geistes-(Kultur)wissenschaften)

Kommission für Geräteverwertung:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rolf J. MARR

Dr. Gideon RÖHR

Kommission für Druckkostenfragen:

Univ.-Prof. Dr. Kurt L. KOMAREK

Eva FUCHS

Präsidium als Kommission des Kuratoriums:

für Umwidmungen, Überschreitungen, Sonderfälle bis zu S 25.000,—

für Geräteweiterverwendungen bis zu S 100.000,—

**Kommission "wirtschaftsnaher Projekte" der Oesterreichischen
Nationalbank:**

Direktor Dipl.-Ing. Dr. Hubert BILDSTEIN

(Metallwerke Plansee Ges. m. b. H.)

Univ.-Prof. Dkfm. Dr. Oskar GRÜN

(Institut für Industrie, Gewerbe und Fertigungswirtschaft der

Wirtschaftsuniversität Wien)

Univ.-Prof. Dr. Kurt L. KOMAREK

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rolf J. MARR

(Institut für Thermische Verfahrenstechnik und Umwelttechnik der

Technischen Universität Graz)

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Fritz PASCHKE

(Institut für Allgemeine Elektrotechnik und Elektronik der Technischen

Universität Wien)

Dkfm. Dr. Karl STEINHÖFLER

(Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft)

Mag. Dr. J. Martin BERGANT

II. Tätigkeitsbericht

(c) Delegiertenversammlung:

(a) Mitglieder des Präsidiums

(b) Weitere stimmberechtigte Mitglieder

MITGLIED

STELLVERTRETER

Universität Wien:

Katholisch-Theologische Fakultät:

Univ.-Prof. DDr. Johann FIGL

Univ.-Prof.

Dr. Mathias EICHINGER

Evangelisch-Theologische Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Kurt LÜTHI

Univ.-Prof. Dr. Alfred RADDATZ

Rechtswissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Wilhelm BRAUNEDER

Univ.-Prof. Dr. Peter PIELER

Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Peter GERLICH

Univ.-Doz. Dr. Wolfgang WEIGEL

Medizinische Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Bernd BINDER

Univ.-Doz. Dr. Franz
WALDHAUSER

Grund- und Integrativwissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof.

Dr. Wolfgang GREISENEGGER

Univ.-Prof. Dr. Peter VITOUCH

Geisteswissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof.

Dr. Richard G. PLASCHKA

Univ.-Doz.

Dr. Klaus HEYDEMANN

Formal- und Naturwissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang KUBELKA

Univ.-Doz.

Dr. Johann HOHENEGGER

Universität Graz:

Katholisch-Theologische Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Franz ZEILINGER

Univ.-Doz. Dr. Peter TRUMMER

Rechtswissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Richard NOVAK

Univ.-Prof. Mag.

DDr. Gernot HASIBA

Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Kurt FREISITZER

Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Mag.

Dr. Werner JAMMERNEGG

Medizinische Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Helmut DENK

Univ.-Prof. Dr. Konrad
SCHAUENSTEIN

Geisteswissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Walter HÖFLECHNER Univ.-Prof. Dr. Rudolf HALLER

Naturwissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Gregor HÖGENAUER Univ.-Prof. Dr. Christian LANG

Universität Innsbruck

Theologische Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Vladimir RICHTER

Univ.-Prof.
DDr. Herwig BÜCHELE

Rechtswissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Doz.

Dr. Klaus SCHWAIGHOFER

Univ.-Prof. Dr. Peter LEISCHING

Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Dieter LUKESCH

Univ.-Doz. Dr. Max PREGLAU

Medizinische Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Peter FRITSCH

Univ.-Prof. Dr. Hans WINKLER

Geisteswissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Brigitte SCHEER

Univ.-Doz. Dr. Ursula MATHIS

Naturwissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Helmut PICHLER

Univ.-Prof. Dr. Johann GRUBER

Fakultät für Bauingenieurwesen und Architektur:

Univ.-Prof. Dr. Walter LUKAS

Univ.-Prof. Dipl.-Ing.
Dr. Gerhart I. SCHUELLER

Universität Salzburg

Theologische Fakultät:

Univ.-Prof. DDr. Gerhard WINKLER

Univ.-Prof.
Dr. Friedrich REITERER

Rechtswissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Heinz SCHÄFER

Univ.-Prof. Dr. Erwin MIGSCH

Geisteswissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Rudolf BAEHR

Univ.-Prof. Dr. Sigrid PAUL

Naturwissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof.

Dr. Alois LAMETSCHWANDTNER

Univ.-Doz. Dr. Ursula MEINDL

II. Tätigkeitsbericht

Technische Universität Wien

Fakultät für Raumplanung und Architektur:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing.

Dr. Ernst HIESMAYR

Univ.-Prof. Dipl.-Ing.

Dr. Dieter BÖKEMANN

Fakultät für Bauingenieurwesen:

Univ.-Prof.

Dr. Hermann KNOFLACHER

Univ.-Prof.

Dr. Dieter GUTKNECHT

Fakultät für Maschinenbau:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing.

Dr. Alfred SLIBAR

Univ.-Doz. Dipl.-Ing.

Dr. Gerold PATZAK

Fakultät für Elektrotechnik:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing.

Dr. Ernst BONEK

Univ.-Prof. Dr. Arnold SCHMIDT

Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing.

Dr. Walter STEINER

Oberass. Dipl.-Ing.

Dr. Herbert MIKOSCH

Technische Universität Graz

Fakultät für Architektur:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing.

Dr. Anatol GINELLI

Univ.-Doz. Dipl.-Ing.

Dr. Holger NEUWIRTH

Fakultät für Bauingenieurwesen:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing.

Dr. Ewald RANDL

Univ.-Prof. Dipl.-Ing.

Dr. Hans SÜNKEL

Fakultät für Maschinenbau:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing.

Dr. Rolf J. MARR

Ass.-Prof. Univ.-Doz. Dipl.-Ing.

Dr. Enrico EUSTACCHIO

Fakultät für Elektrotechnik:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing.

DDr. Willibald RIEDLER

Ass.-Prof. Univ.-Doz. Dipl.-Ing.

Dr. Michael MUHR

Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Hartmut KAHLERT

Ass.-Prof. Univ.-Doz. Dipl.-Ing.

Dr. Karl PERKTOLD

Universität Linz

Rechtswissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Heribert KÖCK

Univ.-Prof. Dr. Helmut WIDDER

Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dr. Karl VODRAZKA

Univ.-Prof.

Dr. Gustav POMBERGER

Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing.

Dr. Helmut HEINRICH

Univ.-Prof. Dr. Heinz FALK

Montanuniversität Leoben:

Univ.-Prof. Dr. Eugen F. STUMPFL

Ass.-Prof. Univ.-Doz. Dipl.-Ing.

Dr. Georg WALACH

Universität für Bodenkultur Wien:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing.

Dr. Gerhard GLATZEL

Ass.-Prof. Univ.-Doz. Dipl.-Ing.

Dr. Raimund HABERL

Veterinärmedizinische Universität Wien:

Univ.-Prof. Dr. Ernst BRANDL

Univ.-Prof.

Dr. Gerhard HOFHECKER

Wirtschaftsuniversität Wien:

Univ.-Prof. Dr. Herbert MATIS

Univ.-Prof. Mag.

Dr. Reinhard MOSER

Universität Klagenfurt:

Univ.-Prof. Mag.

Dr. Willibald DÖRFLER

Univ.-Doz. Dr. August FENK

Österreichische Akademie der Wissenschaften:

Philosophisch-Historische Klasse:

Univ.-Prof.

Dr. Gerhard OBERHAMMER

Univ.-Prof. Dr. Peter WIESINGER

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Klasse:

Univ.-Prof.

Dr. Friedrich EHRENDORFER

Univ.-Prof. Dr. Karl BURIAN

II. Tätigkeitsbericht

Akademie der bildenden Künste Wien:

Hochschul.-Prof.
Dr. Franz MAIRINGER

Hochschul.-Prof. Architekt
Dipl.-Ing. Dr. Ernst W. HEISS

Hochschule für angewandte Kunst Wien:

Hochschul.-Prof.
Dr. Manfred WAGNER

Hochschul.-Prof. Univ.-Doz.
Dipl.-Ing. Dr. Alfred VENDL

Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien:

Hochschul.-Prof.
Dr. Friedrich C. HELLER

Hochschul.-Prof.
Dr. Irmgard BONTINCK

Hochschule für Musik und darstellende Kunst Salzburg:

Hochschul.-Prof. Dr. Karl WAGNER

Hochschul.-Prof.
Dr. Wolfgang ROSCHER

Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz:

Hochschul.-Prof.
Dr. Johann TRUMMER

Oberass.
Dr. Franz KERSCHBAUMER

Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz:

Hochschul.-Prof. Mag.
Ing. Fritz GOFFITZER

Hochschul.-Prof.
Günter PRASCHAK

Wissenschaftliche Einrichtungen (§ 36 FOG 1981):

Univ.-Prof. Dr. Herbert WOIDICH

Univ.-Prof. Dr. Hans HOYER

Univ.-Prof. Dipl.-Ing.

Dr. Maximilian ETSCHMAIER

Univ.-Prof. Dr. Johann GÖTSCHL

Arbeitnehmer außeruniversitärer Forschungsstätten:

Mag. Ulrike MOSER

Zentralsekretär Prof.
Dr. Alfred STIFTER
Oberrat Dr. Heinrich BICA

Bundeskonzferenz des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals:

Ass.-Prof. Univ.-Doz. Dipl.-Ing.

Dr. Manfred FABER

Univ.-Doz. Dr. Herbert BANNERT

Österreichische Hochschülerschaft:

Thomas HUDOVERNIK

Thomas SOLIMAN

Österreichischer Gewerkschaftsbund:

Dr. Oskar MEGGENEDER

Mag. Georg KOVARIK

Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs:

Dr. Friedrich NOSZEK

Dipl.-Ing. Thomas STEMBERGER

Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft:

Dkfm. Dr. Karl H. STEINHÖFLER

Dr. Wolfgang DAMIANISCH

Österreichischer Arbeiterkammertag:

Mag. Miron PASSWEG

Univ.-Doz.

Dr. Josef HOCHGERNER

(c) Nicht stimmberechtigte Mitglieder:

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung:

Sektionschef Dr. Norbert ROZSENICH

Min.-Rat Dipl.-Ing.

Dr. Kurt PERSY

Bundesministerium für Finanzen:

Min.-Rat Mag. Ronald ROSENMAYR

Min.-Rat Mag. Heinz GRASER

Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft:

Präsident Dipl.-Ing. Rupert HATSCHEK

Vizepräsident Dr. Otto C. OBENDORFER

Vizepräsident Mag. Roland LANG

Vizepräsident Mag. Werner MUHM

FÖRDERUNGSWESEN

Die folgenden Darstellungen beruhen auf den Listen und Statistiken der Neubewilligungen des Jahres 1990, die im Teil IV (Anhang) veröffentlicht sind.

Die Förderungsmittel

Die Einnahmen des FWF im Jahre 1990 setzten sich zusammen aus:

(a) Zuwendungen, die nach Maßgabe des jährlichen Bundesfinanzgesetzes vom Bund zu gewähren sind, nämlich		
○ die allgemeine Bundeszuwendung von	S	370,854.280,—
○ Umlegung 1990 (zum Ausgleich für die nicht aufgehobene Budgetbindung im Ausmaß von 3 %)	S	11,469.720,—
	S	382,324.000,—
○ die für die Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendienaktion zweckgebundene Bundeszuwendung von	S	19,400.000,—
○ die Umlegung 1990 für diese Aktion	S	600.000,—
○ die aufsichtsbehördlich genehmigte Vorbelastung 1990 der allgemeinen Bundeszuwendung 1991 (75 %) in der Höhe von S 286,743.000,— (tatsächlich ausgenützt im Ausmaß von S 286,169.808,85), abzüglich der Vorbelastung 1989 der allgemeinen Bundeszuwendung 1990 (ca. 50 %) in Höhe von S 154,328.136,37)	S	131,841.672,48
○ die aufsichtsbehördlich genehmigte Vorbelastung 1990 der für die Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien zweckgebundenen Bundeszuwendung 1991 (75 %) in Höhe von S 15,000.000,— (tatsächlich ausgenützt im Ausmaß von S 5,068.346,01) abzüglich der Vorbelastung 1989 der für diese Aktion zweckgebundenen Bundeszuwendung 1990 in Höhe von S 5,957.907,22)	— S	889.561,21
(b) Zuwendungen anderer Gebietskörperschaften und der gesetzlichen Interessenvertretungen		
		keine
(c) sonstige Zuwendungen, nämlich		
○ die zusätzlichen Förderungsmittel der OeNB für „wirtschaftsnahe Forschungsvorhaben der Grundlagenforschung“	S	61,458.327,86

○ Spenden für die Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien:		
— von der OeNB	S	1.000.000,—
— vom Fürstentum Liechtenstein (1990)	S	1.994.719,31
— von der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft	S	300.000,—
— von der Vereinigung Österreichischer Industrieller	S	260.000,—
— von der Firma Bender + Co	S	200.000,—
○ Spenden des Sandoz Forschungsinstituts für die Karl-Landsteiner-Stipendien	S	2.236.800,—
○ Spenden der CL Pharma (Firma Hafslund Nycomed) für die Otto-Loewi-Stipendien	S	2.993.800,—
○ Rückflüsse unverbrauchter Mittel aus genehmigten Forschungsbeihilfen	S	2.387.289,43
○ Rückflüsse unverbrauchter Mittel aus anderen genehmigten Forschungsvorhaben, Erlöse, Zinsen und sonstige Erträge	S	17.308.381,46
○ Beiträge 1990 zum Verwaltungsaufwand (insbesondere für die Durchführung der Stipendienaktionen)	S	223.156,—
Einnahmen SUMME:	S	<u>623.638.585,33</u>

Die Einnahmen hat der FWF im einzelnen verwendet

○ für die folgenden Förderungsaktionen , nämlich	S	542.386.887,90
— für die Förderung neuer Forschungsprojekte und Drucklegungen (darin enthalten ist die ab 1. 1. 90 wirksame Freigabe von Förderungsmitteln für einige im Jahre 1989 genehmigte Forschungsprojekte im Ausmaß von S 83.562.258,— abzüglich der noch im Jahre 1990 vorweg genehmigten, aber erst mit 1. 1. 91 finanziell freizugebenden Mittel für Forschungsprojekte*)	— S	80.642.082,—
— für die Förderung der sieben mittelfristigen Forschungsschwerpunkte im laufenden Kalenderjahr	S	46.976.253,—
— für Zusätze zu früher genehmigten Forschungsprojekten, Forschungsschwerpunkten und Druckkostenbeiträgen	S	61.126.847,35

II. Tätigkeitsbericht

— für neue Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien, abzüglich der schon 1990 genehmigten Mittel	S	23,236.700,—
— für Karl-Landsteiner-Stipendien	S	2,135.200,—
— für Otto-Loewi-Stipendien	S	2,816.700,—
— für Zusätze zu früher genehmigten Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien	S	1,950.747,53
— für Zusätze zu früher genehmigten Karl-Landsteiner-Stipendien	S	101.600,—
— für Zusätze zu früher genehmigten Otto-Loewi-Stipendien	S	242.100,—

○ für die verwaltungsmäßige Durchführung aller Förderungsaktionen des Jahres 1990, einschließlich der Geräterweiterverwendungen, der Hilfestellungen in internationalen Forschungsk Kooperationen, der Beratungstätigkeit im Dienste der Forschungs- und Technologiepolitik des Bundes und im Dienste der Förderungswerber**)	S	22,265.095,69
--	---	---------------

davon gesondert

— für die Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der wissenschaftlichen Forschung und ihrer Förderung	S	886.065,40
— für die Vorsorge für die Verwertung von Forschungsergebnissen	S	156.470,46

Aufwendungen SUMME:	S	623,638.585,33
---------------------	---	----------------

*) Forschungsprojekte	S	436,161.090,90
Druckkosten	S	22,663.539,—
Forschungsschwerpunkte	S	46,976.253,—
	S	505,800.882,90

+ finanziell freizugeben	S	83,562.258,—	(113 Forschungsprojekte aus 1989 finanziell freigegeben 1. 1. 90)
— finanziell bedingt	— S	80.642.082,—	(99 Forschungsprojekte finanziell
finanziell wirksam für 1990	S	508.721.305,90	freizugeben mit 1. 1. 91)

**) darin enthalten S 3,918.246,— außerordentlicher Mehraufwand im Zusammenhang mit der Übersiedlung

Die folgenden Tabellen 1, 2 und 3 ergänzen die Erläuterung der Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1990: Tabelle 1 informiert über die Einkünfte des FWF seit 1968; Tabelle 2 über die Entwicklung der Bundeszuwendungen, der Vorbelastungen und des Ausmaßes der Abberufung der genehmigten Förderungsmittel; Tabelle 3 gliedert den Verwaltungsaufwand des FWF seit 1986 auf. Es ist zu beachten, daß die Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit und die Vorsorge für die Verwertung der Forschungsergebnisse strictu sensu nicht zum Verwaltungsaufwand zählen.

Tabelle 1:

Aufgliederung der Einkünfte des FWF und des Aufwandes für Neubewilligungen 1968 – 1990

Jahr	Anzahl geförderter Forschungs- vorhaben	Aufwand der Neubewilligungen in 1.000 öS	Zuwendungen Bund in 1.000 öS	Zuwendungen anderer Art in 1.000 öS	zusätzliche Förderungsmittel der OeNB in 1.000 öS
1968	231	44.974	31.852		
1969	137	22.050	54.500	149	
1970	228	58.545	60.000	350	
1971	251	76.388	74.000	251	
1972	313	135.691	99.000	224	
1973	281	129.194	108.563	304	
1974	321	116.081	120.991	177	
1975	283	115.622	153.739	15	
1976	293	149.560	143.239	296	
1977	285	136.677	144.077	272	
1978	253	150.176	144.077	376	
1979	262	158.813	150.873	677	
1980	275	210.243	160.873	387	
1981	278	186.049	163.873	568	
1982	306	144.392	176.873	1.161	15.844
1983	335	218.869	194.560	1.912	21.971
1984	284	231.774	219.560	1.731	40.540
1985	401	268.211	239.057	1.553	48.644
1986	477	326.677	261.654	3.222	38.988
1987	436	292.141	269.324	4.474	45.817
1988	569	427.386	392.324	5.425	33.495
1989	531	368.558	322.324	8.623	47.090
1990	740	533.989	402.324	9.885	61.458
	7.770	4.502.060	4.087.663	42.032	353.847

II. Tätigkeitsbericht

Tabelle 2:

Finanzielle Entwicklung der Förderung der wissenschaftlichen Forschung

	Bundes- zuwendungen: Bundes- finanzgesetz	Bindung der Mittel	Kürzung der Mittel	Alle (genehmigten) Förderungen	Vorbelastung der Fonds- budgets	Abberufung von Mitteln aus genehmigten Förderungen
1986	261,654.000,—	keine Bindung verfügt		360,237.965,23	176,808.360,80 67,57%	273,279.499,52
1987	277,654.000,—	3% Kürzung verfügt: (269,324.000,—)		319,548.673,73	174,455.310,30 62,83%	308,482.160,35
1988	392,324.000,— ¹⁾	3% Bindung aufgehoben		457,941.311,55	202,182.227,81 51,53%	329,646.839,15
1989	322,330.000,—	4% Bindung verfügt ²⁾		423,848.500,68	243,848.301,59 75,65%	387,172.341,70
1990	402,324.000,—	3% Bindung verfügt ³⁾		597,410.777,78	371,880.236,85 92,43% ⁴⁾	427,529.563,28

¹⁾ Im Jahre 1988 ist in der Spalte Bundeszuwendungen ein zusätzlich in der zweiten Jahreshälfte gewährter Betrag enthalten (S 100 Mill. Budgetüberschreitungs-gesetz); dadurch sinkt die ursprünglich erwartete Vorbelastung von 69,16 Prozent auf 51,53 Prozent.

²⁾ Im Jahre 1990 wurde die Genehmigung der Vorbelastung von 50 Prozent auf 75 Prozent erhöht.

³⁾ Wurde im Wege eines Zusatzbetrages in der Höhe von S 12,898.960,— zur Verfügung gestellt.

⁴⁾ Wurde im Wege eines Zusatzbetrages in der Höhe von S 12,069.720,— zur Verfügung gestellt.

Tabelle 3:

Verwaltungsaufwand 1986 – 1990

	Verwaltungs- aufwand ohne Öffentlichkeits- arbeit und Verwertung	%	Öffentlichkeits- arbeit und Verwertung	%	Verwaltungs- aufwand insgesamt	%	Bemessungs- grundlage: Verwaltungs- wirksame Einkünfte des FWF ¹⁾	%	Bemessungs- grundlage: Antrags- summen des FWF
1986	13,582.836,19	4,04%	1,303.114,83	0,39% =	14,885.951,02	4,43%	335,049.667,25	2,92%	510,148.899,—
1987	15,488.371,69	4,51%	1,325.817,00	0,39% =	16,814.188,69	4,90%	342,952.754,42	2,36%	711,590.207,—
1988	16,870.877,58	3,66%	1,044.142,65	0,23% =	17,915.010,23	3,89%	460,736.674,50	2,14%	836,192.248,—
1989	17,691.768,82	4,26%	1,562.628,53	0,37% =	19,254.397,35	4,63%	415,572.320,03	2,76%	698,461.906,—
1990	22,265.095,69	3,57% ¹⁾	1,042.535,86	0,17% =	23,307.631,55	3,74%	623,638.585,33		

¹⁾ inkl. Übersiedlungskosten in der Höhe von S 3,918.246,39

Einkünfte, Ausgaben und Projekte des FWF 1980 – 1990

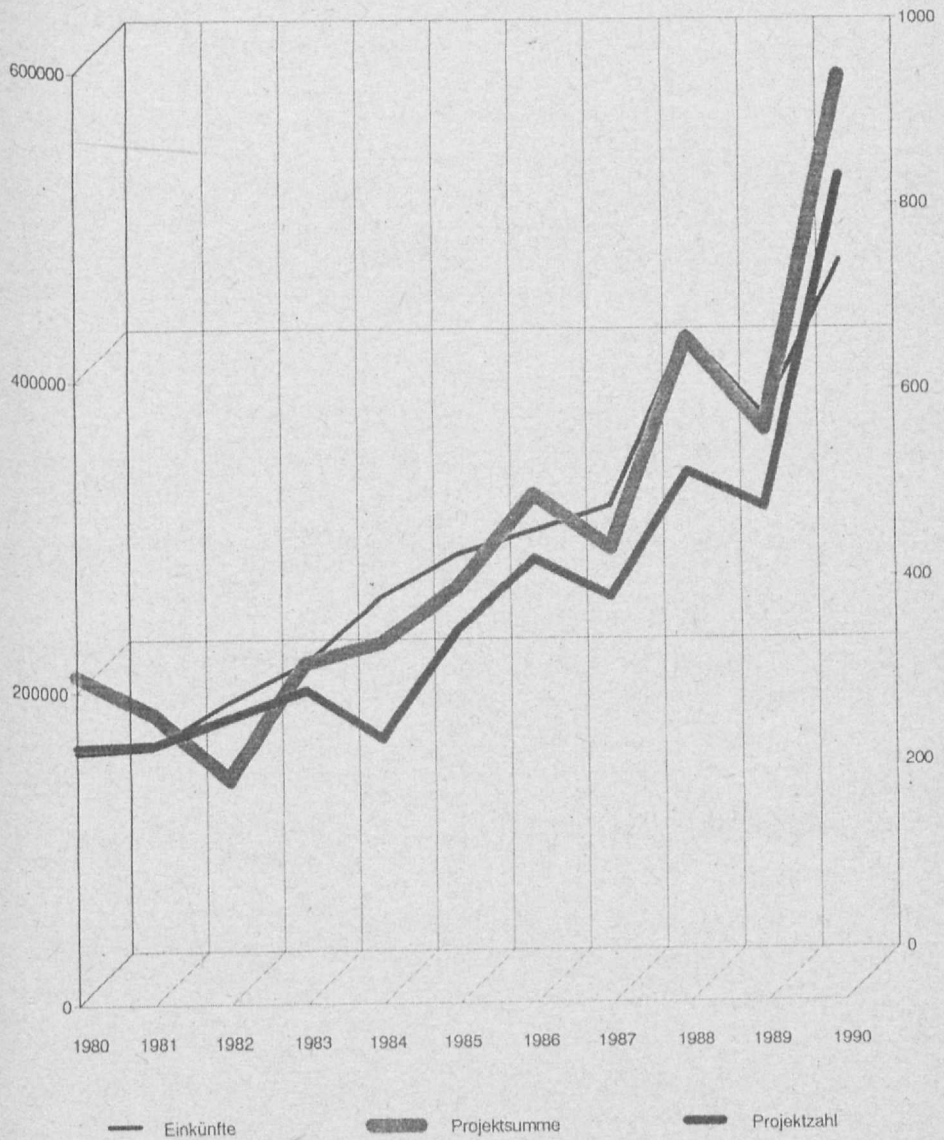


Tabelle 4: Förderungsanträge 1990: Statistik

Förderungsart	Wiederbehandlung von Anträgen 1990, un erledigte Anträge aus bereits entschieden 1989 worden waren	neu eingelange Anträge 1990	in Behand- lung gezo- gene Anträge 1990	abzüglich der nicht erledig- ten Anträge 1990 (Über- trag 1991)	erledigte Forschungs- anträge 1990	davon ZURÜCK- GEZOGEN	davon AB- GELEHNT	davon BE- WILLIGT	Reduktion der beantrag- ten Mittel trotz Geneh- migung
Forschungsprojekte	282/ 372.468.788	538/ 636.133.130	823/ 1.010.199.650	222/ 289.261.290	601/ 720.938.360	9/ 5.513.648	113/ 143.568.108	479/ 436.161.090	135.695.514
Druckkosten	129/ 18.667.746	0/ 0	297/ 46.656.004	93/ 14.885.638	204/ 31.770.366	3/ 255.000	50/ 6.691.027	151/ 22.663.539	2.160.800
Erwin-Schrödinger- Auslandsstipendien	23/ 6.595.500	0/ 0	130/ 39.827.956	28/ 8.245.352	102/ 31.282.604	0/ 0	22/ 7.223.424	80/ 23.236.700	822.480
Otto-Loewi- Inlandsstipendien	7/ 1.820.000	0/ 0	23/ 5.936.700	5/ 1.300.000	18/ 4.636.700	1/ 260.000	6/ 1.516.700	11/ 2.816.700	43.300
Karl-Landsteiner- Inlandsstipendien	4/ 1.040.000	1/ 260.000	12/ 3.210.000	1/ 275.000	11/ 2.935.000	0/ 0	2/ 535.000	9/ 2.135.200	264.800
Forschungsschwer- punktprojekte	17/ 11.678.633	0/ 0	106/ 97.175.761	28/ 42.828.211	78/ 54.347.550	0/ 0	8/ 3.885.000	70/ 46.976.253	3.485.297
1 Forschungsjahr darin enthaltene Gesamtprojekte	[-]	[8]	[8]	[1]	[7]			[7]	
Insgesamt	452/ 412.270.667	4/ 1.857.732	1.391/ 1.202.706.071	377/ 356.795.491	1.014/ 845.910.580	13/ 6.028.648	201/ 163.347.259	800/ 533.989.482	142.473.191 16,84%

1) Von Projekt Nr. P7905 bis einschließlich P8442.

2) Von Druckkostenbeitrag D1845 bis einschließlich D2012.

3) Von Schrödinger-Stipendienantrag Nr. J0484 bis einschließlich J0590.

4) Von Loewi-Stipendienantrag Nr. K0039 bis einschließlich K0054.

5) Von Landsteiner-Stipendienantrag Nr. L0015 bis einschließlich L0021.

6) Die 89 Teilprojektanträge gliedern sich auf: 39 (1) Neuanträge in der Höhe von S 42.828.211 für das 1. Forschungsjahr

50 (7) Fortführungsanträge in der Höhe von S 54.347.550.

Antragsvolumen, Erledigungen, Bearbeitungsdauer und Gutachtertätigkeit

Die Entwicklung der Zahl der neu eingelangten Förderungsanträge zeigt folgendes Bild:

1986:	613
1987:	838
1988:	793
1989:	864
1990:	925

Die Zahl der unerledigten Anträge konnte 1990 gesenkt werden:

1986:	309
1987:	454
1988:	360
1989:	462
1990:	349

Die Bearbeitungsdauer der Anträge ist hingegen weiterhin leicht ansteigend:

	Forschungs- projekte	Druckkosten- beiträge	Forschungs- beihilfen	Forschungs- schwer- punkte	Gesamt- durch- schnitt
1986	5,40	7,32	2,95	—	5,46
1987	5,37	7,84	2,47	—	5,30
1988	5,56	6,59	2,43	5,74	5,45
1989	5,90	5,90	3,20	—	5,70
1990	6,43	7,47	3,61	—	6,21

in Monaten (gezählt wird die Zeit zwischen Gutachterbestellung durch das Präsidium, sobald die Unterlagen vollständig sind, und der Kuratoriumsentscheidung)

Zur Prüfung der Förderungswürdigkeit der Anträge nach internationalen, wissenschaftlichen Kriterien – in vielen Fällen auch der Planungsgüte und Zweckmäßigkeit des geplanten Geräteeinsatzes – wurden im Jahre 1990 1.864 externe Gutachter eingesetzt. Sie stammten aus Österreich, Australien, Belgien, Kanada, der Schweiz, der CSFR, der Bundesrepublik Deutschland, der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik, Dänemark, Frankreich, aus dem Fürstentum Liechtenstein, aus Großbritannien, Griechenland, Italien, Israel, Neuseeland, Norwegen, Schweden, Finnland, Ungarn, den Niederlanden, der Türkei und aus den USA. Ein Gutachter-Kolloquium war 1990 erforderlich.

II. Tätigkeitsbericht

Durchschnittskosten der Forschungsvorhaben 1986 – 1990

	1986	1987	1988	1989	1990
Forschungsprojekte	755.024	749.648	839.083	822.518	910.566
Druckkostenbeiträge	157.389	113.800	124.635	126.109	150.090
Schwerpunkte	4,181.738	3,842.575	4,226.243	5,351.816	4,697.625
Erwin-Schrödinger-Stipendien	297.893	276.844	255.755	261.731	290.459
Karl-Landsteiner-Stipendien		0	260.000	260.000	237.244
Otto-Loewi-Stipendien		0	240.000	260.000	256.064

Ablehnungs- und Kürzungsrate

Die Ablehnungs- und Kürzungsrate wird errechnet aus der Summe bzw. Prozentzahl der angeforderten Förderungsmittel in zurückgezogenen und abgelehnten Forschungsförderungsanträgen:

13 Anträge wurden zurückgezogen, 201 abgelehnt, das sind rund 169,4 Mio Schilling oder 20,03 Prozent; dazu sind die Reduktionen der beantragten Mittel in genehmigten Forschungsvorhaben zu rechnen, nämlich S 142,473.191,— oder 16,84 Prozent. Die Ablehnungs- und Kürzungsrate insgesamt beträgt daher 36,87 Prozent berechnet nach Förderungsmitteln, dagegen 19,82 Prozent berechnet nach der Zahl der entschiedenen Anträge, das heißt, fast jeder fünfte Antrag wurde abgelehnt.

Prozentsatz bewilligter und abgelehnter Projekte nach Wissenschaftsdisziplin

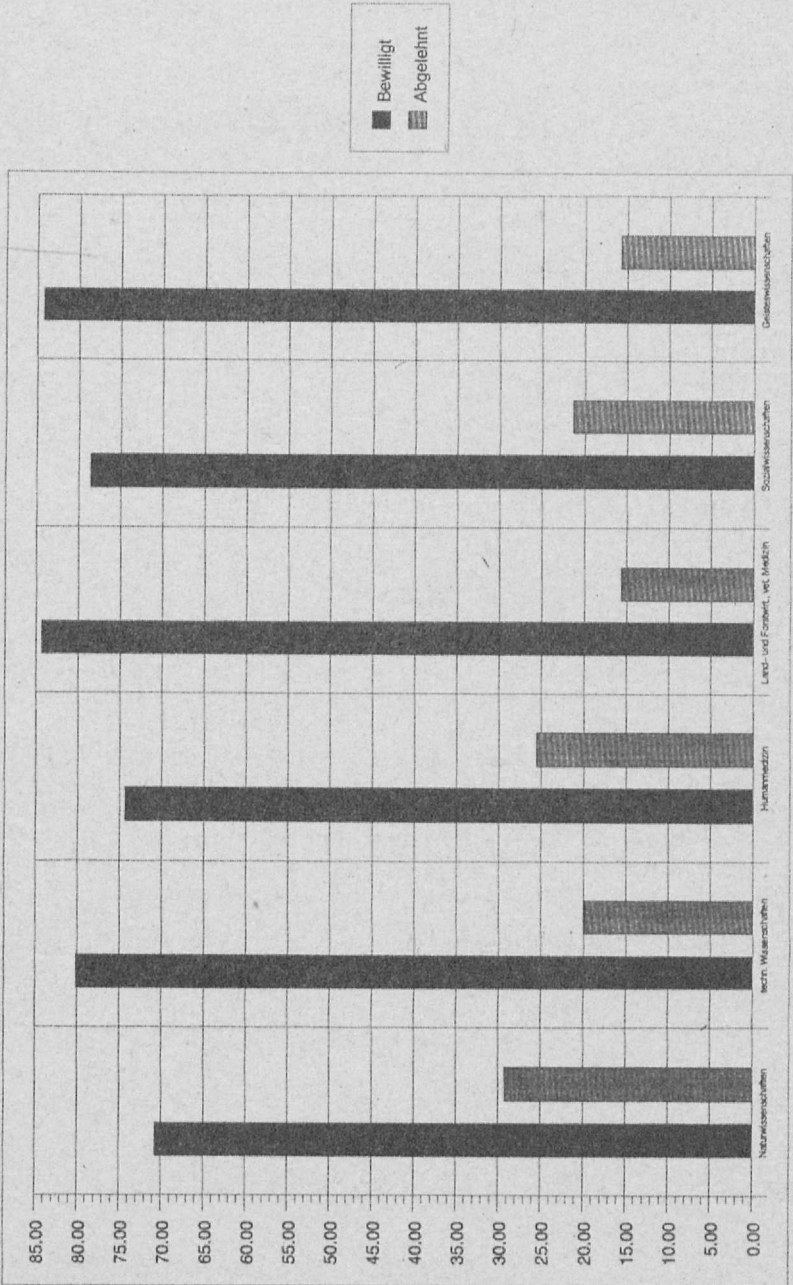


Tabelle 5: Neubewilligungen 1990 (gegliedert nach Forschungsstätten)

Forschungsstätten	Forschungsschwerpunkte (Teilprojekte)	Forschungsprojekte	Druckkostenbeiträge	Stipendien	Summe (S)	%					
a) Universitäre Forschungsstätten:											
Universität Wien	12	7.725.270	158	140.190.758	46	6.676.875	31	8.753.850	247	163.346.753	30,57
Universität Graz	15	8.036.944	48	38.010.020	15	1.474.498	11	3.246.200	89	50.767.662	9,50
Universität Innsbruck	6	5.141.000	47	37.242.435	10	995.640	14	4.009.150	77	47.388.225	8,87
Universität Salzburg	4	2.093.388	17	15.672.331	5	1.016.640	8	2.102.000	30	19.854.359	3,71
Technische Universität Wien	2	1.375.000	48	65.379.422	8	2.102.000	58	68.856.422	51	45.100.030	8,44
Technische Universität Graz	19	15.867.151	26	27.386.879	6	1.846.000	6	1.846.000	10	7.892.085	1,50
Montanuniversität Leoben	1	495.000	6	6.423.685	3	1.063.400	14	15.468.186	2	460.000	0,09
Universität für Bodenkultur Wien	1	1.340.000	13	14.128.186	1	150.000	1	310.000	9	4.994.390	0,94
Veterinärmedizinische Universität Wien	4	2.780.000	4	4.235.000	4	459.890	2	572.300	19	13.877.595	2,57
Wirtschaftsuniversität Wien	11	10.175.584	11	10.175.584	2	149.711	2	572.300	10	4.726.230	0,89
Universität Linz	6	4.420.000	6	4.420.000	4	306.230	2	2.000.000	3	2.045.420	0,39
Universität für Bildungswissenschaften	1	45.420	1	45.420	1	120.000	1	120.000	1	120.000	0,03
Klagenfurt	1	1.130.000	1	1.130.000	1	40.000	2	1.170.000	2	1.170.000	0,22
Akademie der bildenden Künste Wien	1	1.012.000	1	1.012.000	7		1	1.012.000	1	1.012.000	0,19
Hochschule für angewandte Kunst Wien											
Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien											
Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz											
Summe	64	44.853.753	388	365.601.720	90	13.239.484	81	23.274.900	623	446.969.857	83,70
b) Außeruniversitäre Forschungsstätten:											
Österreichische Akademie der Wissenschaften	1	525.000	32	25.554.322	13	1.466.416	4	1.107.500	50	28.653.238	5,36
Forschungsstätten des Bundes, der Länder, der Gemeinden und anderer Körperschaften	2	645.000	20	20.125.364	3	1.381.560	1	310.000	25	22.461.924	4,21
Öffentliches Rechts	1	410.000	15	12.448.732	10	1.165.420	2	542.000	28	14.566.152	2,73
Gesellschafts- und vereinsrechtlich organisierte Forschungseinrichtungen	2	542.500	24	12.430.952	35	5.410.659	12	2.990.200	73	21.388.311	4,00
Sonstige Forschungsstätten (Forscher, die keiner der oben angeführten Forschungsstätten angehören)	6	2.122.500	91	70.560.370	61	9.424.055	19	4.913.700	176	87.019.625	16,30
Summe	70*	46.876.253	479	436.161.090	151	22.663.539	100	29.319.080	800**	533.989.482	100,00
Insgesamt Punkte a) und b)											

* Es sind insgesamt 70 Teilprojekte von 10 Forschungsschwerpunkten

** Wenn man die Schwerpunkte im Gesamten als Einzelprojekt bewertet, so reduziert sich die Anzahl von 800 auf 740 Forschungsvorhaben.

ANTRAGSTELLER UND MITANTRAGSTELLER

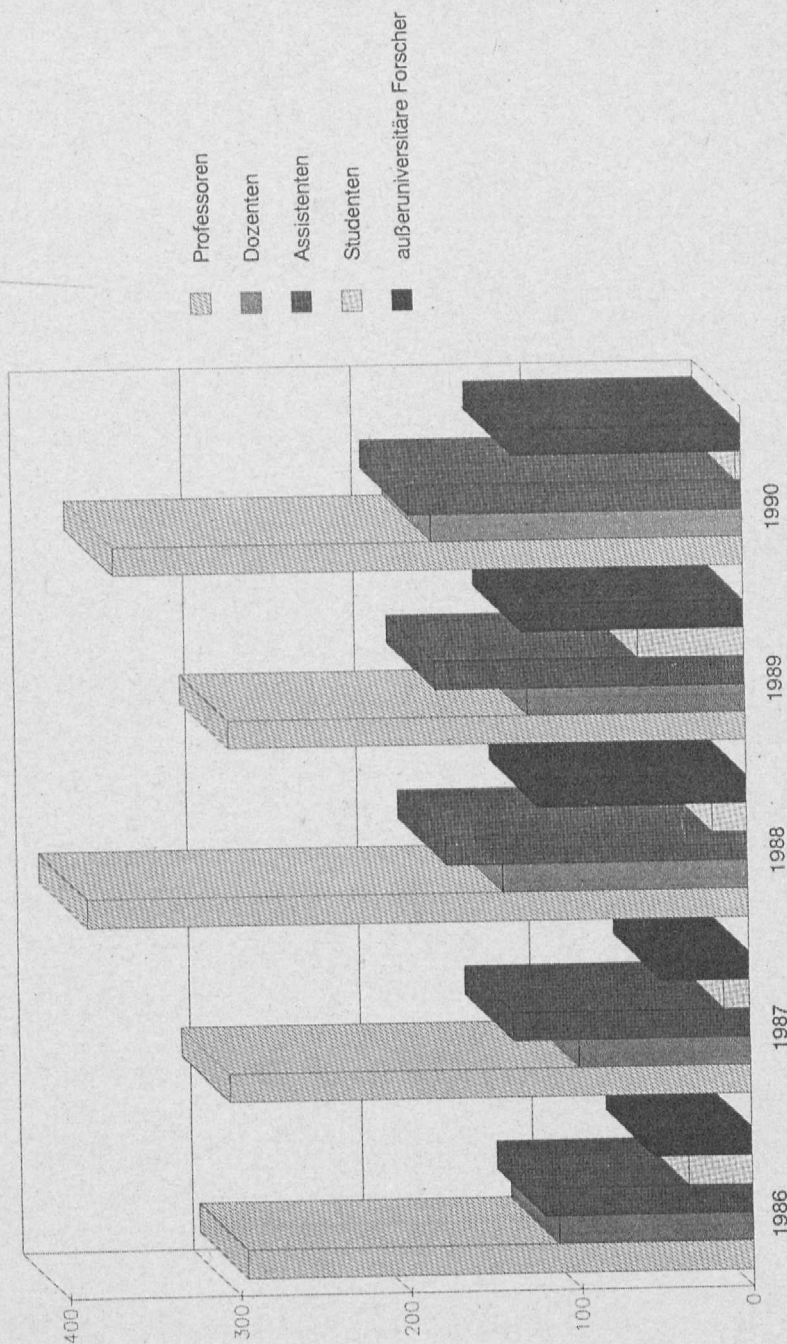


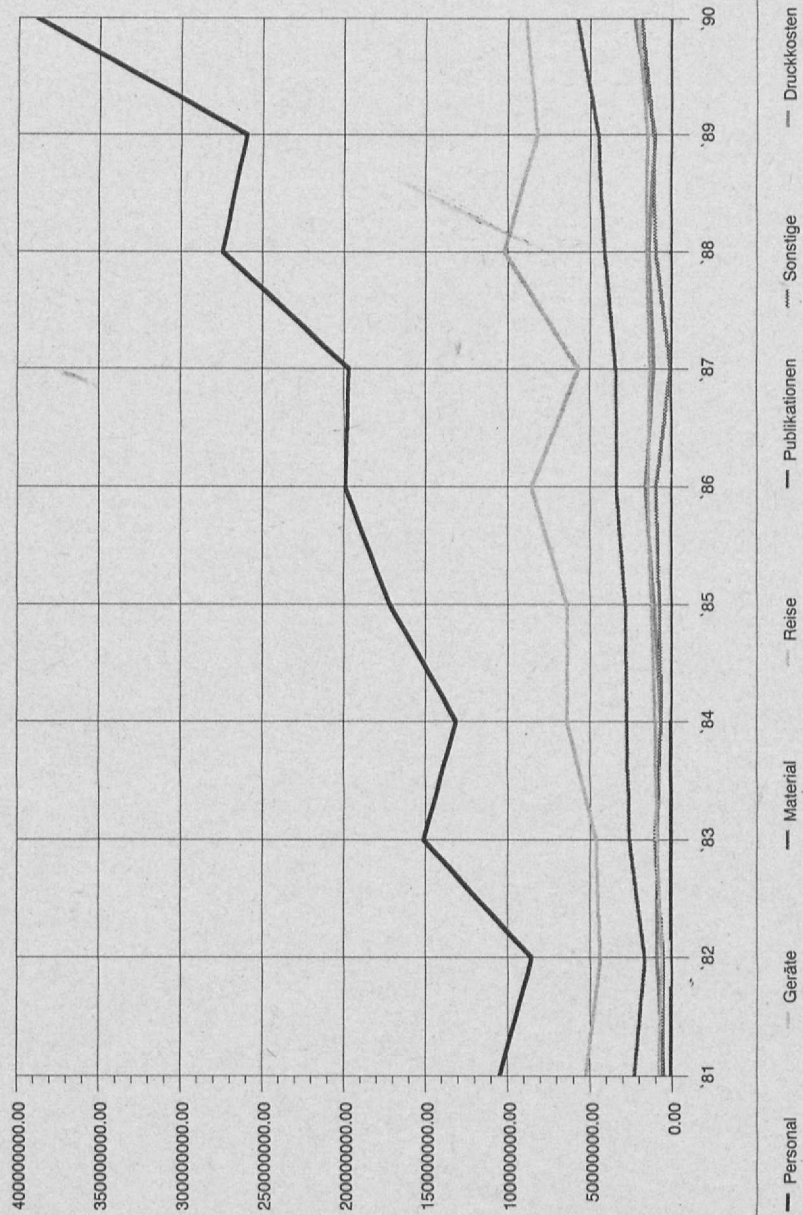
Tabelle 6:
Bewilligungen des FWF 1988 – 1990 (gegliedert nach Förderungskategorien)

Förderungs- art	1988			1989			1990		
	Neubewil- ligungen	Zusatzbewil- ligungen	insgesamt %	Neubewil- ligungen	Zusatzbewil- ligungen	insgesamt %	Neubewil- ligungen	Zusatzbewil- ligungen	insgesamt %
Forschungs- schwerpunkte	84.524.853	1.595.416	86.120.269	37.462.715	7.575.280	45.037.995	46.976.253	7.873.365	54.849.618
Forschungs- projekte	311.898.812	27.183.439	339.082.251	300.218.961	46.010.961	346.229.922	436.161.091	52.967.951	489.129.042
Druckkosten- beiträge	13.834.444	412.698	14.247.142	9.962.608	668.711	10.631.319	22.663.539	285.531	22.949.070
Schrödingen- stipendien	16.368.300	1.363.350	17.731.650	17.274.250	1.013.314	18.287.564	23.236.700	1.950.748	25.187.448
Loewi- stipendien	240.000	0	240.000	2.600.000	0	2.600.000	2.816.700	242.100	3.058.800
Landsteiner- stipendien	520.000	0	520.000	1.040.000	21.700	1.061.700	2.135.200	101.600	2.236.800
Summe	427.386.409 93,33%	30.554.903 6,67%	457.941.312 100,00%	368.558.534 86,96%	55.289.966 13,04%	423.848.500 100,00%	533.989.483 89,38%	63.421.295 10,62%	597.410.778 100,00%

Tabelle 7:
Bewilligungen des FWF 1988 – 1990 (gegliedert nach Kostenarten)

Kosten- art	1988			1989			1990		
	Neubewil- ligungen	Zusatzbewil- ligungen	insgesamt %	Neubewil- ligungen	Zusatzbewil- ligungen	insgesamt %	Neubewil- ligungen	Zusatzbewil- ligungen	insgesamt %
Personal- kosten	256.863.065	17.602.646	274.465.711 59,93	230.984.650	28.723.648	259.708.298 61,27	345.137.273	43.235.812	388.373.085 65,01
Geräte- kosten	94.890.374	7.172.086	102.062.460 22,29	66.208.036	15.720.161	81.928.197 19,33	80.726.040	7.942.733	88.668.773 14,84
Material- kosten	39.623.387	1.149.853	40.973.240 8,95	42.444.039	2.359.474	44.803.513 10,57	52.810.070	4.848.712	57.658.782 9,65
Reise- kosten	13.689.601	1.804.432	15.494.033 3,38	13.169.258	1.951.213	15.120.471 3,57	19.533.667	1.322.711	20.856.378 3,49
Publikations- kosten	115.000	517.314	632.314 0,14	43.000	356.651	399.651 0,09	80.000	460.732	540.732 0,09
Sonstige Kosten	8.197.538	1.894.907	10.092.445 2,20	5.764.943	5.510.108	11.257.051 2,66	13.038.894	5.325.064	18.363.958 3,08
Druckkosten- beiträge	13.807.444	413.665	14.221.109 3,11	9.962.608	668.711	10.631.319 2,51	22.663.539	285.531	22.948.070 3,84
Summe	427.386.409 93,33%	30.554.903 6,67%	457.941.312 100,00	368.558.534 86,96%	55.289.966 13,04%	423.848.500 100,00%	533.989.483 89,38%	63.421.295 10,62%	597.410.778 100,00%

Entwicklung der Kostenarten 1981 – 1990



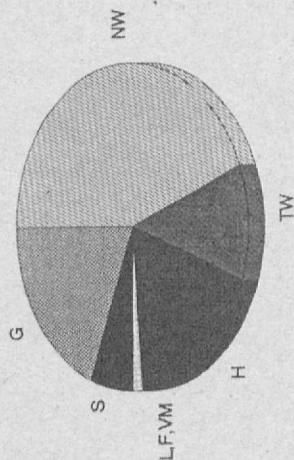
Bewilligungen nach Wissenschaftsdisziplinen

Tabelle 8

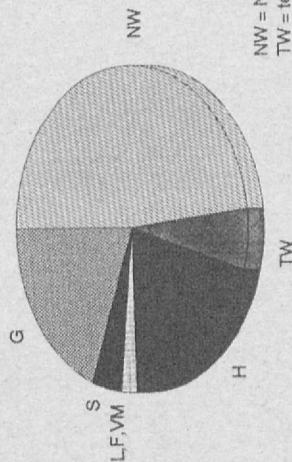
WISSENSCHAFTSDISZIPLINEN GESAMT	1987	1988	1989	1990
Naturwissenschaften	128,292.941	196,043.702	177,476.662	218,110.133
Technische Wissenschaften	33,667.721	56,659.815	22,555.866	55,869.771
Humanmedizin	53,887.806	69,486.677	74,847.268	102,458.761
Land- und Forstwirtschaft, vet. Medizin	3,715.500	3,725.000	7,557.875	4,341.514
Sozialwissenschaften	17,164.225	19,435.379	15,038.787	34,119.680
Geisteswissenschaften	55,412.696	82,034.836	71,082.076	119,089.623
Gesamt	292,140.889	427,386.409	368,558.534	533,989.482

WISSENSCHAFTSDISZIPLINEN GESAMT

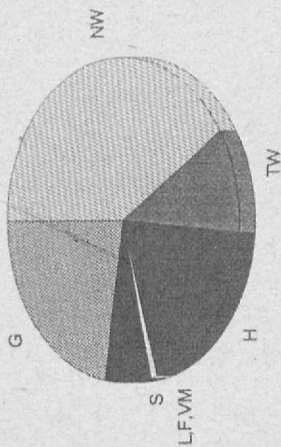
1987



1989



1990



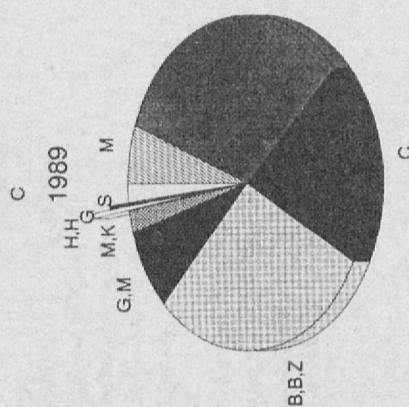
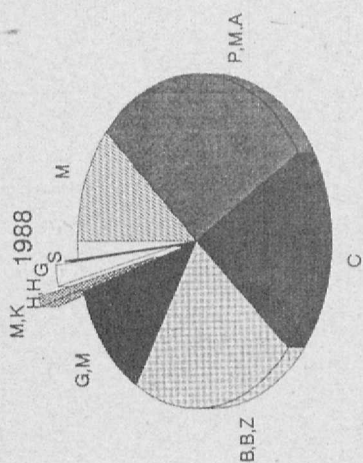
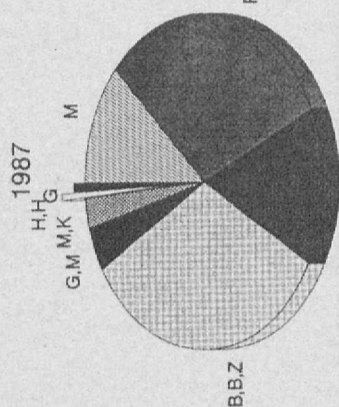
Verteilung der Gesamtförderung
in den letzten vier Jahren innerhalb
der Wissenschaftsdisziplinen

NW = Naturwissenschaften
TW = techn. Wissenschaften
H = Humanmedizin
L.F.V.M. = Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin
S = Sozialwissenschaften
G = Geisteswissenschaften

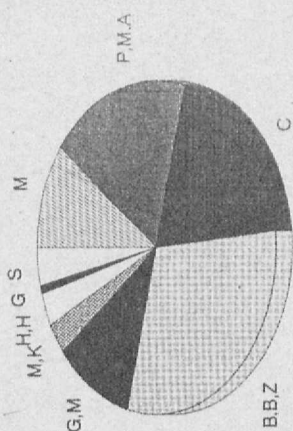
Tabelle 9

NATURWISSENSCHAFTEN	1987	1988	1989	1990
Mathematik	14.988.315	22.064.695	10.097.374	22.173.354
Physik, Mechanik, Astronomie	40.014.359	58.833.485	57.428.944	40.825.169
Chemie	19.566.201	38.763.851	35.098.448	42.830.442
Biologie, Botanik, Zoologie	42.607.635	43.968.733	52.476.013	66.164.795
Geologie, Mineralogie	5.606.479	22.982.742	14.058.200	22.876.493
Meteorologie, Klimatologie	3.613.462	2.008.407	3.737.672	6.499.849
Hydrologie, Hydrographie	807.000	3.958.313	916.415	6.823.353
Geographie	1.109.490	192.700	602.750	2.014.500
Sonstige	0	3.270.776	3.060.846	7.902.178
Gesamt	128.292.941	196.043.702	177.476.662	218.110.133

NATURWISSENSCHAFTEN



Verteilung der Gesamtförderung
in den letzten vier Jahren innerhalb
der Wissenschaftsdisziplin



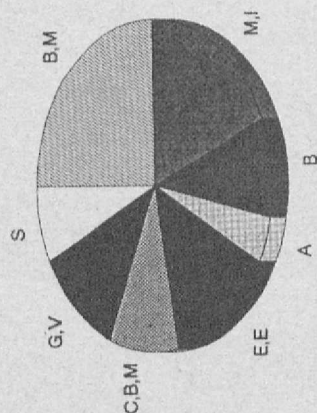
- M = Mathematik
- P.M.A. = Physik, Mechanik, Astronomie
- C = Chemie
- B.B.Z. = Biologie, Botanik, Zoologie
- G.M. = Geologie, Mineralogie
- M.K. = Meteorologie, Klimatologie
- H.H. = Hydrologie, Hydrographie
- G = Geographie
- S = Sonstige

Tabelle 10

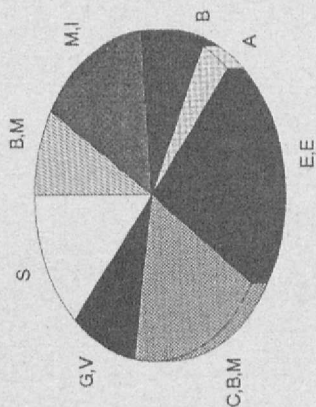
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	1987	1988	1989	1990
Bergbau, Metallurgie	8,334,258	4,851,105	924,158	4,091,721
Maschinenbau, Instrumentenbau	6,290,800	8,546,520	2,350,081	17,932,324
Bautechnik	3,254,600	4,816,577	3,835,491	9,631,650
Architektur	1,516,000	2,302,517	3,307,487	1,878,445
Elektrotechnik, Elektronik	4,826,097	12,958,281	2,918,597	7,361,839
techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralbiotechnologie	3,195,000	10,448,467	3,956,018	8,199,257
Geodäsie, Vermessungswesen	3,795,950	5,114,525	4,095,330	793,873
Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0	0	427,821	0
Sonstige	2,455,016	7,621,823	740,883	5,980,662
Gesamt	33,667,721	56,659,815	22,555,866	55,869,771

TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN

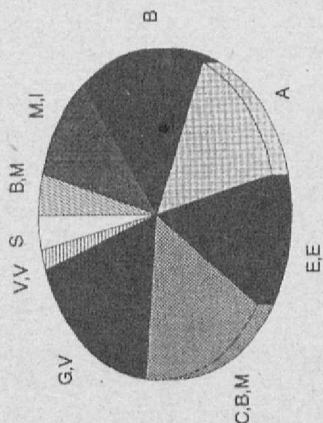
1987



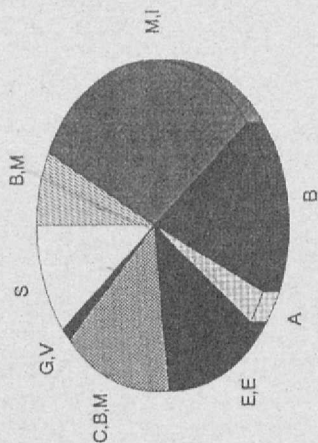
1988



1989



1990



Verteilung der Gesamtförderung
in den letzten vier Jahren innerhalb
der Wissenschaftsdisziplin

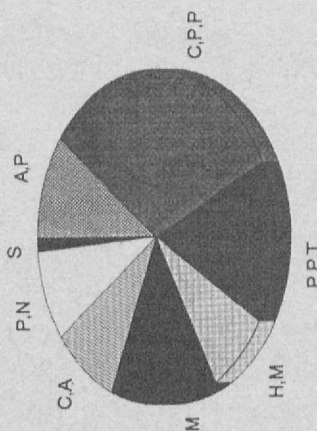
B.M = Bergbau, Metallurgie
M.J = Maschinenbau, Instrumentenbau
B = Bautechnik
A = Architektur
EE = Elektrotechnik, Elektronik
C, B, M = techn. Chemie, Brennstoff- und Mineraliotechnologie
G.V = Geodäsie, Vermessungswesen
V.V = Verkehrswesen, Verkehrsplanung
S = Sonstige

Tabelle 11

HUMANMEDIZIN	1987	1988	1989	1990
Anatomie, Pathologie	5,442.874	7,388.169	5,491.462	6,223.048
med. Chemie, med. Physik, Physiologie	17,547.624	26,146.237	28,144.839	45,901.036
Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	8,513.720	4,281.932	6,626.010	6,701.013
Hygiene, med. Mikrobiologie	4,500.417	9,168.388	14,455.385	7,261.838
klinische Medizin	7,833.100	9,193.437	12,555.278	18,002.692
Chirurgie, Anästhesiologie	4,673.771	4,006.375	807.580	4,345.430
Psychiatrie, Neurologie	4,659.500	7,377.499	4,351.542	7,797.232
Sonstige	716.800	1,924.640	2,415.172	6,226.472
Gesamt	53,887.806	69,486.677	74,847.268	102,458.761

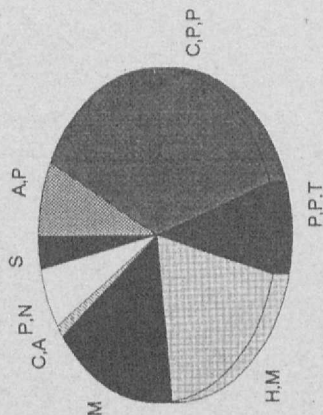
HUMANMEDIZIN

1987



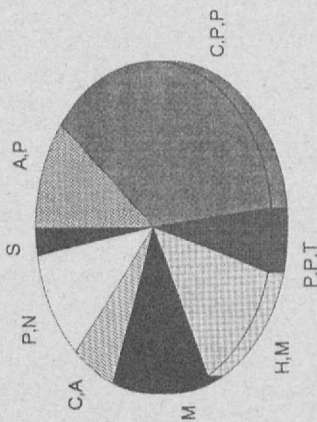
A, P = Anatomie, Pathologie
C, P, P = med. Chemie, med. Physik, Physiologie
H, M = Hygiene, med. Mikrobiologie
M = Klinische Medizin

1989



A, P = Anatomie, Pathologie
C, P, P = med. Chemie, med. Physik, Physiologie
H, M = Hygiene, med. Mikrobiologie
M = Klinische Medizin

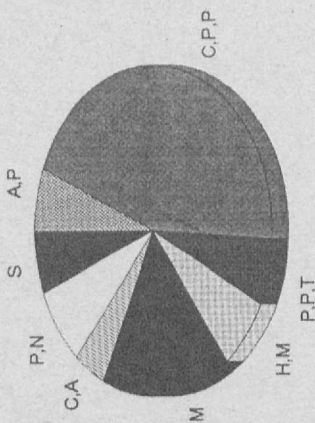
1988



P, P, T = Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie
C, A = Chirurgie, Anästhesiologie
P, N = Psychiatrie, Neurologie
S = Sonstige

Verteilung der Gesamtförderung
in den letzten vier Jahren innerhalb
der Wissenschaftsdisziplin

1990



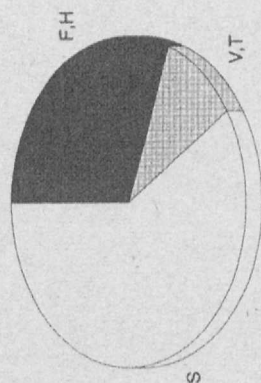
P, P, T = Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie
C, A = Chirurgie, Anästhesiologie
P, N = Psychiatrie, Neurologie
S = Sonstige

Tabelle 12

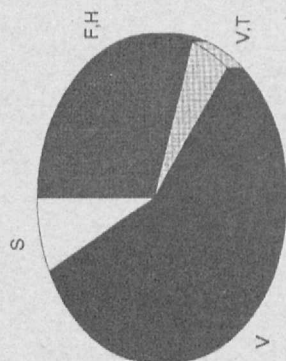
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	1987	1988	1989	1990
Ackerbau, Pflanzenzucht, -schutz	0	0	0	940.000
Gartenbau, Obstbau	0	0	0	91.244
Forst- und Holzwirtschaft	1.135.500	1.125.000	2.397.000	799.520
Viehzucht, Tierproduktion	380.000	200.400	1.973.288	1.144.500
Veterinärmedizin	0	2.130.000	1.781.700	383.500
Sonstige	2.200.000	269.600	1.405.887	982.750
Gesamt	3.715.500	3.725.000	7.557.875	4.341.514

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN

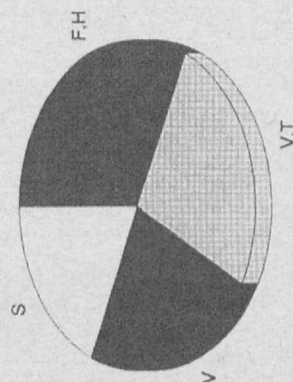
1987



1988



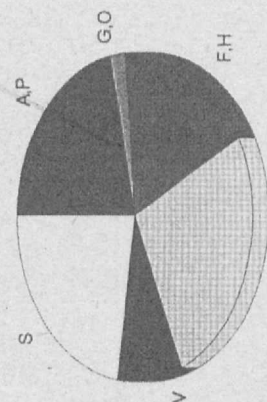
1989



A.P = Ackerbau, Pflanzenzucht, -schutz
G.O = Gartenbau, Obstbau
F.H = Forst- und Holzwirtschaft
V.T = Viehzucht, Tierproduktion
V = Veterinärmedizin
S = Sonstige

Verteilung der Gesamtförderung
in den letzten vier Jahren innerhalb
der Wissenschaftsdisziplin

1990



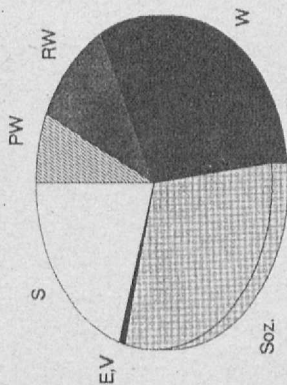
A.P = Ackerbau, Pflanzenzucht, -schutz
G.O = Gartenbau, Obstbau
F.H = Forst- und Holzwirtschaft
V.T = Viehzucht, Tierproduktion
V = Veterinärmedizin
S = Sonstige

Tabelle 13

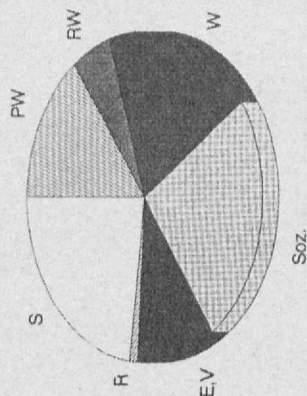
SOZIALWISSENSCHAFTEN	1987	1988	1989	1990
Politische Wissenschaften	1,161.000	2,850.000	2,930.905	2,228.400
Rechtswissenschaften	1,854.987	1,037.750	2,587.334	2,544.930
Wirtschaftswissenschaften	5,246.577	3,925.735	3,578.900	11,241.653
Soziologie	5,293.911	4,866.604	2,685.810	10,119.381
Ethnologie, Volkskunde	150.000	2,078.280	905.148	2,369.321
Raumplanung	0.000	203.750	14.700	356.940
Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0.000	0.000	460.350	0.000
Sonstige	3,457.750	4,474.260	1,875.640	5,259.055
Gesamt	17,164.225	19,436.379	15,038.787	34,119.680

SOZIALWISSENSCHAFTEN

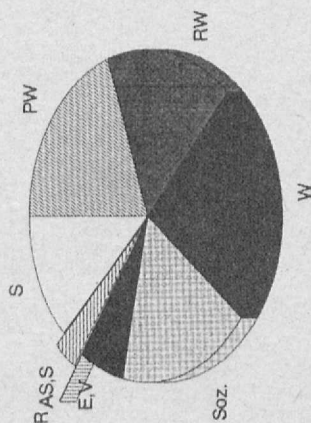
1987



1988



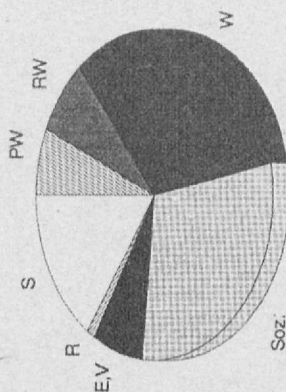
1989



PW = Politische Wissenschaften
RW = Rechtswissenschaften
W = Wirtschaftswissenschaften
Soz. = Soziologie

Verteilung der Gesamtförderung
in den letzten vier Jahren innerhalb
der Wissenschaftsdisziplin

1990



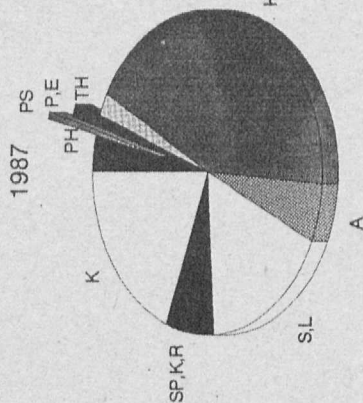
EV = Ethnologie, Volkskunde
R = Raumpolitik
AS, S = Angewandte Statistik, Sozialstatistik
S = Sonstige

Tabelle 14

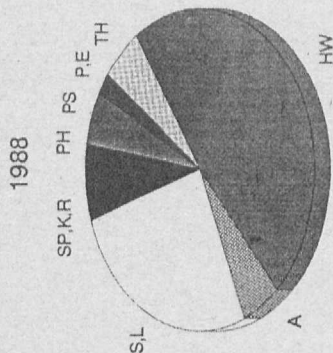
GEISTESWISSENSCHAFTEN	1987	1988	1989	1990
Philosophie	1,950.000	1,791.431	3,318.047	7,750.712
Psychologie	410.000	3,851.895	2,633.629	7,493.258
Pädagogik, Erziehungswissenschaften	765.000	1,622.146	597.010	3,908.175
Theologie	1,258.160	3,997.170	2,085.097	2,324.950
Historische Wissenschaften	26,689.476	38,260.339	24,796.354	45,935.843
Sprach- und Literaturwissenschaften	9,380.017	18,850.957	10,918.837	22,435.313
sonst. philologisch- und kulturkundl. Richtungen	3,689.946	3,759.958	4,125.389	8,887.984
Kunstwissenschaften	10,384.532	8,271.698	18,893.385	15,716.745
Sonstige	885.565	1,629.242	3,714.328	4,636.643
Gesamt	55,412.696	82,034.836	71,062.076	119,089.623

GEISTESWISSENSCHAFTEN

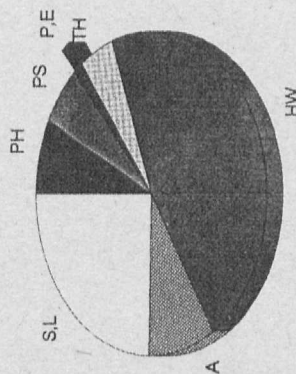
1987



1988

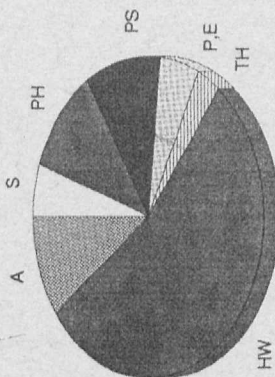


1989



PH = Philosophie
PS = Psychologie
P.E. = Pädagogik, Erziehungswissenschaften
TH = Theologie
A = Archäologie

1990



HW = Historische Wissenschaften
S.L. = Sprach- und Literaturwissenschaften
SP, K, R = sonst. philologische und kulturkundliche Richt.
K = Kunstwissenschaften
S = Sonstige

Verteilung der Gesamtförderung
in den letzten vier Jahren innerhalb
der Wissenschaftsdisziplin

Aufsichtsbehördliche Genehmigungen

34 Forschungsvorhaben des Jahres 1990 - nämlich neun Forschungsschwerpunkte und 25 Forschungsprojekte - erhielten jeweils mehr als zwei Mio. Schilling an Förderungsmitteln zugeteilt; die dafür erforderlichen aufsichtsbehördlichen Genehmigungen wurden eingeholt und ausgesprochen.

BESONDERE FÖRDERUNGSVERFAHREN

Wirtschaftsnahe Forschungsvorhaben - zusätzliche Förderungsmittel der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB)

Mag. Dr. J. Martin Bergant, Sachbearbeiter für „wirtschaftsnahe Projekte“

Die Aktion der OeNB „wirtschaftsnahe Forschungsvorhaben“ läuft seit acht Jahren. Sie stellt dem FWF (und dem FFF) zusätzliche Forschungsmittel zur Verfügung und ermöglicht eine verstärkte Förderung der wissenschaftlichen Forschung, die günstige, kurz- bis mittelfristige Auswirkungen auf die Wirtschaftsstruktur und die Leistungsbilanz erwarten lassen.

In der Art der Vergabe der zusätzlichen Mittel durch die OeNB liegt ein neues Modell der Forschungsfinanzierung, das auch für andere Förderungsmaßnahmen mit sachpolitischen Verwertungszielen Anwendung finden sollte: Der FWF entscheidet nach seinen Kriterien der Forschungsförderung; die Wirtschaftsnahe der Forschungsvorhaben prüft die OeNB mit ihren Experten und refundiert bei positivem Ergebnis dem FWF die von ihm zunächst gewährte Förderung.

Die forschungsförderungspolitische Bedeutung der Aktion der OeNB wird in einem Vergleich der zusätzlichen Mittel als Teil der Gesamteinkünfte des FWF deutlich:

	Gesamteinkünfte in Mio. S	darin zusätzliche Mittel der OeNB in Mio. S
1986	335,05	38,99
1987	342,95	45,82
1988	460,73	33,49
1989	415,57	47,09
1990	623,64	58,45

Im Jahre 1990 hat die OeNB folgende 14 Einzelprojekte und zwei Forschungsschwerpunkte mit elf Teilprojekten des FWF finanziell unterstützt:

Projekt-Nr./Name	Titel	Bewilligungsbetrag
P7130 B. Leitner & H. Pichler	Ton-Räume	S 2,672.000,—
P7162 E. Gnaiger	Thermodynamik der respiratorischen Kontrolle isolierter Mitochondrien	S 2,026.538,—
P7340 E. Kuchler & D. Blaas	Molekularbiologie humaner Rhinoviren	S 2,060.000,—

II. Tätigkeitsbericht

P7354 F. Hlawatsch	Zeit-Frequenz-Signalverarbeitung	S 1,200.000,—
P7422 J. Koppelman	Mechanische Eigenschaften von Kunststoff-Formteilen	S 835.000,—
P7423 H. Janeschitz-Kriegl	Kristallisation von Polymeren – Theorie	S 780.000,—
P7424 H. Janeschitz-Kriegl	Kristallisation von Polymeren – Experimente	S 860.000,—
P7437 W. Rieder	Lichtbogenverfestigung	S 1,081.604,—
P7574 M. Kommenda	Phonetische Komponente für das Sprachausgabesystem	S 470.000,—
P7793 C. Mannhartsberger & W. Seidenbusch	Der Kraft-Drehmomentschlüssel in der Kieferorthopädie	S 1,231.473,—
P7889 D. Schuöcker & F. Aussenegg	Kompakter Kohlendioxyd-Hochleistungslaser koaxialer Bauart	S 2,083.000,—
P7893 R. Marr	Enzymatische Katalyse in überkritischem Kohlendioxid	S 2,061.388,—
P8026 H. P. Lenz	Systematische Erforschung der nicht limitierten Schadstoffkomponenten von Verbrennungskraftmaschinen	S 4,028.213,—
P8029 H. Mang	Verformungsverhalten von Holz bei zweiachsiger, proportionaler Beanspruchung bis zum Bruch	S 4,853.750,—
S4900 G. Pfurtscheller et al.	Medizin-Technik	S 18,945.334,—
S5000 R. Marr et al.	Aufarbeitung von Bioprodukten durch Stofftrennverfahren	S 13,716.620,— S 58,454.920,—

(Die noch im Dezember 1990 bei der OeNB eingereichten Anträge in Höhe von S 14,457.812,— können aus organisatorischen Gründen der OeNB erst im Jahre 1991 behandelt werden.)

Anfang Jänner 1990 wurde eine zweite Evaluation der in den Geschäftsjahren der OeNB (1. Mai bis 30. April) 1984/85 und 1985/86 bewilligten wirtschaftsnahen Forschungsprojekte im Metallwerk Plansee Ges.m.b.H., Reutte, präsentiert (siehe dazu Näheres im Kapitel „Verbreitung und Verwertung der Ergebnisse aus Forschungsvorhaben des FWF“).

II. Tätigkeitsbericht

Forschungsbeihilfen für Forschungsvorhaben des wissenschaftlichen Nachwuchses

Robert Gass, Sachbearbeiter für Stipendien

Auch im Jahre 1990 hat der FWF drei Stipendienprogramme durchgeführt:

- Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien;
- Karl-Landsteiner-Stipendien;
- Otto-Loewi-Stipendien.

Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien

Im Jahre 1985 wurde das Programm der Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien ins Leben gerufen. Die Aktion bietet jungen Wissenschaftlern bis 35 Jahre die Gelegenheit, für ein bis zwei Jahre an führenden ausländischen Forschungsinstitutionen und Forschungsprogrammen mitzuarbeiten und damit zur weiteren Entwicklung der Wissenschaften in Österreich beizutragen und das erworbene „Know-how“ für die österreichische Wissenschaft und Wirtschaft nutzbar zu machen.

Eine weitere Aufstockung der Bundeszuwendung für die Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien ermöglichte dem FWF, die Zahl der Bewilligungen zu erhöhen, und zeigt folgendes erfreuliches Bild:

	Anträge	Bewilligungen
1986	79	49
1987	103	52
1988	89	64
1989	93	71
1990	112	80
Summe		316

In den Jahren 1985 bis 1989 wurde vom FWF 281 Stipendiaten (zum Teil wiederholt, durch Bewilligung eines zweiten Jahres) ein Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendium zugesprochen.

Um die Ergebnisse seiner Nachwuchsförderung zu erheben und dieses bedeutsame Förderungsinstrument laufend zu verbessern, nahm der FWF im Jahre 1990 das „kleine Jubiläum - fünf Jahre Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien“ zum Anlaß, eine Umfrage bei seinen ehemaligen Stipendiaten durchzuführen.

Die wichtigsten Ergebnisse:

- Die Altersstruktur der Stipendiaten bei Stipendienbeginn zeigt folgendes Bild:

bis 25 Jahre	2 %
26 - 28 Jahre	18 %
29 - 31 Jahre	37 %
32 - 34 Jahre	28 %
über 34 Jahre	15 %
- Die Stipendien wurden zu 16 Prozent von Frauen, zu 84 Prozent von Männern wahrgenommen.
- Nach Wissenschaftsgebieten aufgeschlüsselt, haben in den Bereichen

Naturwissenschaften	38 %
Medizin	33 %
Technische Wissenschaften	12 %
Sozialwissenschaften	12 %
Geisteswissenschaften	5 %

 Stipendiaten geforscht.
- Die Zuwendungen durch das Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendium (im Durchschnitt S 356.000,—) erachten:

7 %	als großzügig
44 %	als ausreichend
29 %	als gerade noch ausreichend
22 %	als zu wenig.

Über das Stipendium hinaus weitere Mittel erhielten:

37 %	davon 16 % aus Österreich
	25 % aus dem Ausland.

Für 59 Prozent der Stipendiaten stellte das Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendium die einzige Einkommensquelle dar.

Eine spezielle Frage versuchte dann auch die zusätzlichen Eigenauslagen quantitativ festzuhalten: durchschnittlich wurden S 49.000,— an Eigenmitteln aufgewendet.

- Die fragtesten Arbeitsorte während des Stipendiums waren:

	1986	1987	1988	1989	1990
USA	22	33	42	43	38
Bundesrepublik Deutschland	6	3	3	9	9
Frankreich	2	1	2	4	2
Großbritannien	4	2	4	7	10
Kanada	5	5	4	1	8
Niederlande	3	—	3	2	1

sowie weitere 16 Länder u. a. Japan, Australien, Neuseeland etc.

II. Tätigkeitsbericht

- Ein erfreuliches Bild zeigt sich auf die Frage der Ergebnisse aus dem Forschungsaufenthalt. Beim Großteil, rund 92 Prozent der Befragten, resultieren aus den Ergebnissen ihrer Arbeiten Publikationen (69 Prozent in Fachzeitschriften, 12 Prozent in Form eigenständiger Monographien).

Nicht unerwähnt bleiben darf, daß rund 6 Prozent der Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendiaten als Früchte ihrer Tätigkeit mit wissenschaftlichen Preisen ausgezeichnet wurden.

- Eines der Ziele der Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendienaktion, das Knüpfen internationaler Kontakte, scheint bei der Beantwortung der Frage in beeindruckender Weise bestätigt. Rund 93 Prozent der Befragten gaben an, daß über die Stipendiendauer hinaus berufliche Kontakte bestehen, einige in Form von FWF-geförderten Kooperationsprojekten mit der jeweiligen ausländischen Forschungsstätte.
- Rund drei Viertel (76 Prozent) der Stipendiaten sind nach Abschluß ihres Forschungsaufenthalts an ihren alten Arbeitsplatz zurückgekehrt; 18 Prozent waren in der Lage, durch ihr erworbenes Know-how die berufliche Situation zu verbessern und einen neuen Arbeitsplatz anzunehmen. Eine Aufteilung dieser 18 Prozent nach Wissenschaftsgebieten läßt erkennen, daß vor allem Vertreter der Technischen Wissenschaften den Sprung von der Hochschule in die Industrie gemacht haben. Ein Schritt, der sich durchaus mit den Zielen dieser Stipendienaktion deckt.
- Die Stipendiaten konnten auch eine Einschätzung abgeben über den Beitrag des Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendiums für die Erlangung ihrer derzeitigen beruflichen Stellung.

Der Beitrag des Stipendiums wird von

58,0 % als sehr wertvoll

27,0 % als hilfreich

9,5 % als unerheblich

bezeichnet.

- Für den FWF von großer Bedeutung war die Frage, wieviele Stipendiaten in einer späteren Phase in einer der anderen Förderungskategorien des FWF unterstützt wurden:
 - 37 Prozent bejahten diese Frage, davon der Großteil in Forschungsprojekten: 20 Prozent als Projektleiter, 7 Prozent als bezahlte Mitarbeiter.
 - Die beruflichen Kontakte wurden von 5 Prozent der Befragten zu einem Kooperationsprojekt genutzt.
 - Einem Stipendiaten wurde ein Otto-Loewi-Stipendium zur Fortsetzung seiner Forschungsarbeiten in Österreich zuerkannt.

— 4 Prozent wurden in der Förderungskategorie „Druckkostenbeiträge“ Mittel zugesprochen.

- Eine überwiegende Zahl der Stipendiaten beurteilte die Aufnahme und Betreuung durch das Gastinstitut als

sehr gut	69 %
gut	24 %
zumindest genügend	9 %

Lediglich 3 Prozent der Befragten hatten nennenswerte Probleme an ihrem temporären Betätigungsort.

- Die Stipendiaten haben bei der Befragung davon Gebrauch gemacht, mit detaillierten Ausführungen auf offene Fragen zu antworten, oder haben Bemerkungen und Anregungen auf Zusatzblättern mitgeteilt. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß sich eine große Zahl sehr positiv und dankbar für die Gelegenheit, sich im Ausland ausschließlich der Forschung widmen zu können, geäußert hat. Bei Gesamteinschätzungen wurden immer wieder die Langfristwirkung des Stipendiums, die bleibende Erweiterung von Erfahrungen und insbesondere die bleibenden internationalen Kontakte hervorgehoben.
- Seit Beginn dieser Stipendienaktion veranstaltet der FWF jeweils am Jahresende ein Treffen für die in diesem Jahr vom Auslandsaufenthalt heimgekehrten Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendiaten zu einem Erfahrungsaustausch. Das Treffen im Jahre 1990 stellte gleichzeitig den Eröffnungsempfang in den neuen Räumen des FWF dar und fand insofern in einem größeren Rahmen statt. Auch die Tatsache, daß der ORF am 13. Dezember 1990 in „Wissen aktuell“ einen Bericht über die Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien brachte, unterstreicht die Bedeutung dieser Aktion für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Österreich.

Otto-Loewi-Stipendien

Auch im Jahre 1990 hat die HAFSLUND NYCOMED Pharma AG (ehemals CL Pharma) den FWF mit einem Betrag von 3 Mio Schilling für Forschungsprojekte junger österreichischer Wissenschaftler auf den Gebieten Medizin, Chemie und Biochemie im Rahmen der Otto-Loewi-Stipendien unterstützt. Der für das Jahr 1990 zur Verfügung gestellte Betrag wurde in voller Höhe an Otto-Loewi-Stipendiaten vergeben. Bis 1994 wurde dem FWF von der HAFSLUND NYCOMED Pharma AG eine weitere Finanzierung dieser Aktion in Aussicht gestellt (im Jahre 1991 2,5 Mio Schilling, dann allerdings mit einer schrittweisen Reduzierung bis zum Jahre 1994). Es werden alle Anstrengungen unternommen, den Ausfall der Förderung durch die HAFSLUND NYCOMED Pharma AG durch andere Firmen wettzumachen.

II. Tätigkeitsbericht

Karl-Landsteiner-Stipendien

Seit dem Jahre 1988 schreibt das Sandoz Forschungsinstitut (SFI) jährlich eine Reihe von Forschungsthemen für Projekte auf den Gebieten der Medizin, Chemie und Pharmakologie aus, für deren Bearbeitung vom FWF ein Karl-Landsteiner-Stipendium zuerkannt wird. Im Jahre 1990 wurden neun weitere Stipendien genehmigt, alle Stipendiaten haben zwischenzeitlich ihre Arbeiten am SFI aufgenommen.

Konnten die ausgeschriebenen Themen bisher nur von jungen österreichischen Wissenschaftlern bearbeitet werden, so sind ab dem Jahre 1990 auch ausländische Bewerber berechtigt, dieses Stipendium zu beantragen, sofern ein österreichisches Institut das Interesse einer wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit dem Stipendiaten bekundet.

Im Dezember 1990 wurde mit dem SFI eine Neuerung bei den Statuten für die Karl-Landsteiner-Stipendien vereinbart: War die Bearbeitung der ausgeschriebenen Themen bisher nur beim SFI möglich, so können in Zukunft die Bewerber das gewählte Thema auch an einem universitären Institut ihrer Wahl in Österreich durchführen.

Internationale Forschungskooperationen

Dr. Ursula Avedis, Sachbearbeiterin für Internationale Projekte

Wissenschaftsentwicklung, Erkenntnisfortschritt, gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung benötigen als vitales Element internationale Kommunikation. Der FWF ist daher stets bemüht, internationale Wissenschaftsbeziehungen, Wissenschafts- und Forschungskooperationen zu intensivieren.

Bilaterale Kooperationen – „Memorandum of Understanding“

Vereinigte Staaten von Amerika – National Science Foundation (NSF)

Seit September 1984 ist die Zusammenarbeit des FWF mit seiner amerikanischen Schwesterorganisation NSF unter dem Titel „The Austria-United States Cooperative Science Program“ auf dem Gebiet der Naturwissenschaften, der Technischen Wissenschaften und der sich darauf beziehenden Humanwissenschaften wirksam.

Das Programm der Zusammenarbeit von FWF und NSF umfaßt:

- Forschungsprojekte, die von österreichischen und amerikanischen Forschergruppen gemeinsam entwickelt und durchgeführt werden;

- Forschungsseminare zu konkreten Themen, insbesondere zur Vorbereitung gemeinsamer Projekte oder Präsentationen;
- längerfristige Forschungsaufenthalte.

Die NSF hat in der Evaluation ihrer bilateralen Kooperationsprogramme mit Industrieländern die wissenschaftliche Qualität der österreichischen Projekte hervorgehoben. Die Zahl der österreichisch-amerikanischen Projekte übertrifft bei weitem den für Österreich ursprünglich vorgesehenen Prozentsatz.

Das Programm umfaßt jährlich ungefähr 20 Forschungsanträge. Die Kooperationskosten liegen zwischen 1 und 2 Mio Schilling. Dazu kommen – neben den Kooperationskosten im engeren Sinn – noch 8 bis 13 Mio Schilling an „nationalen“ Förderungsmitteln zur Durchführung des Projektes. Seit dem Anlaufen des Kooperationsabkommens wurden insgesamt 58 Anträge bilateral bewilligt:

1984	1
1985	11
1986	11
1987	10
1988	8
1989	7
1990	10

55 Forschungsprojekte

2 längerfristige Aufenthalte

1 Forschungsseminar

Die Kooperationskosten betrugen:

	Gesamtkosten	Internationale Kosten
1985	S 3,655.245,—	S 1,507.745,—
1986	S 6,223.893,—	S 1,124.344,—
1987	S 7,674.769,—	S 1,652.611,—
1988	S 12,978.460,—	S 632.750,—
1989	S 10,881.818,—	S 1,270.588,—
1990	S 10,284.342,—	S 1,141.516,—

II. Tätigkeitsbericht

Die Genehmigungen verteilen sich auf folgende Wissenschaftsgebiete:

Mathematik, Informatik	10
Physik, Mechanik	17
Chemie	9
Biologie	3
Zoologie	1
Geologie	4
Geographie	2
Hydrologie	1
Technische Wissenschaften	7
Sozialwissenschaften	2
Psychologie	1
Medizin	1

Die Projekte wurden an folgenden Forschungsstätten durchgeführt:

Universität Wien	15
Technische Universität Wien	16
Atominstitut der Österreichischen Universitäten	1
Wirtschaftsuniversität Wien	3
Universität für Bodenkultur Wien	1
Naturhistorisches Museum Wien	1
Geologische Bundesanstalt Wien	1
Universität Salzburg	1
Universität Graz	7
Technische Universität Graz	3
Montanuniversität Leoben	3
Universität Innsbruck	6

Im Jahre 1990 wurden zehn Kooperationen neu genehmigt:

- P7098 Anisotropy of superconductive and structural properties of grain-aligned high-T superconductors (Harald W. Weber, Atominstitut der Österreichischen Universitäten, und Douglas K. Finnemore, Iowa State University)
- P7506 Electronic Structure of Polymers with Narrow Energy Gap (Hans Kuzmany, Institut für Festkörperphysik der Universität Wien, und Miklos Kertesz, Georgetown University, Washington, D.C.)
- P7522 Control Theory of Infinite Dimensional Systems (Wolfgang Desch, Institut für Mathematik der Universität Graz, und John Burns, Virginia Polytechnic Institute, University at Blacksburg)

- P7572 Evaluation of the Neuroglia as a generator of the DC-Component of the Scalp EEG and its function in memory (Herbert Bauer, Institut für Psychologie der Universität Wien, und Charles S. Rebert, Stanford Research Institute International)
- P7576 Virtual shared memory for distributed-memory machines (Hans Zima, Institut für Statistik und Informatik der Universität Wien, und Ken Kennedy, Rice University, Houston)
- P7669 Silica and Aluminosilicate Gels (Manfred W. Breiter, Institut für Technische Elektrochemie der Technischen Universität Wien, und Bruce S. Dunn, University of California at Los Angeles)
- P7909 Hydrodynamic Stability of a Resuspended Layer (Uwe Schaflinger, Institut für Strömungslehre und Wärmeübertragung der Technischen Universität Wien, und Andreas Acrivos, The City College of New York)
- P8034 Population genetic models for symbiont-induced speciation and coevolution (Reinhard Bürger, Institut für Mathematik der Universität Wien und Michael Moody, Washington State University)
- P8250 Narrow Band Gap IV-VI Compound Semiconductor Microstructures (Günther Bauer, Institut für Physik der Montanuniversität Leoben, und A.V. Nurmikko, Brown University, Providence R.I.)
- P8312 Conjugated Plasma Catecholamines (Sepp Porta, Institut für funktionelle Pathologie der Universität Graz, und August Eppe, Thomas Jefferson University, Philadelphia)

Zwei weitere Kooperationsanträge befinden sich derzeit bei der NSF noch im Stadium der Begutachtung und werden erst 1991 entschieden. Seitens des FWF wurden sie bereits genehmigt. Ein weiterer Antrag durchläuft noch bei beiden Förderungsorganisationen das Begutachtungsverfahren.

Vereinigte Staaten von Amerika – National Institutes of Health (NIH)

Ein weiteres Abkommen auf dem Gebiet der medizinischen Forschung und der Biowissenschaften wurde unter dem Titel „U.S.-Austria Biomedical Research Exchange Program“ zwischen dem FWF und den NIH 1987 geschlossen.

Das „U.S.-Austria Biomedical Research Exchange Program“ umfaßt:

- Forschungsprojekte, die von österreichischen und amerikanischen Forschern gemeinsam entwickelt und durchgeführt werden;
- kurz- oder längerfristige Forschungsaufenthalte im Rahmen der Durchführung des Gemeinschaftsprojektes oder zum Zweck der Vorbereitung gemeinschaftlich geplanter Forschungsprojekte.

II. Tätigkeitsbericht

Seit dem Anlaufen des Kooperationsabkommens wurden bilateral insgesamt zwölf Anträge genehmigt, darunter ein langfristiger Aufenthalt. Die Kosten für diese Projekte beliefen sich in Österreich auf S 6,383.852,—; auf die internationalen Kosten entfielen S 641.885,—.

Zum Zwecke einer Kooperationsanbahnung wurden weitere S 50.000,— genehmigt.

Folgende vier Kooperationsanträge wurden im Jahre 1990 bewilligt:

- P7944 Regulation of apolipoprotein gene expression in rat liver (Wolfgang Strobl, Kinderklinik der Universität Wien, und Wolfgang Patsch, Baylor College of Medicine, Houston)
- P8158 Struktur-Funktionsbeziehungen von Gerinnungsfaktor X (Herbert Watzke, II. Medizinische Klinik der Universität Wien, und Katherine High, University of North Carolina at Chapel Hill)
- P8304 Endothelial Barrier Function in Culture: A Model to study Blood Brain Barrier (Hans-Christian Bauer, Institut für Molekularbiologie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, und Bernhard Hennig, University of Kentucky)
- P8329 The role of jelly exchange in the social system of the honey bee (Carl Crailsheim, Institut für Zoologie der Universität Graz, und Gene E. Robinson, University of Illinois)

China – Natural National Science Foundation of China (NSFC)

Ein Schritt zur Internationalisierung der österreichischen Wissenschaft wurde im April 1988 mit der Unterzeichnung eines „Memorandum of Understanding“ zwischen dem FWF, dem FFF und der NSFC gesetzt.

Das „Austria-China-NSFC Cooperative Science Program“ betrifft:

- Forschungsprojekte auf dem Gebiet der Naturwissenschaften und der Technik und sich darauf beziehende Geisteswissenschaften, die von österreichischen und chinesischen Forschern gemeinsam entwickelt und durchgeführt werden;
- Forschungsseminare zu konkreten Forschungsthemen, Vorbereitung oder Diskussion bereits erzielter Ergebnisse;
- längerfristige Aufenthalte im Rahmen der Durchführung des Gemeinschaftsprojektes.

Seit der Unterzeichnung dieses Kooperationsabkommens wurden insgesamt fünf Anträge, die alle das Gebiet der Naturwissenschaften betreffen, übereinstimmend genehmigt. Die Förderungskosten betrugen S 4,378.162,—, davon beliefen sich die internationalen Kosten auf S 1,475.000,—.

Im Jahre 1990 wurden folgende drei Anträge genehmigt:

- P7415 Interactive Multicriteria Decision Support: Combining Rule-based and Numerical Approaches (Kurt Fedra, IIASA, Laxenburg, und Chunjun Zhao, Tsinghua University, Beijing)
- P7880 Safety of Dams (Gunter Swoboda, Institut für Baustatik der Universität Innsbruck, und Qinghua Du, Tsinghua University, Beijing)
- P8032 Generalized concept of fatigue threshold (Roland Stickler, Institut für Physikalische Chemie der Universität Wien, und Minggao Yan, Institute of Aeronautical Materials, Beijing)

Taiwan – National Science Council, Taiwan (NSC)

Eine Ausweitung der internationalen Forschungsbeziehungen erfolgte im Jahre 1989 mit der Unterzeichnung eines „Aide Memoire“ zwischen dem FWF und dem NSC in Taipei.

Dieses Kooperationsabkommen umfaßt Anträge auf allen Gebieten der wissenschaftlichen Forschung einschließlich der Geisteswissenschaften, der Sozialwissenschaften und der Technischen Wissenschaften, und zwar in Form von

- gemeinsamen Forschungsprojekten;
- gemeinsamen Workshops zu konkreten Themen;
- Austausch von wissenschaftlichem Personal.

Ein Kooperationsantrag wurde 1990 genehmigt:

- P7813 Enzymimmunoassay von Steroiden im Kot von Zootieren (Elmar Bamberg, Institut für Biochemie der Veterinärmedizinischen Universität Wien, und Jen Hsou Lin, National Taiwan University)

Die Kosten für dieses Projekt beliefen sich auf S 150.000,—, davon entfielen auf die internationalen Kosten S 51.000,—.

Israel – The National Council for Research and Development of The State of Israel (NCRD)

Im April 1990 wurde in Jerusalem ein „Memorandum of Understanding“ über wissenschaftliche und technologische Zusammenarbeit zwischen dem FWF und dem NCRD durch den Präsidenten des FWF, Univ.-Prof. Dr. Kurt L. Komarek, und den Generaldirektor des NCRD, Arie Shumer, unterzeichnet.

II. Tätigkeitsbericht

Das Abkommen umfaßt

- gemeinsame Forschungsprojekte der Grundlagen- und angewandten Forschung;
- Seminare und Workshops zum Zweck der Vorbereitung von Gemeinschaftsprojekten oder der Präsentation von Ergebnissen;
- Austausch von wissenschaftlichem Personal.

Im Rahmen dieses Abkommens wurde noch kein Antrag eingebracht.

Bilaterale Kooperationen ohne Abkommen

Europa

Der FWF wurde im Jahre 1988 eingeladen, im Nationalkomitee für die Teilnahme Österreichs an den Veranstaltungen 1992 in Spanien „Die Begegnung der Alten mit der Neuen Welt“ mitzuwirken. Der FWF bemüht sich mitzuhelfen, daß der äußere Anlaß des Jubiläums eine verstärkte wissenschaftliche Kooperation zwischen Spanien und Österreich motiviert und eine Repräsentanz der österreichischen Wissenschaft bei den Ausstellungen in Spanien sichert. Seit dem Jahre 1988 förderte der FWF insgesamt acht Projektanträge. Die Förderungskosten beliefen sich auf S 5,857.857,—.

Im Jahre 1990 wurden die folgenden Projekte genehmigt:

- P7683 Sefardisches Judentum in der Habsburgermonarchie
Kurt Schubert, Institut für Judaistik der Universität Wien
- P7688 Sammlungsgeschichte der Casa de Austria (1500-1700)
Karl Rudolf, Österreichisches Kulturinstitut Madrid
- P7832 Cyanellen-Murein
Wolfgang Löffelhardt, Institut für Allgemeine Biochemie der Universität Wien
- P8141 Protein-Engineering an Katalase A aus Hefe
Franz Koller, Institut für Allgemeine Biochemie der Universität Wien

Gemeinsam mit dem Weizmann-Institut, Rehovot, Israel, befinden sich derzeit drei Gemeinschaftsprojekte in Planung. Im Jahre 1990 wurde das folgende Projekt genehmigt:

P7843 The effect of „pairing genes“ and chemical agents on synaptonemal complex formation in wheat

Josef Loidl, Institut für Botanik der Universität Wien, und Moshe Feldman, The Weizmann Institute of Science

Die Förderungskosten beliefen sich auf S 540.000,—.

Zahlreiche andere gemeinsame bilaterale Forschungsvorhaben wurden durch den FWF im Jahre 1990 unterstützt. Im Rahmen einer Zusammenarbeit mit Kollegen in anderen europäischen Ländern wurden folgende Kooperationen gefördert:

Land	Antragszahl	Gesamtbewilligung
Belgien	1	S 780.000,—
CSFR	1	S 625.000,—
Deutschland	13	S 13,008.588,—
Finnland	1	S 960.000,—
Frankreich	4	S 6,988.062,—
Großbritannien	4	S 5,382.098,—
Italien	1	S 1,250.940,—
Niederlande	2	S 2,996.506,—
Schweiz	4	S 2,900.000,—
Ungarn	2	S 2,618.458,—
UdSSR	1	S 842.312,—

Außereuropäische Länder

Weltweite Kontakte österreichischer Wissenschaftler finden ihren Niederschlag in zahlreichen Forschungsprojekten, in denen wissenschaftliche Zusammenarbeit gefördert wird.

Land	Antragszahl	Gesamtbewilligung
Ägypten	1	S 864.000,—
Australien	1	S 418.508,—
Hongkong	1	S 255.000,—
Japan	2	S 834.000,—
Kanada	2	S 2,954.320,—
Neuseeland	1	S 537.299,—
USA	12	S 11,115.203,—

II. Tätigkeitsbericht

Multilaterale Kooperationen

An folgenden Forschungsprojekten, die der FWF im Jahre 1990 finanziell unterstützte, nehmen österreichische Gruppen teil:

ESF Nectar (Network for European Communication and Transportation Activities)

- P7516 Barriers to Communication
Manfred M. Fischer, Institut für Wirtschaftsgeographie der
Wirtschaftsuniversität Wien

ESF Scientific Program on Molecular Neurobiology of Mental Illness

- P7639 Molekulargenetische Studie bei Schizophrenie
Harald Aschauer, Psychiatrische Klinik der Universität Wien

EUREKA-EUROTRAC, Alptrac

- P7806 Aerosol- und Schneechemie am Sonnblick
Hans Puxbaum, Institut für Analytische Chemie der Technischen
Universität Wien
- P7807 Accumulation of Acidic Components in Snowfields in the Sonnblick
Region
Reinhard Böhm, Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik
- P7809 Snowmet-Meteorological support study for Alptrac
Helga Kolb, Institut für Meteorologie und Geophysik der Universität
Wien
- P7810 Alptrac P7
Michael Kuhn, Institut für Meteorologie und Geophysik der
Universität Innsbruck
- P7811 Stable isotope ratios of sulfur, nitrogen and carbon as pollution
tracer for atmospheric constituents
Friedrich Pichlmayer, Österreichisches Forschungszentrum
Seibersdorf

EURAM-BRITE

- P7949 Highly Oriented Highly Conductive Polymers
Günther Leising, Institut für Festkörperphysik der Technischen
Universität Graz

BRIDGE

- P7930 Regeneration of Roots in Woody Species
Hermann Katinger, Institut für angewandte Mikrobiologie der
Universität für Bodenkultur Wien

COST 507

- P7853 Experimentelle Untersuchung und thermodynamische Berechnung der stabilen und metastabilen Gleichgewichte in quaternären Al-Ti-Basislegierungen
Julius C. Schuster, Institut für Physikalische Chemie der Universität Wien

EG-Concerted Action: Forced Respiratory Oscillation

- P7787 Strömungsverhältnisse und Gastransportmechanismen während Hochfrequenz-Oszillations-Beatmung
Marcel Baum, Klinik für Anästhesie und Allgemeine Intensivmedizin der Universität Innsbruck

In Zusammenhang mit Projekten der ESA und der NASA wurde der folgende Antrag genehmigt:

- P7727 SUB-CM-Laserentfernungsmessungen zu Satelliten
Georg Kirchner, Observatorium Lustbühl

Die Kosten für die Beteiligung österreichischer Forscher und Forschergruppen an den genannten multilateralen Forschungsk Kooperationen beliefen sich auf S 17,269.624,—.

Eine neue Form **multilateraler Forschungsk Kooperationen** stellen die im Mai 1989 zwischen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), dem Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) und dem FWF vereinbarten grenzüberschreitenden (trilateralen) Forschungsschwerpunkte dar.

Die österreichischen Teilnehmer an den ersten vier grenzüberschreitenden Forschungsschwerpunkten sind:

Fritz H. Aspöck, Hygieneinstitut der Universität Wien
Grundfragen der Parasitologie

Benno Lux, Institut für Chemische Technologie anorganischer Stoffe der Technischen Universität Wien
Synthese superharter Materialien

Rolf Schulte-Hermann, Institut für Tumorbiologie-Krebsforschung der Universität Wien
Toxikologie

Werner Welzig, Institut für Germanistik der Universität Wien
Differenzierung und Integration.

II. Tätigkeitsbericht

Forschungsschwerpunkteprogramm 1990

Mag. Monika Maruska, Koordination der Forschungsschwerpunkteprogramme

Forschungsschwerpunkte in der Grundlagenforschung sind interdisziplinäre Vorhaben, die – in der Regel österreichweit und interinstitutionell – wissenschaftliche Fragestellungen untersuchen. Sie können aber auch in Form von lokalen Schwerpunkten („Sonderforschungsbereichen“) durchgeführt werden.

Das Programm umfaßt alle Gebiete der wissenschaftlichen Forschung. Vorschläge zur Bildung neuer Forschungsschwerpunkte können jederzeit beim FWF eingereicht werden, der umgehend die Österreichische Rektorenkonferenz (ÖRK) informiert.

Durch die Verbindung mehrerer zeitlich und sachlich aufeinander abgestimmter Themenbereiche (Teilprojekte) sollen fächerübergreifende Problemlösungen gefunden werden, die nur durch eine breite Zusammenarbeit zu erreichen sind.

Wie schon in den vergangenen Jahren stellte der FWF für die Finanzierung der Forschungsschwerpunkte auch 1990 insgesamt 25 Prozent seiner Förderungsmittel zur Verfügung, wobei auf eine – alle Wissenschaftsdisziplinen in gleicher Weise berücksichtigende – Aufteilung geachtet wird.

1988: 18,4 %

1989: 10,6 %

1990: 9,1 %

Die Vergleichswerte aus den vergangenen Jahren zeigen deutlich, daß im Jahr 1990 der vom FWF für die Forschungsschwerpunkte vorgesehene Betrag bei weitem nicht ausgeschöpft wurde, die tatsächlich verbrauchten Mittel sogar weiter gesunken sind.

Dieser Trend kann dadurch erklärt werden, daß die dritte Tranche der Forschungsschwerpunkte ausgelaufen ist und daß im Jahr 1989 die Bildung von Forschungsschwerpunkten neu geregelt wurde. Die daraufhin im Jahr 1990 eingebrachten Anträge auf Bildung von Forschungsschwerpunkten hatten das neue Prüfungs- und Begutachtungsverfahren zu durchlaufen und werden voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 1991 dem Kuratorium des FWF zur Entscheidung vorgelegt. Für das kommende Jahr ist daher mit einer deutlichen Steigerung der Finanzanforderung für Forschungsschwerpunkte zu rechnen.

Der FWF hat im Laufe des Jahres 1989 im Einvernehmen mit der ÖRK neue Vorgangsweisen für die Bildung von Forschungsschwerpunkten ausgearbei-

tet. Der „Ausschuß für das autonome Forschungsschwerpunkteprogramm der Österreichischen Hochschulen“, dem das Präsidium des FWF, der Vorsitzende der ÖRK sowie Vertreter aller österreichischen Universitäten und zwei Vertreter der Kunsthochschulen angehören, berät über die eingereichten Anträge.

Im Jahr 1990 fanden drei Ausschußsitzungen in der ÖRK statt. Folgende Anträge auf Forschungsschwerpunkte wurden in diesen Sitzungen positiv beurteilt und zur weiteren Betreuung – administrative Aufgaben, wissenschaftliches Begutachtungsverfahren, finanzielle Förderung – an den FWF weitergeleitet:

Manfred Grasserbauer,
Technische Universität Graz

Methodenübergreifende abbildende
Oberflächenanalytik für die Material-
wissenschaften

Franz Moser,
Technische Universität Graz

Überlebensfähige Kreislaufwirtschaft

Dieter Schweizer,
Universität Wien

Molekularbiologie der Pflanzen

Rudolf J. Schweyen,
Universität Wien

Zellbiologie der Hefe

Gero Vogl,
Universität Wien

Nukleare Festkörperphysik

Otto Wolfbeis,
Universität Graz

Optische chemische Sensoren

Ein neuer Forschungsschwerpunkt, „Die Internationalisierung der österreichischen Wirtschaft und ihre Folgen für den Arbeitsmarkt“ (Gunther Tichy, Universität Graz), wurde gebildet und finanziert.

Für den Antrag „Bildung und gesellschaftliche Entwicklung“ (Werner Lenz, Universität Graz) wurde eine Pilotphase für ein Jahr genehmigt. Am 18. Dezember 1990 fand dazu ein Informationsgespräch mit dem Fachreferenten des FWF, Univ.-Prof. Dr. Peter Gerlich, statt.

Die Forschungsschwerpunkte S57 (Otto Wolfbeis), S58 (Rudolf J. Schweyen) und S60 (Dieter Schweizer) sind bereits in Begutachtung.

Zu den übrigen Forschungsschwerpunkten werden Anträge beim FWF eingereicht werden.

Zur Zeit befindet sich ein Forschungsschwerpunkt im Ausschuß der ÖRK in Behandlung.

II. Tätigkeitsbericht

Tabelle 15 (S. 103) gibt einen Überblick über die zur Zeit vom FWF finanzierten Forschungsschwerpunkte.

Im Auftrag des Forschungsschwerpunkt-Ausschusses wurden vom FWF Informationen und Richtlinien ausgearbeitet, zusammengefaßt und zur Prüfung an das Komitee weitergeleitet. Sie beinhalten:

1. Kriterien zur Bildung von Forschungsschwerpunkten
2. Bewertung der Anträge durch den Forschungsschwerpunkt-Ausschuß
3. Einreichung eines Forschungsschwerpunktes beim FWF
4. Begutachtungsverfahren
5. Ablauf/Abschluß des genehmigten Forschungsschwerpunktes

Im folgenden nähere Informationen zu den genannten Punkten:

1. Kriterien zur Bildung von Forschungsschwerpunkten

- Forschungsschwerpunkte können laufend gebildet werden.
- Vorschläge zu Forschungsschwerpunkten werden im FWF eingereicht, der umgehend die ÖRK informiert.
- Ein „Memorandum“ ist vorzulegen, das folgende Punkte beinhalten soll:
 - Beschreibung der wissenschaftlichen Fragestellungen;
 - umfassende Darstellung der Thematik;
 - Aussicht auf wissenschaftliche Innovationen;
 - Überblick über den nationalen und internationalen Stand der Forschung;
 - Zielsetzung des Forschungsschwerpunktes;
 - Angaben zu geplanten internationalen Kooperationen;
 - detaillierte Darlegung der Vernetzung der einzelnen Teilprojekte;
 - Erstellung eines Zeitplanes;
 - tabellarische Übersicht über die voraussichtlichen Kosten der einzelnen Teilprojekte, gegliedert nach Kostenkategorien und Jahren.
- Kurzfassung jedes Teilprojekts.
- Nennung eines für den gesamten Forschungsschwerpunkt zuständigen Zustellungsbevollmächtigten.
- Die Dauer eines Forschungsschwerpunktes ist mit fünf Jahren begrenzt.

Tabelle 15:

Forschungsschwerpunkte-Programm des FWF

Die 10 Forschungsschwerpunkte werden mit folgenden Beträgen finanziert		Kurztitel	bisher bewilligt 31. 12. 90	Jahr	davon 1990 bewilligt
S-31	GILLI	Wärmepumpen	32,595.233	auslaufend	3,740.800
S-45	SCHINDLER	Ionenkanäle	27,160.920	4. Jahr	7,167.000
S-46	KOSTNER	Molekulare und epidemiologische Aspekte der Atherogenese	25,629.225	3. Jahr	7,058.944
S-47	HÖCK	Varizisches Orogen und Prääpidische Kruste	25,805.832	3. Jahr	4,587.410
S-49	PFURTSCHELLER	Erforschung komplexer neuronaler Systeme in Menschen	22,504.322	2. Jahr	15,474.599
S-50	MARR	Aufarbeitung von Bioprodukten durch Stofftrennverfahren	20,063.121	3. Jahr	5,594.000
S-51	TICHY	Die Internationalisierung der österr. Wirtschaft und die Folgen für den Arbeitsmarkt	2,929.500	1. Jahr	2,929.500
S-52	LENZ	Bildung und gesellschaftliche Entwicklung	250.000	Pilotphase	250.000
S-55	WELZIG	Differenzierung und Integration	30.000	Koordination	30.000
S-56	VOGL	Nukleare Festkörperphysik	144.000	Koordination	144.000
Insgesamt			134,596.906		46,976.253

II. Tätigkeitsbericht

II. Tätigkeitsbericht

2. Bewertung der Anträge durch den Forschungsschwerpunkt-Ausschuß

- Im Ausschuß werden die Themenstellung, die fachübergreifende Vernetzung der einzelnen Projekte und die nationale und interinstitutionelle Verknüpfung der Projekte einer formellen Überprüfung unterzogen und über die Eignung des Vorschlags zu einem Forschungsschwerpunkt befunden.
- Der Ausschuß gibt allenfalls Anregungen inhaltlicher oder organisatorischer Art.
- Nach positiver Bewertung durch den Ausschuß obliegt die weitere Betreuung des Forschungsschwerpunktes dem FWF.

3. Einreichung eines Forschungsschwerpunktes beim FWF

- Der FWF veranstaltet in diesem Verfahrensabschnitt ein für alle betroffenen Forscher offenes Symposium, in dem die Initiativgruppe ihre Pläne erläutert, Anregungen erhält und ihre eigenen Konzepte testen kann.
- Der FWF ist bereit, anfallende Reisekosten zu übernehmen.
- Es obliegt der Forschergruppe, zur besseren inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung eine Pilotphase (bis zu einem Jahr) einzureichen.
- Der FWF stellt dafür – nach einem kurzen, positiv verlaufenen Prüfverfahren – Mittel zur Verfügung.
- Antragstellung für den Forschungsschwerpunkt nach Abschluß der Pilotphase und Evaluierung der Ergebnisse.
- Es gelten die gleichen Richtlinien wie für normale Forschungsprojekte des FWF.
- Modifizierte Antragsformulare sollen den geforderten Informationen Rechnung tragen.
- Vom Zustellungsbevollmächtigten wird eine zusammenfassende Begründung des Antrages und eine Kurzfassung des Forschungsschwerpunktes erwartet, der im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des FWF verwendet werden kann.
- Der Gesamtforschungsschwerpunkt und alle Teilprojekte sind in sechsfacher Ausfertigung beim FWF einzureichen.
- Der Antrag kann – den Anforderungen einer internationalen Begutachtung entsprechend – in englischer Sprache abgefaßt werden.

4. Begutachtungsverfahren

- Einleitung eines internationalen Begutachtungsverfahrens durch den FWF.
- Die Gutachter werden vom FWF zu einem Hearing nach Wien eingeladen.
- Im Rahmen dieses Hearings sollen alle Teilprojektleiter des Forschungsschwerpunktes ihre Forschungsvorhaben ausführlich darlegen und zur Diskussion stellen.
- Im Beisein des zuständigen FWF-Fachreferenten gibt das Gutachtergremium anschließend seine Stellungnahme ab.
- In der jeweils nächsten Kuratoriumssitzung des FWF wird – aufgrund des vorliegenden Gesamtgutachtens – der Forschungsschwerpunkt zur Entscheidung vorgelegt.

5. Ablauf/Abschluß des genehmigten Forschungsschwerpunktes

- Nach Ablauf der halben Forschungsschwerpunktdauer findet eine Begehung statt.
- Die bereits mit den Projekten vertrauten Gutachter entscheiden – nach ausführlicher Präsentation der bisherigen Ergebnisse durch die Teilprojektleiter des Forschungsschwerpunktes – über die Weiterführung der Forschungen.
- Den Abschluß des Forschungsschwerpunktes bildet eine wissenschaftliche Evaluierung und eine finanzielle Revision.

Trilaterale Forschungsschwerpunkte

Eine Sonderstellung im Bereich des Forschungsschwerpunkteprogramms des FWF nehmen die im Mai 1989 in der „Berner Erklärung der Präsidenten der DFG, des FWF und des SNF“ vereinbarten grenzüberschreitenden Forschungsschwerpunkte ein.

Dabei werden aufeinander abgestimmte Forschungsvorhaben von den nationalen Gruppen jeweils ihrer Forschungsförderungsorganisation zur Begutachtung und Finanzierung der eigenen und der anteiligen Kooperationskosten vorgelegt und jeweils nach deren Regeln geprüft und gefördert.

Angestrebt wird eine ausgewogene trilaterale Beteiligung.

II. Tätigkeitsbericht

Vom 17. bis 20. Mai 1990 fand das Jahrestreffen der Präsidenten der DFG, des FWF und des SNF in Wien statt, wobei über die eingebrachten trilateralen Forschungsinitiativen beraten wurde.

Zur Zeit sind von seiten Österreichs folgende Anträge auf grenzüberschreitende Forschungsschwerpunkte in Vorbereitung bzw. in Begutachtung:

<i>Fritz H. Aspöck,</i> Universität Wien	Grundfragen der Parasitologie
<i>Benno Lux,</i> Technische Universität Wien	Synthese superharter Materialien
<i>Rolf Schulte-Hermann,</i> Universität Wien	Toxikologie
<i>Werner Welzig,</i> Universität Wien	Differenzierung und Integration

Technologieschwerpunkte des FFR

siehe Näheres im Kapitel „Forschungsförderungsrat“

Druckkosten

Eva Fuchs, Sachbearbeiterin für Druckkostenförderung

Die 151 Druckkostenförderungen des Jahres 1990 verteilen sich auf zwei Förderungsarten in folgender Weise:

verlorener Zuschuß	121	12,634.251,—
Beitrag zur Senkung des Ladenpreises	30	S 10,029.288,—
	151	S 22,663.539,—

Die Geschäftsordnung des FWF wurde mit 1. Januar 1990 geändert. So wurden im Jahre 1990 keine Dissertationen mehr zur Drucklegung angenommen. Trotzdem haben die Beiträge für Druckkostenförderungen auch 1990 zugekommen. Es wurden in den Bereichen

Sozialwissenschaften	46 Anträge
Sprachwissenschaften	47 Anträge
Geisteswissenschaften, allgemein	58 Anträge

bewilligt.

Die Kostenkategorie „verlorener Zuschuß“ wurde laut Geschäftsordnung auf S 180.000,— aufgestockt. Die Förderungen zu dieser Kostenkategorie haben sich gegenüber dem Jahr 1989 verdoppelt. Auch die Kostenkategorie „Senkung des Ladenpreises“ wurde von den Verlagen wieder mehr in Anspruch genommen. Das Interesse an Darlehen ist von Seiten der Verlage jedoch sehr gering; 1990 wurde vom FWF kein Darlehen an einen Verlag gewährt.

Für 135 Druckkostenanträge wurden Zuschüsse an österreichische Verlage vergeben. Für 16 Druckkostenanträge wurden ausländische Verlage bevorzugt.

Gerätewesen

Dr. Gideon Röhr, Sachbearbeiter für das Gerätewesen

Die Konkurrenzfähigkeit der wissenschaftlichen Forschung im internationalen Wettbewerb und der Forschungserfolg hängen heute mehr denn je vor allem in den experimentellen Naturwissenschaften, den technischen Wissenschaften und der Medizin auch maßgeblich vom Vorhandensein einer dem Stand der Technik entsprechenden apparativen Ausrüstung ab. Für den FWF besteht daher die Erfüllung seines gesetzlichen Auftrages zu einem Gutteil darin, für eine möglichst große Zahl der förderungswürdigen Forschungsvorhaben die zu ihrer Realisierung erforderlichen wissenschaftlichen Geräte zur Verfügung stellen zu können. Wenn sich der FWF hierbei auch auf die projektspezifischen Geräte beschränken kann und muß, also eine für den „normalen“ Forschungs- und Lehrbetrieb ausreichende instrumentelle Basisausstattung der betreffenden Forschungsstätte, formal betrachtet, vorauszusetzen hat, so ist es doch eine unbestreitbare Tatsache, daß diese Geräteinfrastruktur zum Teil erhebliche Defizite aufweist und auf der anderen Seite auch der FWF nicht in der Lage ist, für die projektbezogenen Geräte Mittel im wünschenswerten Ausmaß bereitzustellen.

Es erscheint erwähnenswert, daß die infolge des gestiegenen Gerätebedarfs entstandenen Finanzierungsengpässe, soweit es den FWF betrifft, nicht zuletzt deshalb bestehen, weil, wie die langjährige Verwaltungspraxis zeigt, eine Bedarfsdeckung mit Geräten aus dem FWF-Bestand, das heißt aus abgeschlossenen Projekten, (sofern überhaupt) fast ausschließlich im jeweiligen Folgeprojekt und hier latent (gleichsam als Teil einer gegenüber der früheren verbesserten Grundaussstattung) erfolgt, Neuanschaffungen demnach so gut wie nie entbehrlich werden.

Aus Kontinuitätsgründen ist diese Form der Weiterverwendung von Geräten zwar sicher zweckmäßig, sie bedeutet jedoch, daß Möglichkeiten der Geräteverwertung im eigentlichen Wortsinn praktisch nicht gegeben sind. Es wird hierbei nicht übersehen, daß infolge der oft kurzen Innovationszyklen eine

II. Tätigkeitsbericht

größere Zahl der Geräte (etwa die der EDV) ihre stets auch am technologischen Fortschritt zu messende Funktionalität teilweise verloren hätten, sollten sie nach einer vollen Projektlaufzeit tatsächlich zur Disposition stehen. Andererseits ist das Faktum, daß sie meist vier bis fünf Jahre und länger in FWF-Projekten eingesetzt sind und dieselben Projektleiter an einer darüber hinausgehenden Verwendung der Geräte im Rahmen von Leihen Interesse haben (ein durch die letzte vom FWF durchgeführte „Gerätebilanz“ unmißverständlich dokumentierter Sachverhalt), ein Beweis für einen offenbar lange anhaltenden Gebrauchswert und damit natürlich auch für die trotz gradueller und punktueller Verbesserungen nach wie vor unbefriedigende Gerätegesamtsituation.

Die Erzielung hoher Effizienz der für wissenschaftliche Geräte zum Einsatz gelangenden Mittel behält daher als Gemeinschaftsaufgabe des FWF und des BMWF Bedeutung und Aktualität. Eine wichtige Schnittstelle in der Zusammenarbeit beider Institutionen bilden weiterhin die Großgerätekommissionen für Naturwissenschaften/Technik und Medizin. Dies vor allem deshalb, weil sie im Vorfeld weittragender Investitionsentscheidungen koordinierend tätig werden und sie objektivieren helfen. Einen besonderen Stellenwert haben jene von den Kommissionen zu beratenden Vorhaben, für die eine gemeinsame Gerätefinanzierung durch FWF und BMWF beantragt oder vorgeesehen ist: In diesen Fällen wird ein befürwortender Beschluß vom positiven Ergebnis der vom FWF für seinen Finanzierungsanteil gesondert veranlaßten Begutachtung abhängig gemacht, wodurch nicht nur ein weiteres wesentliches Qualitätskriterium in den Entscheidungsprozeß Eingang findet, sondern auch eine Handlungsgrundlage für das Setzen von Prioritäten gegeben ist.

Der Gedanke des Vertreters des BMWF im FWF-Kuratorium, größere Geräteanschaffungen im Bereich der Hochschulverwaltung (einschließlich solcher zur Erfüllung von Berufungszusagen) verstärkt von (international) gut beurteilten Forschungsprojekten des Dotationswerbers abhängig zu machen, erscheint im Interesse einer Erhöhung des „qualitativen Wirkungsgrades“ von Forschungsmitteln durchaus überlegenswert.

Von den zahlreichen im Jahre 1990 bewilligten Geräten seien, ohne Vollständigkeit zu beanspruchen, folgende Großgeräte genannt, die vom FWF, zum Teil gemeinsam mit dem BMWF, finanziert werden: eine Mineralseparationsanlage für P7498 („Das Alter der Habachformation“), ein Festkörper-Massenspektrometer (anteilig) für P7499 („Isotopengeologie Himalaya“), ein Elektronenspektrometersystem für P7521 („Sekundärelektronenemission und Energieverlust“), eine Vakuumheißpresse für P7543 („Whiskerverstärkte Keramiken“), ein 16-Kanal-Gleichspannungs-EEG-Registriersystem für P7572 („Corticale Gleichspannung, Ursprung und Bedeutung“), ein Herzmodell für P7632 („Isoliert arbeitendes Herzmodell“), eine FT-IR-Raman-Einheit für P7771 („Schwingungsspektroskopische Untersuchungen“), ein Nd-YAG-Laser für P7792 („Laserspektroskopie an desorbierenden Molekülen“) sowie ein servohydraulischer Zug-Druck-Prüfstand für das Projekt P8029

(„Verformungsverhalten von Holz“). Für diese Großgeräte genehmigte der FWF insgesamt Mittel in Höhe von 13,5 Mio Schilling.

Auch im Jahre 1990 erwies es sich in mehreren Fällen als notwendig, den Gerätebedarf am Projektstandort selbst, nämlich anhand des dort vorgefundenen Geräteumfeldes, unter Beteiligung der Fachreferenten (bzw. sonstiger Kuratoriumsmitglieder) und der Geräteabteilung für die zu treffende Förderungsentscheidung festzustellen. Wie schon im Vorjahr betont, wäre es von großem Vorteil, wenn derartige gemeinsame Begehungen vor Ort wesentlich häufiger stattfinden könnten, weil sie wichtige Informationsquellen darstellen und darüber hinaus dem FWF die Gelegenheit bieten, noch im Planungsstadium allenfalls erforderliche oder zweckmäßige Antragsmodifikationen anzuregen.

Über den Anteil der für Geräte bewilligten Mittel an den in sämtlichen Kostenkategorien genehmigten und über die Entwicklung dieser Quote gibt die Zeitreihe in Tabelle 16 Auskunft. Über den Gerätebestand und dessen Veränderung sowie über den Geräteeinsatz und die Weiterverwendung von Geräten (nach Projektabschluß) informieren die Tabellen 17 und 18.

Tabelle 17: Geräteeinsatz

[illegible]

Tabelle 17: Geräteeinsatz

[illegible]

Tabelle 18: Geräteweiterverwendungen

Jahr	Zahl der Geräte	Benutzung von Geräten in neu genehmigten Vorhaben des FWF „ÜBERTRÄGE“	Benutzung von Geräten unabhängig von Forschungsvorhaben des FWF „LEIHEN“	Ausscheidung	Verkauf	Überlassung von Geräten „SCHENKUNG“
1988	75	12	31	6	12	14
1989	248	91	58	26	4	69
1990	1.963	153	39	11	—	1.760

Verbreitung und Verwertung der Ergebnisse aus Forschungsvorhaben

Mag. Dr. J. Martin Bergant, Sachbearbeiter für Verwertung

Soziale, wirtschaftliche, technische Verwertungen bleiben einerseits den individuellen Forschern, andererseits den Interessenten aus dem privaten und öffentlichen Sektor zur Disposition überlassen. Eine Art „Marktmechanismus“ besteht: Die wissenschaftliche Forschung bietet Ergebnisse an, die für Politik, für die wirtschaftliche Entwicklung, für neue Produktionen, Industrie Gründungen usw. wichtig erscheinen. Forschung und Forschungsförderung stehen auf der einen Seite als „Anbieter“, die Anwender auf der anderen Seite als „Nachfrager“.

Diese imperfekte, eigenartige „Marktsituation“ ist tief in kulturellen, politischen, sozialen Traditionen verwurzelt. Sie ist wohlbegründet in der Distanz zwischen wissenschaftlicher Tätigkeit und kritischer Reflexion einerseits und Praxisbedürfnissen, politischen, wirtschaftlich-technischen Anforderungen andererseits. In ihr liegt aber auch die Gefahr der Entfremdung, der Kontaktlosigkeit zwischen Forschern und Anwendern.

Diese Lage hat sich in den letzten Jahren schrittweise verändert; die beschriebene „Marktsituation“ ist jedoch nicht aufgehoben. Veränderungen ergeben sich:

- aus der öffentlichen Verantwortung und Legitimationsverpflichtung für die heute fast ausschließlich öffentliche Forschungsförderung; aus einer verstärkten PR-Arbeit der Förderungsorganisationen;
- aus einem erhöhten Bedarf des privaten und öffentlichen Sektors nach wissenschaftlicher Forschung, vor allem um die Ressort- und Strukturpolitik zu fundieren und zu beschleunigen; es bestehen aber auch erhöhte Forschungskapazitäten, um den Bedarf zu decken;
- aus dem Wunsch nach Kooperation und Koordination zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, der allgemein gestiegen ist; es wird eine systematische, umfassende Ausnützung der wissenschaftlichen Forschung gefordert; die Arbeitsteilung zwischen den Bereichen Wissenschaft und Anwendung sollte durch intensive Koppelung verändert werden, sporadische, zufällige Verwertungen genügen heute nicht mehr;
- aus neuen Verwertungs- und Transfermöglichkeiten selbst.

Wissenschaftliche Forschung und gewerblich-industrielle Anwendung sind einander näher gerückt. Die Verbesserung der Zusammenarbeit, die Entwicklung neuer Formen der Kooperation stellen heute ein wichtiges Anliegen beider Seiten dar.

II. Tätigkeitsbericht

In den vergangenen Jahren änderten sich daher auch die Aufgaben des FWF in der Art der gesetzlichen Erfüllung der Vorsorge für die Verwertung von Forschungsergebnissen. Ein kurzer Überblick der hauptsächlichen Aktivitäten dieses Bereiches soll daher nicht nur Rückschau im Berichtsjahr 1990 sein, sondern soll auch die Möglichkeit eines Einblickes in die Erfüllung dieser Aufgaben durch den FWF bieten. Folgende verschiedene Aktivitäten sind den Verwertungsagenden im Jahre 1990 zuzuordnen:

- Vertretung des FWF in anderen Organisationen;
- spezielle Verwertungs- und Verbreitungsaktivitäten und
- wirtschaftsnahe Projekte, wofür der FWF Sondermittel der OeNB erhält.

Vertretung des FWF in anderen Organisationen

Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft (FFF)

Das Forschungsförderungsgesetz sieht eine gegenseitige Vertretung in den Entscheidungsorganen des FWF und des FFF vor. Zur Koordination und Erledigung gemeinsamer Angelegenheiten der beiden Fonds ist als Dachorganisation der FFR geschaffen worden. Durch diese Zusammenarbeit ist es möglich, durch gezielte Aktionen eine Verbesserung der Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu erreichen. Der Trend der Förderung von industrierelevanten F&E-Projekten durch den FFF, an denen die Universitäten beteiligt sind, ist zwar in den letzten Jahren steigend, obwohl es solche Kooperationsprojekte insgesamt im Sinne einer volkswirtschaftlichen Rentabilitätsbetrachtung immer noch eher zu wenig gibt. Der FFR hat sich dieser Problematik mit einer neuen Förderungsform von gemeinsamen Technologieschwerpunktprojekten besonders angenommen. Das Ergebnis wurde Mitte 1990 gemeinsam mit dem Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, Dr. Erhard Busek, der Öffentlichkeit präsentiert (dazu Näheres im Kapitel „Forschungsförderungsrat“).

Eine Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit Vorschlägen zur Einrichtung einer „Transfer-Ges.m.b.H.“, um Transferaktivitäten zwischen Universitäten und der Wirtschaft noch mehr zu verbessern. An den Technischen Universitäten wurden oder werden Außeninstitute eingerichtet bzw. ausgebaut, die zum Teil sehr erfolgreiche Aktionen durchführen, um Wissenschaft und Wirtschaft fachbezogen ins Gespräch zu bringen. Andererseits weist das System der Außeninstitute eine viel zu geringe Personalkapazität auf, um aktives Marketing für das Leistungsangebot der Universitäten durchzuführen. Weiters können gegenüber Hochschulangehörigen kaum Beratungsfunktionen wahrgenommen werden, wie sie bei Patentanmeldungen und Lizenzvergaben erforderlich wären. Es gibt im Ausland bereits einige erfolgreiche Modelle solcher Transferstellen. Inwieweit sich diese austrifizieren lassen, wird derzeit noch erörtert und 1991 der Öffentlichkeit zur Diskussion vorgestellt werden.

Die gegenseitige Vertretung in den Organen des FWF und des FFF ermöglicht über den FFR die Schaffung wichtiger forschungsförderungspolitischer Voraussetzungen. Die Vertretung bei den Förderungsentscheidungssitzungen des FFF ermöglicht den direkten Einblick in F&E-Projekte der Industrie. Der dadurch entstehende Informationsvorsprung kommt vor allem der Vorsorge für die Verwertung der Ergebnisse technisch-naturwissenschaftlicher Forschungsvorhaben des FWF zugute.

Innovationsbörse und Innovationsagentur

FWF-geförderten Forschern steht der Sachbearbeiter für Verwertungsangelegenheiten des FWF als Service- und Anlaufstelle für die Österreichische Innovationsbörse und Innovationsagentur zur Verfügung. Der FWF fragt im Zuge der jährlichen Berichterstattung über Projektergebnisse gezielt an, ob solche Vermittlerdienste gewünscht werden. Zahlreiche Anfragen der Projektleiter wurden an die Innovationsbörse weitergeleitet und durch deren Experten einem Kooperationspartner vermittelt oder gratis über die Handelskammerzeitungen eines jeden Bundeslandes oder der Internationalen Handelskammer Aachen einem möglichen Interessenten angeboten.

Die Innovationsbörse veranstaltete auch 1990 gemeinsam mit der Firma AGA-Werke Wien Ges.m.b.H. einen Ideenwettbewerb für junge Wissenschaftler und Erfinder. Die erforderlichen Einreichungsformulare wurden vom FWF potentiellen jungen FWF-geförderten Forschern übermittelt. Es waren zwei Altersgruppen (15 bis 21 Jahre und 21 bis 27 Jahre) mit je drei Preisen ausgeschrieben. In der Altersgruppe von 21 bis 27 Jahren konnten alle drei Preise an Mitarbeiter von FWF-geförderten Forschern überreicht werden.

Mit der Innovationsagentur besteht – neben der Behandlung der Einzelfälle – auch eine Zusammenarbeit im Wissenschaftlichen Beirat.

Andere formalisierte Vertretungen des FWF

Zu den formalisierten Vertretungen des FWF in Verwertungsgremien trat im Jahre 1990 eine Reihe von ad hoc-Vertretungen: z. B. beim BMWF, bei dessen Publikationskommission, beim Rat für Technologie-Entwicklung, in der Untergruppe 8 (Forschung und Technologie) der Arbeitsgruppe für Europäische Integration, beim Außeninstitut der Technischen Universität Wien in den Belangen des vom FFR initiierten „FoDok-Austria“, bei den vom FFF durchgeführten F&E-Hearings zu bedeutsamen Forschungsbereichen, und zwar vor Ort in verschiedenen Industriebetrieben.

Spezielle Verwertungs- und Verbreitungsaktivitäten

Im externen Bereich bietet der Sachbearbeiter für Verwertungsangelegenheiten des FWF Hilfestellungen und Kontakte an für Projektleiter in allen Ver-

II. Tätigkeitsbericht

wertungsangelegenheiten, aber auch für Firmen, Verwertungsgesellschaften, Banken, Unternehmensberatern, Innovationsreferaten der Handelskammern und der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft, die eine Zusammenarbeit mit Projektleitern der FWF-geförderten Vorhaben aufbauen oder herstellen wollen.

Der FWF war im Jahre 1990 bei folgenden Veranstaltungen, die Verwertungshilfen für Forschungsergebnisse darstellen, präsent:

- TechNova '90 International, Graz, 6.-8. Juni 1990:

Gemeinsam mit dem FFF, dem Innovations- und Technologiefonds (ITF), dem ERP-Fonds und der Investkredit beteiligte sich der FWF mit einem Gemeinschaftsstand unter dem Motto „Von der Idee bis zur Fabrik“ bei der internationalen Fachmesse für High-Tech und Innovation in Graz. Diese Messe ermöglichte dem FWF gleichzeitig, den Angehörigen der Universitäten in Graz und Leoben ausführliche Informationen über Forschungsförderungsmöglichkeiten in Österreich und spezifische Beratung über die Förderungsmöglichkeiten des FWF zu bieten, wovon auch zahlreich Gebrauch gemacht wurde. Außerdem waren diesmal zahlreiche Gäste aus den Oststaaten vertreten, die reges Interesse am österreichischen Modell der Forschungsförderung zeigten.

- Industriekommissionen von Forschungsschwerpunkten:

Für Forschungsschwerpunktprojekte mit wirtschaftlichen Auswirkungen wird vom FWF die Errichtung einer „Begleitenden Industriekommission“ zur verbesserten gezielten Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft vorgesehen. Die Industriekommissionen bieten einerseits den Vorteil für die Industrievertreter, laufend über den neuesten Stand der Technik aus universitärer Sicht informiert zu werden; andererseits besteht die Möglichkeit, auf Grund der eigenen aktuellen und industriellen Erfahrungen gestaltend an der weiteren Planung des Forschungsschwerpunktes mitzuwirken. Für den vom FWF geförderten Forscher besteht der Vorteil darin, daß er die Interessen der Industrie aus erster Hand erfahren und auch in den eigenen Projektplanungen mitberücksichtigen kann.

Wirtschaftsnahe Projekte – OeNB-Mittel für FWF-Projekte

Für die vom FWF bewilligten Forschungsprojekte, die kurz- bis mittelfristig wirtschaftsstruktur- und leistungsbilanzändernde Auswirkungen erwarten lassen, werden auf Grund einer besonderen Vereinbarung dem FWF die von ihm bewilligten Mittel von der OeNB refundiert. Im Jahre 1990 wurden 14 Einzelprojekte und zwei Forschungsschwerpunkte mit elf Teilprojekten mit über 58,4 Mio Schilling von der OeNB als strukturverbessernd anerkannt und dem FWF refundiert.

Diese Aktion der OeNB ist forschungsförderungspolitisch und innovationspolitisch bedeutsam. Sie bringt dem FWF nicht nur jährlich zusätzliche Förderungsmittel, sondern wirkt in die Arbeit des FWF im Bereich der Verwertungsvorsorge; denn alle fondsgeförderten Projekte, die wirtschaftliche Auswirkungen erwarten lassen, werden schon bei Projektbeginn (und nicht erst, wenn die Ergebnisse vorliegen) auf ihre mögliche Umsetzung und auf Kooperationsmöglichkeiten mit der Industrie geprüft, begleitend betreut und dokumentiert. Die dabei gewonnenen Erfahrungen gewähren dem FWF einen Überblick über alle mit der Industrie kooperierenden wirtschaftsnahen Projekte des FWF und verschaffen ihm die Möglichkeit, auch jene Projekte, von denen wirtschaftliche Auswirkungen erst später zu erwarten sind, betreuen zu können.

Ab 1989 wurde die bisherige Vorgangsweise für den Zugang zu diesen zusätzlichen OeNB-Mitteln von seiten der OeNB etwas eingeschränkt, indem nur mehr dann dem FWF finanzielle Mittel für wirtschaftsnahe Projekte von der OeNB refundiert wurden, wenn schon von Beginn an das Interesse an den Ergebnissen des Forschungsprojektes oder eine bestehende Kooperation von seiten eines Industrieunternehmens schriftlich bekundet wird. Das führte dazu, daß der FWF auch aktiv in die Industriepartner-Vermittlung eingeschaltet wird, wenn noch kein industrieller Kooperationspartner vorhanden ist. Auch im Jahre 1990 ist es dem FWF gelungen, bei fünf Projekten (im Jahre 1989 waren es auch fünf Projekte) sieben neue und potentielle industrielle Verwertungspartner zu finden.

Das Übereinkommen mit der OeNB sieht eine jährliche Berichterstattung über den Erfolg dieser Aktion vor. Freiwillig unterzieht sich der FWF einer Evaluation der Auswirkungen der betroffenen Forschungsvorhaben in längeren Zeitabständen. Die erste Evaluation fand 1986 statt, die zweite Evaluation wurde 1989 durchgeführt. Die Präsentation der Ergebnisse dieser zweiten Evaluation erfolgte im Jänner 1990.

Folgende Punkte sind hervorzuheben:

- Evaluiert wurden die in den Geschäftsjahren 1984/85 und 1985/86 von der OeNB geförderten Forschungsprojekte. Es ist erfreulich festzustellen, daß bei 31 von 39 untersuchten Forschungsprojekten eine konkrete Industriekooperation zustande kam. Die Ergebnisse von 13 Forschungsprojekten ermöglichen dem industriellen Kooperationspartner einen zusätzlichen Umsatz im Inland, 22 Projekte einen zusätzlichen Umsatz im Ausland und elf Projekte ermöglichen Kosteneinsparungen durch verbesserte Produktionsverfahren.
- Bei mehr als der Hälfte der 39 untersuchten Forschungsprojekte, nämlich bei 22 (56,6 Prozent), fließen die Forschungsergebnisse direkt in die kommerzielle Umsetzung ein; die serienmäßige Produktion ist mit einem halben Jahr bis zwei bis drei Jahren zu erwarten (September 1989).

II. Tätigkeitsbericht

- Auf Grund dieser Evaluation, die auf Angaben der mit den Forschern kooperierenden industriellen Partnern beruht, kann positiv festgestellt werden, daß die geförderten Projekte geeignet sind, relativ kurzfristig leistungsbilanzändernde Auswirkungen zu ermöglichen und einen Beitrag zu wirtschaftlichen Innovationen und Strukturverbesserungen in Österreich zu leisten. Die Aktion, für wirtschaftsnahe Forschungsvorhaben des FWF zusätzliche Förderungsmittel der OeNB zur Verfügung zu stellen, hat sich für die Wirtschaftsstruktur Österreichs positiv ausgewirkt und daher rentiert.

Neben diesen wirtschaftlichen Auswirkungen sind noch sehr erfreuliche wissenschaftliche Auswirkungen (Dissertationen, Publikationen, Vorträge, Lehre usw.) zu verzeichnen, rechtliche Verwertungsformen (Lizenzen, Patente usw.) festzustellen und die positiven Auswirkungen für den wissenschaftlichen Arbeitsmarkt (52 finanzierte Forschungsassistenten mit produktiven Arbeitsplätzen) zu erwähnen.

Neben den internen Experten der OeNB selbst ist zur Prüfung der Wirtschaftsnähe auch eine Kommission „Wirtschaftsnahe Projekte des FWF“ eingerichtet, welche über die vom Präsidium des FWF vorgeschlagenen Projekte zur Weiterleitung an die OeNB entscheidet. Dieser Kommission gehören an:

Dipl.-Ing. Dr. Hubert Bildstein,
Vorstandsdirektor Metallwerk Plansee Ges. m. b. H.

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Helmut Detter,
Technische Universität Wien (Ende 1989 ausgeschieden)

Univ.-Prof. Dkfm. Dr. Oskar Grün,
Wirtschaftsuniversität Wien

Univ.-Prof. Dr. Kurt Komarek,
Präsident des FWF

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rolf Marr,
Technische Universität Graz (ab 1990)

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Paschke,
Technische Universität Wien

Dkfm. Dr. Karl Steinhöfler,
Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft (ab 1990)

DIE VERWALTUNG DES FWF

Im Zuge der fortschreitenden Professionalisierung des Sekretariats des FWF fand eine Umstrukturierung statt, die sich auf organisatorische, personelle und räumliche Maßnahmen bezog.

Das Präsidium beauftragte die Generalsekretärin, eine schon seit längerer Zeit ins Auge gefaßte Übersiedlung des Büros einer Vorstudie zu unterziehen und beschloß am 25. April 1990, noch in dieser Funktionsperiode eine Übersiedlung des FWF in größere und als Büro geeignetere Räumlichkeiten durchzuführen. Die Übersiedlung in die neuen Büroräumlichkeiten in 1040 Wien, Weyringergasse 35, fand vom 12. bis 16. November 1990 statt.

Das Präsidium beauftragte die Generalsekretärin weiters mit der Weiterentwicklung der internen Organisation des Sekretariats nach Vergleich mit dem SNF und der DFG und beschloß am 27. September 1990 eine neue interne Organisationsstruktur (Matrixorganisation) und Geschäftseinteilung des Sekretariats:

Geschäftseinteilung FWF-Sekretariat

Präsident:	Univ.-Prof. Dr. Kurt L. Komarek
Vizepräsidenten:	Univ.-Prof. Dr. Moritz Csáky Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Helmut Rauch
Generalsekretärin:	Dr. Eva Glück
Öffentlichkeitsarbeit:	Dr. Clemens Hüffel Mag. Monika Maruska
Sekretariat:	Margot Metzger Christine Haiderer

Förderungswesen

A. Geistes-(Kultur-)Wissenschaften und Sozialwissenschaften

Vizepräsident:	Univ.-Prof. Dr. Moritz Csáky
Referenten:	Univ.-Prof. Dr. Rudolf Baehr Univ.-Prof. Dr. Moritz Csáky Univ.-Prof. Dr. Peter Gerlich
Sachbearbeiterinnen:	Dr. Ursula Avedis Mag. Monika Maruska

II. Tätigkeitsbericht

Tabelle 19,
Tabelle 20

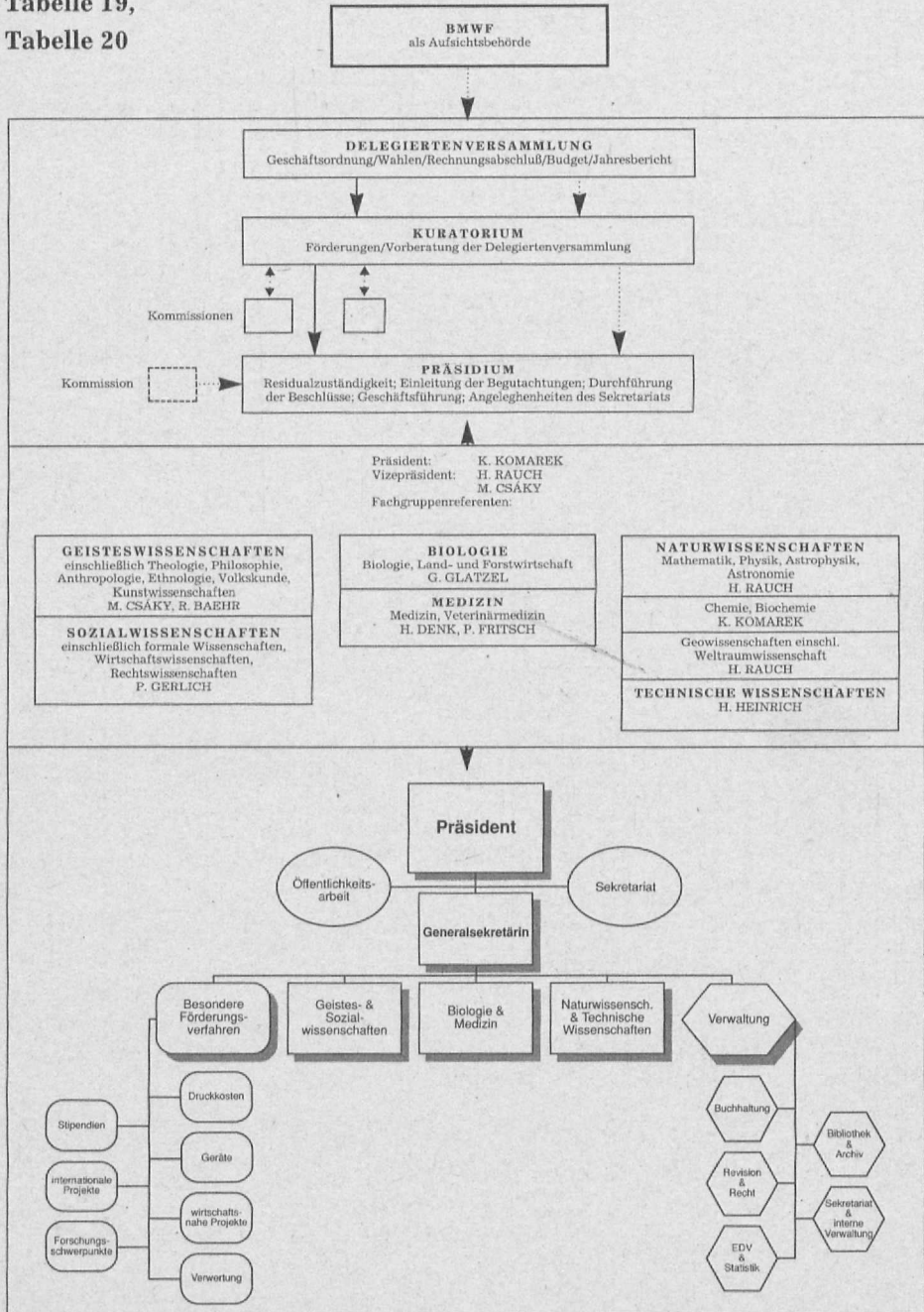


Tabelle 21: Betreuung geförderter Forschungsvorhaben

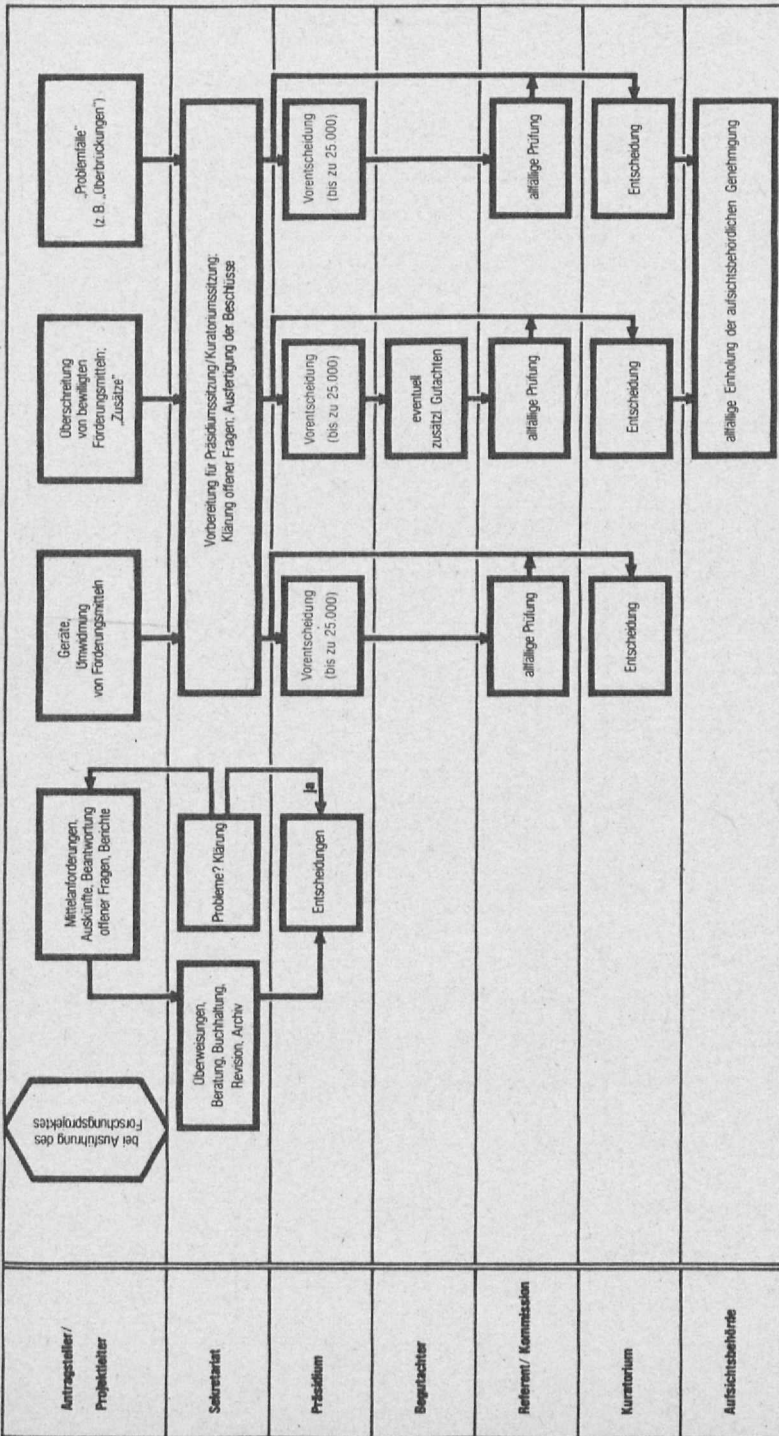
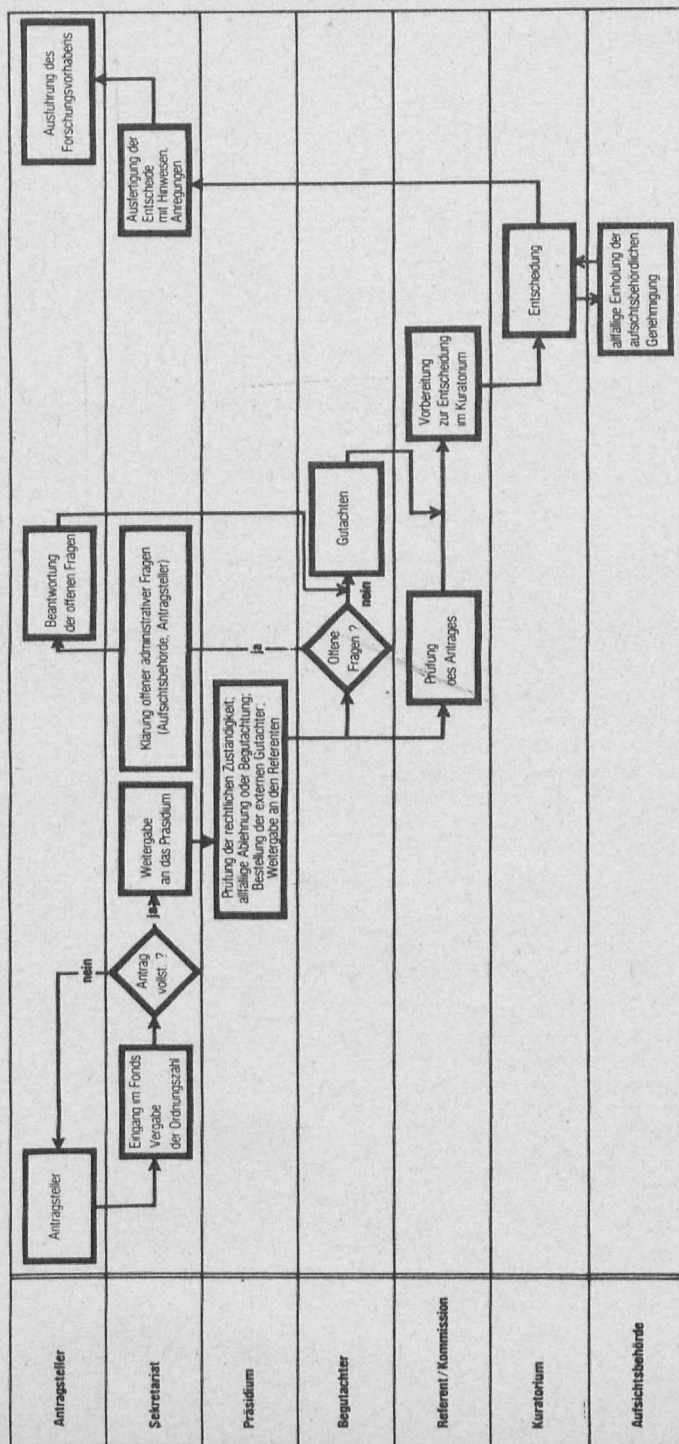


Tabelle 22: Ablauf des Verfahrens: Antrag bis Förderungsentscheidung



B. *Biologie und Medizin*

Präsident:	Univ.-Prof. Dr. Kurt L. Komarek
Referenten:	Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Gerhard Glatzel Univ.-Prof. Dr. Kurt L. Komarek Univ.-Prof. Dr. Helmut Denk Univ.-Prof. Dr. Peter Fritsch
Sachbearbeiter/in:	Dr. Claudia Cermak Dr. Rudolf Novak

C. *Naturwissenschaften und Technische Wissenschaften*

Vizepräsident:	Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Helmut Rauch
Referenten:	Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Helmut Heinrich Univ.-Prof. Dr. Kurt L. Komarek Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Helmut Rauch (interimistisch für Univ.-Prof. Dr. Walter Schmidt)
Sachbearbeiter/in:	Maria Oberbauer Dr. Gideon Röhr

Besondere Förderungsverfahren

1. *Druckkosten*

Sachbearbeiterin:	Eva Fuchs
-------------------	-----------

2. *Stipendien*

Sachbearbeiter:	Robert Gass
-----------------	-------------

3. *Gerätewesen*

Sachbearbeiter/in und Verwaltung:	Dr. Gideon Röhr Regina Moser
-----------------------------------	---------------------------------

4. *Internationale Projekte*

4.1 *auf Basis der Memoranda of Understanding und andere*

Sachbearbeiterin:	Dr. Ursula Avedis
-------------------	-------------------

4.2 *EG-Programme und EG-Projekte*

Sachbearbeiter:	Mag. Dr. J. Martin Bergant
-----------------	----------------------------

II. Tätigkeitsbericht

5. Wirtschaftsnähe Projekte (OeNB)

Sachbearbeiter:

Mag. Dr. J. Martin Bergant

6. Forschungsschwerpunkte

Koordination:

Mag. Monika Maruska

7. Verwertung

Sachbearbeiter:

Mag. Dr. J. Martin Bergant

Verwaltung

1. Buchhaltung

Ernst Walzer
Wolfgang Hirsch

2. Revision und Recht

Dr. Ingrid Jandl
Wolfgang Hirsch

3. EDV und Statistik

Richard Kopeczky
Wolfgang Fellner
Joachim Ernst

4. Bibliothek und Archiv

Eva Fuchs

5. Sekretariat und interne Verwaltung

Eveline Bendl
Martha Bedek
Eva Fuchs
Christine Haiderer

Revision

Dr. Ingrid Jandl, Revision und Recht

Die Projektrevision des FWF wurde im Jahre 1990 sowohl inhaltlich als auch personell neu strukturiert. Damit ist gewährleistet, daß jede Jahresabrechnung im Laufe des Folgejahres kontrolliert werden kann und daß für alle Endabrechnungen (ab dem Projektende im Jahre 1990) nach Durchführung der Endrevision eine schriftliche Entlastung erteilt werden kann.

Bei den Abrechnungen 1989 war festzustellen, daß ein überraschend hoher Anteil der Abrechnungen eingemahnt werden mußte.

Inhaltlich gravierende Mängel betrafen vor allem

- die bewilligungswidrige Anschaffung von Geräten;
- die Überschreitung der Projektlaufzeit ohne Stellung eines Verlängerungsantrages;

- die selbständige Umwidmung von Mitteln auf nicht bewilligte Kostenkategorien;
- das Fehlen der Unterschrift des Projektleiters auf dem Abrechnungsformular.

Ein häufig auftretender geringfügiger Mangel war das Fehlen der Bankbelege und des Kontoauszuges zum 31. Dezember.

Bei der Bezahlung von Speditionskosten von importierten Geräten durch die Projektleiter wird oft übersehen, daß eine Befreiung der Zollabgaben zu beantragen ist. Dies gilt auch bei zollfreien Waren, da ansonsten der Außenhandelsförderungsbeitrag zu bezahlen ist.

Weiters muß darauf hingewiesen werden, daß die Belege nach Kostenkategorien getrennt numeriert und abgeheftet zu übermitteln sind. Die Revision hat in der Korrespondenz bereits darauf hingewiesen, daß ab 1991 „Loseblatt-Sammlungen“ von Belegen zurückgewiesen werden.

Seit dem Frühjahr 1990 sind Überträge von Restmitteln auf neue Projekte aufgrund der geänderten Geschäftsordnung des FWF nicht mehr zulässig.

Schwerpunkte der Revisionstätigkeit im Jahre 1991:

- Bewilligungskonformität der Geräteanschaffungen;
- Überprüfung von Umwidmungen.

Eine umfassende Kontrolle der Kostenkategorie „Personalkosten“ ist für das Jahr 1992 (Abrechnungsjahr 1991) geplant.

In den letzten Jahren ist es häufig vorgekommen, daß Projektleiter für bereits ordnungsgemäß abgeschlossene Projekte Abrechnungsformulare oder Mahnungen zugesandt erhielten. Bei den Mahnungen wurde dies bereits im Jahre 1990 durch zusätzliche Kontrollen der Aussendungen abgestellt. Bei den Abrechnungsformularen für 1990 kann es noch vorkommen, daß trotz bereits erfolgter Endabrechnung ein Formular zugeschickt wird; diesbezüglich betroffene Projektleiter werden gebeten, sich telefonisch mit der Revision des FWF in Verbindung zu setzen.

Telefonische Anfragen (Verrechnungsfragen, Rechtsfragen):

Die telefonischen Anfragen der Projektleiter und -mitarbeiter stellen für die Revision in mehrfacher Hinsicht eine große Hilfestellung dar. Einerseits werden Problembereiche (unklare Richtlinien, regelmäßig wiederkehrende Schwierigkeiten mit der Projektabwicklung und -abrechnung) deutlich, andererseits ergeben sich oft wertvolle Hinweise für sinnvolle Verbesserungen.

II. Tätigkeitsbericht

Die häufigen Anfragen zu den Personalkosten, insbesondere zu den Unterschieden zwischen Dienstvertrag und Werkvertrag, werden bei der Neugestaltung der Hinweise für Antragsteller und der Richtlinien für Projektleiter Berücksichtigung finden.

Eine Anmerkung zur Abrechnung der bewilligten Mittel:

Der FWF hat Verständnis dafür, daß die Abrechnung der bewilligten Mittel von den Projektleitern und Projektmitarbeitern als zusätzliche Arbeitsbelastung empfunden wird, die im Gegensatz zur Berichtslegung keinen unmittelbaren Bezug zur geleisteten wissenschaftlichen Arbeit besitzt und daher auch mit weniger Freude durchgeführt wird.

Die jährlich auszufüllenden Formulare sollen sowohl den Projektleitern als auch der Projektrevision im FWF einen raschen Überblick über die Mittelverwendung ermöglichen. Die Revisionsabteilung steht den Projektleitern gerne für Auskünfte zur Verfügung, muß aber darauf bestehen, daß die Abrechnungen fristgerecht und entsprechend den Richtlinien vorgelegt werden.

Die Mitarbeit des FWF in der staatlichen Forschungsverwaltung

Der FWF ist in zahlreichen Arbeitsgruppen, Projektteams und Beiräten vertreten, um seine Erfahrungen einzubringen oder Interessen der wissenschaftlichen Forschung und ihrer Förderung zu vertreten. Für das Jahr 1990 ist die Mitarbeit hervorzuheben in den folgenden Organen und Projektteams des BMWF:

- Österreichischer Rat für Wissenschaft und Forschung (Kurt L. Komarek);
- Österreichische Konferenz für Wissenschaft und Forschung (Kurt L. Komarek, Eva Glück);
- Akademischer Rat (Kurt L. Komarek);
- Großgerätekommission für Medizin (Kurt L. Komarek, Gideon Röhr);
- Großgerätekommission für Naturwissenschaften und Technik (Kurt L. Komarek, Gideon Röhr);
- Medienforschung, Informationserschließung, Faktendokumentation, Druckkostenförderung (J. Martin Bergant, Gideon Röhr);
- Projektteam ESA – Weltraumforschung (Helmut Rauch);
- Medizintechnik (Helmut Rauch);

- Messebeirat (Eva Glück);
- Rat für Technologieentwicklung (J. Martin Bergant);

in folgenden Kommissionen bei der Österreichischen Akademie der Wissenschaften:

- Wissenschaft und Technik im Dienste der Entwicklung (Gideon Röhr);
- Nationalkomitee MAG (Uwe Sleytr, Gerhard Glatzel);

weitere:

- im *Ausschuß für das autonome Forschungsschwerpunkteprogramm der Österreichischen Hochschulen* (Kurt L. Komarek, Moritz Csáky, Helmut Rauch, Eva Glück);
- im *Fachausschuß für Geisteswissenschaften der Österreichischen UNESCO-Kommission* (Moritz Csáky, Eva Glück);
- im Beirat des *Statistischen Zentralamtes für die Wissenschaftsstatistik* (Eva Glück);
- im wissenschaftlichen Beirat der ASA (Helmut Rauch);
- im wissenschaftlichen Beirat des *Bundesinstituts für den wissenschaftlichen Film* (Clemens Hüffel);
- in der Hörer- und Sehervertretung des ORF (Clemens Hüffel);
- im wissenschaftlichen Beirat der *Innovationsagentur* (Helmut Rauch, J. Martin Bergant);
- in der *Innovationsbörse* (J. Martin Bergant).

II. Tätigkeitsbericht

Kalender 1990

Jänner:

- 8. 3. Sitzung des Search & Screening Committees – „FWF-Generalsekretär“
186. ao. Präsidiumssitzung
- 16./17. Präsentation einer Evaluation der von der OeNB unterstützten wirtschaftsnahen Projekte des FWF im Metallwerk Plansee Ges.m.b.H., Reutte (K. Komarek, J. M. Bergant)
- 18. Unterzeichnung einer Erklärung „Förderung der wissenschaftlichen Forschung in Liechtenstein“ in Vaduz im Beisein von Bundesminister Dr. Erhard Busek (K. Komarek)
- 19. 109. FFR-Sitzung
- 22. 187. Präsidiumssitzung
- 23.–25. 123. Kuratoriumssitzung
- 26. 28. Delegiertenversammlung

Februar:

- 21. Unterzeichnung der Erneuerung des „Memorandum of Understanding“ mit der National Science Foundation in Washington, D.C.

März:

- 1. Amtsantritt der neuen FWF-Generalsekretärin Dr. Eva Glück
Symposium des FFR „Technologietransfer“ (J. M. Bergant)
- 8. Besuch des Generalsekretärs der European Science Foundation, Dr. M. Posner, in Wien
- 9. Sitzung des Ausschusses für das autonome Forschungsschwerpunkteprogramm der Österreichischen Hochschulen
- 11. 188. Präsidiumssitzung
- 12./13. 124. Kuratoriumssitzung
- 19. 110. FFR-Sitzung
- 25.–27. Besuch im Schweizerischen Nationalfonds, Bern (E. Glück)

April:

- 1./2. Gordon Research Conferences, Irsee (K. Komarek)
- 3. I. Jahressitzung 1990 der Präsidien der ÖAW und des FWF
- 4. Informationsveranstaltung des FWF an der Formal- und Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien
- 11. Besuch eines Vertreters des British Councils, Mr. Burd, im FWF
- 22.-24. Unterzeichnung eines „Memorandum of Understanding“ mit dem National Council for Research and Development of The State of Israel in Jerusalem (K. Komarek, E. Glück; R. Kneucker als Vertreter des BMWF)
- 25. 189. Präsidiumssitzung
- 26./27. 125. Kuratoriumssitzung

Mai:

- 3. 111. FFR-Sitzung
- 7. Ausstellungseröffnung des FWF „625 Jahre Universität Wien“ im Wiener Rathaus
- 9.-12. Besuch einer Delegation der NSF in Wien (11. Mai im FWF)
- 10. Pressekonferenz im FWF (Univ.-Prof. Dr. O. Fleiß, Vorstand des Instituts für Sportwissenschaften der Universität Graz, C. Hüffel) zum Thema „Funktionsanalyse der Wirbelsäule“
- 17.-19. Jahressitzung der Präsidien der Deutschen Forschungsgemeinschaft, des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung und des FWF in Wien
- 27. 190. Präsidiumssitzung
- 28./29. 126. Kuratoriumssitzung
- 30. (-16. Juni)

Besuch einer Delegation des FFR bei der Natural National Science Foundation of China und verschiedener Forschungsstätten in China (FWF-Vertreter: K. Komarek, H. Rauch, E. Glück)

Juni:

- 6.-8. Ausstellung des FWF bei der TECHNOVA Graz (J. M. Bergant)
- 12. Institutsleiterkonferenz der „Vereinigung der kooperativen Forschungsinstitute der österreichischen Wirtschaft“, Referat „Förderungsmöglichkeiten des FWF“ (J. M. Bergant)

II. Tätigkeitsbericht

18. II. Jahressitzung der Präsidien der ÖAW und des FWF
- 19./20. European Science Foundation, Straßburg (K. Komarek)
21. Sitzung des Ausschusses für das autonome Forschungsschwerpunktprogramm der Österreichischen Hochschulen
Informationsveranstaltung über Stipendien für Studierende und Mittelbau der Wiener Medizinischen Fakultät im Allgemeinen Krankenhaus Wien (R. Gass)
25. Vorsprache des FFR bei Bundesminister Dr. Erhard Busek
112. FFR-Sitzung – Amtsübergabe an den FWF

Juli:

1. 191. Präsidiumssitzung
- 2./3. 127. Kuratoriumssitzung
4. Forschungsförderungspolitische Diskussion des FWF an der Universität Wien
- 5.–6. European Science Foundation, Straßburg (K. Komarek)
- 16.–20. Gespräch mit Vertretern der National Science Foundation und den National Institutes of Health betreffend Kooperationsabkommen Österreich-USA in Washington, D.C. (U. Avedis)

August:

- 23.–26. Alpbacher Technologiegelgespräche 1990 (J. M. Bergant)

September:

- 17.–19. European Science Foundation, Straßburg (K. Komarek)
18. Besuch einer Delegation des National Science Council, Taipei, im FWF
27. 192. ao. Präsidiumssitzung

Oktober:

1. 113. FFR-Sitzung
Sitzung der Kommission „wirtschaftsnaher Projekte“ der OeNB
- 3.–5. Informationsveranstaltung der EG für europäische Forschungsförderungsinstitutionen in Brüssel (J. M. Bergant)
7. 193. Präsidiumssitzung

- 8./9. 128. Kuratoriumssitzung
- 25.-27. Jährliches Treffen der Präsidien des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung und des FWF in Bern

November:

2. Sitzung des Ausschusses für das autonome Forschungsschwerpunkteprogramm der Österreichischen Hochschulen
- 12.-14. Generalversammlung der European Science Foundation, Straßburg (K. Komarek, E. Glück)
- 12.-16. Übersiedlung des FWF nach: 1040 Wien, Weyringergasse 35
25. 194. Präsidiumssitzung
27. Sitzung der Kommission „wirtschaftsnaher Projekte“ der OeNB
29. 114. FFR-Sitzung
30. 1. Sitzung der Kommission „Beschäftigung von Dissertanten“

Dezember:

- 3.-4. Tagung "Wissenschaft und Technologie in einer sich wandelnden Welt – die Rolle Europas" in Rom (K. Komarek)
9. 195. Präsidiumssitzung
- 10.-12. 129. Kuratoriumssitzung
12. Empfang der Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendiaten

II. Tätigkeitsbericht

Sekretariat des FWF 1990

AVEDIS Dr. Ursula
BEDEK Martha
BENDL Eveline
BERGANT Mag. Dr. J. Martin
BLAHUSCH Heinz (bis 30. Juni 1990)
CERMAK Dr. Claudia (ab 1. Februar 1990)
ERNST Joachim
FELLNER Wolfgang (ab 2. November 1990)
FUCHS Eva
GASS Robert
HAIDERER Christine (ab 16. Mai 1990)
HIRSCH Wolfgang (ab 18. Juni 1990)
HÜFFEL Dr. Clemens
JANDL Dr. Ingrid (ab 2. Mai 1990)
KOPECZKY Richard
LANZER Dr. Andrea (bis 31. März 1990)
LOVREK Mechtild (ab 1. Februar 1990 Karenz)
MARUSKA Mag. Monika
METZGER Margot
MITSCHKA Alexandra (bis 30. November 1990)
MOSER Regina
NOVAK Dr. Rudolf (ab 1. Dezember 1990)
OBERBAUER Maria
RÖHR Dr. Gideon
STRAMPFER Gerlinde (bis 15. Mai 1990)
WALZER Ernst

Generalsekretärin des FWF:

Dr. Eva GLÜCK (ab 1. März 1990)

Betriebsrat des FWF (Wahl am 21. Mai 1990):

AVEDIS Dr. Ursula (bis 30. Mai 1990; ab 30. Mai 1990 bis 31. Oktober 1990)
GASS Robert (bis 30. Mai 1990; ab 30. Mai 1990)
MARUSKA Mag. Monika (ab 31. Oktober 1990)
METZGER Margot (ab 30. Mai 1990)

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT IM DIENSTE DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG

Dr. Clemens Hüffel, Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Auch im Jahre 1990 gab es eine Fülle von PR-Aktivitäten des FWF, um einerseits auf die Tätigkeit des FWF und andererseits auf die Wichtigkeit von Wissenschaft und Forschung hinzuweisen:

Ausstellungen

Am 7. Mai 1990 eröffneten Bürgermeister Dr. Helmut Zilk, Univ.-Prof. Dr. Kurt L. Komarek, Präsident des FWF, und Univ.-Prof. Dr. Karl Wernhart, Rektor der Universität Wien, in der Volkshalle des Wiener Rathauses eine *Jubiläumsausstellung* anlässlich des „625jährigen Bestehens der Universität Wien“.

Anhand verschiedener FWF-Projekte von Hochschullehrern der Universität Wien wurde die Vielfalt der Arbeiten an dieser großen Lehr- und Forschungsstätte ebenso gezeigt wie die große Bandbreite der FWF-Förderungen.

Folgende Themenschwerpunkte wurden präsentiert:

- Grund- und Integrativwissenschaftliche Fakultät
Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Lichtenberger: „Gastarbeiter – Leben in zwei Gesellschaften“
- Geisteswissenschaftliche Fakultät
 - *Univ.-Prof. Dr. Gerhard Schmidt: „Illuminierte Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek“*
 - *Univ.-Prof. Dr. Herwig Friesinger: „Neue Wege in der Frühgeschichtsforschung“*
- Medizinische Fakultät
 - *Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Herwig Thoma: „Funktionelle Rehabilitation – Ein neuer Weg für chronisch Kranke und Behinderte“*
 - *Univ.-Prof. Dr. Hellmuth Petsche: „Epilepsieforschung“*
- Katholisch-Theologische Fakultät und Evangelisch-Theologische Fakultät
 - *Univ.-Prof. Dr. Hans-Christoph Schmidt-Lauber: „Klinische Seelsorge an schwersterkrankten Jugendlichen und jungen Erwachsenen“*
 - *Univ.-Prof. DDr. Paul M. Zulehner: „Seelsorge im Krankenhaus“*

II. Tätigkeitsbericht

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
 - Univ.-Prof. Dr. Theodor Tomandl: „System des österreichischen Sozialversicherungsrechtes“
 - Univ.-Prof. Dr. Peter Fischer: „Internationale Konzessionen“
- Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
 - Univ.-Prof. Dr. Peter Gerlich: „Europäische Politik nach dem Öl-schock“
 - Univ.-Ass. Mag. Dr. Gerhard Majce: „Altenbild und Generationsbeziehungen in Österreich“
- Formal- und Naturwissenschaftliche Fakultät
 - Gruppe Univ.-Prof. Dr. Othmar Preining: „Umweltforschung am Institut für Experimentalphysik“
 - Univ.-Prof. Dr. Rupert Riedl: „Algenblüten und Bodensauerstoffkatastrophen in der nördlichen Adria“
 - Univ.-Prof. Dr. Jörg Ott: „Symbiose zwischen sulfidoxidierenden Bakterien und marinen Fadenwürmern“
 - Univ.-Prof. Dr. Friedrich G. Barth: „Sinne und Verhalten – Die vibratorische Welt der Spinnen“
 - Univ.-Prof. Dr. Hans Kuzmany: „Elektrisch leitende Kunststoffe“
 - Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Seeger: „Transporteigenschaften und Infrarot-Optik von Hochtemperatur-Supraleitern“
 - Univ.-Prof. Dr. Friedemar Kuchar: „Forschung an neuen Halbleiter-Materialien und Strukturen“

Für die Ausstellung „Alternsforschung“, die zwar erst im Frühjahr 1992 stattfinden soll, wurde bereits 1990 das Konzept erarbeitet und die Detailplanung begonnen. Die Creditanstalt-Bankverein, die die Finanzierung übernimmt, wird gemeinsam mit dem FWF zum genannten Themenbereich eine populärwissenschaftliche Publikumsausstellung gestalten, in der die vielfältigen Ergebnisse aus FWF-Forschungsprojekten präsentiert werden sollen. Dazu werden Forscher vieler Wissenschaftsdisziplinen die Ergebnisse ihrer Arbeiten einbringen.

Geplant sind folgende Bereiche:

- Univ.-Prof. Dr. Georg Wick (Institut für Allgemeine und Experimentelle Pathologie der Universität Innsbruck)
 - Allgemeine Aspekte des Alterns
 - Immunsystem und Altern
 - Psychosoziale Aspekte

- Univ.-Prof. Dr. Gieselher Guttman (Institut für Psychologie der Universität Wien)
 - Darstellung der konventionellen Ansicht: Altern = Leistungsabbau (Defizitmodell)
 - Übersicht über neueste Forschungsergebnisse: Revision des Defizitmodells
 - Optimierung der „psychischen Fitness“ – Trainingsmodelle, Tests
- Univ.-Prof. Dr. Oleh Hornykiewicz (Institut für Biochemische Pharmakologie der Universität Wien)
 - Störungen der Zell-zu-Zell-Kommunikation im alternden Gehirn
 - Normale Signalübertragung im Gehirn – Störung der (chemischen) Signalübertragung
 - Das alternde Gehirn – Krankheitsbilder
- Univ.-Prof. Dr. Leopold Rosenmayr (Institut für Soziologie der Universität Wien)
 - Soziale Lage und medizinische Versorgung der alten Menschen
 - Dienstleistungen für ältere Menschen
 - Lernen im Alter – Studieren an der Universität
 - Altersbild und Generationsbeziehungen in Österreich
- Univ.-Prof. Dr. Hans Lassmann und em. Univ.-Prof. Dr. Franz Seitelberger (Neurologisches Institut der Universität Wien)
 - Das Besondere der Gehirnleistungen
 - Das Leistungsbild des alternden Gehirns
 - Individuelle (genetische) Umweltbedingungen der Leistungsqualität
 - Das Gehirnaltern – Alternskrankheiten

Informationsveranstaltung

Auch 1990 gab es eine Informationsveranstaltung des Präsidiums des FWF. Am 4. April 1990 wurden die Forscher der Formal- und Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien über die Tätigkeit des FWF informiert; im Anschluß daran standen die Herren des Präsidiums für Fragen zur Verfügung.

FWF-Journal

Anstelle der Publikationen von FWF-Forschungsprojekten im Rahmen der „Werkstatt des Forschers“ wurde 1990 eine neue Publikationsreihe gestartet: Jeweils ein Schwerpunktthema – diesmal ist es der Umweltschutz – wird an-

II. Tätigkeitsbericht

hand der Ergebnisse aus den verschiedensten Wissenschaftsdisziplinen behandelt. Das FWF-Journal mit dem Titel „Die Wissenschaft im Dienste des Umweltschutzes“ beinhaltet folgende Beiträge:

- „Stickstoff – Mastkur für unsere Wälder“
(Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Gerhard Glatzel, Institut für Forstökologie der Universität für Bodenkultur Wien, und Univ.-Prof. Dr. Erwin Führer, Institut für Forstentomologie und Forstschutz der Universität für Bodenkultur Wien)
- „Was den Bach lebendig macht“
(Univ.-Prof. Dr. Gernot Bretschko, Biologische Station Lunz der ÖAW)
- „'Rückbauen' bringt neues Leben in die Flüsse“
(Univ.-Prof. Dr. Mathias Jungwirth, Institut für Wasservorsorge, Gewässergüte und Fischereiwirtschaft der Universität für Bodenkultur Wien)
- „Eutrophierung – AIDS der Adria“
(Univ.-Prof. Dr. Rupert Riedl, Univ.-Prof. Dr. Jörg Ott, Dr. Michael Stachowitsch und Dr. Gerhard Herndl, alle: Institut für Zoologie der Universität Wien)
- „Karpfenfische – Mechanismen der Anpassung“
(Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Wieser, Institut für Zoologie der Universität Innsbruck, Univ.-Prof. Dr. Fritz Schiemer, Institut für Zoologie der Universität Wien, Univ.-Doz. Dr. Hans Winkler, Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung der ÖAW, und Univ.-Doz. Dr. Alfred Goldschmid, Institut für Zoologie der Universität Salzburg)
- „Die Steine von Sankt Stephan“
(Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Harald W. Müller und Univ.-Prof. Dr. Bernd Schwaighofer, beide: Institut für Bodenforschung und Baugeologie der Universität für Bodenkultur Wien, Hochschul-Prof. Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Alfred Vendl, Institut für Silikatchemie und Archäometrie der Hochschule für angewandte Kunst)
- „Aerosole bestimmen unsere Atmosphäre“
(Univ.-Prof. Dr. Othmar Preining, Univ.-Prof. Dr. Helmuth Horvath, Univ.-Prof. Dr. Axel Berner, Dr. Wolfgang Winklmayr und Dr. Dieter Gunz, alle: Institut für Experimentalphysik der Universität Wien)
- „Bakterien gegen Umweltgifte“
(Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rolf Marr, Institut für Thermische Verfahrenstechnik und Umwelttechnik der Technischen Universität Graz, Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Anton Moser, Institut für Biotechnologie, Mikrobiologie und Abfalltechnologie der Technischen Universität Graz,

und Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Uwe B. Sleytr, Zentrum für Ultrastrukturforschung der Universität für Bodenkultur Wien)

- „Wenn Papier sauer wird ...“

(Univ.-Doz. Dr. Gerhard Banik, Institut für Restaurierung der Österreichischen Nationalbibliothek, Hochschul-Prof. Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Alfred Vendl, Institut für Silikatchemie und Archäometrie der Hochschule für angewandte Kunst Wien, und Prof. Ing. Mag. Dr. Werner Sobotka, Versuchsanstalt der Höheren Graphischen Bundeslehr- und Versuchsanstalt Wien)

- „Belastung muß berechenbar sein“

(Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Heinz Tiefenthaler, Institut für Straßenbau und Verkehrsplanung der Universität Innsbruck)

- „Das Umweltstrafrecht“

(Univ.-Prof. Dr. Herbert Wegscheider, Institut für Strafrecht der Universität Linz)

Andere Veranstaltungen

Die laufende Beratung von Hochschullehrern in Angelegenheiten der Pressearbeit und des Kontaktes mit Journalisten fand ebenso seine Fortsetzung wie die Veranstaltung von Pressegesprächen. Am 10. Mai 1990 präsentierte Univ.-Prof. Dr. Otto Fleiss (Institut für Sportwissenschaften der Universität Graz) in den Räumen des FWF seine Forschungsarbeiten zum Thema „Funktionsanalyse der Wirbelsäule“.

Dr. Clemens Hüffel, vom FWF nommierter Vertreter der Wissenschaft im Hörer- und Seherbeirat des ORF, war an der Organisation einer Enquete des ORF und des BMWF zum Thema „Wissenschaft, Gesellschaft, Fernsehen“ am 6. Juni 1990 beteiligt.

Am 5. März 1990 referierte Dr. Clemens Hüffel beim Treffen der Pressereferenten der Österreichischen Universitäten und Hochschulen an der Wirtschaftsuniversität Wien zum Thema „Wissenschaft und Öffentlichkeit“.

DER FORSCHUNGSFÖRDERUNGSRAT (FFR)

Die beiden Fonds, der FWF und der Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft (FFF), arbeiten im Dienste der Forschung und der Forschungskoordination zwischen Wissenschaft und Wirtschaft eng zusammen. Die Aufgaben des FFR – des Organes dieser Kooperation als Dachverband – sind im einzelnen:

II. Tätigkeitsbericht

- die Behandlung gemeinsamer Angelegenheiten der beiden Fonds, insbesondere auch die Behandlung von Fragen der Verwertung von Forschungsergebnissen bei beiden Fonds;
- die Erstattung von Vorschlägen an den Österreichischen Rat für Wissenschaft und Forschung in Forschungsförderungsfragen, insbesondere hinsichtlich der Festlegung von Förderungsschwerpunkten;
- die Entscheidung, welcher der beiden Fonds für die Behandlung einer bestimmten Forschungsangelegenheit zuständig ist, sofern es zwischen den beiden Fonds zu keiner gütlichen Einigung kommt.

Der Vorsitz und die Geschäftsführung werden jährlich zwischen den beiden Fonds abgewechselt. Ab Mitte 1990 bis Mitte 1991 ist der Vorsitz und die Geschäftsführung beim FWF.

Gemeinsame förderungspolitische Aktivitäten des FFR

- Symposium „Technologietransfer Wissenschaft – Wirtschaft“ am 1. März 1990: Gemeinsam mit der Vereinigung Österreichischer Industrieller veranstaltete der FFR das Symposium „Technologietransfer Wissenschaft – Wirtschaft“. Es sollte dies einen Überblick über Stand und Perspektiven des Technologietransfers aus internationaler und aus österreichischer Sicht vermitteln. Es wurden daher kompetente Vortragende aus der Schweiz, der BRD, aus Finnland und Israel geladen. Im Rahmen einer Diskussion wurden Möglichkeiten für eine Verbesserung des Technologietransfers in Österreich erarbeitet. Das Resümee aus der Veranstaltung sowie die nachträglich erhaltenen Anregungen wurden in einem eigenen Papier festgehalten und waren Grundlage für die weiteren Diskussionen des FFR zur Bildung einer „Transfer Ges.m.b.H.“ in Österreich. Hiefür wurde vom FFR eine Arbeitsgruppe gebildet, deren Diskussionsergebnisse dem Österreichischen Rat für Wissenschaft und Forschung vorgelegt werden sollen.
- Wie vom FFR dem Österreichischen Rat für Wissenschaft und Forschung bereits 1989 vorgeschlagen, befaßte sich der FFR mit der aktuellen Problematik der Technologieschwerpunkte. Es wurde eine Arbeitsgruppe aus beiden Fonds gegründet, die einen modus procedendi zur Festlegung von Technologieförderungsschwerpunkten und ihrer Umsetzung erarbeitete. Die erarbeiteten Richtlinien wurden mit Vertretern des BMWF und des Österreichischen Rates für Wissenschaft und Forschung diskutiert und vom Bundesminister für Wissenschaft und Forschung im März 1990 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Diese Richtlinien sehen vor, daß mindestens drei eigenständig forschende Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft ein Forschungsprojekt im Bereich schwieriger risikoreicher Technologien beginnen, dann kann mit einer besonders günstigen Förderung gerechnet werden. Wirtschaftsbe-

zogene Projekte dieser Art werden beim FFF eingereicht und wissenschaftsbezogene beim FWF. Der FWF hat allerdings diese Aktion von einer zusätzlichen und gesonderten Budgetierung seitens des BMWF abhängig gemacht.

Obwohl diese Aktion erst seit etwas mehr als einem halben Jahr läuft, gibt es schon eine Reihe interessanter Projekte. Bisher wurden vom FFR folgende Schwerpunktthemen genehmigt:

- Zuverlässigkeit mechanischer Systeme
- Lasertechnologien für die Materialbearbeitung
- Geräte und Verfahren für die medizinische Diagnose, Therapie und Rehabilitation

Folgende Themenvorschläge sind in Diskussion bzw. bereits im Projektstadium:

- Computersimulation hochkomplexer technischer Prozesse
- Anwendungsspezifische integrierte Schaltkreise
- Thermische Energieerzeugung
- Optische Informationsverarbeitung

Der FFR konnte im Rahmen einer Vorsprache beim Bundesminister für Wissenschaft und Forschung auf die Notwendigkeit einer budgetären Sonderdotation für die diskutierte Schwerpunktförderung hinweisen. Der Bundesminister sagte zu, diesem Wunsch Rechnung tragen zu wollen. Weiters zeigte der Bundesminister starkes Interesse an Ideen und Modifikationsvorschlägen zur verbesserten steuerlichen Behandlung von F&E-Aktivitäten; hiezu wird der FFR Vorschläge unterbreiten, welche inhaltlich mit den Sozialpartnern und der Vereinigung Österreichischer Industrieller abgesprochen sein werden.

Zur Vorbereitung für die Sitzung des Österreichischen Rates für Wissenschaft und Forschung am 8. Mai 1990 wurde eine Stellungnahme des FFR zum Thema „Forschungskonzeption für die 90er Jahre“ ausgearbeitet. Diese Stellungnahme des FFR wurde dem Bundesminister für Wissenschaft und Forschung übermittelt. Sie gibt Einblick in die längerfristigen Bedürfnisse der Forschung in Österreich (siehe Teil III).

Analog zur Stellungnahme des FFR zur „Forschungskonzeption für die 90er Jahre“ und auf Grund der Klausur des BMWF am Tulbingerkogel im Mai 1990 hinsichtlich neuer Aufgabenstellungen und Abgrenzungen des Innovations- und Technologiefonds (ITF) arbeitete der FFR auch eine Stellungnahme zum „Technologiepolitischen Konzept der Bundesregierung“ aus. Das Arbeitspapier „Innovations- und Technologieförderung der 90er Jahre – Die Perspektive des Forschungsförderungsrates“ wurde

II. Tätigkeitsbericht

im August 1990 dem Bundesminister für Wissenschaft und Forschung überreicht.

- Zu all den förderungspolitischen Aktivitäten des FFR und zu anderen aktuellen Themen haben Vertreter der beiden Fonds im Österreichischen Rat für Wissenschaft und Forschung Stellung genommen.
- Zu den Entwürfen von zwölf Bundesgesetzen und zehn Verordnungen, die dem FFR zur Stellungnahme im Jahre 1990 übermittelt wurden, war nur eine Stellungnahme zu einer Verordnung zum Tierversuchsgesetz seitens des FWF erforderlich.

Gemeinsame Angelegenheiten der beiden Fonds

- Der FFR wurde eingeladen, Vertreter beider Fonds für den neuen Rat für Technologieentwicklung zu entsenden. Für den FWF wurde J. Martin Bergant nominiert.
- Der FFF führte im Jahre 1990 eine Sonderförderungsaktion für die Holzforschung durch. Die Anzahl der einschlägigen Projekte stieg von sieben auf 60 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahr. Die Anzahl der Anträge von seiten der Universitäten ist allerdings nicht größer geworden, weswegen der FWF bei weiteren Sonderförderungsaktionen eine PR-mäßige Unterstützung zusagt. Dieser große Erfolg ermunterte den FFF, eine ähnlich zeitlich limitierte Sonderförderungsaktion für die Textilforschung für 1991 vorzusehen.
- Im Hinblick auf verschiedene Reformvorschläge, die auch die Forschungsförderung betreffen, wurden im April 1990 die Wissenschaftssprecher aller im Parlament vertretenen Parteien zu einer Präsentation fondsgeförderter Projekte des FFF eingeladen. Die Abgeordneten betonten dabei übereinstimmend, daß sie sich der Vergabeeffizienz der beiden Fonds voll bewußt seien, und sprachen sich dafür aus, die autonome Stellung der beiden Fonds auch in Zukunft unangetastet zu erhalten.
- Zur 12. Institutsleiterkonferenz der Vereinigung der Kooperativen Forschungsinstitute der österreichischen Wirtschaft am 12. Juni 1990 wurden beide Fonds eingeladen, über ihre Förderungsmöglichkeiten Referate zu halten. Seitens des FWF wurde J. Martin Bergant, seitens des FFF Josef Gatterer damit betraut.
- Im Rahmen des „Europäischen Forum Alpbach“ und der „Alpbacher Technologiegespräche“ fand am 24./25. August 1990 eine Kurzveranstaltung zum Thema „Technologiemanagement – von der Forschung zum Marketing“ statt, an der auch der FFF als Mitveranstalter fungierte. Konrad Ratz leitete den Arbeitskreis „Technologietransfer – ein Erfolgs-

instrument für kleinere und mittlere Unternehmen“. Seitens des FWF war J. Martin Bergant vertreten.

- Für eine verbesserte Betreuung österreichischer Teilnehmer bei EG-Programmen und EUREKA-Projekten fand eine Informationsreise für österreichische Forschungsförderungsorganisationen nach Brüssel statt, bei der seitens des FFF Günter Kahler und J. Martin Bergant seitens des FWF teilnahmen.

Da hohe Ablehnungsraten bei der Teilnahme an neuen EG-Programmen hinsichtlich neuer Beteiligungsbemühungen entmutigend wirken und Anbahnungsgespräche kostenintensiv sind, haben beide Fonds beschlossen, unbürokratisch solche Vorkosten für mögliche Beteiligungen zu übernehmen.

- Als gemeinsame Messebeteiligung beider Fonds im Jahre 1990 wurde die TechNova 90 International in Graz vom 6. bis 8. Juni 1990 beschickt. Für 1991 ist die Vertretung bei der UTEC in Linz (19.-21. November 1991) vorgesehen.
- Der FFR hat weiters beschlossen, sich an der gemeinsam vom Innovationsreferat der Handelskammer Niederösterreich, der Handelskammer Wien und der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft geplanten Veranstaltung Austria Med Tech 1991 als Mitveranstalter zu beteiligen.

Mag. Dr. J. Martin Bergant

III. Längerfristige und kurzfristige Bedürfnisse der wissenschaftlichen Forschung in Österreich

LÄNGERFRISTIGE VORAUSSCHAU

Eine längerfristige Vorausschau über die Bedürfnisse der wissenschaftlichen Forschung und der Forschung im Bereich der gewerblichen Wirtschaft wurde im FFR im Frühjahr 1990 eingehend diskutiert. Die Ergebnisse dieser Diskussion, die dem BMWF bereits übermittelt wurden, sind nachstehend vollinhaltlich wiedergegeben:

Forschungskonzeption für die 90er Jahre

Der FFR hat bei seiner Sitzung am 19. März 1990 die geplante Erstellung einer „Forschungskonzeption für die 90er Jahre“ eingehend diskutiert und beschlossen, dazu aus der Sicht der beiden Fonds gemeinsam Stellung zu nehmen. Der FWF und der FFF haben zu diesem Thema bereits 1987 dem Bundeskanzler, Dr. Franz Vranitzky, ein „Memorandum zur österreichischen Forschungspolitik 1987–1990“ vorgelegt. Die Grundaussage dieses Dokuments, die weiterhin voll gültig ist, lautet: „Für die Bewährung des ‚Unternehmens Österreich‘ auf allen wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Märkten der Welt bedarf es einer forschungs-, technologie- und industriefreundlichen Atmosphäre. Der Bund muß Signale setzen. Das wichtigste Signal ist die überproportionale Förderung der Forschung und Entwicklung.“

1. Technologisches Up-grading erfordert verstärkte Forschungsbemühungen

Das „Technologiepolitische Konzept der Bundesregierung“ akzentuiert die entscheidende Bedeutung technologischer Kompetenz für die internationale Wettbewerbsposition der österreichischen Industrie. Die Mitarbeit des FFR am Herzstück dieses Konzepts, das in der Realisierung von Technologieschwerpunkten liegt, beweist die hohe Bedeutung, welche die beiden Fonds dem Technologiebereich zumessen. Die beiden Fonds sind sich jedoch darin einig, daß technologische Kompetenz nur dort entsteht, wo ausreichend dotierte Grundlagenforschung mit effizienter angewandter und wirtschaftsbezogener Forschung und Entwicklung zusammenwirken. Es steht fest, daß Hochtechnologie in der Praxis mit hoher Forschungsintensität zusammenfällt. Mit anderen Worten: Der Eintrittspreis für die Zugehörigkeit Österreichs zu jenen Industrieländern, die eigenständig fortgeschrittene Technologien entwickeln, ist in Forschungsleistungen der universitären, außeruniversitären und industriellen Forschung zu entrichten.

Das technologiepolitische Konzept der Bundesregierung bedurfte daher einer Abstützung durch ein neues forschungspolitisches Konzept, dessen Neuheit vor allem darin zu sehen ist, daß die Effizienz von Forschung und Entwicklung und damit das Ausmaß ihres Beitrages zur technologischen und innovatorischen Stellung Österreichs in der Welt als Folge des

III. Lagebericht

Zusammenwirkens aller Forschungsbereiche von der Grundlagenforschung bis zur Produkt- und Verfahrensentwicklung gesehen wird.

Der FFR möchte daher an den Anfang seiner Überlegungen zu einer Forschungskonzeption für die 90er Jahre den Appell stellen, den gesamten Bereich von Forschung, Entwicklung, Technologie und Innovation als eine Einheit anzusehen. Dieser Gedanke sollte in der Forschungskonzeption vor allem dadurch zum Ausdruck kommen, daß Forschung und Technologie als komplementäre Größen dargestellt werden.

2. Forschungspolitische Anliegen

2.1 *Überproportionale Steigerung der Ausgaben für Forschung und Entwicklung (F&E)*

Als Grundvoraussetzung einer neuen Forschungskonzeption für die 90er Jahre ist eine gegenüber dem Bruttoinlandsprodukt (BIP) und dem Bundesbudget überproportionale Steigerung der Ausgaben für F&E bis zum Gleichziehen mit dem OECD-Durchschnitt von 2,5 Prozent des BIP vorzusehen.

2.2 *Effiziente Koordinierung der Ressortforschungen durch das BMWF*

Eine Verstärkung der Koordinierungskompetenz des BMWF zur effizienten Abstimmung der Ressortforschung der einzelnen Bundesministerien ist dringend erforderlich. Im Zusammenhang damit sollten auch die Budgetmittel des BMWF wesentlich aufgestockt werden. Sowohl die Grundlagenforschung als auch die angewandte Forschung sind in Institutionen verankert, die in die Kompetenz des BMWF fallen, weshalb auch die Koordinierungskompetenz für die gesamte, aus Bundesmitteln finanzierte F & E bei diesem Ressort zu liegen hätte.

2.3 *Konzentrierung der Förderungsverfahren und Förderungsmittel bei beiden Fonds*

Bei der Überprüfung der österreichischen Wissenschafts- und Technologiepolitik durch die OECD wurde eine Konzentrierung der Förderungsverfahren und Förderungsmittel für F&E bei den beiden Fonds (FWF und FFF) gemäß den Regelungen des FFG 1982 gefordert.

Sollte es nicht erreichbar sein, die für Forschungsförderung vorgesehenen Finanzmittel im BMWF als kompetenter Stelle zu konzentrieren und im Wege des genannten Ressorts den beiden Fonds zuzuweisen, sollte dies durch Kooperationsverträge erfolgen.

2.4 *Aufholung des Forschungsrückstandes durch Mobilisierung des Kooperationspotentials*

Der beträchtliche Forschungsrückstand in Österreich ist wesentlich mitbedingt durch den Naturwissenschaftler-Engpaß, der auch in der Industrie zu einem Mangel an qualifizierten Forschern führt. Zur Durchführung größerer, anspruchsvoller Projekte fehlt oft die kritische Masse. Daher soll sowohl durch den Aufbau der Infrastruktur (Transfereinrichtungen) als auch durch Forschungsförderungsanreize Forschungsk Kooperation erleichtert und präferenziell gefördert werden (Kooperationsbonus). Im universitären Bereich liegt eine wesentliche Kooperationsvoraussetzung in der Verminderung der „Ein-Mann-Institute“. Im außeruniversitären Forschungssektor bedarf es vor allem im Forschungsmarketing einer engeren Zusammenarbeit (siehe auch 3.8.).

2.5 *Verbreiterung der Forschungsbasis in der Wirtschaft*

Im industriell-gewerblichen Bereich ist die Anzahl jener Firmen, die eine organisatorisch abgegrenzte F&E betreiben, nur etwa halb so groß als die Anzahl der Unternehmen, die beim FFF bisher Projekte eingereicht haben. Das Organisations-Know-how für projektgebundene, kostenbewußt durchgeführte Forschung muß durch Wissenstransfer aus bereits effizient forschenden Unternehmen geschaffen werden. Im Rahmen der Wirtschaftsberatung könnte durch vermehrtes Angebot von „Innovationsmanagement“-Lehrgängen wirksam dazu beigetragen werden.

2.6 *Mehr Forschungsk Kooperation durch stärkere Transfereinrichtungen*

Die Herstellung von (auch in qualitativer Hinsicht) kritischen Massen bedarf stärkerer infrastruktureller Einrichtungen, die sich mit den verschiedenen Formen der Vermittlung von Kooperationen befassen. Die Inanspruchnahme von Forschungsleistungen der universitären und außeruniversitären Forschung durch bezahlte Aufträge der Wirtschaft sollte auf weitgehend kommerzieller Basis betrieben werden, wobei die am Transfer interessierten Sektoren (Universitäten, außeruniversitäre Institute, Organisationen der Wirtschaft) partnerschaftlich eine geeignete Organisationsform finden müßten.

2.7 *Stärkere Forschungsdynamik durch internationale Kooperationen*

Die internationalen Forschungsk Kooperationen der „Scientific Community“, zunehmend jedoch auch der Wirtschaft, müssen auch in Österreich einen Umdenkprozeß bewirken:

- Die Leistungen eines österreichischen Forschers im Ausland sollten bei Berufungsentscheidungen ein wesentliches Qualitätskriterium darstellen.

III. Lagebericht

- Sowohl in der Grundlagenforschung als auch in der industriell-gewerblichen Forschung und Entwicklung sollte die Finanzierung der Partizipation an internationalen Projekten nach einem längerfristig orientierten Kriterium als bisher erfolgen. Wissenschaftliche und wirtschaftliche Umsetzungseffekte müssen, wenn sie anfangs zu gering sind, durch flankierende Maßnahmen im Inland (Berufung hervorragender ausländischer Wissenschaftler nach Österreich, Erleichterung der Gründung technologieorientierter Unternehmen etc.) gesteigert werden. Die Setzung solcher flankierender Maßnahmen sollte im Rahmen „nationaler Forschungsprogramme“ geschehen, welche die infrastrukturellen Voraussetzungen für den Erfolg österreichischer Beteiligungen an internationalen Forschungsprojekten schaffen könnten.

2.8 *Verminderung des Forscherdefizits durch Steigerung der Attraktivität der technisch-naturwissenschaftlichen Studienrichtungen*

1987 waren in der österreichischen Wirtschaft rund 13.000 Forscher (VZÄ) tätig. Da die F&E-Ausgaben der Wirtschaft, die derzeit 0,7 Prozent des BIP betragen, im Vergleich mit anderen kleinen Industrieländern um etwa 60 Prozent steigen müßten, wären auch personell zur Erreichung des Soll-Standes rund 7.000 zusätzliche Forscher, davon etwa 3.000 Wissenschaftler, erforderlich. Da die technisch-naturwissenschaftlichen Studienrichtungen derzeit stark unterfrequentiert sind, besteht hier ein wachstumsbehindernder Engpaß. Der FFR schlägt vor, durch Studien und Enqueten das öffentliche Bewußtsein zu mobilisieren und Maßnahmen zur Verbesserung der Attraktivität der technisch-naturwissenschaftlichen Studienrichtungen zu treffen, was durch Berufung von international angesehenen Lehrerpersönlichkeiten und durch Beistellung einer dem letzten Stand der Technik entsprechenden Grundausstattung geschehen müßte.

2.9 *Mehr Förderungsmittel für die geisteswissenschaftliche und medizinische Grundlagenforschung*

Für Österreich als traditionelles Kulturland muß in einer Forschungskonzeption der 90er Jahre der Ausbau der geisteswissenschaftlichen Forschung ihr besonderes Anliegen darstellen. Ein solcher Ausbau ist jedoch nur mit zusätzlichen Förderungsmitteln zu erreichen.

Ein ebenso bedeutendes Anliegen sollte für Österreich – mit seiner in der Vergangenheit international anerkannten medizinischen Tradition – der Wiederanschluß an das internationale Niveau der medizinischen Wissenschaften darstellen. Auch dies ist nur mit zusätzlichen Förderungsaktionen für die medizinische Forschung zu erreichen.

2.10 Vermehrte Ergebnis-Evaluierungen

Um den Einsatz öffentlicher Förderungsmittel für F&E transparenter zu gestalten und besser zu legitimieren, werden vermehrt autonome und regelmäßige Evaluierungen aller universitären und außer-universitären Forschungseinrichtungen, soweit sie aus öffentlichen Mitteln finanziert werden, durch unabhängige Experten gefordert.

3. Förderungspolitische Anliegen

3.1 Abgrenzung von Innovations- und Investitionsförderung

Der in der EG stattfindende Ausbau der Forschungs- und Innovationsförderung im Gegensatz zum Abbau der direkten Investitionsförderung schafft auch in Österreich die Notwendigkeit, einen klaren Trennungsstrich zwischen beiden Förderungsarten zu ziehen. Die natürliche Kooperationsachse in der Forschungsförderung verläuft vom FWF zum FFF. Dies wird auch dadurch unterstrichen, daß die Kooperation zwischen wissenschaftlichen und wirtschaftsorientierten Forschern in den letzten Jahren immer stärker zugenommen hat und weiter zunehmen sollte. Auch für die Finanzierung der im Rahmen von Technologieschwerpunkten notwendigen Forschungskooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ist die Zusammenarbeit der beiden Fonds eine notwendige Erfolgsvoraussetzung.

3.2 Erfüllung der im FFG ausgesprochenen umfassenden Förderungskompetenz für die beiden Fonds

Alle Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, soweit sie über ein Mindestmaß an Ressortforschung und über die Basisforschung und Grundausstattung der Forschungsstätten hinausgehen, in Projektform formuliert werden können und kein Investitionsvorhaben darstellen, sollten von den beiden Fonds geprüft, ausgewählt und gefördert werden: alle wissenschaftlichen Forschungsprojekte vom FWF, alle wirtschaftsbezogenen Forschungs- und Entwicklungsprojekte vom FFF.

Dies gilt ausdrücklich auch für die Bauforschung (allgemeine Bauforschung, Straßenforschung und Wohnbauforschung) sowie für die forschungswirksamen Teile der bestehenden und in Aussicht genommenen Technologieschwerpunktförderungen des Bundes.

3.3 Außerbudgetäre Finanzierung von F&E-Projekten

Im Falle der Bereitstellung von außerbudgetären Sondermitteln für F&E-Vorhaben sollten die beiden Fonds dem zuständigen Bundesministerium die geeignete Förderungsform und den angemessenen Förderungsbetrag vorschlagen; nach Erteilung der Zustimmung der

III. Lagebericht

betroffenen Bundesministerien sind die Mittel von den beiden Fonds abzubuchen, die sie – wie im Rahmen der Normalförderung – nach ihren Richtlinien verwalten.

Die Selektionskriterien und die Verwaltungsrichtlinien der beiden Fonds können

- nicht nur eine sachkundige effiziente Forschungsförderung, sondern größte Sparsamkeit durch Projektmanagement gewährleisten,
- Verwaltungskosten sparen (der Verwaltungsaufwand des FFF beträgt seit Jahren 2 Prozent des Förderungsvolumens, der des FWF 4 Prozent der verwaltungswirksamen Einkünfte) und die bisherigen ressortinternen/externen Begutachtungskapazitäten entbehrlich machen, daher
- mehr Projekte mit gleichen Mitteln finanzieren helfen,
- die Selektion vereinheitlichen,
- Parallelförderungen vermeiden und
- durch eine Verkürzung der Entscheidungsdauer und die Zusammenarbeit der beiden Fonds im FFR eine Beschleunigung der Umsetzung und Verwertung ermöglichen.

3.4 Verstärkung der Infrastrukturförderung

An vielen universitären, aber auch wirtschaftsbezogenen Forschungseinrichtungen bildet mangelnde Infrastruktur (fehlende Laborausstattung, mangelnde Telekommunikation etc.) ein beachtliches Hindernis für erfolgreiche Forschungstätigkeit. Soweit diese Einrichtungen Voraussetzung für die Durchführung anspruchsvoller Projekte sind, sollten die beiden Fonds durch erhöhte Dotierung in die Lage versetzt werden, den Stand an Grundausstattung durch vermehrte Projektförderung substantiell zu verbessern. Das BMWF sollte jedoch durch ausreichende Budgetierung in die Lage versetzt werden, die Labor- und Geräteausstattung der österreichischen Universitäten quantitativ und qualitativ auf den internationalen Stand zu bringen.

3.5 Sonderdotationen für die bereits beschlossene Schwerpunktförderung durch die beiden Fonds

Die beiden Fonds haben im Wege des FFR ein Schwerpunktprogramm vorgeschlagen, das vom Rat für Wissenschaft und Forschung begrüßt und vom Bundesminister für Wissenschaft und Forschung der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Die Finanzierung von Forschungsprojekten im Rahmen solcher Technologieschwerpunkte wird infolge des Kooperationserfordernisses nach einer stärkeren Motivierung verlangen, aber auch höhere Kosten verursachen. Es werden daher deutlich verbesserte Förderungskonditionen gegenüber der Normalförderung nötig sein. Dies ist der Grund, warum der FFR ausdrücklich darauf besteht, Schwerpunktförderung durch gesonderte zusätzliche Dotationen an die beiden Fonds zu ermöglichen.

3.6 *Finanzierung internationaler Forschungsk Kooperationen*

Die Bereitstellung genügender finanzieller Mittel zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Grundlagenforschung (grenzüberschreitende Projekte und Schwerpunkte, bilaterale und multilaterale Kooperationen mit europäischen Einrichtungen [ESF, EG-Programme] und außereuropäischen, z. B. amerikanischen und japanischen wissenschaftlichen Institutionen) sowie im Bereich der angewandten Forschung und Entwicklung, (z. B. EUREKA- und ESA-Projekte) ist unbedingt erforderlich.

Es bedarf dazu keiner neuen Institution für die internationalen Kooperationen; vielmehr sollten die beiden Fonds frühzeitig in die Entscheidungsfindung, ob Österreich an einem internationalen Programm teilnehmen soll oder nicht, einbezogen und mit der Förderung betraut werden.

Für die Finanzierung österreichischer Beteiligungen an EG-Forschungsprogrammen muß ein Denken in neuen finanziellen Größenkategorien erlernt werden. Da nur die beiden Fonds in der Lage sind, solche Projekte zu evaluieren, sollten sie diese auch finanzieren und ihre Abwicklung kontrollieren. Um auch hier eine klare Abgrenzung zur Normalförderung zu schaffen, sollten zu diesem Zweck ausreichende Sonderdotationen budgetärer oder außerbudgetärer Natur geschaffen werden.

3.7 *Langfristige Forschungsprogramme der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW)*

In der ÖAW sollten die langfristigen wissenschaftlichen Forschungsprogramme nationaler und internationaler Art konzentriert werden; die Forschungsinstitute der ÖAW sollten in Organisation und Ausrichtung dem Muster der Max-Planck-Institute folgen.

3.8 *Mehr Marketing für außeruniversitäre Forschungseinrichtungen*

Die außeruniversitären Forschungsinstitute im wirtschaftsnahen Bereich, nämlich das Österreichische Forschungszentrum Seibersdorf, die Bundesversuchs- und Forschungsanstalt und die rund 30

III. Lagebericht

Branchenforschungsinstitute (kooperative Forschungsinstitute) sollten verstärkt für die Durchführung wirtschaftsnaher Forschungsprojekte genutzt werden, und zwar nach dem Muster der Fraunhofer-Institute der Bundesrepublik Deutschland („Applikationsforschung“, Technologietransfer). Die Träger der Institutionen sollen eingeladen werden, Aufgaben und Ziele neu zu bestimmen, die Kooperationsbasis untereinander und mit den Universitäten zu verbreitern und die bestehenden Forschungskapazitäten besser auszunützen. Wirtschaftliche und wissenschaftliche Effizienzmessungen sollten für die Institutionen getrennt erfolgen und maßgebend dafür sein, ob die öffentliche Finanzierung ausgeweitet oder eingeschränkt wird. Zur Steigerung der Angebotseffizienz, vor allem für die kooperativen Forschungsinstitute, sollte eine schlagkräftige Marketing-Organisation entwickelt werden.

Dipl.-Ing.
Rupert HATSCHKE eh.
Präsident des FFF

Univ.-Prof.
Dr. Kurt L. KOMAREK eh.
Präsident des FWF

KURZFRISTIGE BEDÜRFNISSE DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG

Die Finanzlage des FWF im Jahre 1991

Die kurzfristigen, das heißt für 1991/1992 erkennbaren Bedürfnisse der wissenschaftlichen Forschung können ohne Darstellung der Entwicklung des Förderungswesens für 1990 nicht formuliert werden:

Der FWF hat im Jahre 1990 925 neue Forschungsförderungsanträge behandelt (mit einer Bewilligungssumme von rund 534 Mio Schilling) und übernimmt aus dem Jahre 1990 377 unerledigte Forschungsförderungsanträge. Bei gleichbleibendem Trend sind im Jahre 1991 schätzungsweise 1.120 neue Forschungsförderungsanträge zu erwarten, von denen etwa 380 unerledigt bleiben werden.

Es ist also von rund 1.120 Anträgen auszugehen, die der FWF zu entscheiden haben wird. Wenn man die durchschnittlichen Erfahrungswerte annimmt, wird der Bedarf für 1991 insgesamt 665 Mio Schilling betragen.

Auf Grund zunehmender Beteiligung österreichischer Forschergruppen an internationalen Projekten, besonders im EG-Raum, ist für 1991 weiters mit einem beträchtlichen Ansteigen von Anträgen für internationale Kooperationen zu rechnen.

Geht man von einer gleichbleibenden Bundeszuwendung für 1991 aus, so würden selbst unter Berücksichtigung des von der OeNB zu erwartenden Betrages von 60 Mio Schilling die Förderungsmittel 1991 bei weitem nicht ausreichen, um den kurzfristigen Bedürfnissen der wissenschaftlichen Forschung zu entsprechen. Eine Bundeszuwendung im Ausmaß von 600 Mio Schilling wäre für die Aufgabenerfüllung des FWF erforderlich.

Daraus ergibt sich für den FWF die dringende Notwendigkeit einer weiteren überproportionalen Steigerung des Budgets, um den Verpflichtungen gegenüber den österreichischen Forschergruppen nachzukommen und sie im internationalen Wettbewerb zu unterstützen.

Der Präsident des FWF hat in diesem Sinne ein Schreiben an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung gerichtet, in dem er ihn ersucht, sich beim Bundesminister für Finanzen eindringlichst für einen weiteren Ausbau des Budgets des FWF einzusetzen, da eine Stagnation zu einer schweren Beeinträchtigung der bisherigen Aufbauarbeiten in der wissenschaftlichen Forschung führen würde und sowohl der österreichischen Wissenschaft als langfristig auch der Wirtschaft zum Schaden gereichen würde.

Voranschlag 1991

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Voranschlags für 1991 war das Bundesbudget für 1991 noch nicht beschlossen; auch der Entwurf des Budgets war noch nicht bekannt. Es konnten daher in den Voranschlag für 1991 lediglich die Beiträge der Republik Österreich, die im Bundesbudget 1990 enthalten waren, aufgenommen werden. Änderungen der Beiträge, die sich auf Grund des Bundesbudgets für 1991 ergeben, werden zu einer gleich hohen Änderung der Forschungsbewilligungen führen.

Die Delegiertenversammlung wird ersucht, den Beschluß sowie die üblichen Beschlüsse zum „Endgültigen Voranschlag für 1991“ zu fassen, nämlich

1. die Ermächtigung an das Präsidium und an das Kuratorium beantragen zu dürfen, bis zu einem Höchstbetrag von 100 Prozent der im Bundesfinanzgesetz 1991 vorgesehenen Höhe der Bundeszuwendung an den FWF die Bundeszuwendung für das Jahr 1992 vorzubelasten - bei einer Zusage des Präsidiums, sich ohne neuerliche Delegiertenversammlung auf 75 Prozent der Vorbelastung zu beschränken;
2. die Ermächtigung an das Präsidium und an das Kuratorium, mit Zustimmung des BMWF bei Bedarf Teile der für Forschungsprojekte bestimmten Bundesbeiträge für die Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendienaktion umzuwidmen.

Nähere Ausführungen sind dem Voranschlag für 1991 zu entnehmen.

III. Lagebericht

Der Antrag des FWF auf Bundeszuwendung 1992

Dem Antrag des FWF an das BMWF bzw. an den Bundesfinanzgesetzgeber, durch eine ausreichende Bundeszuwendung im Jahre 1992 für die Förderung der wissenschaftlichen Forschung angemessene Mittel bereitzustellen (§ 1 Abs. 1 Z. 7 FOG 1981), liegen folgende Annahmen zugrunde:

- die Finanzsituation 1991 erfährt auf Grund der Ansätze im Bundesbudget 1991 eine Erhöhung um rund 20 %;
- das Antragsvolumen wird sich erweitern, das heißt bei konservativer Schätzung auf rund 700 neue Einzelprojektförderungsanträge ansteigen; der Druck der internationalen Programme und die Bildung der angekündigten Forschungsschwerpunkte der wissenschaftlichen Forschung werden zu einer höheren Zahl neuer Anträge führen;
- die Kürzungs- und Ablehnungsrate des FWF bleibt unverändert;
- die Praxis der 75prozentigen Vorbelastung wird beibehalten; ein Budgetüberschreitungsgesetz 1992 wird nicht erwartet; die Spenden für die Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendienaktion werden weiterhin in gleicher Höhe gewährt werden.

Unter diesen Annahmen ist im Jahre 1992 mit einem Bedarf an Mitteln für die Förderung der wissenschaftlichen Forschung durch den FWF von nicht weniger als 780 Mio Schilling für die allgemeine Forschungsförderung und von rund 28 Mio Schilling für die Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendienaktion zu rechnen.

Dieser Bedarf ist nicht ausschließlich aus der Bundeszuwendung zu decken; der FWF geht seit Jahren von einer rund 90prozentigen Deckung aus. Es folgt, daß damit vom FWF

- 575 Mio Schilling für die allgemeine Forschungsförderung
 - 28 Mio Schilling für die Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendienaktion
- an Bundeszuwendung 1992 beantragt werden müssen.

Die Gewährung dieses Antrages bedeutet zweierlei:

- Die Erhöhung entspräche mit rund 25 Prozent gegenüber der Bundeszuwendung für 1991 der allseits geforderten, überproportionalen Steigerung der Forschungsförderungsmittel auch im Jahre 1992.
- Sie erlaubte dem FWF, zu einer vernünftigen und zügigen Ausweitung des Forschungspotentials beizutragen, vor allem in Hinblick auf die Erfordernisse der internationalen Forschungskooperationen und der Förderung von Forschungsschwerpunkten.

IV. Anhang

Inhaltsverzeichnis

Statistik der Förderungstätigkeit	155
A. Neubewilligungen	155
B. Neubewilligung von Stipendien	219
Rechnungsabschluß für das Jahr 1990	239



STATISTIK DER FÖRDERUNGSMITTEL DES FWF 1990

A. NEUBEWILLIGUNGEN

gegliedert nach

- der zweistelligen Klassifikation des Österreichischen Statistischen Zentralamtes (OECD)
- der alphabetischen Reihenfolge der Antragsteller innerhalb der Klassifikation

Diese Statistik wird erstellt auf der Grundlage der von den Antragstellern selbst vorgenommenen Zuordnung ihrer beantragten Forschungsvorhaben zu den einzelnen Wissenschaftsdisziplinen.

Die den Projektnummern vorgesetzten Zeichen bedeuten:

- S = Forschungsschwerpunkt
- P = Forschungsprojekt
- D = Druckkostenbeitrag
- J = Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendium
- K = Otto-Loewi-Stipendium
- L = Karl-Landsteiner-Stipendium

1. NATURWISSENSCHAFTEN

11. MATHEMATIK, INFORMATIK

P7701 H. ASTLEITNER Uni Salzburg	siehe 63 Konstruktion und Evaluation eines Motivational-intelligenten Computer-Lehrprogrammes 386.000 (davon 40%)
P8034 R. BÜRGER Uni Wien	siehe 14 Population genetic models for symbiont-induced speciation and coevolution (davon 60%)
J0505 C. BRAND MU Leoben	siehe 21 Numerisch intensives Computing für Strömungen in porösen Medien 338.000 (davon 50%)
P7886 F. BREITENECKER TU Wien	Simulationssystem Hybsys - Analysesystem Hybsys 815.728

IV. Anhang

P7580 M. DEISTLER TU Wien	Identifikation von linearen Fehler-in-den-Variablen Modellen 1.860.000 (davon 50%)	siehe 53
P7869 H. ENGL Uni Linz	Nichtlineare Regularisierung 1.121.666	
P7415 K. FEDRA IIASA, Laxenburg	Interactive Multicriteria Decision Support: Combining Rule-based and Numerical Approaches 390.000 (davon 70%)	siehe 59
P7783 G. FEICHTINGER TU Wien	Nichtlineare dynamische Systeme in der Ökonomie 1.330.000 (davon 20%)	siehe 53
P8021 M. GANSTER TU Graz	Ideale in der Topologie und ihre Anwendungen 39.200	
J0521 M. HITZ Uni Wien	Wissensbasierte Softwareverwaltung 318.500	
P7857 H. JÖRGL TU Wien	Expertensystemunterstützter Experimententwurf und Identifikation 510.000 (davon 50%)	siehe 25
P7773 E. KÜHN TU Wien	Interoperabilität autonomer Datenbanken 742.107	
P7657 P. KAPS Uni Innsbruck	Simulation der Fahrlinie von Schirennfahrern 769.950 (davon 50%)	siehe 63
J0497 D. MAYER Uni Graz	Galois'sche Zahlkörper mit S3-Gruppe 302.000	
P7850 W. MECKLENBRÄUKER TU Wien	Entstörung von Sprache 780.000 (davon 30%)	siehe 25
P7724 P. MICHOR Uni Wien	Graduierte Lie Algebren 780.000	
J0473 O. MUZIK JÜLICH (NRW)	Untersuchung der quantitativen Myokard-Durchblutung mittels dynamischer PET-Messung: Methodischer Vergleich der 150-Wasser und der 13N-Ammoniak Techniken 285.000 (davon 50%)	siehe 32

IV. Anhang

P7587 A. NIKIFOROV Uni Wien	siehe 13 Multivariate Erfassung und Charakterisierung lebensmittelchemischer Aromasysteme mit GC-FTIR und GC-MS 1.407.000 (davon 25%)
J0509 M. NOWAK Uni Wien	siehe 14 Evolution von Kooperation in der Biologie 150.000 (davon 70%)
P7726 K. PERKTOLD TU Graz	siehe 39 Nicht-Newtonsche Strömungssimulation in Arterien 800.000 (davon 50%)
J0462 E. PERZ TU Graz	siehe 22 Anlagendatenanalyse unter Verwendung eines gleichungsorientierten Simulators 260.000 (davon 35%)
P8009 H. PICHLER Uni Innsbruck	siehe 16 ALPEX-Simulation 1.240.000 (davon 40%)
J0469 W. PLOBERGER TU Wien	siehe 53 Verhalten von Schätzern in dynamischen Systemen 300.000 (davon 30%)
P7747 G. RAGETTE Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, WIEN	siehe 16 Strukturuntersuchung an Zyklonen des Westatlantiks 262.000 (davon 40%)
P7582 H. SCHWEINZER TU Wien	siehe 25 Sichere Computersysteme 1.140.000 (davon 40%)
P7986 R. TRAPPL Uni Wien	siehe 66 Ein natürlichsprachiges Dialogsystem der 2. Generation 1.717.000 (davon 50%)
P7780 H. WACKER Uni Linz	siehe 29,13 Optimierungsmaßnahmen bei großen Systemen 1.020.000 (davon 60%)
P7743 I. WAGNER TU Wien	siehe 59 COTERM: Computerunterstützte Terminplanung und ihre sozialwissenschaftliche Bewertung 830.000 (davon 50%)
P7808 R. WAGNER Uni Linz	Objektorientierte Datenbanken 750.000

IV. Anhang

P7762 F. WALLNER Uni Wien	siehe 61 Interdisziplinäre Rekonstruktion von Wissen anhand wissenschaftstheoretischer Analysen der Regelproblematik 695.000 (davon 40%)
P7576 H. ZIMA Uni Wien	Virtueller gemeinsamer Speicher für Mehrprozessorsystem 1.734.000
12. PHYSIK, MECHANIK, ASTRONOMIE	
P7607 D. BÄUERLE Uni Linz	Laserinduzierte Strukturierung von Hoch-Tc-Supraleitern 1.130.000
P8046 S. BAUER Uni Graz	Kopplung von Sonnenwind und Erdmagnetosphäre 1.210.000
P7521 O. BENKA Uni Linz	Sekundärelektronenemission und Energieverlust 1.514.800
P7660 H. DRAGAUN TU Wien	siehe 19 Synchrotronstrahlungsexperimente an Polymeren 1.494.000 (davon 50%)
P8064 A. HANSLMEIER Uni Graz	Hochaufgelöste Spektroskopie der Sonnengranulation 235.000
P7620 G. HILSCHER TU Wien	siehe 13 Magnetische Eigenschaften von Hochtemperatursupraleitern, intermetallischen Verbindungen und magnetischen Halbleitern 2.594.000 (davon 80%)
J0479 G. KÜGERL TU Graz	Lösung der Boltzmann-Gleichung für chemisch reaktive Gase 340.000
P7888 P. KASPERKOVITZ TU Wien	Streuung an Maxwell-Spulen 240.000
J0456 C. KIENER Uni Innsbruck	Numerische Analyse des Elektronen-Transports in Halbleiter-Mikrostrukturen 287.500
P7727 K. KIRCHNER Österreichische Akademie der Wissenschaften, GRAZ	siehe 25,27 SUB-CM-Laserentfernungsmessungen zu Satelliten 1.096.692 (davon 10%)

IV. Anhang

J0520 H. KLESNAR Uni Wien	Refraktäre Halbleiter	siehe 13 302.000 (davon 40%)
P7849 C. LANG Uni Graz	Gitterquantenfeldtheorie bei endlichem Volumen	940.000
P7949 G. LEISING TU Graz	Hochorientierte Hochleitende Polymere	2.706.282
P7793 C. MANHARTSBERGER Uni Innsbruck	Der Kraft-Drehmomentschlüssel in der Kieferorthopädie	siehe 35 1.231.473 (davon 50%)
P7846 H. MIESENBOCK Uni Linz	Plasmonendämpfung in Systemen niedriger Dimension	660.000
J0439 L. NIEL TU Wien	Statische und dynamische Eigenschaften des Flußliniengitters in Hochtemperatursupraleitern	180.000
P7838 H. OBERHUMMER TU Wien	Reaktionsmechanismen für Fusionsreaktionen	850.000
P7918 N. PILLMAYR TU Wien	Kalorimetrie in hohen Magnetfeldern	siehe 29 971.515 (davon 90%)
P8003 H. POSCH Uni Wien	Molekulare Dynamik in Fluiden	1.312.000
P7992 W. PUFF TU Graz	Tiefemperatur-Untersuchungen von Defekten in Halbleitern mit Positronen	780.000
P7716 W. RIEDER TU Wien	Einschaltlichtbogen II	siehe 25 483.000 (davon 40%)
P8028 P. RIEHS TU Wien	Emission geladener Teilchen von Spaltbruchstücken	200.000
P8024 A. SCHMIDT TU Wien	Active Fiber Devices	siehe 25 1.537.338 (davon 50%)

IV. Anhang

J0485 J. SCHMIEDMAYER TU Wien	Quantenexperiment mit Teilchen 320.000
P7889 D. SCHUÖCKER TU Wien	siehe 25 Kompakter Kohlendioxyd-Hochleistungslaser koaxialer Bauart 2.083.000 (davon 90%)
P7993 K. STRASSMEIER Uni Wien	Multiwavelength Modelling of Stellar Surface Structure 204.000
J0480 K. UNTERKOFER TU Graz	Solitonen für die mKdV-, mKP- und mBO-Gleichung 340.000
P7908 H. VONACH Uni Wien	Untersuchung von (n, xn) Reaktionen an Bleiisotopen im Neutronenenergiebereich 10-100 MeV 264.631
P7970 H. WEBER TU Wien	siehe 15 Defekte in einkristallinen Hochtemperatursupraleitern 1.253.000 (davon 80%)
P7876 W. WEGSCHEIDER TU Graz	siehe 13 Laser-Atomfluoreszenzspektroskopie im Helium-Plasma 1.954.808 (davon 40%)
P7792 A. WINKLER TU Graz	Laserspektroskopie an desorbierenden Molekülen 2.513.678
13. CHEMIE	
P7758 G. BUCHBAUER Uni Wien	siehe 33 Computerunterstütztes Drug Design - Modellrechnungen zur Struktur-Wirkungsbeziehung biologisch aktiver Moleküle 240.000 (davon 50%)
J0481 W. BUCHBERGER Uni Linz	Erfassung umweltrelevanter Komplexbildner und Metallionenkomplexe in Wasser mittels Ionenchromatographie 278.300
P8015 O. CICHOCKI Uni Wien	siehe 15 Histologische Untersuchungen an fossilen Hölzern aus Österreich 1.015.000 (davon 5%)

P7768 G. DAUM TU Graz	Interzellulärer Transport von Sterolen in Hefe 869.560
P7772 E. GÖSSINGER Uni Wien	Synthese des Aduncin 620.000
P7750 G. GRITZNER Uni Linz	Überführungsentropien von Kationen 680.000
P7774 K. GRUBMAYR Uni Linz	Reaktivitätsstudien zur kovalenten Chromophor-Protein-Bindung in Phycobiliproteiden 920.000
P8005 H. HÖNIG TU Graz	Zur Substratspezifität von Lipasen und deren Anwendung auf die Synthese enantiomerenreiner Verbindungen mit mehreren chiralen Zentren 910.000
K0043 A. HALLBRUCKER Uni Innsbruck	Herstellung und Untersuchung von "druck-amorphisiertem" hexagonalem Eis sowie von Gasclathraten 260.000
P7749 A. HARTIG Uni Wien	siehe 14 Import von Proteinen in Peroxisomen der Hefe <i>Saccharomyces cerevisiae</i> 1.267.900 (davon 60%)
P7982 E. HENGGE TU Graz	Untersuchungen über Silicium-Übergangsmetallverbindungen 1.400.000
J0507 H. HERZOG Uni Innsbruck	Cloning, expression and characterization of novel G-protein coupled receptors 328.500
P7620 G. HILSCHER TU Wien	siehe 12 Magnetische Eigenschaften von Hochtemperatursupraleitern, intermetallischen Verbindungen und magnetischen Halbleitern 2.594.000 (davon 20%)
J0486 W. JAKLITSCH TU Wien	siehe 14 Kompartimentierung der Itaconat- und Citratbiosynthese 150.000 (davon 85%)

IV. Anhang

P7979 A. KARPFFEN Uni Wien	Elektronenanregungsspektren konjugierter pi-Systeme 555.000
J0520 H. KLESNAR Uni Wien	Refraktäre Halbleiter siehe 12 302.000 (davon 60%)
P7897 H. KRISCHNER TU Graz	Der Einbau von Fremdatomen in GaP04 und Kristallstrukturanalysen aus Röntgen-Pulverdaten siehe 19 730.929 (davon 30%)
P7832 W. LÖFFELHARDT Uni Wien	Untersuchungen zur Struktur und Biogenese der Mureinhülle der Cyanellen von Cyanophora Paradoxa siehe 14 902.000 (davon 20%)
P7893 R. MARR TU Graz	Enzymatische Katalyse in überkritischem Kohlendioxid siehe 22 2.061.388 (davon 50%)
S5006 A. MOSER TU Graz	Bioprozeßtechnik von Zwei-Phasen-Systemen 838.000
P7771 A. NECKEL Uni Wien	Schwingungsspektroskopische Untersuchungen von Elektroden- und Korrosionsreaktionen 2.552.749
P7587 A. NIKIFOROV Uni Wien	Multivariate Erfassung und Charakterisierung lebensmittelchemischer Aromasysteme mit GC-FTIR und GC-MS siehe 11 1.407.000 (davon 75%)
S4908 F. PITTNER Uni Wien	Neue biomedizinische Redoxsensoren siehe 37 1.030.000 (davon 80%)
K0042 N. REIDER Uni Innsbruck	Photoaffinitätsmarkierung und Aminosäuresequenzanalyse des mitochondrialen Ca ²⁺ - Antagonistenrezeptors siehe 33 260.000 (davon 50%)
P7940 A. RIZZI Uni Wien	Enantiomerentrennung mittels HPLC: Optimierung mehrdimensionaler chromatographischer Systeme 272.968

IV. Anhang

P7674 R. SCHMID Uni Wien	Methadon-Monitoring siehe 37 1.308.000 (davon 50%)
J0515 W. SCHMID Uni Wien	Enzyme in der organischen Synthese 310.500
P7853 J. SCHUSTER Uni Wien	Experimentelle Untersuchung und thermodynamische Berechnung der stabilen und metastabilen Gleichgewichte in quaternären Al-Ti-Basislegierungen 1.020.000
P7592 K. SCHWARZHANS Uni Innsbruck	Darstellung gemischt kerniger Di- und Oligometallocene - cyclovoltammetrische Untersuchung ihres Redoxverhaltens 498.280
J0498 P. SEUFER-WASSERTHAL TU Graz	Untersuchungen der Katalyse und der Spezifität von Subtilisin 302.000
S4612 F. SKRABAL Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, GRAZ	siehe 39,35 Biochemische Ursachen der Hochdruckkrankheit: Regulation adrenerger Rezeptoren, Zellmembrantransport und Membranzusammensetzung 410.000 (davon 33%)
J0437 M. STEINBERGER Uni Wien	siehe 65,15 Archäometallurgie / Ostalpenraum 250.000 (davon 60%)
P7932 H. STERK Uni Graz	Zur Bedeutung interner Bewegungen für Relaxation und NOE-Effekt. Eine NMR - Molecular Dynamics - Studie 593.935
P8032 R. STICKLER Uni Wien	Ermüdungsrisikowachstum 1.965.712
P7753 K. THOMKE TU Wien	Heterogen katalysierter H/D-Austausch an organischen Verbindungen in der Gasphase mittels kontinuierlich geführtem Mikroströmungsreaktor und Deuteriumoxid als Deuteriumquelle 950.000
P7780 H. WACKER Uni Linz	siehe 11,29 Optimierungsmaßnahmen bei großen Systemen 1.020.000 (davon 20%)

IV. Anhang

- L0014 U. WAGNER
Sandoz
Forschungsinstitut, WIEN
Design, synthesis and biological evaluation
of nucleoside- and nucleotide-mimics as
inhibitors of human immunodeficiency virus
transcriptase
233.000
- P7795 E. WAWRA
Uni Wien
Messung von Thymidineinbau
siehe 32
720.000 (davon 50%)
- P7876 W. WEGSCHEIDER
TU Graz
Laser-Atomfluoreszenzspektroskopie im
Helium-Plasma
siehe 12
1.954.808 (davon 60%)
- L0015 I. WEICHELBAUM
Sandoz
Forschungsinstitut, WIEN
Mutational analysis of the HTLV-I c21 product
siehe 14
233.000 (davon 50%)
- P7945 H. WILFING
Uni Wien
Untersuchungen zur Mikromorphologie und zur
endo- bzw. exogenen Modifikation des
Spurenelementgehaltes bei altägyptischen,
altperuanischen und rezenten Haarproben
siehe 14,32
100.000 (davon 20%)
- P7492 G. ZERNIG
Uni Innsbruck
Charakterisierung Mitochondrialer Ca²⁺
Antagonisten-Bindungsstellen
siehe 33
756.000 (davon 50%)
14. BIOLOGIE, BOTANIK, ZOOLOGIE
- P8034 R. BÜRGER
Uni Wien
Population genetic models for
symbiont-induced speciation and coevolution
siehe 11
(davon 40%)
- P7882 F. BARTH
Uni Wien
Mechanosensorik von Spinnen
1.675.639
- P7896 F. BARTH
Uni Wien
Vibratorische Kommunikation: Balzsignale
zwischen Arterkennung und sexueller Selektion
2.071.182
- P7654 H. BAUER
Österreichische Akademie
der
Wissenschaften, SALZBURG
Charakterisierung zerebraler
Endothelzelltypen während der
Differenzierung: Analyse sezernierter und
membranebundener Proteine
siehe 32
692.400 (davon 50%)

- D1872 M. BIETAK
Uni Wien
Autor: J. BOESSNECK siehe 65,67
Teil el-Dab a VII; Tierkundliches Fundgut aus
den Grabungskampagnen 1975 - 1986
Verlag: Öst.Akademie d. Wissenschaften
85.000 (davon 70%)
- P7769 M. BREITENBACH
Uni Wien
Resistenz von Pilzsporen: Biosynthese der
Außenschichten der Sporenwand von
Saccharomyces cerevisiae
1.868.320
- P7815 R. DALLINGER
Uni Innsbruck
Eigenschaften, Struktur und biologische
Bedeutung schwermetall-bindender Moleküle bei
terrestrischen Evertabraten (Gastropoden und
Isopoden)
1.300.000
- P7874 M. DUCHENE
Uni Wien
siehe 34
Molekularbiologische Grundlagen der
Pathogenität/Virulenz von *Entamoeba*
Histolytica
1.236.706 (davon 70%)
- P7941 B. ERSCHBAMER
Uni Innsbruck
Die Kalksippe der Krummsegge in den Ostalpen
410.000
- P7973 G. FALKNER
Österreichische Akademie
der
Wissenschaften, SALZBURG
Ökophysiologische Untersuchungen über die
Beziehung zwischen Phosphataufnahme und
Blaualgenwachstum
710.000
- P7697 M. FISCHER
Uni Wien
Kritische Gefäßpflanzen-Flora von Österreich
1.860.000
- P7914 F. FUSS
Uni Wien
Kniegelenk der Tetrapoden; Anatomie,
Biomechanik und Evolution
196.400
- P7749 A. HARTIG
Uni Wien
siehe 13
Import von Proteinen in Peroxisomen der Hefe
Saccharomyces cerevisiae
1.267.900 (davon 40%)
- K0036 S. HAUBENWALLNER
Uni Graz
Der molekulare Defekt bei der Typ I
Hyperlipoproteinämie
260.000
- P7529 E. HEBERLE-BORS
Uni Wien
siehe 41
Gene der Pollen- und Embryonalentwicklung von
Pflanzen
1.880.000 (davon 50%)

IV. Anhang

P8050 A. HERMANN Uni Salzburg	Calcium-Bindeproteine bei erregbaren Zellen 1.575.000
S4615 A. HERMETTER TU Graz	siehe 32 Fluoreszenzuntersuchungen an Lipoproteinen 296.000 (davon 50%)
P7748 G. HERNDL Uni Wien	Bedeutung extrazellulärer Enzyme beim Abbau organischen Materials 1.250.940
L0011 J. HESS Sandoz Forschungsinstitut, WIEN	HIV-NEF und die Regulation der viralen und zellulären Genexpression 233.000
J0474 L. HUBER Uni Innsbruck	Die Rolle GTP-bindender Proteine beim selektiven, gerichteten Proteintransport im Epithelzellen-Modellsystem 250.000
J0486 W. JAKLITSCH TU Wien	siehe 13 Kompartimentierung der Itaconat- und Citratbiosynthese 150.000 (davon 15%)
J0508 M. JANTSCH Uni Wien	Isolation and characterization of a subset of newly identified, snRNP related autoimmune-disease antigens from <i>Xenopus</i> <i>Laevis</i> oocytes 298.000
P7559 H. KATINGER Boku Wien	Immortalisierung von Primärzellen 1.847.407
P7635 S. KOHLWEIN TU Graz	Funktion und Biogenese von Membranstrukturen in Lipidsynthesemutanten von Hefe 1.245.784
J0526 K. KOTRSCHAL Uni Salzburg	siehe 32 Solitäre Chemosensorische Zellen 190.000 (davon 50%)
P7855 K. KRATOCHWIL Österreichische Akademie der Wissenschaften, SALZBURG	Regulation eines Kollagen-Gens und seines Provirus-Inserts 1.670.640
J0487 K. KUCHLER Österreichische Akademie der Wissenschaften	Intrazellulärer Transport von Peptiden in <i>Saccharomyces cerevisiae</i> 300.000

P7971 E. KUSEL-FETZMANN Uni Wien	Autökologie der Planktonalge Peridiniopsis Borgei Lemm. (Dinophyta) 345.000 (davon 50%)
P7832 W. LÖFFELHARDT Uni Wien	Untersuchungen zur Struktur und Biogenese der Mureinhülle der Cyanellen von Cyanophora Paradoxa 902.000 (davon 80%)
P7843 J. LOIDL Uni Wien	The effect of "pairing genes" and chemical agents on synaptonemal complex formation in wheat, Triticum sp. 540.000
P7715 D. MATTANOVICH Boku Wien	Klonierung und teilweise Sequenzierung des Genoms von Arabis Mosaic Virus 580.000
P8006 A. MATZKE Österreichische Akademie der Wissenschaften, SALZBURG	Molekulare und genetische Analyse von Epistasie in transgenen Tabakpflanzen 1.864.788
P7972 U. MEINDL Uni Salzburg	Cytomorphogenese und Kernmigrationen bei Desmidiaceen 963.193
J0509 M. NOWAK Uni Wien	Evolution von Kooperation in der Biologie 150.000 (davon 30%)
P7814 J. OTT Uni Wien	Biologie der Symbiose mariner freilebender Nematoden mit prokaryoten Mikroorganismen 2.130.000
P8022 G. PASS Uni Wien	Kreislauforgane der Insektenflügel 1.131.880
J0522 J. PENNINGER Uni Innsbruck	Immunrecognition of Bacterial Heat Shock Proteins by murine gamma/delta T-cells 299.150 (davon 50%)
P7816 R. RIEGER Uni Innsbruck	Strukturelle Grundlagen für Biomechanik und Koordination des Muskelsystems im acelomaten Wurmkörper 397.500

IV. Anhang

P7936 E. RUTTKAY Naturhistorisches Museum Wien	Das Pfahlbauprojekt	siehe 54 1.730.000 (davon 50%)
K0012 S. SCHÖLLENBERGER Uni Innsbruck	Monozytenfunktion bei Präleukämien	siehe 35 260.000 (davon 30%)
L0010 M. SCHAUER Sandoz Forschungsinstitut, WIEN	HIV-Integrase	206.000
P7707 F. SCHINNER Uni Innsbruck	Biosorption von Schwermetallen	1.265.490
J0467 G. SCHINNER Uni Wien	Reproduktion und andere demographische Charakteristika benthischer Echinodermen in küstenfernen Flachwassersystemen	287.000
P7983 A. SCHMID Uni Wien	Zur Lokalisation und Funktion von Neuromodulatoren im Gehirn der Jagdspinne Cupiennius salei Keys	siehe 33 399.000 (davon 67%)
J0531 H. SCHWELBERGER TU Graz	Initiation der Proteinbiosynthese in eukariotischen Zellen	316.500
P7760 H. SPLECHTNA Uni Wien	Funktionsanatomische Untersuchungen am Halssystem cryptodirer und pleurodirer Schildkröten unter besonderer Berücksichtigung der Propriozeptoren	1.116.506
J0488 S. STERRER Österreichische Akademie der Wissenschaften	Structural and Functional Analysis of the Gene Encoding the Murine Octanucleotide Factor-2	287.500
K0034 P. STRASSER Österreichische Akademie der Wissenschaften	Metavinculin, a differentiation marker for smooth muscle: cloning, sequencing and functional studies	260.000
P7946 M. TABORSKY Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	Die Fortpflanzungsbiologie des Braunen Kiwi (Apteryx australis mantelli)	537.299

IV. Anhang

P7952 U. THANHEISER Uni Wien	siehe 65 Ägyptische Landwirtschaft in vor- und frühdynastischer Zeit 864.000 (davon 80%)
P7939 F. TURNOWSKY Uni Graz	Untersuchungen zur Funktion des envM-Gens 1.340.000
P7820 F. WACHTLER Uni Wien	siehe 32 Anordnung der DNA im Nucleolus 416.000 (davon 50%)
J0500 O. WALLA Uni Innsbruck	Untersuchungen zum molekularen Mechanismus der circadianen Uhr 287.500
P7984 A. WEBER Uni Wien	Monographien der Gesneriaceen-Gattungen der Malaiischen Halbinsel 840.000
P7904 F. WEIß-SPITZENBERGER Naturhistorisches Museum Wien	Biochemische Populationsgenetik und systematische Untersuchung ostalpiner Rötelmäuse 920.000
L0015 I. WEICHSELBRAUN Sandoz Forschungsinstitut, WIEN	siehe 13 Mutational analysis of the HTLV-I c21 product 233.000 (davon 50%)
P7804 W. WIESER Uni Innsbruck	Ionenregulation bei Süßwasserfischen: physiologische, biochemische und ökologische Aspekte 1.240.000
P7945 H. WILFING Uni Wien	siehe 32,13 Untersuchungen zur Mikromorphologie und zur endo- bzw. exogenen Modifikation des Spurenelementgehaltes bei altägyptischen, altperuanischen und rezenten Haarproben 100.000 (davon 60%)
L0016 E. WINGER Sandoz Forschungsinstitut, WIEN	siehe 34 Kontrolle des Immunglobulin-Schwerketten-Switch in IgE produzierenden menschlichen B-Zell-Linien 233.000 (davon 50%)
P7899 E. WINKLER Uni Wien	Anthropologie des Mittelalters in Österreich 463.213

IV. Anhang

K0039 H. WINKLER Forschungsinstitut für Molekulare Pathologie, WIEN	Zelltyp-spezifische Genexpression in Hefe 260.000
P7770 E. WINTERSBERGER Uni Wien	siehe 32 Control of the G1/S transition of the cell cycle: Studies on mouse thymidine kinase 1.808.720 (davon 70%)
S4603 R. ZECHNER Uni Graz	Klonierung der Lipoproteinlipase 588.000
15. GEOLOGIE, MINERALOGIE	
S4701 K. ARIC Uni Wien	Seismische Struktur der Kruste in der Böhmischen Masse 233.722
P8015 O. CICHOCKI Uni Wien	siehe 13 Histologische Untersuchungen an fossilen Hölzern aus Österreich 1.015.000 (davon 95%)
P7499 W. FRANK BVFA Arsenal (Geotechnisches Institut), WIEN	Isotopengeologie Himalaya 3.340.000
S4702 W. FRANK Bundesversuchs-und Forschungsanstalt Arsenal, WIEN	Isotopengeologische Untersuchungen voralpiner Krustenentwicklung 545.000
P7498 V. HÖCK Uni Salzburg	Das Alter der Habachformation 1.551.166
S4704 V. HÖCK Uni Salzburg	Vergleichende petrologische und geochemische Studien 503.888
S4714 V. HÖCK Uni Salzburg	Präalpidische Kruste 244.500
P7916 H. HEUBERGER Uni Salzburg	siehe 18 Geowissenschaftliche Forschungen - Langtang-Bergsturz/Nepal 700.000 (davon 75%)

S4705 G. HOINKES Uni Innsbruck	Ötztaler Orthogneise	481.000
P8089 H. KOLLMANN Naturhistorisches Museum Wien	Die Wirbeltiere aus dem Karpat (Untermiozän) des Korneuburger Beckens in Niederösterreich.	935.232
S4707 H. MAURITSCH MU Leoben	Paläomagnetische Untersuchungen in präalpinen Krustenarealen in Österreich	495.000
P7805 W. PROCHASKA MU Leoben	Metamorphogen-hydrothermale Prozesse und Lagerstättenbildung	1.160.480
P7920 G. RABEDER Uni Wien	Grabungen in der Gamssulzenhöhle	siehe 65 1.029.790 (davon 75%)
S4708 W. RICHTER Uni Wien	Das Ulntalkristallin	115.800
S4709 W. RICHTER Uni Wien	Petrogenetische Aspekte der moldanubischen Krustenentwicklung	510.000
P7560 S. SCHARBERT BVFA Arsenal (Geotechnisches Institut), WIEN	Strontium-Isotopenstratigraphie der Paratethys	500.000
J0437 M. STEINBERGER Uni Wien	Archäometallurgie / Ostalpenraum	siehe 13,65 250.000 (davon 10%)
S4711 P. STEINHAUSER Uni Wien	Gravimetrische Untersuchung der Tiefenstruktur der Böhmisches Masse	610.000
P7507 F. STEININGER Uni Wien	Organismenverteilung und Sedimentologie in der Bucht von Safaga (Ägypten)	580.000
S4713 E. WALLBRECHER Uni Graz	Kinematik und Ursachen der Strukturbildung im variszischen Orogen	465.000

IV. Anhang

P7970 H. WEBER TU Wien	Defekte in einkristallinen Hochtemperatursupraleitern 1.253.000 (davon 20%)	siehe 12
16. METEOROLOGIE, KLIMATOLOGIE		
P7951 C. BERNHOFER Boku Wien	Aspekte der Mikro- und Topometeorologie von Waldbeständen unter komplexen Standortsbedingungen 1.684.093 (davon 34%)	siehe 19,49
P8009 H. PICHLER Uni Innsbruck	ALPEx-Simulation 1.240.000 (davon 60%)	siehe 11
P7747 G. RAGETTE Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, WIEN	Strukturuntersuchung an Zyklonen des Westatlantiks 262.000 (davon 60%)	siehe 11
S4710 W. SEIBERL Uni Wien	Aerogeophysik - präalpidische kontinentale Kruste 383.500	
P8038 V. ZWATZ-MEISE Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, WIEN	Objektive Niederschlagsanalyse aus Satellitendaten und Radardaten 509.757	
17. HYDROLOGIE, HYDROGRAPHIE		
P8007 G. BRETSCHKO Österreichische Akademie der Wissenschaften, LUNZ AM SEE	Populationsökologische Untersuchungen der Räuber-Beute-Beziehungen von Makroinvertebraten in einem alpinen Schotterbach 1.479.548	
P7881 D. DANIELOPOL Österreichische Akademie der Wissenschaften, MONDSEE	Grundwasserorganismen unter sauerstoffarmen Bedingungen: Ökologische Untersuchungen 1.646.230	
P7652 A. KRAPPENBAUER Boku Wien	Pilotprojekt Einzugsgebietmodell- Input und Output von Niederschlägen und darin enthaltener Mineralstoffe 847.000	
P7971 E. KUSEL-FETZMANN Uni Wien	Autökologie der Planktonalge Peridiniopsis Borgei Lemm. (Dinophyta) 345.000 (davon 50%)	siehe 14

P8037 W. LOISKANDL Boku Wien	siehe 19 Bestimmung der Durchlässigkeit des Bodens im Felde 593.040 (davon 67%)
18. GEOGRAPHIE	
P7516 M. FISCHER WU Wien	Barriers to Communication 1.460.000
P7916 H. HEUBERGER Uni Salzburg	siehe 15 Geowissenschaftliche Forschungen - Langtang-Bergsturz/Nepal 700.000 (davon 25%)
19. SONSTIGE NATURWISSENSCHAFTEN	
P7709 G. BANIK Österreichische Nationalbibliothek, WIEN	siehe 69,68 Optimierung der Beständigkeit von konserviertem Papier unter dem Einfluß von atmosphärischen Pollutanten 1.217.420 (davon 30%)
P7951 C. BERNHOFER Boku Wien	siehe 16,49 Aspekte der Mikro- und Topometeorologie von Waldbeständen unter komplexen Standortbedingungen 1.684.093 (davon 33%)
P8048 M. BUCHROITHNER Forschungsgesellschaft Joanneum, GRAZ	siehe 27 The Potential of Integrative Remote Sensing for High Mountain Cartography (IRSMC) 977.434 (davon 30%)
P7660 H. DRAGAUN TU Wien	siehe 12 Synchrotronstrahlungsexperimente an Polymeren 1.494.000 (davon 50%)
P7897 H. KRISCHNER TU Graz	siehe 13 Der Einbau von Fremdatomen in GaP04 und Kristallstrukturanalysen aus Röntgen-Pulverdaten 730.929 (davon 70%)
S4614 P. LAGGNER Österreichische Akademie der Wissenschaften, GRAZ	siehe 32 Molekulare Struktur der Lipoproteine 525.000 (davon 50%)
P8037 W. LOISKANDL Boku Wien	siehe 17 Bestimmung der Durchlässigkeit des Bodens im Felde 593.040 (davon 33%)

IV. Anhang

2. TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN

21. BERGBAU, METALLURGIE

J0505 C. BRAND
MU Leoben
siehe 11
Numerisch intensives Computing für Strömungen
in porösen Medien
338.000 (davon 50%)

P7906 H. KRAFT
Uni Innsbruck
siehe 32
Regulation der Biosynthese von Lp(a) in Hep
G2 Zellen
840.000 (davon 40%)

P7543 W. WRUSS
TU Wien
siehe 26
Herstellung und Eigenschaften von faser-,
plättchen- und whiskerverstärkten Keramiken
2.571.700 (davon 20%)

22. MASCHINENBAU

P7609 K. DESOYER
TU Wien
siehe 29
Neue Verfahren zur Konstruktion und Steuerung
von Leichtrobotern
1.250.000 (davon 50%)

P8026 H. LENZ
TU Wien
Systematische Erforschung der nicht
limitierten Schadstoffkomponenten von
Verbrennungskraftmaschinen
4.028.213

P7893 R. MARR
TU Graz
siehe 13
Enzymatische Katalyse in überkritischem
Kohlendioxid
2.061.388 (davon 50%)

J0462 E. PERZ
TU Graz
siehe 11
Anlagendatenanalyse unter Verwendung eines
gleichungsorientierten Simulators
260.000 (davon 65%)

P7909 U. SCHAFLINGER
TU Wien
Hydrodynamic Stability of a resuspended layer
176.000

P7512 A. SCHMIDT
TU Wien
Lokale Eigenschaften von Wirbelschichten
711.000

P7775 J. TOMISKA
Uni Wien
Computergestütztes KMS
(Knudsenzellen-Massenspektrometrie):
Bestimmung der thermodynamischen
Mischungsfunktionen ternärer Fe-Co-Ni- und
binärer Ni-Pd-Legierungen und Weiterentwick.
771.672

23. BAUTECHNIK

P7605 V. GUTMANN
TU WienLow-spin high-spin Übergänge
1.228.262P8029 H. MANG
TU WienExperimentelle Untersuchung des
Verformungsverhaltens von Holz bei
zweiachsiger, proportionaler Beanspruchung
bis zum Bruch
4.853.750

24. ARCHITEKTUR

D1781 M. BIER
WIENTypologie asiatischer Wohnformen
Verlag: Löcker Verlag
140.000P7705 H. FILLITZ
Uni Wiensiehe 66
Quellen zur römischen Barockarchitektur des
17. Jahrhunderts
830.000 (davon 50%)D1753 F. GOLLMANN
GRAZsiehe 65
Architektur und Archäologie/Schutz von
antiken Ausgrabungen
Verlag: TUSCH EDITION
284.500 (davon 50%)P7933 G. LANGMANN
Uni Wiensiehe 68
Heroon und Oktogon in Ephesos
351.200 (davon 50%)P8118 R. POHANKA
WIENsiehe 65
Inventarisierung der Bodenfunde und Spolien im
Neugebäude in Wien
320.000 (davon 40%)D1801 M. SCHWARZ
WIENAutor: G. WILHELM siehe 68
Josef Hardtmuth, Architekt und Erfinder
Verlag: Böhlau
96.240 (davon 50%)P7833 C. ZWINGL
WIENsiehe 68, 65
Das Werk der Architektin Margarete
Schütte-Lihotzky
919.300 (davon 80%)

25. ELEKTROTECHNIK, ELEKTRONIK

J0514 M. HEISS
TU WienLernende Regelung mit Hilfe von adaptiven
Kennlinien
302.000

IV. Anhang

J0530 F. HLAWATSCH TU Wien	Zeit-Frequenz-Methoden zur Detektion und Schätzung	300.000
P7857 H. JÖRGL TU Wien	Expertensystemunterstützter Experimententwurf und Identifikation	siehe 11 510.000 (davon 50%)
P7727 K. KIRCHNER Österreichische Akademie der Wissenschaften, GRAZ	SUB-CM-Laserentfernungsmessungen zu Satelliten	siehe 27,12 1.096.692 (davon 80%)
P7850 W. MECKLENBRÄUKER TU Wien	Entstörung von Sprache	siehe 11 780.000 (davon 70%)
P7851 W. MECKLENBRÄUKER TU Wien	Automatische Phonemverifikation zur Spracherkennung	siehe 66 952.000 (davon 85%)
P7716 W. RIEDER TU Wien	Einschaltlichtbogen II	siehe 12 483.000 (davon 60%)
P8024 A. SCHMIDT TU Wien	Active Fiber Devices	siehe 12 1.537.338 (davon 50%)
P7889 D. SCHUÖCKER TU Wien	Kompakter Kohlendioxyd-Hochleistungslaser koaxialer Bauart	siehe 12 2.083.000 (davon 10%)
P7582 H. SCHWEINZER TU Wien	Sichere Computersysteme	siehe 11 1.140.000 (davon 60%)
S4909 H. THOMA Uni Wien	Hypoglykämie-Schrankensensor	siehe 35 1.685.000 (davon 50%)
26. TECHNISCHE CHEMIE, BRENNSTOFFTECHN.		
P7744 G. LANGECKER MU Leoben	Prozeßmodelle und Qualität bei Spritzgußteilen	2.383.864
P7695 A. MOSER TU Graz	Kontinuierliche Produktion von Biopestiziden	1.789.592

P7543 W. WRUSS
TU Wien

siehe 21
Herstellung und Eigenschaften von faser-,
plättchen- und whiskerverstärkten Keramiken
2.571.700 (davon 80%)

27. GEODÄSIE, VERMESSUNGSWESEN

P8048 M. BUCHROITHNER
Forschungsgesellschaft
Joanneum, GRAZ

siehe 19
The Potential of Integrative Remote Sensing
for High Mountain Cartography (IRSMC)
977.434 (davon 70%)

P7727 K. KIRCHNER
Österreichische Akademie
der Wissenschaften, GRAZ

siehe 25,12
SUB-CM-Laserentfernungsmessungen zu
Satelliten
1.096.692 (davon 10%)

29. SONSTIGE TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN

P7609 K. DESOYER
TU Wien

siehe 22
Neue Verfahren zur Konstruktion und Steuerung
von Leichtrobotern
1.250.000 (davon 50%)

P7918 N. PILLMAYR
TU Wien

siehe 12
Kalorimetrie in hohen Magnetfeldern
971.515 (davon 10%)

P7780 H. WACKER
Uni Linz

siehe 11,13
Optimierungsmaßnahmen bei großen Systemen
1.020.000 (davon 20%)

P7720 G. ZEICHEN
TU Wien

Computerintegrierte Konstruktionssystematik
für Flexible Automation
3.466.000

IV. Anhang

3. HUMANMEDIZIN

31. ANATOMIE, PATHOLOGIE

P7955 M. BURIAN Uni Wien	siehe 35 Nervenverbindungen zwischen Gleichgewichts und Hörorgan 156.208 (davon 50%)
P7732 G. GASTL Uni Innsbruck	siehe 34 Optimierung biologischer Therapien 560.000 (davon 50%)
P7845 P. HOLZER Uni Graz	siehe 32 Experimentelle Erforschung von Darmatonien und Magenculcera 1.935.000 (davon 30%)
P7742 D. KERJASCHKI Uni Wien	siehe 32 Molekulare Pathologie der Membranösen Glomerulonephritis 2.166.540 (davon 50%)
J0478 J. KRENN Uni Wien	Interleukin-Expression in malignen Lymphomen 287.500
J0501 H. RADNER Uni Graz	siehe 32 Tumorinduktion in neuralen Transplantaten durch retroviralen Onkogentransfer: Kooperation von v-Ha-ras und v-myc 310.000 (davon 50%)
J0482 O. SCHLAPPACK Uni Wien	Einfluß tumormikroenvironmentaler Faktoren, wie Azidose und Nährstoffmangel, auf das metastatische Potential und die Zytostatikaresistenz von Tumorzellen 290.000
J0517 S. SCHWARZACHER Uni Wien	siehe 32 1) Laryngeale Afferenzen im Hirnstamm der Katze 2) Medulläre respiratorische Neurone der Ratte 239.600 (davon 70%)
P7755 J. SMOLLE Uni Graz	siehe 35,32 Melanomzell-Invasivität in vitro-Quantifizierung in dreidimensionalen Konfrontationskulturen 1.184.010 (davon 60%)
P7776 M. TÖTSCH Uni Innsbruck	Die bronchoalvoläre Lavage (BAL), ein diagnostisches Instrument bei der Tuberkulose und der Lungentransplantation 610.000

IV. Anhang

- P7894 H. VIERHAPPER
Uni Wien
siehe 35
Einfluß von Suramin auf Primärkulturen
menschlicher Nebennierenzellen
763.000 (davon 50%)
32. MED.CHEMIE, MED.PHYSIK, PHYSIOLOGIE
- L0013 B. ASCHAUER
Sandoz
Forschungsinstitut, WIEN
siehe 34
Funktionelle Modulation von humanen Monozyten
durch biologisch aktive Substanzen
302.000 (davon 50%)
- P7639 H. ASCHAUER
Uni Wien
siehe 37
Molekulargenetische Studie bei Schizophrenie
1.120.000 (davon 65%)
- P7654 H. BAUER
Österreichische Akademie
der
Wissenschaften, SALZBURG
siehe 14
Charakterisierung zerebraler
Endothelzelltypen während der
Differenzierung: Analyse sezernierter und
membrangebundener Proteine
692.400 (davon 50%)
- P7787 M. BAUM
Uni Innsbruck
siehe 36
Strömungsverhältnisse und
Gastransportmechanismen während Hochfrequenz
Oszillations-Beatmung (HFO)
1.239.000 (davon 60%)
- S4604 H. DIEPLINGER
Uni Innsbruck
Untersuchungen zum Cholesterin-Rücktransport
beim Menschen
580.000
- P7884 J. DONNERER
Uni Graz
siehe 33
Weiterführende Funktionsaufklärung afferenter
Neurone und spinaler Projektionsbahnen
630.000 (davon 20%)
- P7962 W. DOPPLER
Uni Innsbruck
Milchepithel spezifische Genexpression
1.785.840
- K0038 G. HÖFLER
Uni Graz
siehe 35
Molekularbiologie humaner peroxisomaler
β-Oxidationsenzyme
216.700 (davon 60%)
- S4605 M. HÜTTINGER
Uni Wien
Rezeptorvermittelte Endocytose von
Chylomikronen Mechanismus und Auswirkung auf
den Lipoproteinstoffwechsel der Leber
520.000
- P7777 O. HAAS
St. Anna Kinderspital, WIEN
Zytogenetische Untersuchungen von kindlichen
akuten lymphatischen Leukämien mittels
"Premature Chromosome Condensation" Technik
610.000

IV. Anhang

S4615 A. HERMETTER TU Graz	siehe 14 Fluoreszenzuntersuchungen an Lipoproteinen 296.000 (davon 50%)
P7821 E. HOFER Uni Graz	siehe 39 Erregungsausbreitungsstörungen im Herzen 2.286.700 (davon 60%)
P7845 P. HOLZER Uni Graz	siehe 31 Experimentelle Erforschung von Darmatonien und Magenulcera 1.935.000 (davon 70%)
P7858 U. HOLZER-PETSCHÉ Uni Graz	siehe 35 Neuropeptide und Magenmotilität 599.507 (davon 67%)
P7875 W. HUBER Uni Wien	Lipidstoffwechsel und Karzinogenese unter Peroxisomen Proliferation 631.000
P7863 T. KENNER Uni Graz	siehe 35 Prospektive Risikoerfassung des Plötzlichen Säuglingstodes 636.000 (davon 50%)
P7742 D. KERJASCHKI Uni Wien	siehe 31 Molekulare Pathologie der Membranösen Glomerulonephritis 2.166.540 (davon 50%)
S4904 W. KLIMESCH Uni Salzburg	siehe 62 Zur gehirnlokalisatorischen Erfassung von visuellen und visuell-semantischen Gedächtnis- und Encodierungsprozessen 524.000 (davon 50%)
J0512 R. KODYM Uni Wien	Strahlenbiologische Eigenschaften der Knochenmarkstromazellen 287.500
J0455 H. KOLLEGER Uni Wien	siehe 37 Neurotoxische Effekte exzitatorischer Aminosäuren bei ischaemischen und degenerativen Erkrankungen des Zentralnervensystems 320.000 (davon 70%)
P7823 M. KOLLER Uni Wien	siehe 34 Speichel-Melatonin und -Cortisol bei verschiedenen Lichtexpositionen 880.000 (davon 50%)
S4601 G. KOSTNER Uni Graz	Atherogenese: "CORE-Projekt" 996.944

S4602 G. KOSTNER Uni Graz	Atherogenität von Lp(a) 845.000
S4616 G. KOSTNER Uni Graz	Koordinationsprojekt für S-46: Molekulare und Epidemiologische Aspekte der Atherogenese 150.000
J0526 K. KOTRSCHAL Uni Salzburg	siehe 14 Solitäre Chemosensorische Zellen 190.000 (davon 50%)
P7906 H. KRAFT Uni Innsbruck	siehe 21 Regulation der Biosynthese von Lp(a) in Hep G2 Zellen 840.000 (davon 60%)
J0513 K. KREMSER Uni Wien	siehe 34 Charakterisierung von Peroxisomopathien 320.000 (davon 60%)
J0516 C. LACKNER Uni Innsbruck	Struktur des Apo(a) Genortes: Klonieren des Apo(a) Gens in <i>Saccharomyces Cerevisiae</i> 302.000
S4614 P. LAGGNER Österreichische Akademie der Wissenschaften, GRAZ	siehe 19 Molekulare Struktur der Lipoproteine 525.000 (davon 50%)
P7989 P. LOIDL Uni Innsbruck	Nuclear Organization during the Cell Cycle 616.000
P7907 H. MENZEL Uni Innsbruck	siehe 39 Die Bedeutung und Interaktion von genetischen und Umweltfaktoren für die Entstehung von Arteriosclerose 450.000 (davon 50%)
J0473 O. MUZIK JÜLICH (NRW)	siehe 11 Untersuchung der quantitativen Myokard-Durchblutung mittels dynamischer PET-Messung: Methodischer Vergleich der 150-Wasser und der 13N-Ammoniak Techniken 285.000 (davon 50%)
P7848 E. PASCHKE Uni Graz	Biologische Funktionen von Membranen mit Plasmalogenmangel 960.000
S4606 J. PATSCH Uni Innsbruck	siehe 34 HDL, Postprandiale Lipämie und Atherosklerose 490.000 (davon 40%)

IV. Anhang

P7968 W. PFALLER Uni Innsbruck	siehe 33 Design of renal epithelial cell lines and in vitro toxicity testing 1.205.345 (davon 80%)
S4901 G. PFURTSCHELLER TU Graz	Koordinationsprojekt für S-49: Erforschung komplexer neuronaler Systeme im Menschen 110.000
S4902 G. PFURTSCHELLER TU Graz	Funktionelle Topographie der Hirnrinde 800.000
S4903 G. PFURTSCHELLER TU Graz	siehe 37 Neuronale Systeme im Hirnstamm 545.000 (davon 50%)
J0501 H. RADNER Uni Graz	siehe 31 Tumorinduktion in neuronalen Transplantaten durch retroviralen Onkogentransfer: Kooperation von v-Ha-ras und v-myc 310.000 (davon 50%)
S4611 F. SANDHOFER Landeskrankenanstalten Salzburg, SALZBURG	siehe 35 Molekulargenetik bei Lipoproteinstoffwechselstörungen und koronarer Herzkrankheit 100.000 (davon 50%)
P7953 H. SCHIMA Uni Wien	siehe 36 Bestimmung der Pumpfunktion des Herzens während mechanischer Herzunterstützung 520.280 (davon 80%)
J0494 C. SCHMID Uni Graz	Cytogenetische Beziehungen zwischen Hodgkin- und Non-Hodgkin-Lymphomen 300.000
J0517 S. SCHWARZACHER Uni Wien	siehe 31 1) Laryngeale Afferenzen im Hirnstamm der Katze 2) Medulläre respiratorische Neurone der Ratte 239.600 (davon 30%)
P7755 J. SMOLLE Uni Graz	siehe 31,35 Melanomzell-Invasivität in vitro-Quantifizierung in dreidimensionalen Konfrontationskulturen 1.184.010 (davon 20%)
J0470 F. STOCKENHUBER Uni Wien	Zellulärer Proteinmetabolismus der Niere 299.000

P7871 H. TUSCHL Österr.Forschungszentrum Seibersdorf	Lymphozytensubpopulationen und niedere Strahlendosen 360.000
S4907 G. URBAN TU Wien	siehe 36 Entwicklung von Sensorsystemen für das Monitoring von metabolischen Parametern zur Erfassung komplexer neuronaler System 475.000 (davon 60%)
S4610 G. UTERMANN Uni Innsbruck	Multifaktorielle Hyperlipidämien 630.000
S4906 P. WACH TU Graz	siehe 35 Untersuchung der Blutzuckerregulation 1.750.000 (davon 50%)
P7910 H. WACHTER Uni Innsbruck	Pteridine und Hämatopoese 760.000
P7820 F. WACHTLER Uni Wien	siehe 14 Anordnung der DNA im Nucleolus 416.000 (davon 50%)
P7689 F. WALDHAUSER Uni Wien	siehe 35,37 Charakterisierung der zirkadianen Zirbeldrüsentätigkeit von Kindern und Erwachsenen unter Einsatz von noninvasiven Speichel-Melatonin-Bestimmungen 308.000 (davon 25%)
P7795 E. WAWRA Uni Wien	siehe 13 Messung von Thymidineinbau 720.000 (davon 50%)
J0504 G. WENGLER Uni Wien	siehe 34 NK Zellen bei X-chromosomal verbundenem schweren kombinierten Immundefizienz (XSCID) 302.000 (davon 50%)
P7945 H. WILFING Uni Wien	siehe 14,13 Untersuchungen zur Mikromorphologie und zur endo- bzw. exogenen Modifikation des Spurenelementgehaltes bei altägyptischen, altperuanischen und rezenten Haarproben 100.000 (davon 20%)
P7770 E. WINTERSBERGER Uni Wien	siehe 14 Control of the G1/S transition of the cell cycle: Studies on mouse thymidine kinase 1.808.720 (davon 30%)
S4607 H. WURM Uni Graz	Biochemische und physiologische Eigenschaften von Thrombozyten 620.000

IV. Anhang

33. PHARMAZIE, PHARMAKOLOGIE, TOXIKOLOGIE

P7877 E. BEUBLER Uni Graz	Enterotoxine - zellulärer Sekretionsmechanismus	siehe 35 1.021.000 (davon 50%)
P7758 G. BUCHBAUER Uni Wien	Computerunterstütztes Drug Design - Modellrechnungen zur Struktur-Wirkungsbeziehung biologisch aktiver Moleküle	siehe 13 240.000 (davon 50%)
P7884 J. DONNERER Uni Graz	Weiterführende Funktionsaufklärung afferenter Neurone und spinaler Projektionsbahnen	siehe 32 630.000 (davon 80%)
J0484 T. ERKER Uni Wien	Stereoselektive Synthese von Aminocycloalkanolen für den Aufbau von Arzneistoffen mit überbrückter Aminoethanol-Partialstruktur	287.500
P7622 M. FREISSMUTH Uni Wien	Reinigung und Charakterisierung von Adenosinrezeptorsubtypen	1.208.236
P7968 W. PFALLER Uni Innsbruck	Design of renal epithelial cell lines and in vitro toxicity testing	siehe 32 1.205.345 (davon 20%)
K0042 N. REIDER Uni Innsbruck	Photoaffinitätsmarkierung und Aminosäuresequenzanalyse des mitochondrialen Ca ²⁺ - Antagonistenrezeptors	siehe 13 260.000 (davon 50%)
P7983 A. SCHMID Uni Wien	Zur Lokalisation und Funktion von Neuromodulatoren im Gehirn der Jagdspinne Cupiennius salei Keys	siehe 14 399.000 (davon 33%)
P7784 H. SCHMIDHAMMER Uni Innsbruck	Synthese von potentiellen, selektiven kappa-Opiatrezeptorantagonisten	258.000
P7492 G. ZERNIG Uni Innsbruck	Charakterisierung Mitochondrialer Ca ²⁺ Antagonisten-Bindungsstellen	siehe 13 756.000 (davon 50%)

34. HYGIENE, MEDIZINISCHE MIKROBIOLOGIE

- L0013 B. ASCHAUER
Sandoz
Forschungsinstitut, WIEN
siehe 32
Funktionelle Modulation von humanen Monozyten
durch biologisch aktive Substanzen
302.000 (davon 50%)
- P7751 B. BUNZEL
Uni Wien
siehe 42,37
Lebensqualität nach Herztransplantation
276.498 (davon 34%)
- P7874 M. DUCHENE
Uni Wien
siehe 14
Molekularbiologische Grundlagen der
Pathogenität/Virulenz von *Entamoeba*
Histolytica
1.236.706 (davon 30%)
- P7732 G. GASTL
Uni Innsbruck
siehe 31
Optimierung biologischer Therapien
560.000 (davon 50%)
- P7764 H. KATSCHNIG
Uni Wien
siehe 37
Vorurteile gegenüber psychisch Kranken und
die Reform der psychiatrischen Versorgung
590.000 (davon 60%)
- P7823 M. KOLLER
Uni Wien
siehe 32
Speichel-Melatonin und -Cortisol bei
verschiedenen Lichtexpositionen
880.000 (davon 50%)
- J0513 K. KREMSER
Uni Wien
siehe 32
Charakterisierung von Peroxisomopathien
320.000 (davon 40%)
- P7740 H. LASSMANN
Uni Wien
siehe 37
Pathogenese der Enzephalitis
1.600.000 (davon 50%)
- J0445 C. MÜLLER
Uni Wien
Modulation of HBV infection in cultured human
peripheral blood lymphocytes
287.000
- S4905 H. MARESCH
TU Graz
siehe 39
Beeinflussung neuronaler Systeme durch
psychische Belastung
370.000 (davon 50%)
- S4606 J. PATSCH
Uni Innsbruck
siehe 32
HDL, Postprandiale Lipämie und Atherosklerose
490.000 (davon 60%)
- J0522 J. PENNINGER
Uni Innsbruck
siehe 14
Immunrecognition of Bacterial Heat Shock
Proteins by murine gamma/delta T-cells
299.150 (davon 50%)

IV. Anhang

J0483 A. TIPOLD Vet.Med.Uni	Quantitative Bestimmung von Immunglobulinen im Liquor cerebrospinalis beim Hund mittels ELISA-Test	siehe 45 310.000 (davon 50%)
J0504 G. WENGLER Uni Wien	NK Zellen bei X-chromosomal verbundenem schweren kombinierten Immunmangel (XSCID)	siehe 32 302.000 (davon 50%)
L0016 E. WINGER Sandoz Forschungsinstitut, WIEN	Kontrolle des Immunglobulin-Schwerketten-Switch in IgE produzierenden menschlichen B-Zell-Linien	siehe 14 233.000 (davon 50%)
35. KLINISCHE MEDIZIN		
P7383 G. BARTSCH Uni Innsbruck	Prostata Carzinom	300.000
P7568 T. BENKE Uni Innsbruck	Hirnleistung und Hormone	siehe 37 190.000 (davon 20%)
P7877 E. BEUBLER Uni Graz	Enterotoxine - zellulärer Sekretionsmechanismus	siehe 33 1.021.000 (davon 50%)
P7955 M. BURIAN Uni Wien	Nervenverbindungen zwischen Gleichgewichts und Hörorgan	siehe 31 156.208 (davon 50%)
P8020 F. FETZ Uni Innsbruck	Gesetzmäßigkeiten des Bewegungslernens bei Genauigkeitsanforderungen	886.400
J0519 M. HÄUSLER Uni Graz	Biochemische Steuerung fetalen Wachstums	300.000
K0038 G. HÖFLER Uni Graz	Molekularbiologie humaner peroxisomaler B-Oxidationsenzyme	siehe 32 216.700 (davon 40%)
P7858 U. HOLZER-PETSCHKE Uni Graz	Neuropeptide und Magenmotilität	siehe 32 599.507 (davon 33%)
P7293 P. HUSSLEIN Uni Wien	Behandlung von Eileiterschwangerschaften durch lokale und systemische Applikation von Prostaglandinen	177.000

IV. Anhang

P7863 T. KENNER Uni Graz	Prospektive Risikoerfassung des Plötzlichen Säuglingstodes	siehe 32 636.000 (davon 50%)
P7793 C. MANHARTSBERGER Uni Innsbruck	Der Kraft-Drehmomentschlüssel in der Kieferorthopädie	siehe 12 1.231.473 (davon 50%)
P7741 W. PETRITSCH Uni Graz	Dünndarmperfusion	779.000
J0533 F. REITERER Uni Graz	Lungenfunktionsuntersuchungen an intensivgepflegten Neugeborenen und Säuglingen mit SIDS-Risiko	300.500
P7640 A. REITNER Uni Wien	Farbdiskriminationsstörungen als Parameter zu Beurteilung der diabetischen Retinopathie	970.000
S4611 F. SANDHOFER Landeskrankenanstalten Salzburg, SALZBURG	Molekulargenetik bei Lipoproteinstoffwechselstörungen und koronarer Herzkrankheit	siehe 32 100.000 (davon 50%)
K0012 S. SCHÖLLENBERGER Uni Innsbruck	Monozytenfunktion bei Präleukämien	siehe 14 260.000 (davon 70%)
P7334 H. SCHATTOVITS Insitut für Ehe und Familie, WIEN	Geburtenregelung: Sympto-thermale Methode	siehe 62 500.000 (davon 60%)
J0506 J. SCHWINGSHANDL Uni Graz	Vaskuläre - linksventrikuläre - autonome Dysfunktion bei Typ-I-Diabetes	330.000
J0476 A. SEDLMAYER Uni Wien	Der Einfluß von Diäten mit unterschiedlichem Proteingehalt auf die Regulation der Brush-Border-Membran-Peptidasen des Dünndarms	299.000
J0525 B. SIMMA Uni Innsbruck	Aspiration bei intubierten Kindern	190.000
S4612 F. SKRABAL Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, GRAZ	Biochemische Ursachen der Hochdruckkrankheit: Regulation adrenerger Rezeptoren, Zellmembrantransport und Membranzusammensetzung	siehe 39,13 410.000 (davon 33%)

IV. Anhang

P7778 J. SLANY Krankenanstalt Rudolfstiftung, WIEN	Schlaganfallverhütung	520.000
P7755 J. SMOLLE Uni Graz	Melanomzell-Invasivität in vitro-Quantifizierung in dreidimensionalen Konfrontationskulturen	siehe 31,32 1.184.010 (davon 20%)
P7359 H. STACHER Uni Wien	Globussyndrom: Organische und/oder psychische Ursachen	986.224
S4909 H. THOMA Uni Wien	Hypoglykämie-Schrankensensor	siehe 25 1.519.032 (davon 50%)
P7894 H. VIERHAPPER Uni Wien	Einfluß von Suramin auf Primärkulturen menschlicher Nebennierenzellen	siehe 31 763.000 (davon 50%)
S4906 P. WACH TU Graz	Untersuchung der Blutzuckerregulation	siehe 32 1.750.000 (davon 50%)
P7689 F. WALDHAUSER Uni Wien	Charakterisierung der zirkadianen Zirbeldrüsentätigkeit von Kindern und Erwachsenen unter Einsatz von noninvasiven Speichel-Melatonin-Bestimmungen	siehe 32,37 308.000 (davon 60%)
J0511 B. WINKLHOFFER-ROOB Uni Graz	Ursachen der Malabsorption von fettlöslichen Vitaminen bei Patienten mit exokriner Pankreasinsuffizienz im Kindes- und Jugendalter	310.000
P7494 C. ZIELINSKI Uni Wien	Immunologische Parameter und psychosoziale Faktoren bei Mammakarzinom	siehe 37 725.000 (davon 50%)
36. CHIRURGIE UND ANÄSTHESIOLOGIE		
P7787 M. BAUM Uni Innsbruck	Strömungsverhältnisse und Gastransportmechanismen während Hochfrequenz Oszillations-Beatmung (HFO)	siehe 32 1.239.000 (davon 40%)

P7632 V. HAUSLEITHNER Uni Wien	Isoliert arbeitendes Herzmodell zur Optimierung der myokardialen Protektion reifer und unreifer Herzen 1.613.000
P7872 M. KADLETZ Uni Wien	Endothelialisierung von Venentransplantaten zur Erzeugung kompatibler Bypassgrafts 407.774
P7953 H. SCHIMA Uni Wien	siehe 32 Bestimmung der Pumpfunktion des Herzens während mechanischer Herzunterstützung 520.280 (davon 20%)
S4907 G. URBAN TU Wien	siehe 32 Entwicklung von Sensorsystemen für das Monitoring von metabolischen Parametern zur Erfassung komplexer neuronaler Systemn 475.000 (davon 40%)
37. PSYCHIATRIE UND NEUROLOGIE	
P7639 H. ASCHAUER Uni Wien	siehe 32 Molekulargenetische Studie bei Schizophrenie 1.120.000 (davon 35%)
P7568 T. BENKE Uni Innsbruck	siehe 35 Hirnleistung und Hormone 190.000 (davon 80%)
P7570 W. BERNER Uni Wien	Verläufe bei Sexualdelinquenz; Einfluss von Persönlichkeitskriterien und Therapieverlauf auf die Prognose 307.650
P7751 B. BUNZEL Uni Wien	siehe 34,42 Lebensqualität nach Herztransplantation 276.498 (davon 33%)
P7730 G. GOLDBERG Uni Wien	Gedächtnisstörungen und Therapie der Aphasie 536.980
P7764 H. KATSCHNIG Uni Wien	siehe 34 Vorurteile gegenüber psychisch Kranken und die Reform der psychiatrischen Versorgung 590.000 (davon 40%)
J0455 H. KOLLEGGER Uni Wien	siehe 32 Neurotoxische Effekte exzitatorischer Aminosäuren bei ischaemischen und degenerativen Erkrankungen des Zentralnervensystems 320.000 (davon 30%)

IV. Anhang

P7740 H. LASSMANN Uni Wien	siehe 34 Pathogenese der Enzephalitis 1.600.000 (davon 50%)
S4903 G. PFURTSCHELLER TU Graz	siehe 32 Neuronale Systeme im Hirnstamm 545.000 (davon 50%)
S4908 F. PITTNER Uni Wien	siehe 13 Neue biomedizinische Redoxsensoren 1.030.000 (davon 20%)
P7674 R. SCHMID Uni Wien	siehe 13 Methadon-Monitoring 1.308.000 (davon 50%)
P7689 F. WALDHAUSER Uni Wien	siehe 35,32 Charakterisierung der zirkadianen Zirbeldrüsentätigkeit von Kindern und Erwachsenen unter Einsatz von noninvasiven Speichel-Melatonin-Bestimmungen 308.000 (davon 15%)
P7494 C. ZIELINSKI Uni Wien	siehe 35 Immunologische Parameter und psychosoziale Faktoren bei Mammakarzinom 725.000 (davon 50%)
J0451 M. ZWAAN Uni Wien	Treatment of obese binge eaters: a comparison of a very low calorie diet with behavior therapy versus behavior therapy alone 287.500
39. SONSTIGE HUMANMEDIZIN	
P7821 E. HOFER Uni Graz	siehe 32 Erregungsausbreitungsstörungen im Herzen 2.286.700 (davon 40%)
S4905 H. MARESCH TU Graz	siehe 34 Beeinflussung neuronaler Systeme durch psychische Belastung 370.000 (davon 50%)
P7907 H. MENZEL Uni Innsbruck	siehe 32 Die Bedeutung und Interaktion von genetischen und Umweltfaktoren für die Entstehung von Arteriosclerose 450.000 (davon 50%)
P7873 A. NEIB Uni Innsbruck	On-Line-Monitoring 900.000
P7726 K. PERKTOLD TU Graz	siehe 11 Nicht-Newtonsche Strömungssimulation in Arterien 800.000 (davon 50%)

S4613 K. PFEIFFER Uni Graz	Statistische Methoden zur Untersuchung der Arteriosklerose	308.000
P7785 W. ROSENKRANZ Uni Graz	Molekulare Definition chromosomaler Mikrodeletionen	1.210.000
S4612 F. SKRABAL Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, GRAZ	siehe 35,13 Biochemische Ursachen der Hochdruckkrankheit: Regulation adrenerger Rezeptoren, Zellmembrantransport und Membranzusammensetzung	410.000 (davon 34%)
P7860 K. ZWIAUER Uni Wien	Fettverteilungsmuster und Energieabgabe bei Kindern und Jugendlichen	820.000

4. LAND-, FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN

P7529 E. HEBERLE-BORS
Uni Wien

Gene der Pollen- und Embryonalentwicklung von Pflanzen
siehe 14
1.880.000 (davon 50%)

P7751 B. BUNZEL
Uni Wien

Lebensqualität nach Herztransplantation
siehe 34,37
276.498 (davon 33%)

P7856 J. SÖLKNER
Boku Wien

Adaption und Entwicklung statistischer
Modelle und Methoden der Lebensdaueranalyse
in der Tierzucht

P7813 E. BAMBERG
Vet.Med.Uni

Enzymimmunoassay (EIA) von Steroiden im Kot
von Zootieren

J0483 A. TIPOLD
Vet.Med.Uni

siehe 34

Quantitative Bestimmung von Immunglobulinen
im Liquor cerebrospinalis beim Hund mittels
ELISA-Test

310.000 (davon 50%)

P7951 C. BERNHOFER
Boku Wien

Aspekte der Mikro- und Topometeorologie von
Waldbeständen unter komplexen
Standortsbedingungen

5. SOZIALWISSENSCHAFTEN

51. POLITISCHE WISSENSCHAFTEN

D1860 T. NOWOTNY
Bundesministerium f.
Auswärtige
Angelegenheiten, WIEN

Warum das Abendland nicht untergeht

Verlag: Böhlau

70.000

D1855 A. PELINKA
Uni Innsbruck

Autor: H. BERGMÜLLER siehe 59
Sozialpartnerschaft in Chile

Verlag: Braumüller Verlag

80.000 (davon 70%)

P8091 W. STÖHR
WU Wien

siehe 59

Local Development Initiatives - An
Intercultural Comparison: Everyday Life
Strategies and Global Structural Change
1.505.000 (davon 40%)

D1811 A. SUPPAN
Österr.Ost- u.
Südosteuropa Institut, WIEN

Autor: W. WEILGUNI siehe 65

Österreichisch-jugoslawische
Kulturbeziehungen 1945 - 1989

Verlag: Verlag f. Gesch. u. Politik

50.000 (davon 70%)

D1679 P. ULRAM
WIEN

Politische Kultur und politischer Wandel.
Hegemonie und Erosion im politischen System
Österreichs

Verlag: Böhlau

150.000

52. RECHTSWISSENSCHAFTEN

D1786 W. BRAUNEDER
Uni Wien

Geschichte der modernen Grundrechte in
Österreich

Verlag: Böhlau

90.000

D1824 F. ERMACORA
Uni Wien

Autor: M. SCHLAG
Verfassungsrechtliche Aspekte der künstlichen
Fortpflanzung

Verlag: Braumüller Verlag

68.000

D1883 F. ERMACORA
Uni Wien

Die Entstehung der Bundesverfassung 1920,
Materialien, Band IV; die Sammlung der
Entwürfe zur Staats- bzw. Bundesverfassung
Verlag: Braumüller Verlag

150.000

IV. Anhang

D1891 W. HEINDL Uni Wien	Gehorsame Rebellen. Bürokratie und Beamte in Österreich Verlag: Böhlau	150.000
D1783 M. HOLOUBEK WU Wien	Rundfunkfreiheit und Rundfunkmonopol Verlag: Böhlau	150.000
P7460 R. POTZ Uni Wien	Familienrecht und indigene Gesellschaften	306.000
D1770 M. SCHWEITZER	Europäisches Verwaltungsrecht Verlag: Öst.Akademie d. Wissenschaften	100.000
D1748 M. SCHWIMANN Uni Salzburg	Österreichische Entscheidungen zum Internationalen Privatrecht 1982 - 1987 Verlag: Orac Anton	50.000
D1875 F. SCHWIND Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	Autor: F. ERMACORA Österreichs Weg in die EG - Beiträge zur europäischen Rechtsentwicklung Verlag: Öst.Akademie d. Wissenschaften	70.000
D1751 W. SELB Uni Wien	Sententiae Syriacae Verlag: Öst.Akademie d. Wissenschaften	siehe 67 120.000 (davon 50%)
53. WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN		
P8031 C. BADEL WU Wien	Pflegesicherung in Österreich	siehe 59 795.000 (davon 40%)
P7580 M. DEISTLER TU Wien	Identifikation von linearen Fehler-in-den-Variablen Modellen	siehe 11 1.860.000 (davon 50%)
P7673 G. DREKONJA Uni Wien	Österreichs Optionen in Zentralamerika	siehe 65 1.185.000 (davon 50%)

- P7783 G. FEICHTINGER
TU Wien
siehe 11
Nichtlineare dynamische Systeme in der
Ökonomie
1.330.000 (davon 80%)
- J0491 K. KRATENA
WIRTSCHAFTSW. ABT. D.
ARBEITERKAMMER, WIEN
Technischer Wandel und Faktorpreise in einem
Input-Output-Modell
274.000
- P7927 G. MANDL
Uni Graz
Die Ökobilanz als Entscheidungshilfe für
Umweltabgaben
620.000
- D1825 C. MEYER
WIEN
Exportförderung in Österreich. Von der
Privilegienwirtschaft zum objektiven
Förderungssystem
Verlag: Böhlau
30.000
- J0469 W. PLOBERGER
TU Wien
siehe 11
Verhalten von Schätzern in dynamischen
Systemen
300.000 (davon 70%)
- D1690 A. PRADETTO
Uni Wien
Sozialistische Verwaltung, Planwirtschaft und
Primat der Politik
Verlag: Lang Peter Verlag
35.000
- D1791 K. ROTHSCILD
Uni Linz
Autor: R. BUCHEGGER
siehe 54
Arbeitslosigkeit - Ökonomische und
soziologische Perspektiven
Verlag: Springer-Verlag
49.711 (davon 70%)
- D1754 K. SANDNER
WU Wien
Prozesse der Macht
Verlag: Springer-Verlag
137.800
- D1847 F. TÖDTLING
WU Wien
siehe 56,59
Räumliche Differenzierung betrieblicher
Innovation - Erklärungsansätze und empirische
Befunde für österreichische Regionen
Verlag: Sigma
31.850 (davon 30%)
- J0493 B. UNGER
WU Wien
Bestimmungsgründe von Strukturwandel
300.000
- P8082 W. WEBER
Uni Wien
Erfolgsvoraussetzungen atypisch erfolgreicher
Konsumgenossenschaften - ein internationaler
Vergleich
960.000

IV. Anhang

J0523 T. WEITZENDORF Uni Graz	Cost-Benefit Analysis of PC s (Strategic Evaluation)	302.000
P8083 I. ZLOCH WIEN	Ost-West Finanzbeziehungen	145.000
54. SOZIOLOGIE		
D1878 M. DESSER WIEN	siehe 65 Zwischen Skylla und Charybdis. Wandel und Aufbau der internationalen "scientific community" der Physiker in den Jahren 1919 - 1939 Verlag: Böhlau	130.400 (davon 35%)
P7526 H. FASSMANN Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	Migration und Pendelwanderung in Österreich	500.000
D1804 C. FLECK Uni Graz	"Rund um Marienthal" Untersuchungen über institutionelle und biographische Aspekte der Entwicklung der Soziologie und Sozialforschung in Österreich Verlag: Verlag f. Gesellschaftskritik	142.000
D1903 R. GIRTLER Uni Wien	Autor: C. SCHMID Die Randgruppe der Stadtstreicher Verlag: Böhlau	46.428
D1772 W. HEINDL WIEN	Autor: P. HANAK Der Garten und die Werkstatt Verlag: Böhlau	siehe 65 145.000 (davon 50%)
P7925 S. KNAUDER WIEN	siehe 56 The housing problem, the infrastructure and the facilities in the semi- and non urban areas of Maputo and Beira (Mozambique)	796.000 (davon 80%)
P7779 H. KUZMICS Uni Graz	Volkscharakter und Moderne	288.000
D1780 M. MITTERAUER Uni Wien	Autor: A. HELLER Religion und Alltag. Interdisziplinäre Beiträge zu einer Sozialgeschichte des Katholizismus in lebensgeschichtlichen Aufzeichnungen Verlag: Böhlau	150.000

- P7631 A. OBRECHT
Uni Wien
Akkulturation und sozialer Wandel in
Dritte-Welt-Ländern am Beispiel Papua -
Neuguinea
siehe 55
358.000 (davon 65%)
- P7825 J. PELIKAN
Ludwig Boltzmann Institut
für Medizinsoziologie, WIEN
AIDS-Prävention und Sexualverhalten
1.510.000
- P7671 R. REICHARDT
Uni Wien
Computersimulation von
Einstellungs-Diffusionsprozessen
44.400
- D1791 K. ROTHSCCHILD
Uni Linz
Autor: R. BUCHEGGER
Arbeitslosigkeit - Ökonomische und
soziologische Perspektiven
Verlag: Springer-Verlag
siehe 53
49.711 (davon 30%)
- P7936 E. RUTTKAY
Naturhistorisches Museum
Wien, WIEN
Das Pfahlbauprojekt
siehe 14
1.730.000 (davon 50%)
- P7444 E. SCHLAFFER
Ludwig Boltzmann
Forschungsstelle f.
Politik, WIEN
Gewalt gegen Frauen in der Familie
313.000
- D1743 J. SEITER
WIEN
Die agitatorischen Bildwerke der
österreichischen sozialdemokratischen
Arbeiterbewegung von der Gründung des ersten
Arbeiterbildungsvereins bis 1914
Verlag: Böhlau
150.000
- D1773 I. WAGNER
TU Wien
Autor: A. VOLST
Kontrollierte Dezentralisierung -
Verwaltungsautomation in österreichischen
Großbetrieben
Verlag: Sigma
17.500
55. ETHNOLOGIE, VOLKSKUNDE
- P7631 A. OBRECHT
Uni Wien
Akkulturation und sozialer Wandel in
Dritte-Welt-Ländern am Beispiel Papua -
Neuguinea
siehe 54
358.000 (davon 35%)

IV. Anhang

- P7802 D. SCHÜLLER
Österreichische Akademie
der Wissenschaften, WIEN
siehe 68
Sicherung, Dokumentation und Erschließung der
Sammlung Heinschink
700.000 (davon 50%)
- D1762 A. SCHWEEGER-HEFEL
WIEN
Der kulturelle, religiöse und historische
Hintergrund der oralen Literatur der Nyonyosi
in Burkina Faso, Band I und Band II
Verlag: Reimer Verlag
740.000
56. RAUMPLANUNG
- P7925 S. KNAUDER
WIEN
siehe 54
The housing problem, the infrastructure and
the facilities in the semi- and non urban
areas of Maputo and Beira (Mozambique)
796.000 (davon 20%)
- D1840 W. LEITNER
Uni Graz
Autor: P. CEDE
siehe 65
Das Einzelsiedlungsgebiet der Niederen
Gurktaler Alpen. Entwicklung und Wandel unter
besonderer Berücksichtigung des
Siedlungsrückganges
Verlag: Landesmuseum f. Kärnten
70.000 (davon 50%)
- D1847 F. TÖDTLING
WU Wien
siehe 53,59
Räumliche Differenzierung betrieblicher
Innovation - Erklärungsansätze und empirische
Befunde für österreichische Regionen
Verlag: Sigma
31.850 (davon 40%)
59. SONSTIGE SOZIALWISSENSCHAFTEN
- P8031 C. BADEL
WU Wien
siehe 53
Pflugesicherung in Österreich
795.000 (davon 60%)
- P7415 K. FEDRA
IIASA, Laxenburg, LAXENBURG
siehe 11
Interactive Multicriteria Decision Support:
Combining Rule-based and Numerical Approaches
390.000 (davon 30%)
- D1778 H. KONRAD
Uni Graz
Autor: R. HUBERT
Johannes Schober - "Arbeitermörder" und "Hort
der Republik"
Verlag: Böhlau
150.000
- D1803 W. MATZNETTER
Uni Wien
Wohnungspolitik, Wohnbauträger und
Stadtentwicklung
Verlag: Campus Verlag
100.000

IV. Anhang

- | | |
|--|--|
| P7614 M. MITTERAUER
Uni Wien | <p>siehe 65
Autobiographien und Geschlechtergeschichte
1.400.000 (davon 50%)</p> |
| D1855 A. PELINKA
Uni Innsbruck | <p>Autor: H. BERGMÜLLER siehe 51
Sozialpartnerschaft in Chile
Verlag: Braumüller Verlag
80.000 (davon 30%)</p> |
| D1880 R. POTOCNIK
SALZBURG | <p>siehe 62
Entscheidungs- und Berufstraining zur Berufs- bzw.
Studienwahl (Theorie - Konzeption -
Evaluierung - Trainingsmanual)
Verlag: Huber Verlag
54.000 (davon 80%)</p> |
| P8091 W. STÖHR
WU Wien | <p>siehe 51
Local Development Initiatives - An
Intercultural Comparison: Everyday Life
Strategies and Global Structural Change
1.505.000 (davon 60%)</p> |
| J0502 G. STROHMEIER
INTERUNIV.
FORSCHUNGSINSTITUT FÜR
FERNSTUDIEN, ST. PÖLTEN | <p>Zur gesellschaftlichen Relevanz von
Raumbildern
302.000</p> |
| D1847 F. TÖDTLING
WU Wien | <p>siehe 56,53
Räumliche Differenzierung betrieblicher
Innovation - Erklärungsansätze und empirische
Befunde für österreichische Regionen
Verlag: Sigma
31.850 (davon 30%)</p> |
| P7743 I. WAGNER
TU Wien | <p>siehe 11
COTERM: Computerunterstützte Terminplanung
und ihre sozialwissenschaftliche Bewertung
830.000 (davon 50%)</p> |

IV. Anhang

6. GEISTESWISSENSCHAFTEN

61. PHILOSOPHIE

- D1713 B. BAUMANN
STIFT ZWETTL
Autor: C. ZIEGLER siehe 68,65
Zisterzienserstift Zwettl; Katalog der
Handschriften des Mittelalters Teil I: Codex
1 - 100
Verlag: Schroll Anton Verlag
150.000 (davon 60%)
- D1790 E. HEINTEL
Uni Wien
Die Stellung der Philosophie in der
"universitas litterarum"
Verlag: Öst.Akademie d. Wissenschaften
80.000
- D1730 W. HEMECKER
Uni Graz
Philosophiegeschichtliche Voraussetzungen der
Psychoanalyse
Verlag: Philosophia Verlag
59.000
- P7790 G. IBERER
Uni Graz
siehe 63
Philosophie für Kinder
860.000 (davon 50%)
- D1732 W. KERN
Uni Innsbruck
Autor: H. HOPING siehe 64
"Transzendente Freiheit" und ihre Bedeutung
für das Verständnis von Sünde und Erlösung
Verlag: TYROLIA VERLAG
120.000 (davon 50%)
- D1752 J. MADER
Uni Wien
Aurelius Augustinus. Philosophie und
Christentum
Verlag: N.Ö. Pressehaus
220.800
- D1686 R. MESQUITA
Uni Wien
Yamunas Philosophie der Erkenntnis. Eine
Studie zu seiner Samvitsiddhi
Verlag: Öst.Akademie d. Wissenschaften
85.000
- D1718 H. NAGL-DOCEKAL
Uni Wien
Feministische Philosophie
Verlag: Oldenbourg Verlag
60.000
- D1779 E. OESER
Uni Wien
Rechtsphilosophie als Theorie der praktischen
Vernunft
Verlag: Böhlau
150.000

IV. Anhang

D1837 G. POSTL WIEN	siehe 66 Auch Frauen sprechen. Feministische Beiträge zu einem weiblichen Sprechen aus empirischer und theoretischer Sicht Verlag: Passagen Verlag 120.960 (davon 70%)
P7902 W. RÖD Uni Innsbruck	Neukantianismus 760.000
P8119 E. TOPITSCH Uni Graz	siehe 66 Christian von Ehrenfels - Leben und Werk 814.101 (davon 50%)
P7712 F. UNGLER Uni Wien	Das Einheitsprinzip im Neuplatonismus und deutschen Idealismus 390.000
P7762 F. WALLNER Uni Wien	siehe 11 Interdisziplinäre Rekonstruktion von Wissen anhand wissenschaftstheoretischer Analysen der Regelproblematik 695.000 (davon 60%)
62. PSYCHOLOGIE	
P7829 F. ASPETSBERGER Uni Klagenfurt	Robert-Musil-Nachlaß 1.190.000
P7572 H. BAUER Uni Wien	Corticale Gleichspannung, Ursprung und Bedeutung für Gedächtnis 1.757.800
P7717 G. KLEITER Uni Salzburg	Subjektive Wahrscheinlichkeiten in Expertensystemen 520.000
S4904 W. KLIMESCH Uni Salzburg	siehe 32 Zur gehirnlokalisatorischen Erfassung von visuellen und visuell-semantischen Gedächtnis- und Encodierungsprozessen 524.000 (davon 50%)
D1880 R. POTOČNIK SALZBURG	siehe 59 Entscheidungsstraining zur Berufs- bzw. Studienwahl (Theorie - Konzeption - Evaluierung - Trainingsmanual) Verlag: Huber Verlag 54.000 (davon 20%)
P7781 B. ROLLETT Uni Wien	Religiöse Entwicklung und Interesse für Jugendsekten 416.000

IV. Anhang

- P7334 H. SCHATTOVITS
Insitut für Ehe und
Familie, WIEN
Geburtenregelung: Sympto-thermale Methode
siehe 35
500.000 (davon 40%)
63. PÄDAGOGIK, ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN
- D1761 H. ALTRICHTER
Uni Klagenfurt
Lehrer machen ihre eigene
Unterrichtswissenschaft
Verlag: Profil Verlag
27.600
- P7701 H. ASTLEITNER
Uni Salzburg
Konstruktion und Evaluation eines
Motivational-intelligenten
Computer-Lehrprogrammes
siehe 11
386.000 (davon 60%)
- P7737 B. HACKL
Uni Wien
Projektunterricht in der Sekundarstufe
337.000
- P7790 G. IBERER
Uni Graz
Philosophie für Kinder
siehe 61
860.000 (davon 50%)
- P7657 P. KAPS
Uni Innsbruck
Simulation der Fahrlinie von Schirennfahrern
siehe 11
769.950 (davon 50%)
- J0471 W. NACHBAUER
Uni Innsbruck
Internal Joint impact forces at the tibio
femoral joint
340.000
- P7870 B. RATHMAYR
Uni Innsbruck
Wissensintegration und Paradigmenvielfalt im
(post)modernen Pädagogikstudium
777.000
64. THEOLOGIE
- D1741 I. GABRIEL
WIEN
Friede über Israel. Eine Untersuchung zur
Friedenstheologie in-1 Chronik 10-2 Chronik
36
Verlag: OESTERR. BIBELWERK
47.750
- P7834 P. HARNONCOURT
Uni Graz
Entwicklung der Christologie
580.000
- D1732 W. KERN
Uni Innsbruck
Autor: H. HOPING
"Transzendente Freiheit" und ihre Bedeutung
für das Verständnis von Sünde und Erlösung
siehe 61
Verlag: TYROLIA VERLAG
120.000 (davon 50%)

- D1795 W. KERN
Uni Innsbruck
Autor: J. FREITAG
Sacramentum Ordinis auf dem Konzil von Trient
Verlag: TYROLIA VERLAG
150.000
- D1846 W. KERN
Uni Innsbruck
Autor: R. SCHWAGER
Jesus im Heildrama. Entwurf einer biblischen
Erlösungslehre
Verlag: TYROLIA VERLAG
75.000
- D1758 T. KRENDLSBERGER
Pro Oriente
Stiftungsfonds, WIEN
Fifth Ecumenical Consultation between
Theologians of the Oriental Orth. Churches
and the Catholic Church
Verlag: Herder Verlag
105.000
- P7641 O. KRESTEN
Uni Wien
siehe 65
Sozialgeschichte Kapitel St. Peter im Vatikan
827.000 (davon 50%)
- D1792 K. MICSKEY
Uni Wien
Autor: K. LÜTHI
Theologie im Dialog mit Freud und seiner
Wirkungsgeschichte
Verlag: Böhlau
144.500
- D1850 G. PÖLTNER
Uni Wien
Auf der Spur des Heiligen
Verlag: Böhlau
104.400
- D1798 W. PÖTSCHER
Uni Graz
siehe 65
Aspekte und Probleme der minoischen Religion
Verlag: Olms
70.000 (davon 70%)
- P7975 M. ZELZER
Österreichische Akademie
der Wissenschaften, WIEN
siehe 66
Augustinus-Handschriften Österreichs
388.000 (davon 35%)
65. HISTORISCHE WISSENSCHAFTEN
- D1848 E. ALRAM-STERN
Österreichische Akademie
der Wissenschaften, WIEN
Autor: F. SCHACHERMEYR
Nachlaß Fritz Schachermeyr: Die neolithische
Keramik Thessaliens
Verlag: Öst. Akademie d. Wissenschaften
87.440
- D1713 B. BAUMANN
STIFT ZWETTL
Autor: C. ZIEGLER
siehe 61,68
Zisterzienserstift Zwettl; Katalog der
Handschriften des Mittelalters Teil I: Codex
1 - 100
Verlag: Schroll Anton Verlag
150.000 (davon 20%)

IV. Anhang

- D1872 M. BIETAK
Uni Wien
Autor: J. BOESSNECK siehe 67,14
Tell el-Dab a VII; Tierkundliches Fundgut aus
den Grabungskampagnen 1975 - 1986
Verlag: Öst.Akademie d. Wissenschaften
85.000 (davon 15%)
- P7942 M. BIETAK
Uni Wien
siehe 67
Wohnhäuser und Villen der Ramsesstadt
1.409.400 (davon 50%)
- D1853 E. BRUCKMÜLLER
WU Wien
siehe 66
Bürgertum in der Habsburgermonarchie
Verlag: Böhlau
140.240 (davon 50%)
- P7922 G. BURKERT
Uni Graz
Ständische Gesandtschaften
744.545
- D1700 G. CHALOUPEK
Verein für Geschichte der
Stadt Wien, WIEN
Autor: P. EIGNER
Wirtschaftsgeschichte der Stadt Wien
Verlag: Jugend u. Volk Verlag
250.000
- P7782 F. DAIM
Uni Wien
Das spätantike Gräberfeld von Halbtorn, Bgld.
947.250
- P7796 F. DAIM
Uni Wien
Das awarische Gräberfeld von Zillingtal,
Bgld.
1.807.374
- D1878 M. DESSER
WIEN
siehe 54
Zwischen Skylla und Charybdis. Wandel und
Aufbau der internationalen "scientific
community" der Physiker in den Jahren 1919 -
1939
Verlag: Böhlau
130.400 (davon 65%)
- P7673 G. DREKONJA
Uni Wien
siehe 53
Österreichs Optionen in Zentralamerika
1.185.000 (davon 50%)
- P7835 H. EXENBERGER
WIEN
Kündigungsgrund Nichtarier
654.507
- D1753 F. GOLLMANN
GRAZ
siehe 24
Architektur und Archäologie/Schutz von
antiken Ausgrabungen
Verlag: TUSCH EDITION
284.500 (davon 50%)

- P7789 D. GOLTSCHNIGG
Uni Graz
siehe 66,69
Die Darstellung von Juden in der
österreichischen Literatur von 1848 bis 1914
1.239.000 (davon 15%)
- D1808 H. GRÖSSING
Uni Wien
Autor: V. BIALAS
Allgemeine Wissenschaftsgeschichte,
philosophische Orientierungen
Verlag: Böhlau
136.000
- P7798 A. GREDLER-OXENBAUER
WIEN
Transkription eines Konvolutes von
Tagebuchblättern von Joseph Alexander von
Helfert
24.000
- D1833 E. HÖRANDNER
Uni Graz
Autor: E. FEL
Verzierte Armut. Lebenserinnerungen einer
ungarischen Magd
Verlag: Böhlau
150.000
- D1772 W. HEINDL
WIEN
Autor: P. HANAK
siehe 54
Der Garten und die Werkstatt
Verlag: Böhlau
145.000 (davon 50%)
- D1793 H. HUNGER
Uni Wien
Autor: E. TRAPP
siehe 67
Prosopographisches Lexikon der
Palaiogenzeit
Verlag: Öst.Akademie d. Wissenschaften
200.298 (davon 25%)
- P7929 W. JOBST
Österreichische Akademie
der Wissenschaften, WIEN
Das Palastmosaik von Konstantinopel
1.380.000
- D1736 G. JUTZ
Gesellschaft für
Filmtheorie, WIEN
Geschichte im Kino. Eine Semio-Historie des
französischen Films
Verlag: Egert Verlag
25.900
- D1905 H. KÜHNEL
Österreichische Akademie
der
Wissenschaften, KREMS/DONAU
Mensch und Objekt im Mittelalter und in der
frühen Neuzeit
Verlag: Öst.Akademie d. Wissenschaften
100.000
- D1582 B. KAINDL-WIDHALM
Wien
Vergangenheitsbewältigung in Österreich nach
1945
Verlag: Verlag f. Gesellschaftskritik
125.000

IV. Anhang

- | | |
|--|---|
| D1682 K. KASER
Uni Graz | Südosteuropäische Geschichte und
Geschichtswissenschaft
Verlag: Böhlau
150.000 |
| P7694 D. KNIBBE
Uni Wien | Archäologische Geländeprospektion Südostkreta
190.000 |
| D1738 W. KOCH
Österreichische Akademie
der Wissenschaften, WIEN | Epigraphik 1988
Verlag: Öst.Akademie d. Wissenschaften
141.000 |
| D1889 J. KODER
Österreichische Akademie
der Wissenschaften, WIEN | siehe 67
Das Eparchenbuch Leons des Weisen
Verlag: Öst.Akademie d. Wissenschaften
73.264 (davon 30%) |
| D1744 A. KOHLER
Uni Wien | Autor: H. RUMPLER
Europäische Ordnung, Deutsche Politik und
gesellschaftlicher Wandel 1815 - 1866;
Beiträge zur Erforschung des Deutschen Bundes
Verlag: Verlag f. Gesch. u. Politik
140.000 |
| P7934 A. KOHLER
Uni Wien | Edition der Korrespondenz Kaiser Maximilians
II.
877.000 |
| D1830 H. KONRAD
Uni Graz | Arbeiterbewegung und revolutionäres Potential
in Europa am Ende des Ersten Weltkrieges
Verlag: Böhlau
107.120 |
| P7862 H. KONRAD
Uni Graz | Literarische Quellen zur Alltags- und
Kulturgeschichte der Arbeit
600.000 |
| D1818 E. KOVACS
Uni Wien | Autor: F. PICHORNER
Quellen zur Statthalterschaft der
Österreichischen Niederlande in Wiener
Archiven und Bibliotheken
Verlag: Böhlau
112.800 |
| P7641 O. KRESTEN
Uni Wien | siehe 64
Sozialgeschichte Kapitel St. Peter im Vatikan
827.000 (davon 50%) |

- D1840 W. LEITNER
Uni Graz
Autor: P. CEDE siehe 56
Das Einzelsiedlungsgebiet der Niederen
Gurktaler Alpen. Entwicklung und Wandel unter
besonderer Berücksichtigung des
Siedlungsrückganges
Verlag: Landesmuseum f. Kärnten
70.000 (davon 50%)
- P7766 K. LICHEM
Uni Graz
siehe 66
Briefwechsel Schuchardt-Mussafia /
Mussafia-Ascoli
575.000 (davon 50%)
- P7699 S. LINHART
Uni Wien
siehe 67
Alter und Altern in Japan - eine sozial- und
kulturhistorische Untersuchung
860.000 (davon 50%)
- D1693 M. LOCHNER
WIEN
Studien zur Urnenfelderkultur im Waldviertel
Verlag: Öst. Akademie d. Wissenschaften
210.000
- P7714 A. MACHATSCHKE
TU Wien
Bauglieder aus dem Apollon-Heiligtum von
Ägina
70.000
- D1796 I. MATYAS
WIEN
Die Internierung der an der Westküste der USA
lebenden japanischen Staatsbürger und
Amerikaner japanischer Abstammung während des
Zweiten Weltkrieges
Verlag: Böhlau
139.000
- P7868 K. MAYER
GRAZ
Dokumentation von unlokalisierten
Stein-Denkmalern der Maya-Kultur in Mexiko
und Zentralamerika
78.680
- P7866 V. MITSPOPOULOS-LEON
Uni Wien
Lousoi, Artemistempel/Bauaufnahme
336.600
- D1849 M. MITTERAUER
Uni Wien
Historisch-anthropologische Familienforschung
Verlag: Böhlau
144.880
- P7614 M. MITTERAUER
Uni Wien
siehe 59
Autobiographien und Geschlechtergeschichte
1.400.000 (davon 50%)
- P7761 A. MORITSCH
Uni Wien
Die slovenische ethnische Minderheit in
Kärnten in den Jahren 1930 - 1941
932.000

IV. Anhang

- | | |
|---|--|
| D1734 W. OGRIS
Uni Wien | Autor: W. MAISEL
Rechtsarchäologie Europas
Verlag: Böhlau
150.000 |
| D1845 F. OPLL
Uni Wien | Die Regesten des Kaiserreiches unter
Friedrich I.
Verlag: Böhlau
344.599 |
| J0468 N. ORTMAYR
Uni Salzburg | Hochgebirgsgesellschaften im Vergleich
284.500 |
| D1798 W. PÖTSCHER
Uni Graz | siehe 64
Aspekte und Probleme der minoischen Religion
Verlag: Olms
70.000 (davon 30%) |
| D1729 B. PERZ
WIEN | Projekt Quarz. Steyr-Daimler-Puch und das
Konzentrationslager Melk
Verlag: Verlag f. Gesellschaftskritik
222.300 |
| D1767 O. PICKL
Uni Graz | Österreichisches Städtebuch; die Städte der
Steiermark J - L
Verlag: Öst.Akademie d. Wissenschaften
100.000 |
| D1806 R. PLASCHKA
Österreichische Akademie
der Wissenschaften, WIEN | Geschichte Österreichs im Hochmittelalter
(907 - 1246)
Verlag: Öst.Akademie d. Wissenschaften
136.500 |
| P8118 R. POHANKA
WIEN | siehe 24
Inventarisierung der Bodenfunde und Spolien im
Neugebäude in Wien
320.000 (davon 60%) |
| P7704 B. PROKISCH
Uni Wien | Repertorium zur neueren Numismatik
560.000 |
| P7920 G. RABEDER
Uni Wien | siehe 15
Grabungen in der Gamssulzenhöhle
1.029.790 (davon 25%) |
| D1838 H. REINALTER
Uni Innsbruck | Autor: W. DOTZAUER
Quellen zur Geschichte der deutschen
Freimaurerei im 18. Jahrhundert unter
besonderer Berücksichtigung des Systems der
Strikten Observanz
Verlag: Inn-Verlag
87.640 |

- P7688 K. RUDOLF
Österreichische Akademie
der Wissenschaften, ROM
siehe 68
Sammlungsgeschichte der Casa de Austria
(1500-1700)
1.192.800 (davon 50%)
- P7655 H. RUMPLER
Uni Klagenfurt
Die NSDAP und die NS-Organisation in Kärnten
1918-1945
540.000
- P7584 P. SCHERRER
Uni Wien
Archäologische Ausgrabungen St. Pölten
1.009.000
- D1712 F. SCHMIDT-DICK
Österreichische Akademie
der Wissenschaften, WIEN
Die Münzsammlung des Bezirksmuseums Stockerau
Verlag: Öst. Akademie d. Wissenschaften
78.000
- P7683 K. SCHUBERT
Uni Wien
Sefardisches Judentum in der
Habsburger-Monarchie
600.000
- D1720 M. SCHWARZ
WIEN
Autor: T. DURDIK
siehe 68
Kastellburgen des 13. Jahrhunderts in
Mitteleuropa
Verlag: Böhlau
120.000 (davon 60%)
- P7943 R. SIMEK
Uni Wien
siehe 66
Kommentierte Edition der altnordischen
naturwissenschaftlichen Handschriften GkS
1812, 4to
302.000 (davon 30%)
- P7995 P. STADLER
Naturhistorisches Museum
Wien, WIEN
Das awarische Gräberfeld von Edelstal, Bgl.
255.000
- J0437 M. STEINBERGER
Uni Wien
siehe 13,15
Archäometallurgie / Ostalpenraum
250.000 (davon 30%)
- D1811 A. SUPPAN
Österr. Ost- u.
Südosteuropa Institut, WIEN
Autor: W. WEILGUNI
siehe 51
Österreichisch-jugoslawische
Kulturbeziehungen 1945 - 1989
Verlag: Verlag f. Gesch. u. Politik
50.000 (davon 30%)
- P8041 A. SUPPAN
Österr. Ost- u.
Südosteuropa Institut, WIEN
Diplomatische Dokumente der Republik
Österreich 1918 - 1938
605.621

IV. Anhang

- P7952 U. THANHEISER
Uni Wien
Ägyptische Landwirtschaft in vor- und
frühdynastischer Zeit
siehe 14
864.000 (davon 20%)
- D1784 G. TRNKA
Uni Wien
Studien zu mittelneolithischen
Kreisgrabenanlagen
Verlag: Öst.Akademie d. Wissenschaften
187.468
- D1831 I. WEILER
Uni Graz
Autor: G. DOBLHÖFER
Die Popularen der Jahre 111 - 99 v. Chr.
Verlag: Böhlau
30.768
- P7938 E. WEINZIERL
Uni Wien
Die Rolle der Wiener Zentralstelle für
jüdische Auswanderung und ihrer Mitarbeiter
bei der "Endlösung der Judenfrage" in Europa
950.000
- D1735 M. WEINZIERL
Uni Wien
Freiheit, Eigentum und keine Gleichheit. Die
Transformation der englischen politischen
Kultur und die Anfänge des modernen
Konservatismus 1791 - 1812
Verlag: Oldenbourg Verlag
90.000
- P7466 R. WODAK
Uni Wien
siehe 66
Die "Sprachen" der "Vergangenheiten"
1.334.000 (davon 15%)
- P7721 H. WOLFRAM
Uni Wien
Historische Ethnographie der Langobarden
791.000
- P7833 C. ZWINGL
WIEN
siehe 24,68
Das Werk der Architektin Margarete
Schütte-Lihotzky
919.300 (davon 10%)
66. SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFTEN
- D1829 K. AMANN
Uni Klagenfurt
Autor: S. HECKNER
Robert Müller - Sein Beitrag zum
literarischen Expressionismus und Aktivismus
Verlag: Böhlau
100.000
- P7722 F. ASPETSBERGER
Uni Klagenfurt
Expressionistische und aktivistische
Zeitschriften und Anthologien in Österreich
870.000

- D1853 E. BRUCKMÜLLER
Uni Wien
Bürgertum in der Habsburgermonarchie
Verlag: Böhlau
siehe 65
140.240 (davon 50%)
- P7767 J. DALFEN
Uni Salzburg
Modern Greek Grammar
1.583.600
- P7705 H. FILLITZ
Uni Wien
Quellen zur römischen Barockarchitektur des
17. Jahrhunderts
siehe 24
830.000 (davon 50%)
- P7803 H. GOEBL
Uni Salzburg
Dialektometrie
285.640
- D1711 S. GOLDBERG
WIEN
Autor: F. HERZMANOVSKY-ORLAND
Maskenspiel der Genien; Band III sämtlicher
Werke von Fritz von Herzmanovsky-Orlando
Verlag: Residenz Verlag
488.753
- P7789 D. GOLTSCHNIGG
Uni Graz
Die Darstellung von Juden in der
österreichischen Literatur von 1848 bis 1914
siehe 65,69
1.239.000 (davon 70%)
- D1869 S. HAFNER
Uni Graz
Autor: E. PRUNC
Thesaurus der slowenischen Volkssprache in
Kärnten, Band 3
Verlag: Öst.Akademie d. Wissenschaften
80.000
- D1882 R. INNERHOFER
WIEN
Kulturgeschichte zwischen den beiden
Weltkriegen
Verlag: Böhlau
80.000
- D1816 S. JALKOTZY
Uni Salzburg
Autor: A. LEUKART
Die frühgriechischen Nomina auf -tas und -as.
Untersuchungen zu ihrer Herkunft und
Ausbreitung
Verlag: Öst.Akademie d. Wissenschaften
100.000
- P7680 M. KLEINBAUER
Uni Wien
Strukturpoetologie-Neuorientierung der
Geisteswissenschaften
771.128
- D1813 M. KUBACZEK
WIEN
Untersuchungen zu Struktur, Ästhetik und
Ideologiekritik in Oswald Wieners "Die
Verbesserung von Mitteleuropa, Roman"
Verlag: Braumüller Verlag
150.000

IV. Anhang

- P7766 K. LICHEM
Uni Graz
Briefwechsel Schuchardt-Mussafia /
Mussafia-Ascoli
siehe 65
575.000 (davon 50%)
- D1689 M. LOEW-CADONNA
WIEN
Zug um Zug. Studien zu Heimito von Doderers
Roman "Ein Mord den jeder begeht"
Verlag: Braumüller Verlag
150.000
- D1807 M. MAYRHOFER
Uni Wien
Autor: J. KOIVULEHTO
Uralische Evidenz für Laryngaltheorie
Verlag: Öst.Akademie d. Wissenschaften
siehe 67
59.000 (davon 50%)
- D1834 M. MAYRHOFER
Uni Wien
Laryngaltheorie. Ihr Weg im Spiegel
ausgewählter Texte
Verlag: Narr
150.000
- P7900 M. MAYRHOFER
Österreichische Akademie
der Wissenschaften, WIEN
Neupersisches Personennamenbuch
siehe 67
751.667 (davon 50%)
- P7851 W. MECKLENBRÄUKER
TU Wien
Automatische Phonemverifikation zur
Spracherkennung
siehe 25
952.000 (davon 15%)
- P7703 H. MOSER
Uni Innsbruck
Funktion nonverbaler Ausdrucksmittel
639.782
- D1800 W. PÖCKL
Uni Salzburg
Österreichische Dichter als Übersetzer
Verlag: Öst.Akademie d. Wissenschaften
110.000
- D1837 G. POSTL
WIEN
Auch Frauen sprechen. Feministische Beiträge
zu einem weiblichen Sprechen aus empirischer
und theoretischer Sicht
Verlag: Passagen Verlag
siehe 61
120.960 (davon 30%)
- P7728 A. PRIMMER
Uni Wien
Augustinus, Psalmenerklärung, - Überlieferung
im 9.-11- Jh.
574.570
- P8042 H. REICHERT
Uni Wien
Kommentierte Bibliographie zur
altgermanischen Namenkunde 1920 - 1990
780.000

- P7642 S. SCHEICHL
Uni Innsbruck
Dokumentation und Findebuch zu Literatur in
österreichischen Zeitschriften 1930 - 1939
527.000
- P7682 S. SCHEICHL
Uni Innsbruck
Kommentar zu den Schriften von Karl Kraus
392.600
- D1747 G. SCHMIDT
Uni Wien
Autor: O. PÄCHT
Flämische Schule II, Text- und Tafelband
Verlag: Öst.Akademie d. Wissenschaften
145.138
- P7943 R. SIMEK
Uni Wien
siehe 65
Kommentierte Edition der altnordischen
naturwissenschaftlichen Handschriften GkS
1812, 4to
302.000 (davon 70%)
- P8119 E. TOPITSCH
Uni Graz
siehe 61
Christian von Ehrenfels - Leben und Werk
814.101 (davon 50%)
- P7986 R. TRAPPL
Uni Wien
siehe 11
Ein natürlichsprachiges Dialogsystem der 2.
Generation
1.717.000 (davon 50%)
- D1769 H. TSCHACHLER
Uni Klagenfurt
Ökologie und Arkadien: Natur und
nordamerikanische Kultur der siebziger Jahre
Verlag: Lang Peter Verlag
28.630
- D1873 K. WAGNER
Uni Wien
Die literarische Öffentlichkeit der
Provinzliteratur. Der Volksschriftsteller
Peter Rosegger
Verlag: Niemeyer Verlag
70.000
- P7719 F. WERNER
KEIN INSTITUT
siehe 67
Hebräische Substantiva
275.000 (davon 50%)
- P7466 R. WODAK
Uni Wien
siehe 65
Die "Sprachen" der "Vergangenheiten"
1.334.000 (davon 85%)
- P7975 M. ZELZER
Österreichische Akademie
der Wissenschaften, WIEN
siehe 64
Augustinus-Handschriften Österreichs
388.000 (davon 65%)
67. SONSTIGE PHIL.KULTURKUNDL.RICHTUNGEN
- D1872 M. BIETAK
Uni Wien
Autor: J. BOESSNECK
siehe 65,14
Teil e1-Dab a VII; Tierkundliches Fundgut aus
den Grabungskampagnen 1975 - 1986
Verlag: Öst.Akademie d. Wissenschaften
85.000 (davon 15%)

IV. Anhang

- | | |
|--|---|
| P7942 M. BIETAK
Uni Wien | <p style="text-align: right;">siehe 65</p> <p>Wohnhäuser und Villen der Ramsesstadt
1.409.400 (davon 50%)</p> |
| P7611 W. HÖRANDNER
Uni Wien | <p>Das Handlexikon zur byzantinischen Literatur
502.520</p> |
| D1793 H. HUNGER
Uni Wien | <p>Autor: E. TRAPP siehe 65
 Prosopographisches Lexikon der
 Palaiologenzeit
 Verlag: Öst.Akademie d. Wissenschaften
 200.298 (davon 75%)</p> |
| D1842 H. HUNGER
Österreichische Akademie
der Wissenschaften, WIEN | <p>Autor: S. KALOPISSI-VERTI
 Dedicatory Inscriptions and Donor Portraits
 in Thirteenth Century Churches of Greece.
 Questions of Patronage
 Verlag: Öst.Akademie d. Wissenschaften
 100.000</p> |
| D1874 H. HUNGER
Österreichische Akademie
der Wissenschaften, WIEN | <p>Autor: P. SOUSTAL
 Tabula Imperii Byzantini 6: Thrakien
 Verlag: Öst.Akademie d. Wissenschaften
 351.092</p> |
| P7822 H. HUNGER
Österreichische Akademie
der Wissenschaften, WIEN | <p>Tabula Imperii Byzantini

595.000</p> |
| D1889 J. KODER
Österreichische Akademie
der Wissenschaften, WIEN | <p style="text-align: right;">siehe 65</p> <p>Das Eparchenbuch Leons des Weisen
 Verlag: Öst.Akademie d. Wissenschaften
 73.264 (davon 70%)</p> |
| P7699 S. LINHART
Uni Wien | <p style="text-align: right;">siehe 65</p> <p>Alter und Altern in Japan - eine sozial- und
 kulturhistorische Untersuchung
 860.000 (davon 50%)</p> |
| D1807 M. MAYRHOFER
Uni Wien | <p>Autor: J. KOIVULEHTO siehe 66
 Uralische Evidenz für Laryngalthorie
 Verlag: Öst.Akademie d. Wissenschaften
 59.000 (davon 50%)</p> |
| P7900 M. MAYRHOFER
Österreichische Akademie
der Wissenschaften, WIEN | <p style="text-align: right;">siehe 66</p> <p>Neupersisches Personennamenbuch

751.667 (davon 50%)</p> |
| D1797 M. MUCH
WIEN | <p>Dharmakirtis Vadanyayah. Teil I
 Sanskrit-Text; Teil II Übersetzung und
 Anmerkungen
 Verlag: Öst.Akademie d. Wissenschaften
 95.000</p> |

IV. Anhang

D1751 W. SELB Uni Wien	siehe 52 Sententiae Syriacae Verlag: Öst.Akademie d. Wissenschaften 120.000 (davon 50%)
D1740 S. STARK Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	Vatsya Varadagurus Tattvanirnaya Teil 1 kritische Textedition; Teil 2 Übersetzungen und Anmerkungen Verlag: Öst.Akademie d. Wissenschaften 100.000
D1777 E. STEINKELLNER Uni Wien	Autor: J. SZERB Bu ston's History of Buddhism in Tibet Verlag: Öst.Akademie d. Wissenschaften 92.000
P7681 E. STEINKELLNER Uni Wien	Indo-tibetische buddhistische Kunst, 7.-13 Jh. 798.520
P7841 A. TIETZE Uni Wien	siehe 68 Türkische illuminierte Handschriften 1.105.000 (davon 20%)
P7719 F. WERNER	siehe 66 Hebräische Substantiva 275.000 (davon 50%)
68. KUNSTWISSENSCHAFTEN	
P7709 G. BANIK Österreichische Nationalbibliothek, WIEN	siehe 69,19 Optimierung der Beständigkeit von konserviertem Papier unter dem Einfluß von atmosphärischen Pollutanten 1.217.420 (davon 30%)
D1713 B. BAUMANN STIFT ZWETTL	Autor: C. ZIEGLER siehe 61,65 Zisterzienserstift Zwettl; Katalog der Handschriften des Mittelalters Teil I: Codex 1 - 100 Verlag: Schroll Anton Verlag 150.000 (davon 20%)
P7842 G. CROLL Uni Salzburg	Gluck-Gesamtausgabe 858.000
D1788 O. GRAF Akad.d.b.Künste, WIEN	siehe 69 Otto Wagner, Band 3: Die Einheit der Kunst, Band 4: Baukunst des Eros Verlag: Böhlau 1.000.000 (davon 50%)
D1698 K. HEROLD WIEN	Konservierung von archäologischen Bodenfunden; Metall, Keramik, Glas Verlag: Öst.Akademie d. Wissenschaften 163.000

IV. Anhang

J0503 C. HOFMANN Österreichische Nationalbibliothek, WIEN	Bleichen - Transparentpapiere 310.000
D1867 S. KOJA WIEN	Autor: A. WAGNER Kunstgeschichte als Gestaltungsgeschichte - Wilhelm Messerer Verlag: Böhlau 248.000
P7933 G. LANGMANN Uni Wien	Heroon und Oktogon in Ephesos siehe 24 351.200 (davon 50%)
P8044 G. LANGMANN Uni Wien	Lapidarium 170.000
P7788 P. PARENZAN	siehe 69 Ehemalige Hofsilber- und Tafelkammer 880.000 (davon 60%)
D1789 G. POCHAT Uni Graz	Autor: K. LEPSKY Ernst Gombrich: Theorie und Praxis Verlag: Böhlau 100.000
D1827 G. POCHAT Uni Graz	Autor: R. FUCHS Interpretationsstrategien zur Malerei des "Österreichischen Expressionismus" in der Kunsthistorie 1908 - 1938. Aspekte einer Begriffs- und Rezeptionsgeschichte Verlag: Böhlau 150.000
P7688 K. RUDOLF Österreichische Akademie der Wissenschaften, ROM	Sammlungsgeschichte der Casa de Austria (1500-1700) siehe 65 1.192.800 (davon 50%)
P7802 D. SCHÜLLER Österreichische Akademie der Wissenschaften, WIEN	Sicherung, Dokumentation und Erschließung der Sammlung Heinschink siehe 55 700.000 (davon 50%)
P7612 G. SCHMIDT Uni Wien	Flämische Schule III 1.260.000
D1720 M. SCHWARZ WIEN	Autor: T. DURDIK Kastellburgen des 13. Jahrhunderts in Mitteleuropa Verlag: Böhlau siehe 65 120.000 (davon 40%)

IV. Anhang

- | | | |
|--|--|--------------------------------------|
| D1801 M. SCHWARZ
WIEN | Autor: G. WILHELM
Josef Hardtmuth, Architekt und Erfinder
Verlag: Böhlau | siehe 24
96.240 (davon 50%) |
| P7713 W. SUPPAN
HS Musik u.dar., GRAZ | Blasinstrumente und Bläsermusik im
pannonischen Raum seit dem 16. Jahrhundert | siehe 69
1.012.000 (davon 80%) |
| P7841 A. TIETZE
Uni Wien | Türkische illuminierte Handschriften | siehe 67
1.105.000 (davon 80%) |
| P7604 O. WESSELY
Österreichische Akademie
der Wissenschaften, WIEN | Musik und Musiker am Hofe Rudolfs II. | 455.000 |
| P7833 C. ZWINGL
WIEN | Das Werk der Architektin Margarete
Schütte-Lihotzky | siehe 24,65
919.300 (davon 10%) |
| 69. SONSTIGE GEISTESWISSENSCHAFTEN | | |
| D1815 K. AMANN
Uni Klagenfurt | Die "Wiener Bibliothek" Hermann Brochs
Verlag: Böhlau | 150.000 |
| P7709 G. BANIK
Österreichische
Nationalbibliothek, WIEN | Optimierung der Beständigkeit von
konserviertem Papier unter dem Einfluß von
atmosphärischen Pollutanten | siehe 19,68
1.217.420 (davon 40%) |
| D1757 A. EBENBAUER
Uni Wien | Die Juden in ihrer mittelalterlichen Umwelt
Verlag: Böhlau | 202.508 |
| D1658 H. FABRIS
Uni Salzburg | Journalistische Kulturen in der Zweiten
Republik
Verlag: Verlag f. Gesellschaftskritik | 272.500 |
| P7789 D. GOLTSCHNIGG
Uni Graz | Die Darstellung von Juden in der
österreichischen Literatur von 1848 bis 1914 | siehe 66,65
1.239.000 (davon 15%) |
| D1788 O. GRAF
Akad.d.b.Künste, WIEN | Otto Wagner, Band 3: Die Einheit der Kunst,
Band 4: Baukunst des Eros
Verlag: Böhlau | siehe 68
1.000.000 (davon 50%) |

IV. Anhang

P7788 P. PARENZAN

siehe 68
Ehemalige Hofsilber- und Tafelkammer

880.000 (davon 40%)

D1817 H. RODLAUER
WIEN

Otto Weininger; Eros und Psyche. Studien und
Briefe 1899 - 1902
Verlag: Öst.Akademie d. Wissenschaften
73.000

P7596 J. SCHUCHNIG
Institut für Höhere
Studien, WIEN

Österreichische Filmographie 1908-1990
271.177

P7713 W. SUPPAN
HS Musik u.dar., GRAZ

siehe 68
Blasinstrumente und Bläsermusik im
pannonischen Raum seit dem 16. Jahrhundert
1.012.000 (davon 20%)

P7518 G. WITHALM
Gesellschaft für
Filmtheorie, WIEN

Präsentationsformen des Weiblichen im Film.
Ein Beitrag zur feministischen Filmtheorie
790.000

P7974 H. WOLFRAM
Uni Wien

Redaktion und Edition von Projekt S 3901
435.000

B. NEUBEWILLIGUNG VON STIPENDIEN

I. Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien

J0437
Dipl.-Ing. Dr. Michael STEINBERGER
INSTITUT FÜR UR- UND FRÜHGESCHICHTE
Universität Wien
Archäometallurgie / Ostalpenraum
Max-Planck-Institut für Kernphysik, Heidelberg

J0439
Dipl.-Ing. Dr. Laurenz NIEL
ATOMINSTITUT DER ÖSTERREICH. UNIVERSITÄTEN
Technische Universität Wien
Flußliniengitter in Hochtemperatursupraleitern
University of Cambridge, England

J0445
Dr. Christian MÜLLER
II. KLINIK FÜR GASTROENTEROLOGIE UND HEPATOLOGIE
Universität Wien
Modulation of HBV infection in blood lymphocytes
Georgetown University, Washington

J0451
Dr. Martina de ZWAAN
PSYCHIATRISCHE KLINIK
Universität Wien
Treatment of obese binge eaters
University of Minnesota, Minneapolis

J0455
Dr. Harald KOLLEGER
NEUROLOGISCHE KLINIK
Universität Wien
Neurotoxische Effekte exzitatorischer Aminosäuren
Trinity College, University of Dublin

IV. Anhang

J0456

Dr. Christian KIENER
INSTITUT FUER EXPERIMENTALPHYSIK
Universität Innsbruck
Elektronen-Transport in Halbleiter-Mikrostrukturen
Princeton University, New Jersey

J0462

Dipl.-Ing. Dr. Erhard PERZ
INSTITUT FUER THERMISCHE TURBOMASCHINEN
Technische Universität Graz
Analgendatenanalyse mittels Simulator
Imperial College of Science, London

J0467

Dr. Gottfried O. SCHINNER
INSTITUT FUER ZOOLOGIE
Universität Wien
Benthische Echinoderme in Flachwassersystemen
The University of Alabama at Birmingham

J0468

Dr. Norbert ORTMAYR
INSTITUT FUER GESCHICHTE
Universität Salzburg
Hochgebirgsgesellschaften im Vergleich
University of Massachusetts at Amherst

J0469

Univ.-Ass. Dipl.-I Werner PLOBERGER
INSTITUT FUER OEKONOMETRIE
Technische Universität Wien
Verhalten von Schätzern in dynamischen Systemen
Yale University, New
Haven, Connecticut

J0470

Dr. Felix STOCKENHUBER
I. Medizinische Klinik
Universität Wien
Zellulärer Proteinmetabolismus der Niere
Stanford University, California

J0471

Mag.Dr. Werner NACHBAUER
INSTITUT FUER SPORTWISSENSCHAFTEN
Universität Innsbruck
Internal Joint impact forces
University of Calgary

J0473

Dipl.-Ing. Dr. Otto MUZIK
Privat, Wien
Sonstige F&E-Einrichtung
Vergleich d. 150-Wasser u. d. 13N-Ammoniak Techn.
The University of Michigan, Ann Arbor

J0474

Dr. Lukas A. HUBER
INSTITUT FUER ALLG. U. EXPERIMENTELLE PATHOLOGIE
Universität Innsbruck
Die Rolle GTP-bindender Proteine
European Molecular Biology Laboratory, Heidelberg

J0476

Dr. Astrid SEDLMAYER
II. KLINIK FÜR GASTROENTEROLOGIE UND HEPATOLOGIE
Universität Wien
Brush-Border-Membran-Peptidasen
University of California, San Francisco

IV. Anhang

J0478

Dr. Johannes Veit KRENN

HISTOLOGISCH-EMBRYOLOGISCHES INSTITUT

Universität Wien

Interleukin-Expression in malignen Lymphomen

Universität Würzburg

J0479

Dipl.-Ing. Dr. Georg KÜGERL

INSTITUT FÜR THEORETISCHE PHYSIK

Technische Universität Graz

Lösung d. Boltzmann-Gleichung f. chem. reakt. Gase

Cranfield Institute of Technology, Bedford

J0480

Dr. Karl UNTERKOFER

INSTITUT FÜR THEORETISCHE PHYSIK

Technische Universität Graz

Solitonen für die mKdV-, mKP- und mBO-Gleichung

University of Missouri, Columbia

J0481

Univ.-Doz. Dipl.-I Wolfgang BUCHBERGER

INSTITUT FÜR CHEMIE

Universität Linz

Ionenchromatographie

The University of New South Wales, Kensington

J0482

Dr. Otto SCHLAPPACK

Klinik für Chemotherapie, Universität Wien

Universität Wien

Metastasenforschung

The Ontario Cancer Institute, Toronto

J0483

Dr. Andrea TIPOLD
I. MEDIZINISCHE KLINIK
Veterinärmedizinische Universität Wien
Immunoglobulinen im Liquor cerebrospinalis
Universität Bern

J0484

Mag.Dr. Thomas ERKER
INSTITUT FÜR PHARMAZEUTISCHE CHEMIE
Universität Wien
Stereoselektive Synthese von Aminocycloalkanolen
Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg

J0485

Dipl.-Ing. Dr. Jörg SCHMIEDMAYER
ATOMINSTITUT DER ÖSTERREICH. UNIVERSITÄTEN
Technische Universität Wien
Quantenexperiment mit Teilchen
Harvard University, Massachusetts

J0486

Dipl.-Ing. Dr. Walter M. JAKLITSCH
INST. F. BIOCHEMISCHE TECHNOLOGIE U. MIKROBIOLOGIE
Technische Universität Wien
Itaconat- und Citratbiosynthese
King's College London

J0487

Dipl.-Ing. Dr. Karl KUCHLER
Österreichische Akademie der Wissenschaften
Transport von Peptiden in *Saccharomyces cerevisiae*
University of California, Berkeley,

J0488

Dr. Sylvia STERRER
Österreichische Akademie der Wissenschaften
Murine Octanucleotide Factor-2
Max-Planck-Institut für Biophysikalische Chemie
Göttingen

IV. Anhang

J0491

Dr. Kurt KRATENA
WIRTSCHAFTSW. ABT. D. ARBEITERKAMMER
Sonstige öffentl. rechtl. Forschungseinrichtung
Technischer Wandel und Faktorpreise
Universidad Autonoma de Madrid

J0493

Mag.Dr. Brigitte UNGER
INST. F. VOLKSWIRTSCHAFTSTHEORIE UND -POLITIK
Wirtschaftsuniversität Wien
Bestimmungsgründe von Strukturwandel
Stanford University, California

J0494

Dr. Christine SCHMID
PATHOLOGISCH-ANATOMISCHES INSTITUT
Universität Graz
Hodgkin- und Non-Hodgkin-Lymphomen
University College and Middlesex School of
Medicine, London

J0497

Dr. Daniel C. MAYER
INSTITUT FUER MATHEMATIK
Universität Graz
Galois'sche Zahlkörper mit S3-Gruppe
The University of Manitoba, Winnipeg

J0498

Dipl.-Ing. Dr. Peter Rudolf SEUFER-WASSERTHAL
INSTITUT FÜR ORGANISCHE CHEMIE
Technische Universität Graz
Katalyse und Spezifität von Subtilisin
University of Toronto

J0500
Dr. Ortwin WALLA
INSTITUT FUER BIOCHEMIE
Universität Innsbruck
Molekularer Mechanismus der circadianen Uhr
Max-Planck-Institut für Zellbiologie, Ladenburg

J0501
Dr. Herbert RADNER
PATHOLOGISCH-ANATOMISCHES INSTITUT
Universität Graz
Kooperation von v-Ha-ras und v-myc
Universität Zürich

J0502
Dr. Gerhard STROHMEIER
INTERUNIV. FORSCHUNGSMITTEL FÜR FERNSTUDIEN
Vereinsrechtl. F&E-Einrichtung
Zur gesellschaftlichen Relevanz von Raumbildern
University of North Carolina, Chapel Hill

J0503
Mag. Christa HOFMANN
Sonstige F&E-Einrichtung
Österreichische Nationalbibliothek
Bleichen - Transparentpapiere
Smithsonian Institution, Washington D.C.

J0504
Mag.Dr. Georg S. WENGLER
INSTITUT FUER IMMUNOLOGIE
Universität Wien
NK Zellen bei XSCID
St. Jude Children's Research Hospital, Memphis

J0505
Mag.Dr. Clemens BRAND
Institut für Lagerstättenphysik und -technik
Montanuniversität Leoben
Computing für Strömungen in porösen Medien
Stanford University, California

IV. Anhang

J0506

Dr. Josef SCHWINGSHANDL
KINDERKLINIK
Universität Graz
Autonome Dysfunktion bei Typ-I-Diabetes
The Children's Hospital Camperdown, Sydney

J0507

Dr. Herbert HERZOG
INSTITUT FUER BIOCHEMIE
Universität Innsbruck
Novel G-protein coupled receptors
St. Vincent's Hospital, Sydney/Darlinghurst

J0508

Dr. Michael F. JANTSCH
INSTITUT FUER BOTANIK UND BOTANISCHER GARTEN
Universität Wien
snRNP relates autoimmune-disease antigens
Carnegie Institution of Washington
Baltimore, Maryland

J0509

Dr. Martin NOWAK
INSTITUT FUER MATHEMATIK
Universität Wien
Evolution von Kooperation in der Biologie
University of Oxford

J0511

Dr. Brigitte WINKLHOFFER-ROOB
KINDERKLINIK
Universität Graz
Malabsorption von fettlöslichen Vitaminen
Universität Zürich

J0512
Dr. Reinhard KODYM
UNIV.KLINIK F. STRAHLENTHERAPIE U. STRAHLENBIOLOGIE
Universität Wien
Knochenmarkstromazellen
Universität Ulm

J0513
Dipl.-Ing. Dr. Karl KREMSER
INSTITUT FUER MEDIZINISCHE CHEMIE
Universität Wien
Charakterisierung von Peroxisomopathien
University of South Carolina, Charleston

J0514
Dipl.-Ing. Dr. Michael HEISS
INSTITUT FUER ELEKTRISCHE REGELUNGSTECHNIK
Technische Universität Wien
Lernende Regelung m. Hilfe v. adaptiven Kennlinien
Massachusetts Institute of Technology, Cambridge

J0515
Mag.Dr. Walther SCHMID
INSTITUT FUER ORGANISCHE CHEMIE
Universität Wien
Enzyme in der organischen Synthese
Harvard University, Massachusetts

J0516
Dr. Carolin LACKNER
INSTITUT FUER MEDIZINISCHE BIOLOGIE UND GENETIK
Universität Innsbruck
Struktur des Apo(a) Genortes
University of Texas, Dallas

J0517
Dr. Stephan SCHWARZACHER
INSTITUT FÜR ANATOMIE II
Universität Wien
Laryngeale Afferenzen im Hirnstamm der Katze
Universität Göttingen

IV. Anhang

J0519

Univ.Ass. Dr. Martin HÄUSLER
GEBURTSHILFLICH-GYNAEKOLOGISCHE KLINIK
Universität Graz
Biochemische Steuerung fetalen Wachstums
University of London

J0520

Dr. Helmuth KLESNAR
INSTITUT FUER PHYSIKALISCHE CHEMIE
Universität Wien
Refraktäre Halbleiter
Sandia National Laboratory, Albuquerque, N. Mexico

J0521

Dipl.-Ing. Dr. Martin HITZ
INSTITUT FUER STATISTIK UND INFORMATIK
Universität Wien
Wissensbasierte Softwareverwaltung
University of Ottawa

J0522

Dr. Josef PENNINGER
INSTITUT FUER ALLG. U. EXPERIMENTELLE PATHOLOGIE
Universität Innsbruck
Immunrecognition of Bacterial Heat Shock Proteins
The Ontario Cancer Institute, Toronto

J0523

Dr. Thomas WEITZENDORF
INSTITUT FÜR INFORMATIONSWISSENSCHAFT
Universität Graz
Cost-Benefit Analysis of PC s
Arizona State University, Tempe

J0525

Dr. Burkhard SIMMA
KLINIK FUER KINDERHEILKUNDE
Universität Innsbruck
Aspiration bei intubierten Kindern
Universität Zürich

J0529

Dr. Arnold STUHLBACHER
INSTITUT FÜR ABFALLTECHNOLOGIE UND MIKROBIOLOGIE
Technische Universität Graz
Ökotoxikologische Beurteilung von Chemikalien
University of Sheffield

J0530

Dipl.-Ing. Dr. Franz HLAWATSCH
INSTITUT FUER NACHRICHTENTECHNIK
Technische Universität Wien
Zeit-Frequenz-Methoden zur Detektion und Schätzung
The University of Rhode Island, Kingston

J0531

Dipl.-Ing. Dr. Hubert SCHWELBERGER
INSTITUT FÜR BIOCHEMIE UND LEBENSMITTELCHEMIE
Technische Universität Graz
Proteinbiosynthese in eukariotischen Zellen
University of California, Davis

J0532

Dr. Rainer BAUBÖCK
Institut für Höhere Studien
Vereinsrechtl. F&E-Einrichtung
Ausländerpolitik und ethnische Grenzziehung
University of Warwick, Coventry

IV. Anhang

J0533

Dr. Friedrich REITERER
KINDERKLINIK
Universität Graz
Lungenfunktionsuntersuchungen an Neugeborenen
The Childrens Hospital of Philadelphia

J0534

Mag.Dr. Ines Maria MUSIOL
INSTITUT FUER ZOOLOGIE
Universität Salzburg
Regulation der Synthese durch Vitamin D
University of North Carolina, Chapel Hill

J0535

Dr. Paul KRAJNÍK
INSTITUT FUER ORGANISCHE CHEMIE
Universität Wien
Dehydrodimerisation und Funktionalisierung von KW
Yale University, New Haven, Connecticut

J0536

Dr. Franz RAINER
INSTITUT FUER ROMANISTIK
Universität Salzburg
Affixkombinatorik im Spanischen
Instituto Universitario Ortega y Gasset, Madrid

J0537

Dr. Martin KRATZEL
INSTITUT FUER PHARMAZEUTISCHE CHEMIE
Universität Wien
Modifikation von Seryl- bzw. Threonyl-Peptiden
Universität Bonn

J0539

Dr. Hartmut J. OBENHOLZNER
Institut für Geowissenschaften
Montanuniversität Leoben
Psemit-Studien an alternierten Vulkaniten
Los Alamos National Laboratory, New Mexico

J0541
Dr. Klaus HOFER
INSTITUT F. ANORGANISCHE UND ANALYTISCHE CHEMIE
Universität Innsbruck
Neutron Diffraction Studies
University of Kent at Canterbury

J0543
Univ.-Doz. Dipl.-I Karl STICH
INST.F.ANG.BOTANIK,TECHN.MIKROSK.U.ORG.ROHSTOFF
Technische Universität Wien
Anthocyanbiosynthese in Mais
Max-Planck-Institut für Züchtungsforschung, Köln

J0544
Dr. Günter STEURER
KARDIOLOGISCHE KLINIK
Universität Wien
Decision analysis of cardiac arrhythmias
School of Cardiology, Ziekenhuis Aalst, Belgium

J0545
Dr. Christian HEROLD
I. Medizinische Klinik
Universität Wien
C.tomographie bronchovasculärer Wechselwirkungen
The Johns Hopkins University, Baltimore

J0548
Univ.Ass. Dr. Josef ZWEIMÜLLER
Institut für Volkswirtschaftslehre und -Politik
Universität Linz
Neue Theorien der "Industrial Organization"
University of California, Berkeley,

J0549
Dr. Reinhard KIRNBAUER
II. HAUTKLINIK
Universität Wien
Identifizierung d. Rez. f. d. Rinder-Pappilomvirus
National Institutes of Health, Bethesda, Maryland

IV. Anhang

J0550

Dr. Christian SEISER
INSTITUT FUER MOLEKULARBIOLOGIE
Universität Wien
Transferrinrezeptor und 4F2-Antigen
Institut Suisse de Recherches Expérimental
sur le Cancer, Lausanne

J0551

Univ.-Doz. Dr. Walter PROCHASKA
Institut für Geowissenschaften
Montanuniversität Leoben
Stabile Isotope an Metamorphog. Ganglagerstätten
University of Alberta, Edmonton

J0552

Dipl.-Ing. Dr. Ulrike KRAEMMER
INSTITUT FUER THEORETISCHE PHYSIK
Technische Universität Wien
Yang-Mills-Theorien bei hohen Temperaturen
Laboratoire d'Annecy-le-Vieux
de Physique des Particules (L.A.P.P.)

J0554

Dr. Viktoria HAUSLEITHNER
II. CHIRURGISCHE KLINIK
Universität Wien
Hepatozyten nach Konservierung und Transplantation
Université Catholique, Cliniques universitaires
Saint-Luc, Brüssel

J0555

Dr. Sieglinde ROSENBERGER
INSTITUT FUER POLITIKWISSENSCHAFT
Universität Innsbruck
Frauenorganisationen
San Diego State University

J0558

Dr. Christian PIFL
INSTITUT FUER BIOCHEMISCHE PHARMAKOLOGIE
Universität Wien
Dopamin und D-2 Rezeptoren auf zellulärer Ebene
Duke University, Durham, N.C.

J0560

Dr. Josef WANZENBÖCK
INSTITUT FÜR ZOOLOGIE
Universität Wien
Optimale Schwimmgeschwindigkeiten von Fischen
University of Guelph, Ontario

J0562

Dr. Peter WOLF
Klinik für Dermatologie und Venerologie
Universität Graz
Antigen presentation and immune response
University of Texas, Houston

J0564

Dr. Christian STURMBAUER
INSTITUT FÜR ZOOLOGIE
Universität Innsbruck
Molekularbiologische Evolution der Buntbarsche
State University of New York at Stony Brook

II. Otto-Loewi-Stipendien (finanziert von Hafslund Nycomed Pharma AG, Linz)

K0012

Dr. Susanne SCHÖLLENBERGER
KLINIK FÜR INNERE MEDIZIN
Universität Innsbruck
Monozytenfunktion bei Präleukämien

K0034

Dr. Peter STRASSER
Österreichische Akademie der Wissenschaften
Metavinculin

K0036

Dr. Sabine HAUBENWALLNER
INSTITUT FÜR MEDIZINISCHE BIOCHEMIE
Universität Graz
Molekularer Defekt bei Typ I Hyperlipoproteinämie

K0038

Dr. Gerald HÖFLER
INSTITUT FÜR MEDIZINISCHE BIOCHEMIE
Universität Graz
Peroxisomale β -Oxidationsenzyme

IV. Anhang

K0039

Dr. Hans WINKLER
Forschungsinstitut für Molekulare Pathologie
Sonstige F&E-Einrichtung
Zelltyp-spezifische Genexpression in Hefe

K0042

Dr. Norbert REIDER
Institut für Biochemische Pharmakologie
Universität Innsbruck
Mitochondrialer Ca²⁺ - Antagonistenrezeptor

K0043

Dr. Andreas HALLBRUCKER
INSTITUT FÜR ANORGANISCHE UND ANALYTISCHE CHEMIE
Universität Innsbruck
"Druck-amorphisiertes" hexagonales Eis

K0046

Dr. Paul SPEISER
II. MEDIZINISCHE KLINIK
Universität Wien
Malignitätsparameter des Mammakarzinoms

K0047

Dr. Martin HOHENEGGER
PHARMAKOLOGISCHES INSTITUT
Universität Wien
Sarkoplasmatisches Retikulum des Herzmuskels

K0049

Dr. Johann GRUBER
FORSCHUNGSSTELLE FÜR IMMUNENDOKRINOLOGIE
Österreichische Akademie der Wissenschaften
Glukokortikoidhormone und Autoimmunität

K0050

Dr. Gero KRAMER
I. Medizinische Klinik
Universität Wien
Neuropeptide und Lungenimmunologie

III. Karl-Landsteiner-Stipendien (finanziert vom Sandoz-Forschungsinstitut)

L0010

Dr. Michael SCHAUER
Sandoz Forschungsinstitut
HIV-Integrase

L0011

Dr. Jürgen HESS
Sandoz Forschungsinstitut
HIV-NEF und die Regulation der Genexpression

L0013

Dr. Barbara ASCHAUER
Sandoz Forschungsinstitut
Funktionelle Modulation von humanen Monozyten

L0014

Dr. Ulrike WAGNER
Sandoz Forschungsinstitut
Immunodeficiency virus transcriptase

L0015

Dr. Irene WEICHSELBRAUN
Sandoz Forschungsinstitut
Mutational analysis of the HTLV-I c21 product

L0016

Dr. Eva-Maria WINGER
Sandoz Forschungsinstitut
Kontrolle des Immunglobulin-Schwerketten-Switch

L0018

Dr. Gerald COHEN
Sandoz Forschungsinstitut
Charakterisierung des HIV-1 rev Proteins

IV. Anhang

L0019

Dr. Mark SMITH

Sandoz Forschungsinstitut

Cell migration and adhesion in human skin

L0020

Dr. Helmut GAUGITSCH

Sandoz Forschungsinstitut

Isolierung von Genen für Rezeptoren

Rechnungsabschluß für das Jahr 1990

I. Bilanz zum 31. Dezember 1990

	1990	1989
A. Aktiva		
A. Aktive mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte		
1. Guthaben bei Banken	14.068.539,78	
a) eigene Guthaben		
b) mit dem Österreichischen Nationalbank	40.376.391,34	76.397
verrechnungsrechtliche Guthaben	35.511,38	192
2. Kassenbestand	151.774.000,00	100.000
3. Forderung an die Republik Österreich aus in Rücklage gestellten Bundesbeiträgen		
4. Forderungen auf Grund von Vorfinanzie-	1.340.888,92	9.774
rungen und rückzahlbaren Forschungsbei-	5.938.813,96	639
trägen (Forschungsdarlehen)	2.362.735,00	2.391
5. Sonstige Forderungen		
6. Betreiber- und Geschäftsausstattung (Mobilen)	421.972,84	1.075
7. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	216.268.853,22	190.468
B. Negatives Barinventar		
Festinventar (Vorbereitung des Folgejahres)	160.286.043,59	160.286
1. Festinventar		
2. Modernisierung	130.952.111,27	
3. Modernisierung	507.507.008,08	550.754
C. Wissenschaftliche Apparate und Geräte		
1. Abgerechnete Apparate und Geräte	958.261.506,51	920.331
Neuerwerb	788.229.543,57	767.553
Ab: Wertberichtigungen	170.031.863,00	152.778
	3.460.553,63	10.638
	173.492.416,63	163.416
2. Anschaffungen für Apparate und Geräte		

Der Rechnungsabschluß zum 31. Dezember 1990 wurde aus den ordnungsgemäß geführten bürgerlichen Aufzeichnungen des Fonds abgeleitet. Er entspricht den Grundeätzen ordnungsgemäßer Rechnungslegung. Die Ansätze für die wissenschaftlichen Apparate und Geräte wurden den bürgerlichen Aufzeichnungen entnommen.

Wien, am 11. Jänner 1991

**Bereiter
Wirtschaftsprüfer
und Steuerberater**

II. Gebarungsrechnung für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1990

A. Aufwendungen

A. Aufwendungen in der Gebarung mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte

1. Im Jahre 1990 wirksam gewordene Bewilligungen von Forschungsbeiträgen Neubewilligungen und Erhöhungen von Forschungsbeiträgen

Zu: Finanzielle Freigabe von im Vorjahr bewilligten Forschungsbeiträgen
ab: Finanziell noch nicht freigegebene Beiträge

2. Ordentliche Verwaltungsaufwendungen

- a) Aufwand für Dienstnehmer, Funktionäre und Mitarbeiter im Weltverkehr
 - b) Sachaufwand
 - c) Abschreibungen von der eigenen Betriebs- und Geschäftsausstattung
 - d) Aufwand für internationale Kooperation
 - e) Reise- und Fahrtaufwand
3. Außerordentliche Verwaltungsaufwendungen
 4. Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der Wissenschaft
 5. Aufwendungen für die Verwertung von Forschungsergebnissen

B. Aufwendungen in der Gebarung der wissenschaftlichen Apparate und Geräte

1. Abschreibungen von Apparaten und Geräten
 2. Abgänge von Apparaten und Geräten
- Neuerter
ab: Wertberichtigungen

C. Minderaufwand²⁾ = Zunahme des Sachkapitals

- 1) Der Mehraufwand ergibt sich dadurch, daß die Aufwendungen (Bewilligungen von Forschungsbeiträgen, Verwaltungsaufwendungen und sonstige Aufwendungen) im Jahre 1990 höher waren als die Erträge (Beiträge der Republik Österreich, andere Beiträge und Zuschüsse, Zinsenträge, Rückflüsse aus in Vorjahren bewilligten Forschungsbeiträgen und sonstige Erträge)
- 2) Der Minderaufwand ergibt sich dadurch, daß die Abschreibungen (angemessen mit 20 % der Anschaffungskosten pro Jahr) und die Abgänge von Apparaten und Geräten im Jahre 1990 niedriger waren als die Neuschaffungen

	1990	1989
A. Aufwendungen	5	73
A. Aufwendungen in der Gebarung mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte		
1. Im Jahre 1990 wirksam gewordene Bewilligungen von Forschungsbeiträgen Neubewilligungen und Erhöhungen von Forschungsbeiträgen	597.410.777,78	423.848
Zu: Finanzielle Freigabe von im Vorjahr bewilligten Forschungsbeiträgen	83.562.259,00	56.032
ab: Finanziell noch nicht freigegebene Beiträge	<u>180.642.082,00</u>	<u>183.562</u>
	600.330.953,78	396.318
2. Ordentliche Verwaltungsaufwendungen		
a) Aufwand für Dienstnehmer, Funktionäre und Mitarbeiter im Weltverkehr	12.194.026,10	
b) Sachaufwand	3.787.177,86	
c) Abschreibungen von der eigenen Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.118.720,68	
d) Aufwand für internationale Kooperation	831.385,36	
e) Reise- und Fahrtaufwand	<u>415.267,30</u>	
	18.346.577,30	17.656
3. Außerordentliche Verwaltungsaufwendungen	3.918.519,39	35
4. Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der Wissenschaft	886.965,40	1.021
5. Aufwendungen für die Verwertung von Forschungsergebnissen	<u>156.470,46</u>	<u>542</u>
	623.638.995,33	415.572
B. Aufwendungen in der Gebarung der wissenschaftlichen Apparate und Geräte	623.638.995,33	415.572
1. Abschreibungen von Apparaten und Geräten	71.147.528,73	60.471
2. Abgänge von Apparaten und Geräten		
Neuerter	50.503.625,62	
ab: Wertberichtigungen	<u>150.470.898,62</u>	<u>269</u>
	71.180.355,73	60.740
	<u>10.076.055,53</u>	<u>21.891</u>
	81.256.311,26	82.631
C. Minderaufwand²⁾ = Zunahme des Sachkapitals	704.894.896,59	498.203
	<u>81.256.311,26</u>	<u>82.631</u>
	724.648.585,33	415.572
Erträge	1990	1989
Erträge in der Gebarung mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte		
1. Beiträge der Republik Österreich	402.324.000,00	322.330
2. Beiträge der Österreichischen Nationalbank	61.458.327,86	47.090
3. Andere Zuschüsse und Spenden	4.654.719,31	5.091
4. Zinsenträge	2.657.010,72	2.671
5. Aktivierung (Stornierung) rückzahlbarer Forschungsbeiträge	<u>172.716,08</u>	<u>7.073</u>
6. Zuwendungen von Unternehmen für die Nachwechselförderung	5.220.600,00	3.532
7. Rückflüsse aus in Vorjahren bewilligten Forschungsbeiträgen	16.030.929,62	12.834
8. Sonstige Erträge (Verwaltungs-kostenübertragungen)	223.156,00	112
9. Außerordentliche Erträge	<u>180.446,63</u>	<u>704</u>
	492.686.474,06	401.437
B. Mehraufwand ¹⁾ = Zunahme der Vorbelastungen des Folgejahres	130.954.111,27	14.135
	<u>623.638.585,33</u>	<u>415.572</u>
C. Erträge in der Gebarung der wissenschaftlichen Apparate und Geräte	623.638.585,33	415.572
Anschaffungen von Apparaten und Geräten brutto	88.433.834,73	
ab: Verminderung der Anzahlungen für Apparate und Geräte	<u>17.171.523,47</u>	<u>82.631</u>
	71.262.311,26	82.631
	<u>704.894.896,59</u>	<u>498.203</u>

Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
A-1090 Wien, Garnisongasse 7

Rechnungsabschluß für das Jahr 1990
=====

- I. Bilanz zum 31. Dezember 1990
- II. Gebarungsrechnung für die Zeit vom
1. Jänner bis 31. Dezember 1990
- III. Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 1990
- IV. Erläuterungen zur Gebarungsrechnung für die Zeit
vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1990

---oooOooo---

B e i l a g e n :

- | | |
|----------------|---|
| Beilage I | Darstellung der Gebarung 1990 betreffend
die Nachwuchsförderung (Schrödinger-
Stipendien) |
| Beilage II/1-2 | Aufgliederung der Zugänge zur Betriebs-
und Geschäftsausstattung im Jahre 1990 |
| Beilage III | Verzeichnis der am 31. Dezember 1990
offenen Anzahlungen |
| Beilage IV/1-3 | Vergleich der Jahresabschlüsse 1990,
1989 und 1988 |

---oooOooo---

IV. Anhang

III. Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 1990
=====

Aktiva und Passiva mit Ausnahme der wissenschaftlichen
=====

Apparate und Geräte
=====

1. A k t i v a

A. Aktiva mit Ausnahme der wissenschaftlichen
Apparate und Geräte

1. Guthaben bei Banken

Am 31. Dezember 1990 bestehen Guthaben des Forschungsfonds bei den nachstehenden Banken:

	<u>S</u>	<u>S</u>
a) <u>Eigene Guthaben</u>		
<u>Fest- und Kündigungsgelder</u>		
Raiffeisenlandesbank Wien		
Konto-Nr 7100 069 203	4.565.408,21	
Creditanstalt-Bankverein		
Depot 0964-48303/00 (in Kost genommene Kommunalbriefe)	3.000.000,00 ¹⁾	
Konto-Nr 0964-48303/03	245.593,00	
Zentralsparkasse und Kommer- zialbank AG, Wien		
Konto-Nr 696 332 311	3.000.000,00	
Konto-Nr 696 332 303	<u>26.180,10</u>	10.837.181,31
<u>Konten für bewilligte Projekte</u>		
Zentralsparkasse und Kommerz- ialbank AG, Wien		
Konto-Nr 696 105 915		<u>1.876.815,22</u>
Übertrag:		12.713.996,53

1) die anteiligen Zinsen werden in der Position Sonstige Forderungen ausgewiesen

	<u>S</u>	<u>S</u>
Übertrag:		12.713.996,53

Verwaltungskonten

Zentralsparkasse und Kommerzialbank AG, Wien		
Konto-Nr 696 105 907	863.617,26	
Raiffeisenlandesbank Wien		
Konto-Nr 69 203	447.881,99	
Creditanstalt-Bankverein		
Konto-Nr 0964-48303/00	43.120,00	
Konto-Nr 0964-48303/01	<u>- 76,00</u>	<u>1.354.543,25</u>
		14.068.539,78

b) Guthaben, die für von der Oesterreichischen Nationalbank geförderte Forschungsprojekte verrechnungspflichtig sind

Zentralsparkasse und Kommerzialbank AG, Wien	
Konto-Nr 696 105 923	<u>40.376.391,34</u>
	54.444.931,12
	=====

Die ausgewiesenen Bankguthaben wurden durch gleichlautende Kontoauszüge nachgewiesen. In den ausgewiesenen Salden (mit Ausnahme des Depots Nr 0964-48303/00 bei der Creditanstalt-Bankverein) sind die Abschlußposten und Zinsen enthalten.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die für die eigene Forschungsfinanzierung am 31. Dezember 1990 bereitliegenden flüssigen Mittel (ohne die noch nicht verbrauchten Forschungsbeiträge, die mit der Oesterreichischen Nationalbank verrechnungspflichtig sind) um rd 33,6 Mio S auf rd. 14,1 Mio S vermindert.

IV. Anhang

2. Kassenbestand

Der Kassenbestand (S 35.511,38) stimmt mit dem Saldo des Kassenbuchs überein.

3. Forderungen an die Republik Österreich

Am 31. Dezember 1990 besteht aus der Verrechnung von Forschungsbeiträgen eine Restforderung an die Republik Österreich in Höhe von S 151.724.000,00, die in eine Rücklage gestellt worden ist. Diese rückständigen Bundesbeiträge können zur Auszahlung beantragt werden, sobald mit den Auszahlungen aus dem Budget des jeweils laufenden Jahres nicht das Auslangen gefunden wird.

4. Forderungen auf Grund von Vorfinanzierungen und rückzahlbaren Forschungsbeiträgen

Zusammensetzung:

	<u>S</u>
a) Rückzahlbare Druckkostenbeiträge	681.105,00
b) Vorfinanzierungen von Forschungseinrichtungen	<u>659.783,92</u>
	<u>1.340.888,92</u> =====

Zu a):

Am 31. Dezember 1990 bestehen die nachstehenden Forderungen auf Grund rückzahlbarer Druckkostenbeiträge:

Projekt Nr	Projektant	Bewilli- gung vom	Ursprünglicher Darlehens- betrag S	Laufzeit	ab Ausnützung	Forderung am 31.12.1990 S
D 616	Tietze	4.12.1978	110.000,00	10 Jahre ab	6. 3.1981	58.950,00
D 684	Tietze	10.10.1979	72.000,00	10 Jahre ab	23.11.1981	27.500,00
D 835	Fabian	7.12.1981	184.000,00	5 Jahre ab	4.12.1984	92.000,00
D 890	Steininger	27. 9.1982	560.000,00	5 Jahre ab	6. 3.1984	178.700,00
D 1264	Fabian	10. 3.1986	157.140,00	5 Jahre ab	13. 4.1988	157.140,00
D 1598	Fabian	4. 7.1988	166.815,00	5 Jahre ab	x	<u>166.815,00</u>
						681.105,00 =====

Die Druckkostenbeiträge sind nach Maßgabe der Verkaufserlöse, spätestens jedoch nach der vertraglichen Laufzeit von 5 bzw 10 Jahren, zurückzuzahlen.

Der Druckkostenbeitrag für das Projekt D 611 (S 60.000,00) wurde in einen verlorenen Zuschuß umgewandelt. Von den Beiträgen für die Projekte D 665 und D 890 wurden insgesamt S 196.300,00 zurückgezahlt.

Die beiden bereits im Jahre 1989 überfällig gewordenen Druckkostendarlehen (D 890 und D 835) wurden einvernehmlich bis März 1991 bzw 30. Juni 1991 verlängert.

Zu b):

Am 31. Dezember 1990 haften auf Grund von Vorfinanzierungen durch den Forschungsfonds die nachstehenden Forderungen aus:

Projekt Nr	Schuldner	Bewilligung vom	Forderung am 31.12.1990 S
P 7098	Atominstitut der österreichischen Universitäten	16.6.1989	659.783,92 =====

IV. Anhang

Im Jahre 1990 wurden Vorfinanzierungen von S 8.164.058,57 zurückgezahlt. Die Vorfinanzierung des Projekts P 7098 hat sich auf Grund niedrigerer Inanspruchnahme um S 12.716,08 vermindert.

5. Sonstige Forderungen

S

Forderung an die Quästur der Universität Wien aus der Vorlage von Geldern für Bezugsauszahlungen an Mitarbeiter bei Projekten	4.000.000,00
Forderung an die Firma Sandoz für Landsteiner Stipendien	1.343.219,80
Forderung an die Creditanstalt-Bankverein aus der Verrechnung anteiliger Zinsen für das Depot Nr 0964-48303/00	216.250,00
Personaldarlehen für Wohnungsinvestitionen (5 Dienstnehmer)	180.200,00
Forderungen an Zollämter auf Grund von Anträgen auf Rückerstattung von Zoll- und AF-Gebühren	158.215,00
Forderung an den Anker Allgemeine Versicherungs-AG aus der Verrechnung von Versicherungsentschädigungen	19.706,40
Sonstige Forderungen	9.222,76
Gehaltsvorschuß	7.500,00
Reisekostenvorschuß	4.500,00
	<u>5.938.813,96</u>
	=====

6. Betriebs- und Geschäftsausstattung

S

<u>Stand am 31. Dezember 1989/1. Jänner 1990</u>	2.391.079,00
Zugänge 1990	1.090.448,68
Abgänge 1990	<u>/72,00/</u>
Abschreibungen 1990	<u>/1.118.720,68/</u>
<u>Stand am 31. Dezember 1990</u>	2.362.735,00
	=====

Die Anschaffungskosten der für den Betrieb des Forschungsfonds benötigten Betriebs- und Geschäftsausstattung werden in der Bilanz des Forschungsfonds aktiviert; in die Gebahrungsrechnung gehen daher nicht die Anschaffungskosten, sondern die Abschreibungen ein.

Die Zusammensetzung der Zugänge ist in der Beilage II dargestellt.

Für die abgegangenen Anlagen wurden Erlöse in Höhe von S 16.469,60 erzielt.

Der Abschreibungssatz für die eigene Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt 20 % pa; von den Zugängen im zweiten Halbjahr werden im Zugangsjahr Abschreibungen in Höhe von 10 % vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter in Höhe von S 116.501,26 (Anschaffungskosten unter je S 5.000,00) wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

7. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten setzen sich am 31. Dezember 1990 wie folgt zusammen:

	<u>S</u>
Gehälter für Jänner 1991 (Nettobezüge)	398.702,64
Noch nicht verbrauchte Antwortscheine	14.720,00
Noch nicht verbrauchte Postwertstreifen und Marken	4.851,00
Noch nicht verrechnete Kilometerbank der Österreichischen Bundesbahnen	<u>3.699,20</u>
	421.972,84
	=====

IV. Anhang

B. Negatives Barkapital des Fonds

S

<u>Passivsaldo = Vorbelastung</u>	
<u>am 31. Dezember 1989/1. Jänner 1990</u>	160.286.043,59
<u>Erhöhung der Vorbelastung im Jahre 1990</u>	<u>130.952.111,27</u>
<u>Passivsaldo = Vorbelastung</u>	
<u>am 31. Dezember 1990</u>	291.238.154,86
	=====

Der Passivsaldo (negatives Barkapital) am 31. Dezember 1990 zeigt den Überschuß der Verpflichtungen auf Grund von Forschungsbewilligungen und der sonstigen Verbindlichkeiten über die Guthaben bei Banken, die Forderungen an die Republik Österreich und die sonstigen Vermögenswerte (mit Ausnahme der wissenschaftlichen Apparate und Geräte). In Höhe des Passivsaldos besteht eine Vorbelastung des Folgejahres.

Die Überschreitung der im Budget für das Jahr 1990 für Forschungsbewilligungen vorgesehenen Beträge, welche zu dem in der Bilanz zum 31. Dezember 1990 ausgewiesenen negativen Kapital von S 291.238.154,86 geführt hat, ist durch die in den Delegiertenversammlungen vom 26. Jänner und vom 3. Juli 1990 dem Präsidium erteilten Ermächtigungen und die Erklärungen des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung vom 16. März 1990 (GZ 10.400/3-27a/90) und vom 6. August 1990 (GZ 10.400/10-27 a/90), einer Vorbelastung des Budgets 1991 in Höhe von insgesamt 75 % der Förderungsmittel 1990, ds S 301.743.000,00, zuzustimmen, gedeckt.

Von der Vorbelastung des Budgets 1991

(S 291.238.154,86) entfallen S 5.068.346,01 auf den Gebarungsteil Nachwuchsförderung (Schrödinger-Stipendien; vgl. Beilage I); die Vorgriffsermächtigung für diesen Gebarungsteil beträgt S 15.000.000,00. Für die restliche Gebarung verbleibt demnach eine Vorbelastung von S 286.169.808,85, die durch die anteilige Vorgriffsermächtigung von S 286.743.000,00 gedeckt ist.

Das Bundesministerium für Finanzen hat in einem Schreiben von 18. September 1980 (GZ 23 3006/6-II/5/80) die Ansicht vertreten, daß das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung dadurch, daß es für Rechtsgeschäfte, die eine dauernde oder mehrjährige Belastung des Fonds zum Gegenstand haben, die aufsichtsbehördliche Genehmigung erteilt, dem Fonds gegenüber die Verpflichtung zur Erfüllung der betreffenden Verbindlichkeit des Fonds übernimmt. Der Fonds wird nach dieser Rechtsansicht des Bundesministeriums für Finanzen jedenfalls mit der Erfüllung einer vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung genehmigten Verpflichtungsübernahme rechnen dürfen.

IV. Anhang

2. Passiva

1. Verpflichtungen für bewilligte Forschungsprojekte auf Grund endgültiger Bewilligungen

	<u>S</u>	<u>S</u>
<u>Stand am 31. Dezember 1989 =</u>		
<u>1. Jänner 1990</u>		346.287.028,77
<u>Finanzielle Freigabe von</u>		
<u>113 Projekten, die bereits im</u>		
<u>Jahre 1989 bewilligt wurden</u>		83.562.258,00
<u>Bewilligungen 1990</u>		
Neubewilligungen durch das		
Kuratorium (800 Projekte)	533.989.482,90	
Zusatzbewilligungen durch das		
Kuratorium (349 Projekte)	<u>53.470.520,43</u>	587.460.003,33
Überbrückungsbewilligungen		
durch das Kuratorium		
(41 Projekte)	4.198.640,33	
Erhöhung der Bewilligungsrahmen		
wegen Einfuhrumsatzsteuer,		
Wechselkursänderungen und		
Gerätereparaturen (143 Projekte)	3.920.752,17	
Überschreitungsbewilligungen		
durch das Präsidium		
(194 Projekte)	<u>1.831.381,95</u>	9.950.774,45
<u>Rückflüsse und Berichtigungen 1990</u>		
Abbuchungen von in Vorjahren be-		
willigten Forschungsbeträgen (netto)		<u>/16.030.929,62/</u>
<u>Auszahlungen 1990 (gekürzt um Rück-</u>		
<u>zahlungen von Projektleitern)</u>		<u>/427.371.348,28/</u>
<u>Stand am 31. Dezember 1990 brutto</u>		583.857.786,65
<u>ab: Finanziell noch nicht freige-</u>		
<u>gebene Beiträge (99 Projekte)</u>		<u>/80.642.082,00/</u>
<u>Stand am 31. Dezember 1990 netto</u>		503.215.704,65
		=====

Die Neubewilligungen und die Zusatzbewilligungen durch das Kuratorium gliedern sich im Jahre 1990 wie folgt auf:

	Neube- willigungen S	Zusatzbe- willigungen S	Insgesamt S
Forschungsprojekte	436.161.090,90	45.338.098,32	481.499.189,22
Forschungsschwerpunkte	46.976.253,00	6.615.878,48	53.592.131,48
Nachwuchsförderung	28.188.600,00	1.236.543,63	29.425.143,63
Druckkostenbeiträge	22.663.539,00	280.000,00	22.943.539,00
	533.989.482,90	53.470.520,43	587.460.003,33
	=====	=====	=====

Die endgültigen Bewilligungen von Forschungsbeiträgen (ohne die Überbrückungs- und Überschreitungsbe- willigungen) sind im Jahre 1990 mit S 587.460.003,33 um S 172.197.201,76 = 41,5 % höher als im Jahre 1989.

Die Auszahlungen sind im Vergleich zum Vorjahr um S 40.199.006,58 = 10,4 % auf S 427.371.348,28 angestiegen im Vergleich zum Jahre 1988 sind sie um S 97.724.509,13 = 29,6 % höher.

Am 31. Dezember 1990 bestehen 99 bereits bewilligte, finanziell aber noch nicht freigegebene Forschungsprojekte in Höhe von insgesamt S 80.642.082,00. Am 31. Dezember 1989 hatte es 113 finanziell noch nicht freigegebene Forschungsbe- willigungen in Höhe von insgesamt S 58.562.258,00 gegeben.

Die ausgewiesenen Brutto-Verpflichtungen in Höhe von S 583.857.786,65 verteilten sich auf 1.128 Forschungsprojekte; in dieser Anzahl sind 83 Teilprojekte zu 18 Forschungsschwer- punkten enthalten.

2. Vorsorge für Abfertigungen

Die gesetzlichen Abfertigungsansprüche belaufen sich am 31. Dezember 1990 auf S 1.886.731,60; die in der Bilanz aus- gewiesene Vorsorge (S 1.132.040,00) beträgt 60 % der gesetz- lichen Abfertigungsverpflichtungen.

IV. Anhang

3. Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten für Verwaltungskosten

S

a) Rückstellungen

Österreichischer Agrarverlag (Druck des Forschungsjahresbuches 1991)	300.000,00
Anton Jüttner (Malerarbeiten)	174.803,00
Prüfung des Rechnungsabschlusses zum 31. Dezember 1990 (KPMG Austria, Wirtschaftsprüfungs GmbH)	150.000,00
Noch nicht eingelöste Mittagessengutscheine	14.400,00
	<u>639.203,00</u>

b) Verbindlichkeiten

Oesterreichische Nationalbank	
Verpflichtung zur Abfuhr von Zinsen für Bankguthaben	
Kto 696 105 923 (Zentralsparkasse und Kommerzialbank AG, Wien)	3.656.657,30
Kto 22-26330/06 (Creditanstalt-Bankverein)	298.378,91
	3.955.036,21
Verpflichtung zur Rückzahlung von nicht zur Gänze in Anspruch genommenen Forschungszuschüssen für einzelne Projekte	1.389.463,75
<u>ab:</u> Forderung auf Grund der Finanzierung des Projektes P 8251 durch die Oesterreichische Nationalbank	<u>3.729.832,00/</u>
<u>ab:</u> Forderung auf Grund einer Zinsen-Doppelüberweisung	<u>/65,00/</u>
	1.614.602,96
Plan Treuhand GmbH (Gehaltsverrechnung und Projektberatung für 1990)	180.752,76
Informationsdienst für Bildungspolitik und Forschung (Prospekterstellung für Schrödinger-Stipendien)	169.500,00
Verschiedene Lieferanten (laufende Verbindlichkeiten)	142.999,55
Böhlau Verlag GmbH & Co KG (Bücherankauf)	140.548,00
Verschiedene Lieferanten (Hafrücklässe)	75.095,15
VISA-SERVICE Kreditkarten AG	18.183,51
Finanzamt für Körperschaften (Abgaben 1990 für Aushilfskräfte)	7.192,50
	<u>2.348.874,43</u>
	2.988.077,43
	=====

4. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position wird der von der Hafslund Nycomed (vormals CL Pharma AG) dotierte Fonds für die Otto Loewi-Stipendien zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf den Gebieten der Chemie, Biochemie, Medizin und Pharmazie, der am Bilanzstichtag noch nicht durch Bewilligungen von Stipendien und den mit 3 % pauschalierten Verwaltungsaufwand verbraucht ist, ausgewiesen:

	<u>S</u>
<u>Stand am 1. Jänner 1990</u>	164.800,00
Dotierung 1990	3.090.000,00
<u>ab: Stipendienbewilligungen 1990</u>	<u>/2.993.800,00/</u>
<u>ab: Anteiliger Verwaltungsaufwand 1990</u>	<u>/89.814,00/</u>
<u>Stand am 31. Dezember 1990</u>	<u>171.186,00</u> =====

IV. Anhang

Wissenschaftliche Apparate und Geräte und Sachkapital

1. A k t i v a

Der Bilanzwert der abgerechneten Apparate und Geräte und der dafür geleisteten Anzahlungen entwickelte sich im Jahr 1990 wie folgt:

	Abgerechnete Apparate und Geräte			Anzahlungen
	Neuwerte	Wert- berichtigungen	Restwerte	
	S	S	S	S
<u>Stand am 31.12.1989</u>				
= 1.1.1990	920.331.297,40	767.553.013,40	152.778.284,00	10.638.077,10
<u>Zugänge 1990</u>				
Zahlungen 1990 (netto)	78.178.257,63	0,00	78.178.257,63	3.078.053,63
Verbrauch von Anzahlungen für Geräte	10.255.577,10	0,00	10.255.577,10	<u>10.255.577,10/</u>
	88.433.834,73	0,00	88.433.834,73	<u>17.177.523,47/</u>
<u>Abgänge 1990</u>	<u>150.503.625,62/</u>	<u>150.470.898,62/</u>	<u>132.727,00/</u>	x
<u>Abschreibungen 1990</u>	0,00	71.147.528,73	<u>71.147.528,73/</u>	x
<u>Stand am 31.12.1990</u>	958.261.506,51	788.229.643,51	170.031.863,00	3.460.553,63
	=====	=====	=====	=====

Die Abschreibungen werden einheitlich mit 20 % der Anschaffungskosten pro Jahr (im Zugangsjahr mit 10 %) angesetzt; im Abgangsjahr wird keine Abschreibung mehr verrechnet.

Die ausgewiesenen Abgänge von wissenschaftlichen Apparaten und Geräten setzen sich im Jahre 1990 wie folgt zusammen:

	Stück	Neuwerte	Wertbe- richtigungen	Restwerte
		S	S	S
Schenkungen nach Abschluß der For- schungsprojekte	1.760	47.412.506,87	47.410.755,87	1.751,00
Ausscheidungen (Un- brauchbarkeit oder Verlust)	11	3.091.118,75	3.060.142,75	30.976,00
	1.771	50.503.625,62	50.470.898,62	32.727,00

153 Apparate und Geräte mit Anschaffungskosten von S 31.823.440,53 (Restwerte vor Abzug der Abschreibungen für 1990 = S 8.448.131,00) wurden im Jahre 1990 nach Abschluß der Forschungsprojekte oder nach Ablauf von Leihverträgen auf andere Projekte (in der Regel Fortsetzungsprojekte desselben Forschers) übertragen.

Die am 31. Dezember 1990 im Eigentum des Forschungsfonds befindlichen Apparate und Geräte gliedern sich wie folgt auf:

	Anzahl	Neuwerte	Wertbe- richtigungen	Restwerte
		S	S	S
Geräte, die für noch nicht abgeschlossene Projekte ver- wendet werden	6.359	809.069.186,38	639.243.516,38	169.825.670,00
Geräte, die nach Abschluß von Projekten an Forscher verliehen wurden	789	138.571.168,36	138.365.014,36	206.154,00
Derzeit nicht verwendete Geräte	40	10.621.151,77	10.621.112,77	39,00
	7.188	958.261.506,51	788.229.643,51	170.031.863,00

IV. Anhang

Wissenschaftliche Apparate und Geräte, welche am 31. Dezember 1990 noch nicht vollständig bezahlt waren, wurden in den Rechnungsabschluß zum 31. Dezember 1990 nicht aufgenommen (weder als Zugänge noch als Verbindlichkeiten); die für diese Apparate und Geräte geleisteten Zahlungen werden als Anzahlungen ausgewiesen.

Die Zusammensetzung der am 31. Dezember 1990 ausstehenden Anzahlungen ist in der Beilage III dargestellt.

2. P a s s i v a

Das Sachkapital des Forschungsfonds entwickelte sich im Jahr 1990 wie folgt:

	<u>S</u>	<u>S</u>
<u>Aktivsaldo am 31. Dezember 1989/ 1. Jänner 1990</u>		163.416.361,10
<u>Zugänge 1990 (Zahlungen)</u>		
Abgerechnete Anlagen	<u>88.433.834,73</u>	
Anzahlungen für Anlagen	<u>/7.177.523,47/</u>	81.256.311,26
<u>Abgänge 1990</u>		<u>/32.727,00/</u> ¹⁾
<u>Abschreibungen 1990</u>		
(von Geräten)		<u>/71.147.528,73/</u>
<u>Aktivsaldo am 31. Dezember 1990</u>		<u>173.492.416,63</u> =====

Der Aktivsaldo (Sachkapital) am 31. Dezember 1990 zeigt den Netto-Wert der wissenschaftlichen Apparate und Geräte (Anschaffungskosten abzüglich der Abschreibungen) zuzüglich der noch aushaftenden Anzahlungen bei den Lieferanten von Apparaten und Geräten.

1) Neuwerte = S 50.503.625,62
ab: Wertberichtigungen = S 50.470.898,62

IV. Anhang

IV. Erläuterungen zur Gebarungsrechnung
=====

für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1990
=====

Gebarung mit Ausnahme der wissenschaftlichen

=====

Apparate und Geräte

=====

A. A u f w e n d u n g e n

1. Im Jahre 1990 wirksam gewordene Bewilligungen
von Forschungsbeiträgen

	<u>Anz</u>	<u>S</u>
<u>Neubewilligungen durch das Kuratorium</u>		
Forschungsprojekte	479	436.161.090,90
Forschungsschwerpunkte	70	46.976.253,00
Nachwuchsförderung	100	28.188.600,00 ¹⁾
Druckkostenbeiträge	<u>151</u>	<u>22.663.539,00</u>
	800	533.989.482,90
<u>Zusatzbewilligungen durch das Kuratorium</u>		
Forschungsprojekte	281	45.338.098,32
Forschungsschwerpunkte	46	6.615.878,48
Nachwuchsförderung	18	1.236.543,63
Druckkostenbeiträge	<u>4</u>	<u>280.000,00</u>
	349	53.470.520,43
<u>Überbrückungsbewilligungen durch das Kuratorium</u>		
	<u>41</u>	<u>4.198.640,33</u>
<u>Erhöhungen von Bewilligungsrahmen zur</u> <u>Deckung von Einfuhrumsatzsteuer, von Wechsel-</u> <u>kursänderungen von Gerätereparaturen und</u> <u>von Stipendienvalorisierungen</u>		
	<u>143</u>	<u>3.920.752,17</u>
<u>Überschreitungsbewilligungen</u> <u>durch das Präsidium</u> 2)		
Forschungsprojekte	135	1.397.775,23
Forschungsschwerpunkte	21	162.311,70
Nachwuchsförderung	13	265.763,90
Druckkostenbeiträge	<u>25</u>	<u>5.531,12</u>
	194	1.831.381,95
Übertrag:	1.527	597.410.777,78
	=====	

1) davon S 23.236.700,00 Schrödinger-Stipendien
S 2.135.200,00 Karl Landsteiner-Stipendien

S 2.816.700,00 Otto Loewi-Stipendien

2) nachträglich durch das Kuratorium bewilligt

	<u>S</u>
Übertrag:	597.410.777,78
zu: Finanzielle Freigabe von im Vorjahr bewilligten Forschungsbeiträgen	83.562.258,00
ab: Finanziell noch nicht freigegebene Beiträge (erst im Jahre 1991 ausnützbar)	<u>/80.642.082,00/</u>
	600.330.953,78
	=====

Bewilligungsstatistik

In der Bewilligungsstatistik für 1990 scheinen Neubewilligungen durch das Kuratorium im Gesamtbetrag von S 533.989.483,00 auf. Dieser Betrag stimmt mit den im Jahre 1990 in der Gebarungsrechnung ausgewiesenen Neubewilligungen überein.

2. Ordentliche Verwaltungsaufwendungen

	<u>1 9 9 0</u>	<u>1 9 8 9</u>
	<u>S</u>	<u>S</u>
a) <u>Aufwand für Dienstnehmer, Funktionäre und Mitarbeiter im Werkvertrag</u>		
Gehälter einschl.		
Gehaltsabgaben	10.398.871,60	9.795.049,13
Aufwandsentschädigungen		
für drei Präsidenten	576.000,00	576.000,00
Vergütungen an Fachreferenten	511.000,00	588.000,00
Abfertigungen und Urlaubs- abfindungen	304.099,00	497.755,00
Vergütungen an Mitarbeiter im Werksvertrag	141.475,00	0,00
Sachzuwendungen an ehren- amtliche Mitarbeiter	128.380,00	143.068,42
Vergütungen für Aushilfs- arbeiten	103.435,50	245.888,95
Zuweisung an die Vorsorge für Abfertigungen	<u>30.765,00</u>	<u>25.117,00</u>
	<u>12.194.026,10</u>	<u>11.870.878,50</u>

IV. Anhang

	<u>1 9 9 0</u>	<u>1 9 8 9</u>
	<u>S</u>	<u>S</u>
Übertrag:	<u>12.194.026,10</u>	<u>11.870.878,50</u>
b) <u>Sachaufwand</u>		
Miete der Büroräume		
Garnisongasse	651.185,69	676.378,76
Weyringergasse	154.226,93	0,00
Beheizung und Beleuchtung		
der Büroräume	220.942,47	182.269,40
Instandhaltung der Büroräume	144.343,37	69.141,25
Reinigung der Büroräume,		
Wäsche, Reinigungsmaterial	<u>50.947,64</u>	<u>60.403,30</u>
	<u>1.221.646,10</u>	<u>988.192,71</u>
		
Porto	518.083,09	482.407,20
Telefon- und Fernschreib-		
kosten	<u>228.901,65</u>	<u>262.157,70</u>
	<u>746.984,74</u>	<u>744.564,90</u>
		
Bürobedarf	201.560,65	191.743,21
Fotokopien	184.621,48	160.086,56
Reparaturen für Büromaschinen	46.334,88	34.970,77
Drucksorten	41.348,48	117.509,14
Miete für Büromaschinen	<u>9.557,00</u>	<u>34.991,44</u>
	<u>483.422,49</u>	<u>539.301,12</u>
		
Wartung der Datenverarbei-		
tungsanlagen	379.839,11	516.631,28
Datenverarbeitungs-Seminare	25.080,00	0,00
Programmierung und Beratung		
auf dem Gebiete der		
Datenverarbeitung	<u>1.920,00</u>	<u>39.500,00</u>
	<u>406.839,11</u>	<u>556.131,28</u>
		
Aufwendungen für Abschluß-		
prüfung und Gehaltsver-		
rechnung	271.743,08	208.905,00
Aufwendungen für Projekt-		
beratung	<u>101.617,68</u>	<u>109.346,16</u>
	<u>373.360,76</u>	<u>318.251,16</u>
		
Sitzungs- und Repräsen-		
tationsaufwand	<u>282.682,33</u>	<u>284.326,92</u>
	<u>3.514.935,53</u>	<u>3.430.768,09</u>
		
Übertrag:	<u>12.194.026,10</u>	<u>11.870.878,50</u>

	<u>1 9 9 0</u>	<u>1 9 8 9</u>
	<u>S</u>	<u>S</u>
Übertrag:	12.194.026,10	11.870.878,50
	3.514.935,53	3.430.768,09
		
Inserate für Personalsuche	113.878,32	57.115,90
Fachliteratur bzw Fonds-		
bibliothek	57.312,01	19.257,88
Versicherungsaufwand	44.743,20	38.305,70
Aufwendungen für Bewir-		
tung bei Begehungen und		
Exkursionen	24.119,60	19.724,60
Aufwendungen für Aktenver-		
nichtung	17.193,44	0,00
Spesen des Geldverkehrs	8.856,92	12.763,40
Verschiedene Sachaufwendungen	6.138,84	0,00
	272.242,33	147.167,48
		
	3.787.177,86	3.577.935,57
	-----	-----
c) <u>Abschreibungen von der</u>		
<u>eigenen Betriebs- und</u>		
<u>Geschäftsausstattung</u> 1)	1.118.720,68	1.030.017,76
	-----	-----
d) <u>Aufwand für internationale</u>		
<u>Kooperation</u>		
Aufwand für Tagungen 2)	441.364,26	415.082,19
Mitgliedsbeiträge	390.021,10	329.104,51
	-----	-----
	831.385,36	744.186,70
	-----	-----
e) <u>Reise- und Fahrtaufwand</u>		
Kosten der Begehung von		
Forschungsprojekten		
(hauptsächlich Schwer-		
punkte)	116.579,07	89.150,20
Andere	298.688,23	344.374,09
	-----	-----
	415.267,30	433.524,29
	-----	-----
	18.346.577,30	17.656.542,82
	=====	=====
1) einschl S 116.501,26 (1990) bzw S 61.213,20 (1989) Voll-		
abschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter		
	<u>S</u>	<u>S</u>
2) Reiseaufwand	347.606,46	257.918,49
Repräsentationsaufwand		
und sonstiger Aufwand	93.757,80	157.163,70

IV. Anhang

Vergleich mit dem Voranschlag für 1990

Der tatsächliche Aufwand ist im Jahre 1990 um S 653.422,70 = 3,4 % niedriger als der budgetierte Aufwand. Budgetüberschreitungen ergaben sich lediglich beim Raumaufwand auf Grund der höheren Miete für die größeren Büroräume (um S 111.646,10), beim sonstigen Aufwand (für Personalinserate und Fachliteratur; um S 152.242,33) und bei den Abschreibungen wegen der übersiedlungsbedingten Neuausstattung mit Büromöbeln (um S 118.720,68). Niedriger als die budgetierten Beträge waren dagegen der Aufwand für Dienstnehmer, für Mitarbeiter im Werksvertrag und für Funktionäre (um S 319.973,90), der Aufwand für Daten- und Textverarbeitung (um S 193.160,89), der Aufwand für internationale Kooperation (um S 168.614,64) und alle übrigen Aufwandspositionen (um insgesamt S 328.282,38). Für unvorhergesehene Aufwendungen war im Voranschlag ein Betrag von S 26.000,00 enthalten.

Vergleich mit dem Aufwand für 1989

Im Vergleich zum Jahre 1989 haben sich die ordentlichen Verwaltungsaufwendungen um S 690.034,48 = 3,9 % erhöht.

Im einzelnen haben sich die Aufwendungen wie folgt erhöht: Aufwand für Dienstnehmer, für Mitarbeiter im Werkvertrag und für Funktionäre um S 323.147,60 oder 2,7 %, Sachaufwand um S 209.242,29 oder 5,8 %, Abschreibungen von der eigenen Betriebs- und Geschäftsausstattung um S 88.702,92 oder 8,6 % und der Aufwand für internationale Kooperation um S 87.198,66 = 11,7 %. Der Reise- und Fahrtaufwand ist dagegen um S 18.256,99 = 4,2 % zurückgegangen.

Innerhalb des Sachaufwands sind größere Erhöhungen nur beim Raumaufwand (um S 233.453,39), bei Personalinseraten (um S 56.762,42) und beim Beratungsaufwand (um S 55.109,60) eingetreten.

3. Außerordentliche Verwaltungsaufwendungen

In dieser Position werden in den Jahren 1990 bzw 1989 die nachstehenden Aufwendungen ausgewiesen:

	<u>1 9 9 0</u>	<u>1 9 8 9</u>
	<u>S</u>	<u>S</u>
Instandsetzung der neuen Büroräume in Wien 4, Weyringergasse (Architektenhonorar, Installationen, Maurer-, Maler-, Anstreicher- und Tischlerarbeiten, Teppichböden und sonstige Aufwendungen)	2.179.700,89	0,00
Kosten der Errichtung des Mietvertrags für das Büro in Wien 4, Weyringergasse	443.784,00	0,00
Allgemeine Übersiedlungskosten	299.323,36	0,00
Kosten der Übersiedlung der Datenverarbeitung und der Neuverkabelung	<u>158.779,06</u>	<u>0,00</u>
Übertrag:	3.081.587,31	0,00

IV. Anhang

	<u>1 9 9 0</u>	<u>1 9 8 9</u>
	<u>S</u>	<u>S</u>
Übertrag:	3.081.587,31	0,00
Mietaufwand für die Büroräume in Wien 4, Weyringergasse im Instandsetzungszeitraum Juni- November 1989	<u>836.659,08</u>	<u>0,00</u>
	3.918.246,39	0,00
Aufwendungen für einen Schadenfall	200,00	0,00
Buchwert der abgegangenen Anlagen	<u>72,00</u>	<u>35.226,00</u>
	<u>3.918.518,39</u>	<u>35.226,00</u>
	=====	=====

Durch die Verlegung des Büros des Forschungsfonds von Wien 9, Garnisongasse 7 in größere Büroräume in Wien 4, Weyringergasse 35 sind im Jahre 1990 außerordentliche Aufwendungen in Höhe von S 3.918.246,39 entstanden.

Neben den ausgeschiedenen Anlagen mit Restbuchwerten von S 72,00 wurden im Jahre 1990 weitere voll abgeschriebene Anlagen wegen Unbrauchbarkeit ausgeschieden bzw verkauft. Die Veräußerungserlöse in Höhe von S 16.469,60 werden in der Position Außerordentliche Erträge ausgewiesen.

4. Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit im Dienste der Wissenschaft

Zur Erfüllung dieser Aufgabe, die dem Forschungsfonds durch Gesetz übertragen ist, sind in den Jahren 1990 bzw 1989 die nachstehenden Aufwendungen angefallen:

	<u>1 9 9 0</u>	<u>1 9 8 9</u>
	<u>S</u>	<u>S</u>
Aufwand für das Forschungs-jahrbuch	365.962,00	0,00
Aufwand für Fondspublikationen (Jahresbericht)	190.223,00	290.444,50
Informationsdienst für Bildungspolitik und Forschung (IBF)	169.500,00	138.783,00
Aufwand für Plakate, Prospekte, Kleber, Mappen	55.806,00	23.598,00
Aufwand für die Beilage zur Österreichischen Hochschulzeitung "Werkstatt des Forschers"	43.523,40	315.841,02
Aufwand für den Druck der Geschäftsordnung 1990	42.960,00	0,00
Aufwand für Zeitungen und Inserate	7.359,00	70.680,30
Aufwand für Pressekonferenzen, Besprechungen und Repräsentationen	5.507,00	39.495,00
Sonstiger Reiseaufwand für Öffentlichkeitsarbeit	5.225,00	9.914,40
Aufwendungen für Schreibunterlagen-Mappen	0,00	96.420,00
"Aufbruch in die Internationalität - exemplarische Forschungsleistungen in Österreich 1975 bis 1985"	0,00	19.840,00
Aufwendungen für Medienseminare	0,00	16.044,80
Aufwendungen für "Forschen in Niederösterreich"	0,00	<u>/0,36/</u>
	<u>886.065,40</u>	<u>1.021.060,66</u>
	=====	=====

IV. Anhang

Beim ausgewiesenen Aufwand für Öffentlichkeitsarbeit handelt es sich um den Nettoaufwand nach Abzug der von Sponsoren aufgebrachten Mittel. Die Zuwendungen der Sponsoren wurden größtenteils direkt an die Träger der Öffentlichkeitsarbeit geleistet.

Die in dieser Position ausgewiesenen Aufwendungen enthalten keine Personalaufwendungen und keine anteiligen allgemeinen Sachaufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit.

Die Nettoaufwendungen sind im Jahre 1990 um S 413.934,60 niedriger als die budgetierten Aufwendungen.

5. Aufwendungen für die Verwertung von Forschungsergebnissen

In dieser Position der Gebarungsrechnung werden in den Jahren 1990 bzw 1989 die folgenden Aufwendungen ausgewiesen:

	<u>1 9 9 0</u>	<u>1 9 8 9</u>
	<u>S</u>	<u>S</u>
Aufwand für die Teilnahme an der Technova, Graz	61.799,40	0,00
Aufwand für die Präsentation der Nationalbank-Projekte	46.628,72	0,00
Aufwand für die Teilnahme an der NOVA WEST, Innsbruck	45.465,34	68.422,94
Sonstige Reiseaufwendungen für die Verwertung	6.977,00	0,00
FODOK (Bände I und II sind Abfragen der Datenbank)	<u>4.400,00/</u>	328.802,40
WORLD TECH VIENNA (Messestand und Repräsentation)	0,00	137.322,53
"Forschungsmarketing in Österreich" (Dissertation von J M Bergant)	<u>0,00</u>	<u>7.020,00</u>
	<u>156.470,46</u>	<u>541.567,87</u>
	=====	=====

Die in dieser Position ausgewiesenen Aufwendungen enthalten keine Personalaufwendungen und keine anteiligen allgemeinen Sachaufwendungen.

B. E r t r ä g e

1. Beiträge der Republik Österreich

Die Beiträge (Subventionen) der Republik Österreich in Höhe von S 402.324.000,00 setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>S</u>
Beiträge lt Bundesfinanzgesetz 1990	382.324.000,00
<u>ab:</u> 3 %ige Bindung	<u>/11.469.720,00/</u>
<u>zu:</u> Zusatzbeiträge lt BMfW, GZ 10-400/ 15-27a/90 vom 3.12.1990	<u>11.469.720,00</u>
	<u>382.324.000,00</u>
 Bundeszufwendung für Forschungsbeihilfen für Forschungsvorhaben des wissen- schaftlichen Nachwuchses (Schrödinger-Stipendien)	 20.000.000,00
<u>ab:</u> 3 %ige Bindung	<u>/600.000,00/</u>
<u>zu:</u> Zusatzbeiträge lt BMfW, GZ 10.400/ 15-27a/90 vom 3.12.1990	 <u>600.000,00</u>
	<u>20.000.000,00</u>
	402.324.000,00 =====

2. Beiträge der Oesterreichischen Nationalbank

Von der Oesterreichischen Nationalbank wurden auf Grund von Beschlüssen des Exekutivkomitees vom 11. November und 1. Dezember 1982 im Jahre 1990 17 wirtschaftsnahe Forschungsprojekte des Fonds (davon ein Schwerpunktprojekt) gefördert. Dem Fonds sind dafür im Jahre 1990 insgesamt S 62.184.752,00 zugeflossen. Im Zuge der Finalisierung von 14 in Vorjahren mit OeNB-Beiträgen unterstützten Projekten wurden dagegen im Jahre 1990 nicht verbrauchte Förderungsmittel in Höhe von S 726.424,14 an die Oesterreichische Nationalbank wieder rückverrechnet.

IV. Anhang

3. Andere Zuschüsse und Spenden

Die anderen Zuschüsse wurden im Jahre 1990 von folgenden Spendern geleistet:

S

a) für die Nachwuchsförderung im Rahmen der Schrödinger-Stipendien gewidmet

Fürstentum Liechtenstein (CHF 250.000,00)	1.994.719,31
Oesterreichische Nationalbank	1.000.000,00
Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft	300.000,00
Vereinigung österreichischer Industrieller	260.000,00
Firma Bender & Co GmbH	200.000,00
	<u>3.754.719,31</u>

b) für Projekt P 7388 ("T-Zell-Aktivierung")

Österreichische Gesellschaft der Freunde des Weizmann Institute of Science	250.000,00
Karl Kahane	250.000,00
	<u>500.000,00</u>

c) für Projekt S 4614 ("Molekulare Struktur der Lipo-Proteine")

Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank	400.000,00
	<u>4.654.719,31</u>
	=====

4. Zinsenerträge

Die Zinsenerträge sind im Jahre 1990 bei den nachstehenden Banken angefallen:

S

Raiffeisen-Landesbank Wien	1.266.415,36
Zentralsparkasse und Kommerzialbank AG, Wien	955.206,20 ¹⁾
Creditanstalt-Bankverein	360.042,71
Verschiedene Raiffeisenbanken (Handgeldkonten der Projektleiter)	75.346,45
	<u>2.657.010,72</u>
	=====

1) davon S 303.730,30 für Handgeldkonten der Projektleiter

5. Aktivierung bzw Stornierung rückzahlbarer Forschungsbeiträge

Diese Position enthält im Jahre 1990 den Aufwand aus der Umwandlung eines Darlehens von S 60.000,00 in einen nicht rückzahlbaren Druckkostenbeitrag und die Reduktion einer Gerätevorfinanzierung um S 12.716,08.

6. Zuwendungen von Unternehmen für die Nachwuchsförderung

Von den Zuwendungen von Unternehmen für die Nachwuchsförderung wurden im Jahre 1990 die nachstehenden Beträge in Höhe der in diesem Jahr angefallenen Aufwendungen als Ertrag vereinnahmt:

	<u>S</u>
Hafslund Nycomed Pharma AG	2.993.800,00
SFI Sandoz Forschungs-Institut für Karl Landsteiner-Stipendien	<u>2.236.800,00</u>
	5.230.600,00
	=====

Hafslund Nycomed (vormals CL) Pharma AG hat dem Forschungsfonds im Jahre 1990 wie im Vorjahr einen Betrag von S 3.000.000,00 zuz S 90.000,00 Verwaltungsvergütung für Otto Loewi-Stipendien zugewendet; von dieser Zuwendung wurden im Jahre 1990 für gewährte Stipendien insgesamt S 2.993.800,00 verbraucht.

Das Sandoz Forschungsinstitut hat dem Forschungsfonds die Finanzierung von bis zu 10 Karl-Landsteiner-Stipendien zugesagt. Im Jahre 1990 wurden zwei Stipendien in Höhe von je S 275.000,00 und sieben Stipendien in Höhe von je S 233.000,00, eine Überbrückungshilfe in Höhe von S 43.300,00 und eine Erhöhung eines Stipendiums um S 12.500,00 gewährt.

Die Vergütungen zur Deckung der mit den Stipendien verbundenen Verwaltungskosten (S 89.814,00 von der Hafslund Nycomed Pharma AG und S 67.105,00 vom Sandoz Forschungs-Institut) werden in der Position Sonstige Erträge ausgewiesen.

IV. Anhang

7. Rückflüsse und Berichtigungen aus in Vorjahren bewilligten Forschungsbeiträgen

Die Rückflüsse und Berichtigungen von Forschungsbeiträgen setzen sich im Jahre 1990 im einzelnen wie folgt zusammen:

	<u>S</u>	<u>S</u>
Abbuchung nicht ausgenützter Forschungsbeiträge bei der Endabrechnung von Projekten		14.784.400,96
Abbuchung nicht ausgenützter Bewilligungen im Rahmen der Nachwuchsförderung		
Schrödinger-Stipendien	2.322.289,43	
Landsteiner-Stipendien	<u>65.000,00</u>	2.387.289,43
Neuerliche Freigabe von bereits abgebuchten Forschungsbeiträgen		<u>/1.140.760,77/</u>
		<u>16.030.929,62</u>
		=====

8. Sonstige Erträge (Verwaltungskostenminderungen)

	<u>S</u>	<u>S</u>
Verwaltungskostenersatz		
für Otto Loewi-Stipendien	89.814,00	
für Karl Landsteiner-Stipendien	<u>67.105,00</u>	156.919,00
Erträge aus der Rückerstattung von Reiseaufwendungen für internationale Kooperationen		33.229,00
Versicherungsentschädigungen		31.456,40
Einnahmen aus dem Kaffeeautomaten		1.426,00
Rabatterträge für Essenbons		<u>125,60</u>
		<u>223.156,00</u>
		=====

9. Außerordentliche Erträge

	<u>S</u>
Überschüsse beim Verkauf geförderter Druckwerke	143.336,00
Rückflüsse aus der Verwertung von Forschungsergebnissen	20.521,50
Verkaufserlöse für Anlagegüter der Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.469,60
Kassenüberschüsse	<u>119,53</u>
	180.446,63
	=====

Aus den folgenden Forschungsprojekten sind dem Forschungsfonds bis zum 31. Dezember 1990 Verwertungserlöse rückgeflossen:

Projekt Nr	Bewilligter Forschungsbetrag	Verwertungserlöse	
	<u>S</u>	1 9 9 0 <u>S</u>	1981 bis 1990 <u>S</u>
P 4151/4791	5.441.960,00	0,00	324.807,00
P 5384	2.552.562,00	0,00	40.000,00
P 3427	3.372.858,43	0,00	3.776,00
P 3955	952.500,00	0,00	14.604,60
P 3876	481.512,30	20.521,50	132.904,50
P 3415	<u>150.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>7.154,15</u>
	12.951.392,73	20.521,50	523.246,25
	=====	=====	=====

---oooOooo---

Darstellung der Gebarung 1990 betreffend die
 =====
 Nachwuchsförderung (Schrödinger-Stipendien)
 =====

	S
<u>Erträge</u>	
Beiträge der Republik Österreich	20.000.000,00
Beiträge verschiedener Spender	<u>3.754.719,31</u>
	<u>23.754.719,31</u>
<u>Aufwendungen</u>	
Neubewilligungen durch das Kuratorium	23.236.700,00
Zusatzbewilligungen durch das Kuratorium	1.106.543,63
Überbrückungsbewilligungen durch das Präsidium	324.150,00
Überschreitungsbewilligungen durch das Präsidium	261.963,90
Erhöhungen von Bewilligungen auf Grund von Wechselkursänderungen	258.090,00
<u>ab: Reduktionen auf Grund von Finali- sierungen und Rücktritten</u>	<u>/2.322.289,43/</u>
	<u>/22.865.158,10/</u>
	=====
<u>Minderaufwand 1990</u>	889.561,21
<u>ab: Vorbelastung aus dem Vorjahr</u>	<u>/5.957.907,22/</u>
<u>Passivsaldo = Vorbelastung des Folgejahres</u>	<u>/5.068.346,01/</u>
	=====

Diese Vorbelastung ist durch die auf Seite 9 dieses Berichtes erwähnte Ermächtigung der Delegiertenversammlung und die Erklärung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung, einer Vorbelastung des Budgets 1991 in Höhe von 75 % der Förderungsmittel 1990, ds S 15.000.000,00, zuzustimmen, gedeckt.

Beilage II/1

Aufgliederung der Zugänge zur
 =====
 Betriebs- und Geschäftsausstattung im Jahre 1990
 =====

<u>1. Büroeinrichtung</u>	S
27 Schreibtische, Arbeitstische und Schreibtischkombinationen	204.951,92 ¹⁾
8 große Büroschränke	199.899,05 ²⁾
22 Rollcontainer und 2 Bürowagen	78.997,18 ³⁾
1 Empfangspult	42.472,66
7 Schiebetürenschränke und sonstige Schränke	39.287,62 ⁴⁾
1 Bürosessel	18.193,32
4 Tische	7.591,48
2 Bücherregale	6.762,84
2 Besuchersessel	6.157,56
	<u>604.313,63</u>
<u>2. Einrichtung des Aufenthaltsraums</u>	
6 Tische	10.673,92
24 Stapelstühle	10.589,28
	<u>21.263,20</u>
<u>3. Datenverarbeitungsanlagen und Büromaschinen</u>	
2 PC Macintosh SE/40/2MB	88.008,00
1 Drucker Laserwriter I NT (Macintosh)	63.372,00
2 PC Magma Eagle mit Tastatur	51.600,00
1 WLOC-Karte AT-Bus	15.876,00
2 Diktiergeräte Philips	14.335,00
2 Schreibmaschinen Olympia	11.976,00
1 Kopiergerät Mita (gebraucht)	6.720,00
	<u>251.887,00</u>
<u>4. Betriebsausstattung</u>	
Klimaanlage für die Datenverarbeitung	35.903,00
1 Verteilerschrank	17.388,00
1 Möbeltresor	14.400,00
1 Staubsauger Nilfisk	10.290,00
1 Flaschenkühlschrank	9.619,99
1 Telefonanrufbeantworter (mit Anschluß)	8.882,60
	<u>96.483,59</u>
<u>5. Geringwertige Wirtschaftsgüter</u>	<u>116.501,26</u>
	1.090.448,68
	=====

Fußnote siehe Beilage II/2

Fußnote zu Beilage II/1

- 1) 5 Schreibtische = 66.512,12 (S 23.064,66, S 11.068,48,
S 11.068,47, S 10.655,26, S 11.026,25)
- 2 Schreibtische Zimmer 3 = S 17.301,90 (S 10.489,82, S 6.812,08)
- 2 Schreibtische Zimmer 4 = S 11.669,04
- 1 Schreibtischkombination und ein Schreibtisch Zimmer 6 =
S 22.441,50 (S 15.153,00, S 7.288,50)
- 2 Schreibtische Zimmer 8 = S 17.770,42 (S 11.221,67, S 6.548,75)
- 2 Schreibtische Zimmer 9 = S 11.669,04
- 2 Schreibtische Zimmer 10 = S 9.432,12
- 3 Schreibtische Zimmer 11 = S 12.024,86
- 3 Schreibtische Zimmer 12 = S 12.024,86 (S 7.006,72, S 2.509,07,
S 2.509,07)
- 2 Schreibtischkombinationen Zimmer 13 = S 12.119,96
- 2 Schreibtischkombinationen Zimmer 14 = S 11.986,10
- 2) S 21.368,88 (Zimmer 3), S 20.376,32 (Zimmer 8), S 28.312,18
(Zimmer 9), S 23.448,14 (Zimmer 10), S 34.265,60 (Zimmer 11),
S 34.927,86 (Zimmer 12), S 17.190,92 (Zimmer 13), S 20.009,15
(Zimmer 14)
- 3) 22 x S 3.382,70 und 2 x S 2.288,89
- 4) S 8.126,94 (Zimmer 2), S 3.671,56 (Zimmer 4), S 4.681,70
(Zimmer 6), 2 x S 6.093,54 und 2 x S 5.310,17 (4 Schiebetüren-
schränke)

Beilage III

Verzeichnis der am 31. Dezember 1990

offenen Anzahlungen

Projekt	Lieferant	Jahr	B e t r a g		Anteil an den gesamten Anschaffungs- kosten %
			Orig Währung	S	
P 7543	KCE Sondermaschinen GmbH	1990	DEM 144.000,00	1.018.888,18	90,00
P 6883	Schenck Maschinen GmbH	1990	DEM 89.591,33	634.059,61	33,30
P 7620	Cryogenic Consultants Ltd	1990	DEM 82.225,00	581.917,55	50,00
S 4709	Gloor Instruments	1990	USD 34.300,00	408.126,09	50,00
	Frachtkosten			144.412,00	
S 4702	Peter Gampe GmbH	1989/90		487.350,00	54,20
P 7709	General Chemistry	1990	SKR 79.500,00	155.800,20	50,00
P 6075	Siemens AG Österreich	1990		<u>30.000,00</u>	33,30
				3.460.553,63	
				=====	

Vergleich der Jahresabschlüsse 1990, 1989 und 1988

	<u>31.12.1990</u>	<u>31.12.1989</u>	<u>31.12.1988</u>
	<u>§</u>	<u>§</u>	<u>§</u>
I. Vermögen und Gebarung mit Ausnahme der			
wissenschaftlichen Apparate und Geräte			
A. Bilanz			
1. Aktiva (Vermögenswerte)			
Guthaben bei Banken und Kassenbestände	54.480.442,50	76.589.112,67	51.343.395,94
Rückständige Bundesbeiträge			
(einschl Rücklagen) 1)	151.724.000,00	100.000.000,00 ¹⁾	151.024.000,00 ¹⁾
Forderungen aus Vorfinanzierungen und			
rückzahlbaren Forschungsbeiträgen	1.340.888,92	9.773.963,57	3.718.650,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.362.735,00	2.391.079,00	2.318.856,00
Sonstige Aktiva			
(Forderungen und Rechnungsab-			
grenzungsposten)	<u>6.360.786,80</u>	<u>1.713.530,98</u>	<u>1.402.062,68</u>
	<u>216.268.853,22</u>	<u>190.467.686,22</u>	<u>209.806.964,62</u>
2. Passiva (Verbindlichkeiten)			
Verpflichtungen für bewilligte			
Forschungsprojekte	503.215.704,65	346.287.028,77	349.976.012,48
Vorsorge für Abfertigungen	1.132.040,00	1.101.275,00	1.076.158,00
Sonstige Rückstellungen und Verbind-			
lichkeiten für Verwaltungskosten	2.988.077,43	3.200.626,04	2.062.541,95
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	<u>171.186,00</u>	<u>164.800,00</u>	<u>2.842.800,00</u>
	<u>507.507.008,08</u>	<u>350.753.729,81</u>	<u>355.957.512,43</u>
3. Passivsaldo = Vorbelastung			
des Folgejahres	<u>/291.238.154,86/</u>	<u>/160.286.043,59/</u>	<u>/146.150.547,81/</u>
	=====	=====	=====
4. Bedingte Verpflichtungen aus			
finanziell noch nicht freige-			
gebenen Bewilligungen	<u>80.642.082,00</u>	<u>83.562.258,00</u>	<u>56.031.680,00</u>
	=====	=====	=====

1) davon § 113.924.000,00 bzw § 100.000.000,00 bzw § 100.000.000,00 in Rücklage gestellte Beiträge

Beilage IV/2

	31.12.1990	31.12.1989	31.12.1988
	₰	₰	₰
B. Gebarungsverrechnung			
1. Erträge			
a) Beiträge der Republik Österreich	402.324.000,00	322.330.000,00	392.324.000,00
b) Beiträge der Österreichischen Nationalbank	61.458.327,86	47.089.754,39	33.494.656,23
c) Andere Zuschüsse und Spenden	4.654.719,31	5.090.960,87	4.665.304,22
d) Aktivierung bzw Abbuchung rückzahlbarer Forschungsbeiträge	<u>172.716,08/</u>	7.073.258,57	1.960.115,00
e) Zuwendungen von Unternehmen für die Nachwuchsförderung 1)	5.230.600,00	3.531.700,00	760.000,00
f) Zinserträge	2.657.010,72	2.670.705,05	1.804.838,12
g) Sonstige Erträge (Verwaltungskostenminderungen)	223.156,00	112.382,20	26.370,00
h) Außerordentliche Erträge	<u>180.446,63</u>	<u>703.498,48</u>	<u>830.732,92</u>
	476.655.544,44	388.602.259,56	435.866.016,49
i) Rückflüsse aus in Vorjahren bewilligten Forschungsbeiträgen (netto)	<u>16.030.929,62</u>	<u>12.834.564,69</u>	<u>13.296.934,50</u>
	<u>492.686.474,06</u>	<u>401.436.824,25</u>	<u>449.162.950,99</u>
2. Aufwendungen			
a) Bewilligungen von Forschungsbeiträgen 2)	600.330.953,78	396.317.922,68	442.821.664,27
b) Ordentliche Verwaltungsaufwendungen	18.346.577,30	17.656.542,82	16.835.945,58
c) Außerordentliche Verwaltungsaufwendungen	3.918.518,39	35.226,00	34.932,00
d) Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit	886.065,40	1.021.060,66	946.643,97
e) Aufwendungen für die Verwertung von Forschungsergebnissen	<u>156.470,46</u>	<u>541.567,87</u>	<u>97.488,68</u>
	<u>1.623.638.585,33/</u>	<u>1.415.572.320,03/</u>	<u>1.460.736.674,50/</u>
3. Gebarungsergebnis = Mehraufwand = Erhöhung der Vorbelastung des Folgejahres			
	<u>130.952.111,27/</u>	<u>14.135.495,78/</u>	<u>11.573.723,51/</u>
C. Auszahlungen für bewilligte Forschungsprojekte			
	427.371.348,28	387.172.341,70	329.646.839,15
(davon Anschaffungen von Apparaten und Geräten) 3)	81.256.311,26	82.586.842,44	62.276.104,69

Fußnoten siehe Beilage IV/3

	31.12.1990	31.12.1989	31.12.1988
	§	§	§
11. Wissenschaftliche Apparate und Geräte =====			
1. Vermögen (= Sachkapital)			
a) Wissenschaftliche Apparate und Geräte			
Neuwerte	958.261.506,51	920.331.297,40	855.157.620,13
Wertberichtigungen	/788.229.643,51/	/767.553.013,40/	/718.325.442,13/
	170.031.863,00	152.778.284,00	136.832.178,00
b) Anzahlungen	3.460.553,63	10.638.077,10	4.693.336,12
	173.492.416,63	163.416.361,10	141.525.514,12
	=====	=====	=====
davon: verliehene Apparate und Geräte			
Neuwerte	138.571.168,36	156.029.082,01	151.288.371,45
Wertberichtigungen	/138.365.014,36/	/155.411.203,01/	/150.298.533,45/
	206.154,00	617.879,00	989.838,00
	=====	=====	=====
	1 9 9 0	1 9 8 9	1 9 8 8
	§	§	§
2. Entwicklung des Vermögens			
a) Zugänge			
Gelieferte Anlagen	88.433.834,73	76.686.598,46	57.759.768,57
Veränderung der Anzahlungen für Anlagen	/7.177.523,47/	5.944.740,98	4.516.336,12
	81.256.311,26	82.631.339,44	62.276.104,69
b) Abgänge	/32.727,00/	/269.669,00/	/327.158,00/
c) Abschreibungen	/71.147.528,73/	/60.470.823,46/	/54.129.897,57/
d) Vermehrung des Vermögens	10.076.055,53	21.890.846,98	7.819.049,12
	=====	=====	=====

Fußnoten zu Beilage IV/2

- 1) zur Deckung von Aufwendungen verbrauchte Beträge
- 2) ohne die finanziell noch nicht freigegebenen Projekte; in den Jahren 1988 und 1989 einschl Umwandlungen von Forschungsdarlehen in nicht rückzahlbare Forschungsbeiträge
- 3) einschl Anzahlungen

Absender:

Achtung!

Neue Telefonnummer:

(0222) 505 67 40-0



An den
**Fonds zur Förderung der
wissenschaftlichen Forschung
(FWF)**

Weyringergasse 35
A-1040 W i e n

Absender:

Achtung!

Neue Telefonnummer:

(0222) 505 67 40-0



An den
**Fonds zur Förderung der
wissenschaftlichen Forschung
(FWF)**

Weyringergasse 35
A-1040 W i e n

Senden Sie mir, bitte, folgende INFORMATIONSMAPPEN:

- Stück „Hinweise für Antragsteller“
- Stück „Informationen über den FWF“
- Stück „Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien“
- Stück „Karl-Landsteiner-Stipendien“;
„Otto-Loewi-Stipendien“
- Stück Internationale Förderungsabkommen des FWF

*) bitte ankreuzen

Senden Sie mir, bitte, Stück

„JAHRESBERICHT FÜR 1990“ ☐ *)

..... Stück Kurzfassungen:

„JAHRESBERICHT „FÜR 1990“ ☐ *)

☐ *)

☐ *)



www.books2ebooks.eu